Asp. 3555.

M IOH. GOTTFRID. OLEARIUS.
Halâ-Saxo. ad B. Virg in Patr.
Verbi Minister: Æt. 34.

chen frrüde
n Seelen Weide
ß Paradies.
ndfrucht=genie

Geistliches
Seelen-Paradies
und
Lust-Garten.
Des allerheiligsten Lebens JESU CHRISTI
unsers hochgelobten HErrn und Heylandes.

Darinnen

Die Geheimnüsse solches Lebens / in 24. Capiteln kürtzlich und erbaulich betrachtet /

Wie auch vermittelst so viel schöner meistentheils Biblischer Gewächse und Blumen anmuthig fürgestellet und in schöne Kupffer abgebildet /

Und zu Erweckung schuldiger Dancksagung mit Gebeten und Gesängen andächtig angewendet werden:

Eröffnet durch
M. Johann Gottfried Olearium,
Prediger zu unser Lieben Frauen / zu Hall in Sachsen.

In verlegung Johann Hoffmann Kunsthändler in Nürnberg /
Anno 1669.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem
Durchleuchtigsten Hochge-
bornen Fürsten und Herrn
Herrn/
FRIDERICHEN
Hertzogen zu Sachsen/
Gülch Cleve und Berg/Land-
Graffen in Thüringen/ Marg-
Graffen zu Meissen/ Gefürsteten
Graffen zu Henneberg/Graf-
fen zu der Marck und Ra-
vensberg/Herrn zu
Ravenstein.

Meinem Gnädigsten Fürsten
und Herrn.

Jngleichen
Der
Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürstin und Fräulein
Fräulein/
MAGDALENA
SIBYLLEN,
Hertzogin zu Sachsen/
Gülch/Cleve und Berg/Land-Gräffin in Thüringen/Marg-Gräffin zu Meissen/auch Ober-und Nieder-Lausitz/Gräffin zu der Marck Ravensberg und Barby/Fräulein zu Ravensstein/

Meiner Gnädigsten Fürstin und Fräulein.

Wünsche Ich/

Bey unterthänigster Zueig-
nung dieses Büchleins/

Von dem

HERRN aller Herren

dem Vatter aller Güte

Alles zu Seel und Leib ersprießliche

Christ-Fürstliche Woler-
gehen/

Durch CHRISTUM unsern Se-
len-Bräutigam

In Krafft deß Heiligen Geistes unsers

Himmlischen Mahlschatzes/

Amen!

Durchleuchtigster Hoch-
geborner Fürst Gnädigster
Herr/
Wie auch
Durchleuchtigste Hoch-
geborne Fürstin/ Gnädi-
stes Fräulein.

NAch allen Um-
ständen meldet der
Mann GOttes
Moses/ 1. B. 2. Welcher
Gestalt der höchste GOtt den
ersten Menschen Adam/ wel-
chen Er nach seinem Ebenbild
erschaffen/ in den aller für-
trefflichsten Lust-Garten des
Paradieses eingesetzet/ und
Ihm

Jhm denselben als einem Vor-
aus / und Brautschatz einge-
räumet / welchen Er bey seiner
vorstehenden erfreulichen ver-
mählung / sambt seiner zuge-
fügten liebsten Ehegattin als
sein Eigenthumb besitzen / mit
sonderbarer Lust und Ver-
gnügung bauen und bewah-
ren an der überaus grossen
Herrlichkeit aller Creaturen
sich ergötzen / aus demselben
nicht anders als aus seiner
Königlicheu Burg in die wei-
te und breite Welt seines Ge-
fallens ausspatzieren / und
viel unzehliches Gutes / zu ste-

ter Erweckung hertzlicher Erkanntnůß / Lieb / Lob und Preises Gottes / mit allen seinen Nachkommen / wo er anders Gottes Gebott folgen wůrde / beståndig håtte geniessen sollen und kŏnnen. Weil aber solche unsere erste Eltern durch Ungehorsam Gottes Gebot ůbertretten / als ist es umb solche Herrlichkeit bald gethan gewesen / und ist hingegen durch ihre Ubertrettung erfolget / daß sie aus dem schŏnen Paradies-Garten verstossen / welcher auch hernach in der allgemeinen Sůndfluth der-

eeret und ver-
/ daß auch der
ntlich gewesen
ust oder zu fin-

hinwiederumb
e und Gütig-
n Gottes ge-
zu erfreulicher
Wendung un-
n Elendes / in
en Sohn / uns
war ein Geist-
Paradies in
net / alle Welt
und geladen /
gen insonder-
(v heit

heit/ welche sich zu dem Baum deß Lebens JEsu Christo in wahren lebendigen Glauben halten würden / nicht allein zu lebendigen Gliedmassen und Zweigen in dem Garten seiner lieben Kirchen auf Erden zu machen / sondern auch nach diesem Elend als ewig-grünende Himmelspflantzen in das schöne Paradeis seines Ehren und Freuden-Reichs zu versetzen/ und darinnen mit seines Hauses reichen Gütern/ ja mit Wollust als mit einem Strohm zu Träncken gnädiglich verheissen und versprochen hat. Wann

Wann dann in gegenwärtigen Büchlein / nach dem Maß der von GOtt dar gereichten Gaben in Christlicher Glaubens-Einfalt / und durch Göttliche Verleihung / das allerheiligste Leben unsers hochgelobten HErren und Heylandes JEsu Christi / als ein Geistliches Seelen-Paradieß fürgestellt worden: Als hat nicht etwa eine / sondern mancherley Ursachen / solches E.E. F.F. D.D. in unterthänigster Schuldigkeit zu übergeben / mich angetrieben. Es ist und bleibet den-

noch allezeit GOtt sehr er-
höhet bey den Schilden
auf Erden / (den gewalti-
gen Beschützern der Lande und
Leute / welche den HErren er-
kennen / seinem Wort Statt
und Raum in Ihren Landen
geben / und ihn also hoch ehren
und preisen : Es müssen
Fürsten auch Christen
seyn / so hie genannt wer-
den / Schilde auf Erden /
wie nebst der Weimar. Bi-
bel / der Hr. Lutherus seel.
wohl anmercket /) nach der
from-

n Korahiten gottseeli-
ßspruch / in den 47.
Wie solte ich denn
llich diese zur danck-
n Erhöhung Gottes
Heylandes gemeynte
e Paradis-Lust / mit
F. D. D. Hochfürst-
Namen bezeichnet ha-

al / da es nun durch
he sonderbahr-gnädi-
ing dahin gediehen /
ischen E. E. F. F.
eine liebreiche Ver-
g geschlossen / ob wel-
t denen gesambten

Hochfürstlichen Häusern das gantze Land mit seinen Ständen und Unterthanen/ sich von Hertzen freuet/ und hierzu Gottes Gnad/ und reichen Segen/ beständige Gesundheit/ langes Leben/ und alles Fürstliche Wolergehen/ gleich wie bey neulich glücklich getroffenen Anfang/ und bißherigen gesegneten Mittel/ also auch (GOTT geb/ in erwünschter Lieb und Freud/) bevorstehenden Vollziehung/ dieses hochwichtigen Christfürstlichen Ehrenwercks/ aus inniglichen Hertzens-Grund un-

unablässig wünschet; Damit auch durch diese Sonderbare Vermählung / nicht weniger als bey und durch Vermählung deß Glorwürdigsten Theodosij I. mit der gottseeligen Placillâ / deß Theodosij II. mit der hochverständigen Eidoxia / und deß Martiani mit der vortreflichen Pulcheria / und dergleichen / Gottes seines allerheiligsten Namens Ehre erhöhet / sein Gnadenreich erweitert / sein heiliger Wille vollbracht / Ruhe / Freude / Trost und Erquickung beyderseits Hoch Fürstl.

El-

Eltern und Anverwandten erwecket / als auch zwischen Stämmen und Zweigen / Häuptern und Gliedern / Regenten und Unterthanen / Nachbahrn und Religions-Verwandten / festgegründete Vertraulichkeit von neuen gepflantzet / und viel tausendfeltiges Gutes allerwegen gestiftet werde.

Welches / wie es auch mein unterthänigster Wunsch ist / den ich für Gott in meinem täglichen Gebets-Opffer unablässig fürbringe / als hab ich denselben hiemit öffentlich für

dem HErrn meinem GOTT ausschitten wollen: Zweifle auch an der gnädigen Erhörung desselben keines Weges weil seines Namens Ehre hiermit gesuchet wird. Lebe gleichwol auch der unterthänigsten Zuversicht / E. E. F. F. D. D. werden dieses dem äusserlichen Ansehen nach geringe / aber wegen deß hochheiligen Innhalts gnugsam-wichtige Geschenck und über diß aus danckmütigen Hertzen gegen so viel und grosse dero hochfürstl. Eltern mir und den meinigen erzeig-

te Wolthaten / herrürende Zuschrifft dieses Büchleins / dero Hoch Fürstl. gnadenreichen Anblicks würdigen / mit gnädigen Händen annehmen und in E. E. F. F. D. D. Gnadenschutz mich allzeit ergeben seyn und bleiben lassen. Gold und Silber hab ich nicht / daß E. E. D. D. F. F. ich darmit nach Würden beschencken könte: drumb überbringe ich dieses wenige / jedoch weil es zu rechter Zeit geredt / als güldne Aepfel in silbern Schalen / aus dem Lustgarten und Schatzkammer

nsers HErren und Hey-
s/ aus dessen fülle wir
rlangen. Diesem un-
Himmlischen Ehren-
tigam/und dessen Gna-
hen Schutz und
n/ E. E. F. F. D. D.
rmit nochmals anbe-
/ verbleibe

F. F. D. D.

Unterthänigster und un-
ablässig- treuer Vor-
bitter bey Gott

Mi-
69.

M. Johann Gottfried
Olearius.

unter unsers HErren und Hey-
landes / aus dessen Fülle wir
alles erlangen. Deßen un-
sern Himmlischen Ehren-
Bräutigam / und dessen Gna-
denreichen Schutz und
Schirm / E. E. F. F. D. D.
ich hiemit nochmals anbe-
fehlend / verbleibe

E. E. F. F. D. D.

Unterthänigster und un/
abläßig / treuer Vor-
bitter bey Gott

Am Tag Mi-
chaelis / 1669.

M. Johann Gottfried
Olearius.

Vorrede/

Darinn von der Art und Weise das Leben Christi zu betrachten/ wie auch von dem grossen Nutzen und Frucht solcher Betrachtung/ etwas gemeldet wird.

ES ist wohl ein recht - Gottseeliger Wunsch/ welcher dem heiligen Kirchenlehrer Augustino insgemein zugeschrieben wird/ daß er zu seiner Zeit soll gewünschet haben:

1. Zu sehen die Stadt Rom in Welschland/ als die Mutter und Königin aller Städte/ * in ihrer ersten uralten Pracht/ Herzligkeit/ und mächtigen Fürtreffligkeit.

* Claudianus, Rutilius, &c.

2. Zu hören St. Paulum den auserwehlten Rüstzeug Gottes/ und grossen Wunder Apostel/ in welchem alle hohe Gnaden-Gaben Stromweise zusammen geflossen/ und wie derselbe* als eine grosse Weltposaune mit seiner Donnerstimm und unvergleichlichen Beredtsamkeit / Jüden und Heyden beweget / und dermassen zu hören gewesen / daß ihn auch die abgöttischen Heyden zu Lystra vor ihren erdichteten Redner-Gott Mercurium ausgeruffen/ Geschicht. XIV, 12.

3. Am allermeisten aber hat er sich zu sehen und zu hören gewünschet/ Christum JEsum in Seinem angenommenen Fleisch/ den Hochgelobten GOttes und Marien Sohn / das Meer und Brunnquell aller Gnaden / unsern Holdseligsten und Hochverdienten HERRN und Heyland/ in seiner Allerheiligsten Menschheit/ und leiblichen sichtbaren Wandel/ den

* Chrysostom. Basil. Seleuc.

den Er unter den Menschen Kindern auf Erden geführet/ als Er sein heilig Mittler-Amt zur Erlösung deß gantzen Menschlichen Geschlechts vollendet/und mit heilsamer Lehr auch unerhörten Wunderwercken sich offenbaret hat.

So weit und unermeßlich höher nun unser Hochgelobter HErR und Heyland JEsus Christus der Stadt Rom / und dem H. Apostel Paulo fürgehet / und für ihnen erhaben ist: So viel wichtiger und heiliger ist auch dißfalls S. Augustini Wunsch / darinn er die Allerheiligste Menschheit Christi gesehen zu haben/ so hertzlich gewünschet/ und daran seine Leibes und Gemüths Augen zugleich zu weiden begehret hat / wornach so viel Könige uud Propheten im Alten Testament verlanget/die es doch leiblicher weise nicht erlanget haben/Luc. X, 24. Was die heiligen

Apostel mit so grosser Hertzens-Lust geschauet / und als in dem schönsten Schauplatz sich daran ergetzet / Joh. I,14. 1 Joh. I, 1. Was auch jene Gottselige Griechische Frembdlinge/ vermittelst Philippi / gern sehen wollen/ Joh XII, 21. Ja/ was die heiligen Engel Gottes selbst zu schauen/ und mit grosser Begierde ihre Englische Antlitze darnach zu recken gelüstet/ 1 Pet. I,12.

Nun ist zwar dergestalt / was das leibliche Sehen betrifft/der H. Augustinus seines Wunsches nicht gewähret worden : Es würde ihm auch solch leibliches Schauen/ wann nicht die geistliche und hertzliche Glaubens-Schau darzu kommmen wäre/ nichts genützet / und so wenig geholffen haben/ als Herodi / Pilato/ Caiphæ und andern mehr es nichts genützt/ die den HErrn Christum zwar leiblich gesehen/ aber mit Glaubens-Augen nicht erkant haben. Dar-

Darümb/ O seelige Leute seynd die/ nach St. Petri Erklärung/ 1 Epist. I, 8. 9. Welche zwar JEsum Christum mit leiblichen Augen nicht gesehen/ und dennoch lieb haben/ und an Ihn gläuben; wiewol sie Ihn itzo (leiblich) noch nicht sehen/ so sollen sie sich doch freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freuden/ welcher Freuden Vorschmack sie allbereit in diesem Leben in ihren Hertzen empfinden/ und dermal eins die volle Freuden-ernde haben sollen/ wann sie darvongebracht das Ende ihres Glaubens/ neinlich der Seelen Seeligkeit.

Und auf solche Weise soll nun auch/ in diesem gegenwertigen Büchlein/ denen Geistlichen Hertzens- und Glaubens-Augen Gottseeliger Christen vorgestellet werden/ das Allerheiligste und Holdseligste Leben unsers Hochtheurverdienten Erlösers JEsu

 su

su Christi: Das Leben/ welches so lieblich / so tröstlich / so hertzerfreulich ist/ daß es keine Zunge gnug ausreden kan/ nach Ludolphi Carthus.* Worten. Ja / welches ein Anfang ist deß ewigen Lebens. Und/ wie Bonaventura † redet/ So ist unter allen Ubungen eines recht-geistlichen und Gottseeligen Lebens nichts nützlichers und heilsamers / nichts das mehr zu der Vollkommenheit führen und bringen könne /als die Betrachtung deß Lebens JEsu. Noch ferner schreiben itzt gemeldte alte Vätter und Kirchenlehrer also: Nichts kan besser bey uns die Thränen-Quell der Busse eröffnen / nichts kan uns mit GOtt näher vereinigen/ die Hertzē mit flammender Andacht / brennender Liebe/ starcker Hoffnung / vesten Vertrauen/ und aller himmlischen Süssigkeit erfüllen / nichts kan uns kräfftiger trösten

* lib. de vitâ I.C. † prolog. medit. de vit. I.C. apud Lud. Granat. de vit. I.C. p. 1.

trösten / in allen Creutz und Trübsal / wider die Eitelkeit der bösen Welt verwahren / nichts vermag uns Gottseeliger zu machen / und täglich vor schweren Sündenfällen bewahren / Nichts kan uns auch zum seeligen Abschied aus diesem elenden Leben Christlicher vorbereitẽ / als eben dieses Allerheiligsten Lebens JEsu Christi fleissige Betrachtung und Vorstellungen.

Hier haben wir * ein schönes Paradies / einen grossen weit- und breiten Lust-Garten / mit aller Wollust angefüllet / ja ein gantzes Lust-Feld / mit denen so vielfeltigen allerschönsten Blumen der hohen Geheimnüsse ausgesetzet.

Darümb / O Christliches Hertz / kehre und widerkehre (also rede ich dich an mit denen überaus schönen Worten deß frommen und andächtigen Kirchenlehrers Bernhardi, †

* Ludov. Granatensis l. c. p. 4. 5.
† serm. 43. in Cant.

Drehe und wende dich wohin du wilt/ so wirst du doch keinen Friede noch Ruhe finden/dann in JESU allein. Darümb/ willst du dich zu frieden geben/so setze ihn wie ein Siegel auf dein Hertz/ dann dieser stille HErr/ stillet und befriediget alles. Dieser Myrrenpüschel soll zwischen meinen Brüsten hangen/ welchen ich zusammen gefasset und gesamlet/ aus aller Angst und Bitterkeit meines HERRN/ erstlich der kindlichen Trübsal/ darnach/ der Arbeit die Er ausgestanden in predigen/ Müdigkeit in Reden/ in Wachen und Beten/ Mässigkeit im Fasten; Endlich aus der Gefahr von falschen Brüdern/Schmach/ Speichel/ Backenstreichen/ Spott und Hohn/rc. so Er zu unser Erlösung erlitten/ und wir in dem Lust-Walde der Evangelischen Histori befinden. Diese Betrachtung nenne ich Weißheit/ hierinn setze ich meine vollkommene

mene Gerechtigkeit/ die Fülle deß Erkentnüsses / Reichthumb deß Heyls / Menge deß Verdiensts. Hieraus kommt mir bißweilen ein heylsamer Trunck der Bitterkeit / und wiederumb ein lieblicher Balsam deß Trosts. Diß richtet mich auf in Unglück / demütiget mich im Glück / und führet mich zwischen Freud und Leid dieses Lebens / auf der rechten Mittelstrasse / sicher auf beyden Seiten für allem Unglück / etc. etc.

Anlangend aber die Ordnung / Art und Weise / nach welcher solche Betrachtung deß Lebens Christi am füglichsten vorzunehmen / und am erbaulichsten anzustellen sey: So ist bekant / daß unterschiedliche nicht wenige Geistreiche alte und neue Lehrer * dasselbe beschrieben / und bald kurtz / bald weitläufftig vorgestellet haben.

* vid. Joh. Molan. Biblioth. mater. f. 74. b. & 166. b. & quos citat Dn. Parens D. G. O. in Summar. Entwurff vitæ I. C. pag. C. 2.

Und viele unter denselben thun es dergestalt/daß sie bey jedweden Stück deß Lebens Christi erstlich eine Vorbereitung machen/ darnach den Biblischen Text aus der Evangelischen Histori setzen / ferner denselben betrachten/ und anwenden/ darauf eine Dancksagung anstimmen/ und endlich mit einem Gebet und Seufftzer beschliessen.* Oder/sie zeigen sonderlich drey Wege † darauf sie einen/ der das Leben Christi andächtig und nützlich betrachten will / einherführen. Der eine ist der Weg der Erkäntnüß und Betrachtung/ allda lehren sie ordentlich nacheinander / was Christus der HErr gelehret und gethan habe. Der ander / ist der heilige Verwunderungs-Weg / und der Weg der danckmütigen Erwegung/zu welcher ein Gottseeliges Hertz ausbricht nach der vorhergegangnen andächtigen Be-

* vid. ex Bonavent. Lud. Gran. † vid. Luc. Pinelli medit. myst. vit. I. C praef. pag. 9.

Betrachtung solcher grossen Wercke unsers Heylandes. Der dritte ist der Weg der Christschuldigen Nachfolge deß HErrn JEsu. Andere habens auf ander Art und Weise vorgetragen / welches alles anzuführen die Gelegenheit nicht leidet.

In diesem Büchlein soll / durch Gottes gnädige Verleihung / das Allerheiligste Leben unsers Hochgelobten HERRN und Heylands JESU Christi / als ein Geistliches Seelen-Paradies und Lust-Garten eröffnet werden: Also / daß bey jedwedern Capitel vorgestellet werde

1. Erstlich / die Summarische Betrachtung der hohen Glaubens-Geheimnüsse / wie sie in richtiger Ordnung auf einander folgen / und in vorangesetzten Zeugnüssen der H. Schrifft angezeiget werden:

2. Darnach / die Geistliche Abbildung der betrachteten Geheimnüs-

se/vermittelst meistentheils Biblischer Gewächs / Blumen / Pflantzen oder Bäume/ zu sonderbarer Belustigung deß Christlichen Lesers:

3. Und zu letzt die Andächtige Erweisung vermittelst angehenckter Danck-Gebete und Lieder.

Alles zu keinem andern Ende / als zur Ehre Gottes und unsers Heylandes/ und zu Erbauung deß Nechsten/ nach dem Maß der Gaben so GOtt darreichet / und mit Seines Heiligen Geistes Beystand ! Welchen der Christliche Leser samt mir zu dem Ende andächtig anruffen wolle/ daß diese einfältige doch wolgemeinte Arbeit / so in Seinem Namen fürgenommen worden/ in Jhm gesegnet seyn / und denselben fürgesetzten Zweck erreichen möge!

Andächtige Vorbereitung Zu Gesegneten Eingange In das Geistliche Seelen-Paradies und Lust-Garten/ deß Allerheiligsten Lebens JESU CHRISTI.

MEin Freund komme in seinen Garten! So sehnlich/ so hertzlich/ so inbrünstig als ich immer kan und vermag/ lade ich dich/ O mein Allerliebster Heyland/und Hertz-treuester Freund/in deinen eignen Garten/ mit den holdseligen Worten und in Gemeinschafft deiner Geistlichen Braut/ Hohenl. V, 1.

Du hast selbst/holdseligster HErr JEsu/ diß schöne Geistliche Sinnbild beliebet/ und vorlängst durch

den König Salomo/ der dein Vorbild trug/ deine liebe Kirche und Gemeine mit einem Garten verglichen/ wann du im Hohenl. IV, 12. dich also vernehmen lassen: Meine Schwester/ liebe Braut/ du bist ein verschlossen Garten. Dein Gewächs ist wie ein Lust-Garte von Granatäpffeln mit edlen Früchten/ Cypern mit Narden/ Narden mit Saffran/ Calmus und Cynamen/ mit allerley Bäumen deß Weyrauchs/ Myrrhen und Aloes mit allen besten Würtzen/ wie ein Gartenbrunn/ wie ein Born lebendiger Wasser/ die vom Libano fliessen. Stehe auf Nordwind/ und komm Sudwind/ und wehe durch meinen Garten/ daß seine Würtze trieffen.

Auch hast Du dich selbst/ süssester Heyland/ in deinem heiligen Lebens-Wort/ unter den Figuren so mancher schönen Blumen/ Kräuter/ Gewächse

und Bäume lieblich fürge-
d uns Armen aus dem ersten
s verstossenen Menschen an
ein Geistliches Paradies
/zu hertzlichem Trost in die-
nde/und zu beständiger Hof-
ß ewigen himmlischen Freu-
radieses/ welches Du uns/
in heiliges Verdienst / wie-
eschlossen hast:
rst auch in deinem leiblichen
auf Erden in der That er-
was von dir längst zuvor ge-
orden: Mein Freund ist hin-
ngen in seinen Garten / ꝛc.
r den Rosen und Lilien wei-
enl. VI, 1.2. Auf der Heil-
en und blühenden Erden
reth hast Du/als die Blum
ntzen Menschlichen Ge-
/ wollen empfangen wer-
dem Oelberg hast Du viel-
in Gebet verrichtet ; Im
Garten

Garten ist dein heilig Leiden ange- gangen; Im Garten bist Du begra- ben/ da hast Du unser Heyl wieder- bracht/ und hast dich auch in Gärt- ners gestalt der Mariæ Magdale- næ zu erst offenbaret.

Weil ich nun anitzo/ liebster HErr JEsu/ mitten in dem Garten deiner lieben Kirchen/ mir und andern mei- nen MitChristen/ einen sonderbaren geheimen Lust-garten und Seelen- Paradies gleichsam anlegen/ und er- öffnen will/ welcher nirgend anders her/ als aus dir/ in dir/ und von dir allein bestehen soll: Und will diß- falls es machen/ wie grosse Herren und Potentatē der Welt/ die da mit- ten in ihren weiten und breiten Lust- gärten/ je zuweilen ein sonderbares geheimes Lust-Quartier vor sich und ihre Lieben bereitet haben/ dar- inn sie die aller raresten Blumen/ Ge- wächse und Stauden/ an denen sie

sich

sich am meistē ergetzen/behalten und verwahren: So gönne mir derhalben/ O Du Baum deß Lebens / Du edle Sarons-Blum / daß ich dir zu Ehren / mir und vielen dir ergebnen Hertzen zu Geistlicher Erquickung/ solch mein Vorhaben und Geistliche Paradies-Arbeit nicht allein wohl anfahe / sondern auch erspriesslich mittle/und erwünscht zu Ende bringe. Ja eben darumb bitte und flehe ich nochmals: **Mein Freund komme in Seinen Garten!** Mein allerliebster Seelen-Schatz lasse mich / und alle / die in seinem Lust-garten wohnen / darinn Ruh und Schatten suchen/dessen heiligen Lebens-Geruch und Früchte begehren/Seine Stimme hören/damit die Gesellschafften drauff mercken / Hohenl. VIII, 13. Durch den heiligen Pfingst-Wind wohl beweget/ und ihre Würtze trieffend werden/

cap.

cap. IV, 16. und sie dadurch zum angenehmen Geruch deß Göttlichen Wohlgefallens bereitet / zu dem himmlischen Freuden-Paradies dermaleinst seelig angelangen mögen / Amen / HErr JEsu / Amen!

Laß uns in deiner Liebe
Und Erkäntnüß nehmen zu /
Daß wir im Glauben bleiben /
Und dienen im Geist also /
Daß wir hier mögē schmecken
Deine Süssigkeit im Hertzen /
Und dürsten stets nach dir:
Daß wir auf dieser Erden
Den Sinn und all Begehren
Und Gedancken haben zu dir!
Amen!

Deß

p. 39
Zu uns aus seinem Thron
Kompt GOTTES einge: Sohn,
Den Arons Mandelstab,
Vorlängst gebildet ab

Deß Geistlichen Seelen-Paradieß und Lust-Gartens/ Deß Allerheiligsten Lebens JESU CHRISTI,

Erstes Capitel.

Dessen Innhalt:

JEsus Christus GOttes Sohn wird auf Verkündigung deß H. Engels Gabriels vom H. Geist in der Jungfrau Maria empfangen.

Luc. 1, 35.

Der Heil. Geist wird über dich kommen/ und die Krafft deß Höchsten wird dich überschatten. Darumb auch das Heilige das von dir geboren wird / wird GOttes Sohn genennet werden.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. DJß ist das Allererfreulichste Vorspiel aller andern folgenden

den Gnadenwercke! Diß ist der Eingang und Anfang zur Wiederbringung unsers Heyls! Diß ist der Eintritt deß holdseligsten Wandels JESU Christi auf Erden!

§. 2. Wer wolte hier nicht mit Lust und Liebe seine Andacht haben/ wo GOtt selbst/ wo Himmel und Erden geschäfftig sind?

§. 3. Deß ewigen Vatters Hertze brennt von lauter Liebe und Barmhertzigkeit/ gegen uns Kinder deß Zorns. Ach wie hat doch der HERR die Leute so lieb! 5. B. Mos. XXXIII, 3. Er durffte unser nirgends zu / und wäre auch ohn uns ein hochgelobter GOTT in Ewigkeit geblieben. So hatten wir es auch umb Ihn mit nichts verdienet. Aber sehet! Sehet/ welch eine Liebe hat uns der Vatter erzeiget/ daß wir Gottes Kinder sollen heissen/ 1. Joh. III, 1. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes/ solte uns besuchen der Aufgang aus der Höhe/ Luc. I, 78. Aus lauter Liebe theilt Er sein vätterlich Hertz mit uns / und sendet Seinen eingebornen Sohn uns zu gut in diese Welt / daß Er würde das Heyl der Armen / daß Er die

Welt

Welt durch Seine Empfängnüß heiligte mit seiner Gerechtigkeit begabte/ durch seine Gnade reich machte/ mit seiner Lehr und Leben zum Himmel führte/ und mit seinem theuren Blut von Sünd / Tod / Teufel und Höll erlösete. Also! Also hat GOtt die Welt geliebt / daß Er seinen eingebornen Sohn gab / auf daß alle die an Ihn gläuben/ nicht verlohren werden / sondern das ewige Leben haben/ **Joh.** III, 16.

§. 4. Der eingeborne Sohn deß ewigen Vatters unser HERR JESUS Christus / kommt aus seines Vatters Thron in dieses Jammerthal / und wird durch sonderbare Würckung deß Heiligen Geistes/ aus dem Weibssaamen in der H. Jungfrau Mariæ Leib/ unversehret ihrer Jungfräulichen Keuschheit / auf eine gantz neue weise/ ohne alle Sünde und Unreinigkeit / wahrer Mensch empfangen / mit vernünfftiger Seel und natürlichem Leibe/ seinen Brüdern/ ohne die Sünde / allerdings gleich/ **Hebr.** II, 14. 16. IV. 15. Solcher Empfängnüß wird die andere Person der Gottheit / das selbständige Wort deß Vatters / mit der angenommenen Menschlichen

lichen Natur durch ein unauflößlich Band / in ein persönlich wesen zusammen vereiniget / also / daß die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig in Ihm wohnet / und GOtt und Mensch ohne Verwandelung und Vermischung der Naturen / und ihrer wesentlichen Eigenschafften / Eine Person und Ein Christus ist / hochgelobt in Ewigkeit. Das ist ein Geheimnüß das* allen Verstand / alle Vernunfft un̄ Nachsinnen / alle Zungen übergehet / darümb wir uns auch hierüber nicht mit Fleisch und Blut besprechen / oder nach Menschlicher Vernunfft über-Witz darvon reden dürffen. Vielmehr lasset uns solches / wie es GOtt in seinem Wort offenbaret / einfältig gläuben / und Ihm allein die Ehre geben.

§. 5. GOTT der wehrte Heilige Geist ließ sich hierbey auch mit seiner gnadenreichen Würckung spühren und finden / in dem Er mit seiner übernatürlichen / wunderthätigen und segenreichen Krafft über die H. Jungfrau Mariam kommen / dieselbige auf eine heilige Göttliche und unbegreiff-

* Irenæus.

greiffliche weise zur Mutter gemacht / daß sie über und wider Natur / ohn zuthun eines Mannes und unverlezt ihrer Jungfrauschafft den Sohn GOttes empfangen: Darzu Er dann in ihrem keuschen Leibe die Massam geheiliget und gereiniget/darauf die Göttliche und Menschliche Natur beyderseits unzertrennlich vereiniget/ daß GOtt und Mensch eine Person/ das Wort Fleisch worden / **Joh.** I, 14. GOTT mit dem Fleisch und das Fleisch mit GOTT vereiniget / und doch nur ein CHRISTUS.*

§. 6. Zu solchem hochheiligen Werck muste nun auch ein heiliger Botte seyn/ darümb wurde der H. Engel Gabriel gesand / welcher zuvor St. Johannis deß Vorläuffers Messiæ seine Geburt verkündiget / ja/ welcher solch Geheimnüß allbereit sechsthalb-hundert Jahr vorher dem Propheten Daniel auf Gottes Befehl eröffnet / und die Zeit der Zukunfft Messiæ eigentlich bestimmt hat/ **Dan.** IX. Der solte nun auch der Ehrenhold seyn / und auf Gottes Befehl der H. Jungfrau Maria

ria

* Augustin.

ria solche Bottschafft bringen/daß sie nach Göttlicher Versehung für allen andern Weibspersonen auf Erden/ zur Mutter deß Heylands der Welt auserkohren sey; Und dieselbe berichten / wie es mit dessen Empfängnüß zugehen / und was es sonst mit seiner Person/Amt und Wohlthaten für eine Beschaffenheit haben werde. So willig / so eiffrig und freudig richtet dieses alles der H. Himmels-Botte aus; Und versichert uns damit/daß Engel und Menschen wieder Freunde worden/ und daß jene uns gleichwol nicht mißgönnen / daß der Sohn GOttes nicht ihre / der Engel/ Natur / sondern den Saamen Abrahæ und unser Fleisch und Blut angenommen habe/Hebr. II, 16.

§. 7. Aber es sey fern / daß wir vergessen wolten der heiligen und hochgelobten Jungfrau Maria. Diese/ob sie wol am Geblüt Edel/und aus Königlichem Davids-Stam̃ entsprossen/aber doch an Gut arm/ und daher einem Zim̃ermann/dem Joseph/ vertrauet war: So war sie doch von Gott hoch begnadiget/unter und für allen Weibesbildern gebenedeyet und erkoren/daß sie solte

solte den Heyland der Welt empfangen/ unter ihren Hertzen tragen / und desselben Mutter werden. Ihr Leib solte seyn die geheime Capell und Tempel / darinn Gott und Mensch die persönliche Hochzeit gehalten: * Sie solte seyn die zarte und unbenetzte Erde / daraus der andere himmlische Adam erbauet worden: Die Muschel/ so die edleste Perl fassen: Das Weib / das den Mann ümbgeben solte: Jerem. XXXI,22. Der brennende Busch/ in welchem das ewige Liecht / die Krafft deß Höchsten erscheinen / und doch denselben nicht verzehren/ sondern vielmehr gnadenreicher weise überschatten würde/ 2 Mos. III,2. Kündlich groß ist das Gottseelige Geheimnüs/ GOTT ist offenbaret im Fleisch! 1 Timoth. III,16. Drümb auch die H. Jungfrau Maria solches einfältig geglaubet / dem wohlgefälligen Willen GOttes in wahrer Demuth sich untergeben / und also zugleich leiblich und im Glauben geistlicher weise den Sohn Gottes empfangen / und biß zur bestimten Zeit der Geburt unter ihrem Hertzen getragen hat.

* Proclus, Patriarch. Constantinop.

II.

Geistliche Abbildung/ Der Menschwerdung CHristi durch den Mandelstab Aaronis.

4 B. Mos. XVII.

GLeich wie sonst der Mandelbaum vor andern Bäumen zu erst blühet / wie die Naturkündiger melden: * Also soll dieser Mandelstab Aaronis nicht unbillig zu erst in dem gegenwärtigen Geistlichen Lust-Garten und Seelen-Paradieß betrachtet werden.

Und zwar so meldet Moses / daß er auf Gottes Befehl zwölff Stecken / nach der Zahl der zwölff Stämme Israel / und mit ihren Namen bezeichnet / und neben denen auch einen vor dem Stamm Levi mit Aarons Namen bemercket / in die Hütte deß Stiffts tragen müssen / zu vernehmen / welchen GOtt zum Priesterthumb erwehlen / und durch ein sonderlich Wunder-

werck

* Plin. l. 25. c. 16.

werck erklären würde. Da nun Moses deß Morgens in die Hütte deß Zeugnüß gegangen / hat er den Stecken Aarons grünend / und darneben auch blühend und zugleich Mandeln tragend gefunden. Damit dann der höchste GOtt angezeiget / und mit diesem lieblichen und herrlichen Wunderwerck / so er an dē vormals dürren steckē in einer Nacht wider den gemeinen Lauff der Natur erwiesē / daß er keinen andern als den Aaron zum Hohenpriester haben wolte.

Gleich wie aber Aaron ein schönes Fürbild Christi gewesen / Hebr. V, 4. Also hat auch sein grünender blüht- und frucht-bringender Mandel-stab unsers lieben Heylandes Person und Amt schön abgebildet / wie die heiligen Kirchenlehrer * in grosser Anzahl ihre geistreiche Gedancken hiervon gehabt und hinterlassen haben / welche sonderlich in diesen puncten bestehen:

I. Der Mandelstab Aaronis war erst dürre / und schlecht anzusehen / je dennoch muste er wider alle Natur grünen oder

* Justin. Orig. Hieron. Augustin. Damascen. Bernhardus, &c. vid. Gerhard. homil. Tom. 1. Pelarg. & Com. à Lap. h. l. & Laureti alleg. Sylv. voc. baculus.

schossen / dazu blühen und zeitige Mandeln tragen: Also solte der Heyland der Welt aus dem dürren Stamm Juda / und wenn der Königliche Geschlechts-Baum Davids fast ausgedorret seyn würde/ von einer Königlichen/ jedoch äusserlich verachteten/ armseligen Mutter / als eine grüne Ruthe aufgehen/ als ein Sprößlein herfür schiessen / und als ein zarter Zweig aus solcher Wurtzel Frucht bringen / wie also auch die H. Propheten **Esaias** c. XI. 1. c. IV. 2. c. LIII. 2. **und Jeremias** c. XXIII, 5. Solcher Gleichnuß von Gewächsen sich gebrauchen / und damit sonderlich die wahre Menschheit Christi und dero ordentliches Zunehmen und Wachsthum von einem Alter zum andern schön abgebildet haben.

II. Der Mandelstab Aarons grünte / blühete / und trug seine Frucht / nicht etwa aus natürlicher Feuchtigkeit / sondern wider alle Natur allein aus übernatürlicher Göttlicher Krafft / ohn Menschen Hülffe / welche dieses nicht würde vermöcht oder heraus bracht haben / wann sie gleich alle ihre Garten-Künste zusammen

ge-

n: Also solte die Mutter des
ohns Gottes nicht nach dem ge-
iff der Natur / sondern aus ü-
her Krafft Gottes des H. Gei-
ger werden. Der HErr wol-
s schaffen/ Jerem. XXXI. 22.
Jungfrau ohne Zuthun eines
den Messiam empfangen und
te.

r Mandelstab Aarons trug
olschmeckende Früchte: So
unser Heyland auch die aller-
geistlichen Früchte / Heil und
nade und Ehre / Segen und Le-
und ewiglich. Er selbst ist un-
lsüsse Seelenspeise und Artzney.
en JEsu schöne Predigten und
der / (schreibt gar schöne der Al-
ge Herberger) sind seine Blu-
üchte.* Ein krancker Mensch
ärcket sich mit Mandelkernen/
ristliches Hertz mit Betrach-
Trostsprüche und unerhörten
ten.

n Hohenpriester Aaron wur-

de ein Stab von Mandeln / als ein Regiments-Stab zugeeignet: Also solte der Herr Messias zugleich Hoherpriester und König über sein Volck seyn / 4. Mos. XXIV, 19. Psalm 11, 6. Esai. IX. 6. Und wenn es gleich zu weilen scheinē würde / als wäre es mit seinem Reich und Gewalt gantz und gar aus / so werde es doch alsdenn gleich diesem Mandelstab herrlich grünen / und wieder herfür kommen / ja / ewiglich bleiben / Dan. IX, 14. Luc. I, 33. Auch Er selbst unser HErr und Heyland / ob Er wol in seinem Leiden und Sterben als ein Scherbe verdorret seyn würde / Psalm XXII, 16. solte Er doch in seiner Siegreichen Auferstehung zur Unsterblichkeit herfür grünen / Rom. VI, 9. Und wie der Mandelbaum mit seiner Blühte / also Er mit seiner H. Auferstehung der Erstling werden / unter denen die da schlaffen / 1. Corinth. XV, 20. Durch dessen Lebens-Krafft wir auch dermaleins zum Leben auferstehen / und in sein Himmlisch Paradeys eingehen sollen.

V. Das Bildnuß der Mandel-Ruthen Aaronis hat man hernach zum steten

ten Andencken auf den Seckel des Heiligthums gepreget / mit dieser Uberschrifft:

Das H. Jerusalem.

Und die grünende Mandel-Ruthe selbst / ist nachfolgender Zeit neben andern in die Bundes-Lade als ein schönes Kirchen-Kleinod mit eingeleget worden: Also haben wir auch unsern lieben Heyland mit seinem kräfftigen Verdienst und immer grünen Lebens-Früchten in seiner Kirchen / in Wort und Sacramenten zu finden. Alsbald in der H. Tauffe / werden wir dürre feurwürdige Rancker Ihm eingepflantzt / und durch sein H. Abendmahl giebt Er uns den rechten Lebens-Safft; In wahrem Glauben an sein H. Wort / und in H. Nachfolg / pregen wir Ihn auf unser Hertz: Und also können wir in Ihm und durch Ihn / als seine Zweige grünen / in Noth und Tod seinen Lebenssafft empfinden / die Früchte des Gottseeligen Lebens bringen / und auch dermaleins wieder herfür grünen zu der ewigen Seeligkeit.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

Ich dancke dir / O mein liebster HErr JEsu Christe / im Rath der Frommen / und in der Gemeine. Ich freue mich und bin frölich in dir / O Immanuel / und lobe deinen Namen du Allerhöchster. Ich preise dich / und lobsinge dir / daß du dich / mir zu Heyl und Trost / so tieff geniedriget / und in dem zarten geheiligten Leibe Mariæ wahre Menschliche Natur an dich genommen / wahrer Mensch und mein lieber Bruder worden bist / damit ich durch deine Demuth erhöhet / deiner Göttlichen Natur theilhafftig / zu einem Kind Gottes und von meiner sündhafften Empfängnüß gereiniget werden möchte. Ach HErr / ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit uñ Treue / die du an

mir

mir gethan hast. Je dennoch tröste ich mich deiner H. Menschwerdung von Hertzen/ ob ich gleich sündig und unheilig bin. Denn ich weiß/ daß/ weil du mich so hoch gewürdiget/ so wirst und kanst du dein eigen Fleisch und Blut nicht hassen. Und in solchem Vertrauen/ nehme ich auch in allen Nöthen und Anliegen zu Dir meine Zuflucht/ und bitte dich von Hertzen-Grund/ du wollest mich bey solchen Glauben allezeit festiglich erhalten/ daß ich mit Maria auch über/ und wider alle Vernunfft allein auf dich sehe/ mich deiner Liebe und Gnade allezeit hertzlich tröste/ und in Ewigkeit dein seyn und bleiben möge/ Amen!

Lied.

Im Thon:

Nun freuet euch lieben Christen gemein.

1

SO kommstu/ wehrtes Lösegeld/
Der Alten Vätter hoffen/

Nach dem du Heyland aller Welt/
Den Wechsel hast getroffen/
Daß du/durch den die Welt besteht/
Ein Kindlein wirst/das lebt und geht/
Bey andern Menschen Kindern.

2.

O grosse Güt! O wunder Lieb!
Die/ also zu erlösen/
Uns Menschen/ dich HErr JEsu trieb/
Zu uns verdammten Bösen/
Nunmehr verzag kein Sünder nicht.
Das Wort wird Fleisch/der Eifer bricht/
Und wir sind GOtt versöhnet.

3.

Dir sey von uns/ Jmmanuel/
Lob Ehr und Preiß gegeben/
Laß dich empfangen unser Seel/
Jm Glauben/ und im Leben
Nachbilden/ sey mit uns daran/
Daß uns kein Feind verletzen kan/
Laß uns dein seyn und bleiben.

Mariæ Leibes=frücht
Elisabeth heimsücht,
ie heilge Sarons Blühm
rwecket Lob ünd Rühm.

Das Andere Capitel.

Dessen Innhalt:

JEsU Christi allerheiligste Empfängnüß / wird der H. Elisabeth / der Mutter St. Johannis des Vorläuffers Messiæ / kund und offenbahr.

Luc. I, 42. biß 45.

Gebenedeiet bist du unter den Weibern / und gebenedeiet ist die Frucht deines Leibes.

Und woher kommt mir das / daß die Mutter meines HErrn zu mir kommt.

Siehe / da ich die Stimme deines Grusses hörete / hüpffet mit Freuden das Kind in meinem Leibe.

Und O seelig bist du / die du geglaubet hast / denn es wird vollendet werden / was dir gesagt ist von dem HERRN.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. JNdem wir in dem Geistlichen Seelen-Paradies/ des Allerheiligsten Lebens JEsu Christi/ nun ferner gehen/ und weiter fort spatzieren: finden wir abermal eine überaus holdseelige und heilige Gesellschafft / mit welcher wir uns in vorhabender Betrachtung hertzlich ergötzen können.

§. 2. Denn hier treffen wir an / das erste herrlichste Concilium und fürnehmste Zusammenkunfft Neues Testaments / da nicht allein die zwey heiligsten und hochgeehrtesten Weibspersonen / mit dem Geleit der himmlischen Frongeister / so ungezweiffelt auf sie und ihre heilige Leibes-Früchte gewardet / erscheinen: sondern der nechste uñ liebste soll uns in dieseConvent seyn / der hochgelobteste und allerheiligste Sohn Mariæ / deroselben gebenedeiete Leibes-Frucht / ja die gantze hochgepreiste Dreyfaltigkeit : GOtt der ewige Vatter / der von seinem Eingebohrnen Sohn nimmer

mer geschieden / noch zu trennen ist: Des Vatters einiger Sohn / damals unter der zarten Mutter Hertzen: Und GOtt der H. Geist / mit welchen die Allerheiligste Leibes-Frucht Mariæ gesalbet gewesen / welcher auch nebst Maria die Gottseelige Elisabeth herrlich erleuchtet / und dero Leibes-Frucht / Johannem den Täuffer nach der geschehenen Vermeldung des H. Engels Gabriel / **Luc.** I, 15. Auch noch in Mutterleibe verschlossen / mit seinen sonderbahren Gaben begnädiget / für andern Menschen-Kindern mit Erkäntnüß / seines HErrn und Heylandes erfüllet / und zu seinem folgends obliegenden Vorläuffers-Ampte stattlich ausgerüstet. Also / daß er über der verspührten Gegenwarth dessen / der aller Welt Ende bewögen solte / **Haggai.** II, 7. in seiner Mutter-Leibe nicht einen gemeinen und anderer natürlichen Bewögung gemässen / sondern einen mächtigen sonderbaren und vom H. Geist erregten Freuden-Sprung gethan / und also frolockend * seinen Heyland gegrüsset / den Er mit der Stimme äusserlich noch nicht zu grüssen vermochte. Fra-

* Greg. Nazianz.

§. 3. Fragen wir diese Hochheilige Versammlung/ was doch in ihrem Synodo und Convent abgeredet oder gehandelt worden ? So sind es eitel wichtige Decreta und solche Schlüsse/ die nichts anders als die unbetrügliche und unfehlbare Göttliche Warheit seyn / und den Grund unser Seeligkeit betreffen. Der Hauptschluß / umb welchen es uns am meisten zu thun seyn soll / berührt das allerhöchste Gnaden-Werck der Menschwerdung des Eingebornen Sohnes Gottes/ welchen Maria / als den verheissenen Weibessaamen / dazumal unter ihren Hertzen truge : Der da war nach Elisabeth gläubiger Erkänntnus / ein rechte Frucht des Leibes Mariæ / unser Fleisch und Blut und ein warhafftiger Mensch / doch auch zugleich ihr und unser HERR/ der Allerhöchste GOtt / unser Heyland und Seeligmacher: Den der ewige Vatter / laut seiner den Vättern gethaner Verheissung/ darzu in diese Welt gesandt/ daß Er alle Geschlechte auf Erden segnen/ und Gerechtigkeit/ Friede / Vergebung der Sünden/ Trost/ Heyl und ewiges

Leben geben solte / allen denen / die an seinen Namen glauben würden.

§ 4. Nun / so eine heilige Zusammenkunfft / muste auch nicht unbesungen bleiben. Sondern / als die heilige Tugend-Kron und Mutter Gottes Maria / die Warheit / Gütigkeit und Wunderthätigkeit Gottes an Elisabeth und auch an ihrē Theil erkennet / Augenscheinlich empfindet und dardurch in ihrem Glauben noch mehr gestärcket wird / so wird auch ihr Hertz mit sonderbarer Freudigkeit des H. Geistes erfüllet / daß ihr Mund und Stimm davon übergehet; Und hebet an zu singen / und als ein rechte Davids Tochter anzustimmen / ihren herrlichen Lobgesang / ein Lied über alle Lieder / darinn sie sich Geistreicher als Miriam und der andern Weiber Chor / **2. Mos. XV**, ja / gelehrter als alle Propheten erwiesen / wie **Lutherus** redet. Andere mögen solches / ein güldenes Kleinodt / (und auch gewiß nicht unbillich /) nennen / andere ein Lied in höhern Chor / ein Geistlich Balsam-Gefäß und so ferner preisen: Andere mögen sich daraus einen schönen Krantz flechten /

mit

mit neun unterschiedlichen Marien-Röslein gezieret/ nach der Zahl der neun Wolthaten Gottes/ welche sie in solchen Lobgesang erhebet/ wie die H. Vätter und Kirchenlehrer also gemeiniglich solche zu zehlen pflegen. Wir wollen uns andächtig zu ihnen gesellen / und mit in ihren Chor tretten ; Und weil wir mit Maria in Gemeinschafft der himmlischen Gnaden-Güter leben / so wollen wir alsdenn auch zum preise Gottes/ und Marien Sohn zu Ehren solchen Meistergesang mit Hertz und Mund anstimmen/ und mit freudiger Stimme derselben nachsingen: Nach dem wir hier noch ein wenig still gestanden und nochmahls andächtig vernommen / was zu unser Seelen Ergötzung und Fortsetzung der Geistlichen Paradies-Lust / uns hierbey ferner fürgestellet werde.

Geist-

II.

Geistliche Abbildung.

Der offenbahrten Empfängniß Christi.

Durch die

Sarons-Bluhm.

Hohenl. *II*, 1.

DEnn also hat sich unser liebster Heyland und hochgelobter Seelen-Bräutigam selbst fürgestellet / da er in dem hohen Braut-Liede Salomonis c. *II*, 1. also von sich redet: **Ich bin eine Blume (oder Rose) zu Saron.**

Verstehet man nun das Wort **Saron** als einen Namen eines besondern Orts oder Gegend und schönen fruchtbaren Landschafft / so im Israelitischen Lande im blachen Felde zwischen dem Berg Thabirino oder Thabor / und zwischen dem See Genezareth gelegen / † und sich von Cäsarea biß gen Joppe ersträcket: So finden wir die Deutung an unsern liebsten Hey-

† Hieron. in locis, Adrichom.

Heylande klärlich / wann wir ansehen seine heilige Empfängniß und Menschwerdung / in welcher er eine wolriechende Blume und liebliche Rose zu Saron worden/die da herfür geschossen / in der heiligen Empfängniß / zu Nazareth / welches Städtlein auf dem Lande Saron gelegen/ und ein stück der gemeldten schönen Landschafft gewesen ist.

Nehmen wir aber das Wort Saron an / als einen gemeinen Namen / der einem jeden blachen weiten und Fruchtbaren Felde gegeben worden / so heists alsdenn: Ich bin eine **Feld-Rose** oder **Feld-Blum** / wie es auch in der Griechischen und Lateinischen Bibel also gedeutet zu befinden / und sehr viel H. Kirchen-Lehrer sich darauf beziehen:* Und so ist es abermal ein schönes Bildnuß unsers liebsten Heylandes.

Denn 1. wie auch auf dem freyen Feld in Gottes ofnen Lust-Garten / so manche schöne Feld-Blum und Feld-Rose ohn einiges Menschen Arbeit / bloß durch Gottes Segen / und seinen Regen und Sonnen

* Origenes, Ambros. Cassiod. Bern. &c.

nenschein herfür wächst / grünet / blühet und pranget / öfters viel schöner / freyer / kräfftiger und wolriechender / als irgend in einem noch so wol gebauten und gewarteten Garten: Massen auch unser liebster Heyland die Lilien auf dem Felde uns vorstellet und derselben Schönheit und Zierde auch der herrlichsten Pracht und Königlichen Kleidern Salomons vorzeucht / Matth. 6.

Also ist unser HErr und Heyland ohne Zuthun eines Mannes / in dem Leibe Mariæ / aus himmlischer Krafft und Würckung des H. Geistes empfangen: Auf solchen geringen verachteten Feld und Acker / des Mütterlichen Leibes / biß zur Zeit seiner Geburt / gewachsen: und ist so manches Feld / so mancher Berg und Thal sonderlich das Gebürg Gilboa / Grisim / Ebal und Ephraim / (über welche diese allerheiligste Feld-Rose annoch unter der Mutter Hertzen liegend / von Nazareth biß Hebron / und wieder heim / ingleichen hernach biß gen Bethlehem / umbher getragen /) durch diese allerschönste und lieb-

lichste

lichste Feld-Blum oder Feld-Rose lehret / begnadet und bezieret worden.

2. Gleich wie ferner die Feld-Rosen und Blumen ihren guten Geruch von sich geben / und kräfftige Würckung haben / derer sich männiglich gebrauchen / daran ergötzen / erholen und erquicken kan.

Also solte auch unser liebster Heyland nicht verschlossen oder verborgen bleiben / oder in einem verlagerten Paradieß / 1. Mos. III, und verschlossenen Garten stehen / wie also die Kirche Altes Testaments nicht uneben verglichen wird / * sondern seine himmlische Schönheit / sein lieblicher hertzerquickender Lebens-Geruch / seine lebendmachende Krafft und alle seine Schätze und Gnaden Woltharen solten allgemeine seyn / und durch sein H. Evangelium aller Welt angeboten werden / damit ein jeder wer nur wolte uud begehrte / zu ihm kommen / sich an Ihm in Glauben ergötzen / von der ausgeschütteten Salbe seines Hertzerquickenden Namens gesund werden / und seines H. Verdienstes

* Cantic. IV. 12. vid. Gerhard. Post Salom p. 259.

stes Krafft sich freuen und trösten mögen.

3. Wie man auch zum öftern eine Feld-Blume / so vor andern lieblich anzusehen / und an Geruch / und Schönheit sonderbar schön ist / mit grossen fleiß suchet / und holet / und in die Lust-Gärten pflantzet.

Also gebühret rechtschaffnen Liebhabern der allerschönsten Feld-Rose und Blume JEsu Christi / daß sie dieselbe durch wahren Glauben in den geheimen Garten ihres Hertzens pflantzen / an seiner heiligen Schöne sich ergözen und die Glaubens-Augen weiden / darbey auch zu gehorsamer Nachfolge täglich anschauen / und einen guten Lebens-Geruch von sich geben / durch die Gnadenreiche Würckung / deß / der ihnen die schöne Verheissung gethan / Oseæ XIV, v. 6. Ich will Israel wie ein Thau seyn / daß er soll bluhen wie eine Rose / und seine Wurtzeln sollen ausschlagen wie Libanon / &c.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

MEin Hertz ist bereit / GOtt mein Hertz ist bereit / daß ich singe und lobe! mit diesen Worten / O du allerliebster HErr JEsu Christe / welche deine liebe Mutter nach dem Fleisch / als eine Geistliche Davids-Tochter / am Ende ihres Lebens soll intoniret haben / * Trette ich itzo auch vor dein heiliges Antlitz / und ermunter alles was in mir ist / zu loben deinen heiligen Namen. Ich dancke dir / mein Heyland von gantzen Hertzen / daß du dich so gnädiglich durch Mariam / Elisabeth und Johannem offenbahret / und mir auch / so fern ich deine heilige Wolthaten mit wahrem Glauben ergreiffe und zueigne / die ewige Seeligkeit versprochen / und zu-

* Aussm Psalm 57, vid. Rosar. Herberg. p. 63.

zugesaget hast. Ich freue mich / und bin frölich in deinem Heyl / und bitte dich / du wollest mich in solcher heilsamen und so fest bekräfftigten Lehre beständig erhalten / den Glauben in mir stärcken und mehren / rechtschaffene Gottesfurcht und Demuth in mir würcken / und mich auch zu einem Tempel des H. Geistes machen / der da erfüllet sey mit Glauben und Liebe / Friede und Freude / über deinen grossen Woltbaten / daß ich davon allzeit rede / singe und rühme / ohn Unterlaß an dich gedencke / deine Versammlung nicht verlasse / und endlich zu der Versammlung aller heiligen Kinder Gottes / vor deines Vatters Thron / als ein gläubiger Israelit aus dem Staube dieser Eitelkeit frölich und seelig erhaben werde. Da wird mein Mund voll Lachens / und jubilierens / und meine Zunge voll rühmens seyn / da will ich singen und sagen: Der Herr hat grosses an uns gethan / des seynd

wir

wir frölich. Nun HErr mein GOtt/ ich lobsinge dir / so viel ich in dieser Schwachheit vermag. Dort aber will ich dir völlig dancken in Ewigkeit/ Amen.

Danck-Lied.

Aus dem Lobgesang Mariæ.

Im Thon:
Werde munter mein Gemüthe.
oder
Freu dich sehr O meine Seele.

1

MEine Seele rühmt und preiset /
Und mein Geist ist hoch erfreut/
Uber dem/ was GOtt erweiset/
Was mein Heyland mir bereit.
Es erhebet mein Gemüth/
Seine unermessne Güt/
Und ihm sollen Hertz und Sinnen /
Einen Lobgesang beginnen.

2.

Er hat über-grosse Dinge /
Mir erwiesen und gethan/

Ich

Ich war elend und geringe
und er sah mich gnädig an/
Daß Er seines Namens Ehr
bey uns heil'ge und vermehr/
Immer/und zu allen Zeiten
ist er gnädig frommen Leuten.

3.

Stoltzer Hochmuth nicht bestehet/
Wenn Er seine Macht ausübt/
Der vermessne Geist vergehet/
Nur das Niedrig' Ihm beliebt/
Demuth hebt er auf dem Stul/
Hoffart stürzt Er in den Pfuhl/
Böser Reichthumb muß verschwinden/
Und die Armen Nahrung finden.

4.

Er gedencket seiner Treue
Und hilfft seiner Christen-Schaar/
Daß Sie sich in Ihm erfreue
Wie es ihr verheissen war/
Seinem Diener Israel
Hilfft Er auf an Leib und Seel/
Was Er Abraham versprochen
Hält Er fest und ungebrochen.

5.

Wer in Glauben Ihn empfähet

Wer sich gläubig Ihm ergiebt/
Der allein bey Ihm bestehet/
Und wird hoch von Ihm geliebt/
Er verspühret seine Treu/
Die ist alle Morgen neu/
Willstu Seiner Gnade leben/
Mustu dich Ihm ganz ergeben.

6.

Drümb so preise mein Gemüthe/
Was GOtt hat an dir gethan/
Lobe Seine grosse Güte
Und nimm sie mit Glauben an.
Dancke seiner Mildigkeit
Hier und dort in Ewigkeit/
Mit Maria mustu singen/
Und der Lippen Opffer bringen.

Das Dritte Capitel.

Chistus wird zu Bethlehem zur Welt geboren/und durch die Engel den Hirten vermeldet.

Luc. II. 6. 7.

Als sie/ (Joseph und Maria) daselbst

ward ein Menschenkind
Sünd uns gleich gesinnt,
Würtzel Jessæ Kraft
Heil und Leben schafft

selbst (zu Bethlehem) waren / kam die Zeit / daß sie gebären solte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn / und wickelt Ihn in Windeln / und legt Ihn in eine Krippen. Denn sie hatten sonst keinen raum in der Herberge.

ỷ. 10. 11. 12.

Der Engel sprach zu den Hirten: Fürchtet euch nicht / Siehe ich verkündige euch grosse Freude / die allem Volck widerfahren wird.

Denn euch ist heute der Heyland geboren / welcher ist Christus der HErr in der Stadt David.

Und das habt zum Zeichen / ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / und in einer Krippen liegen. rc. rc.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. NUn tretten und kommen wir erst recht hinein in den allerschönsten Lust-Garten des Lebens unsers HErrn JEsu Christi.

Drumb/ wolan/
Merck auf mein Hertz und sieh dorthin /
Was liegt dort in den Krippelein ?
Wes ist das schöne Kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.

Wir dürffen uns nicht entsetzen vor der himmlischen Klarheit / welche hiebey zu befinden. Sie ist nicht schröcklich wie jene/ an dem Cherub/ der mit seinen blitzenden und strahlenden Schwerd den ersten Paradieß-Garten / nach dem Sünden-Fall verwahrte/ und unsern armen gefallenen ersten Eltern den Zutritt verwehrte! Alles/ Alles/ was wir hier sehen und hören ist Friede und Freude/ Gnade und Warheit/ Trost/ Erquickung / Leben und Seeligkeit. Hier ist wol recht-gut seyn! Man liest/ daß der H. Hieronymus nicht weit von dem Kripplein Christi seine Celle aufgeschlagen/ darbey manche gute Andacht gehabt/ und sich hiervon durch keine Anmuthungen biß an sein seelig Ende abwenden lassen. So meldet er auch von der edlen Römerin Paula / daß sie mit grosser Andacht und Hertzens-Bewögung diesen Ort besucht/ und/ da sie dahin kommen / sich

nders eingebildet / als wann sie
Esum in der Krippen vor sich lie.
Wie sie denn sich auch dahin
en lassen.

ir nun / das Kriplein Christi /
heutiges Tages ohn deß unge.
e/leiblich zu besuchen weder Be-
Gelegenheit haben: So wollen
urch des Hertzens Andacht uns
igen nähern / und daselbst be-
as GOtt der Vatter aller Gna.
r Seeligkeit uns hierein geleget

nd weil wir doch ja ohn deß un-
heologie aus Gottes und un.
ndes Namen haben / (*) So
die Summarische und Gründ-
nacht - Lehre vermittelst der
zen Namen unsers Jesuleins
mmenfassen / und durch an.
trachtung uns also fürstel.

ser liebstes Jesulein / heist an.
Erstgeborne Sohn. Das
mit allen Ehren: So wohl
C iij nach

emnitius ex Dionysio.

nach der Ordnung seiner Geburt / weil vor ihm kein anderer gebohren / als auch nach der höchsten vorzüglichen Würde / so Er vor allen Erstgebornen / die seine Fürbilder gewesen / träget / als der Erstgeborne vor allen Creaturen. Hebr. 1. Col. 1. Er ist der Erstgeborne Sohn seines Himlischen Vatters / Psalm 2. Ps. 89. 28. für allen Creaturen in der lautern Ewigkeit aus dessen Hertzen entsprossen. Massen Jhn auch der Heydnische Käyser Augustus durch einen sonderbaren Altar also verehret / und gepriesen / * wie zwar von ihm geschrieben wird. Es ist aber unser JEsus auch der Erstgeborne / und nach der H. Schrifft gewöhnlichen Redens-Art / zugleich der Eingeborne Sohn Mariæ / † nach welchen kein ander mehr von Jhr geboren. Er ist der wahre Nezer und Nasir / die Blumm und Zier des gantzen Menschlichen Geschlechts / der König der Ehren / der ewige Hoherpriester / unser Erstgeborner Bruder / von welchen das gantze

* Ara Primogeniti Dei. vid. Baron. appar. ad Annal. Eccles. n. 26. † Confer 1. Chron. 24. vers. 17.

gantze Geschlecht der Kinder GOttes gezehlet wird 1. Joh. V. 1. Er ist unser Schutzherr/ für dem Würg-Engel der ersten Geburt. Er macht aus uns / die wir die letzten waren/ nunmehr die ersten / daß wir durch ihn Gottes Kinder / Joh. I. und zur gemein der Erstgebornen / die im Himmel angeschrieben / Hebr. XII. 23. befördert werden. O wohl uns / wenn wir diese Ehre mit Glauben ergreiffen / mit Danck erkennen / im heiligen Leben zieren / und nicht mit dem Esau verschertzen!

§. 4. Das Kind zu Bethlehem heist ferner: **Grosse Freude.** So nennt es der H. Engel und erste Weihnachts-Prediger/ und meinte nicht nur / daß die Sache / so er vermeldete und verkündigte / eitel Freude erweckete: Sondern / daß am allermeisten der HErr / der grosse Gottes Sohn / grosse Freude sey / welchen / der von Freud und Lachen benennte Isaac / 1. Mos. 26. vorlängst vorgebildet. Das ist die rechte Beschreibung Christi / sagt der Herr **Lutherus** seel. * Willstu Christum

* in explic. Evang. Nat. domi & publ.

stum recht eigentlich beschreiben / wer und was er heist/ so merck / wie ihn der Engel hier beschreibet/ nemlich daß er ist und heist/ **Grosse Freude.** Ein Menschlich Hertz kan nicht bey sich beschliessen/ daß Christus mit seinem rechten Namen heisse/ **Grosse Freude.** Grosse tröstliche Freude/ die ein erschrocken Hertz wüntschen und begehren kan. Das ist das Wolgefallen/ daß uns die Engel gewünschet haben / das ist ein solch Hertz/ das da Lust in Unlust hat/ und singet: Wenn der Teuffel zornig ist/ 2c.
Der Tag der ist so freudenrrich/ 2c.
Des sollet ihr billich frölich seyn/ 2c.

Wir Christen Leut
Habn itzund Freud/
Weil uns zu Trost GOtt selbst ist
Mensch geboren!

So frolocket die Kirche von dieser grossen Freude und wir mit derselben! Und es sey ferne/ daß wir in solcher Freude die Welt und unser Fleisch uns etwa irren und hindern lassen wolten.

§. 5. Das Kind zu Bethlehem heist und ist auch **der Heyland**: Und von solchem Heyl/ unser JEsus. Ein rechter Heyland

land/ wegen der Hülff und Rettung von unsern Feinden / von Sünd/ Tod/ Teufel und Höll / daraus er uns errettet und erlöset / Ose. 13. Welches kein Josua / Simson/ noch andere leibliche Heylande zu thun vermocht. Ein Heyland auch / wegen der Wiederbringung der Gnade Gottes seines himmlischen Vatters / und des daher rührenden zeitlichen und ewigen Heyls. Welches umb desto mehr tröstlicher/ dieweil er aller Menschen Heyland worden. 1. Timoth. IV, 10. Der aller Welt Ende sein Heyl anbeut / und niemand davon ausschleust/ als wer sich durch Unglauben und Gottlosigkeit selbst dessen verlustig machet.

§. 6. Er heisset ferner auch **Christus**. Das ist zu gleich ein schöner Ampts- und Ehren-Nam / und heist einen Gesalbten. Denn er ist der wahre Messias und Gesalbte / darzu Er sich von Ewigkeit ergeben/ in fürbilden vorgespielt / durch so viel heilige gesalbte Könige/ Priester und Propheten vorher angemeldet / durch die H. Menschen versprochen/ 1. **Sam.** 2. **Ps.** 2. **Esai.** 61. **Dan.** 9. Dafür er sich

auch in der Fülle der Zeit in der That erwiesen und eingestellt/ und die unendlichen heiligen Salbungs-Gaben Psalm 45. öffentlich erzeiget/ also daß der Geruch seiner Salbung und dero Krafft/ auch auf seine Glieder gekommen/ welche durch ihn zu Königen und Hohenpriestern werden. Off. 1. 1. Pet. 2.

§. 7. Es heist und ist auch unser Jesulein/ der HErr geboren in der Stadt David. Ein HErr/ an und für sich/ nach seinen Göttlichen Wesen/ GOtt von GOtt/ GOtt der HErr Jehova selbst/ Jerem. XXIII. 33. Mich. 5. Groß/ und ein Sohn des höchsten/ Luc. 1. Und/ weh uns in alle Ewigkeit/ wo ers nicht gewesen wäre. Aber wohl uns nun auch in alle Ewigkeit/ weil der hochgelobte Gottes Sohn uns zu gut ein wahrer Mensch worden/ und der unendlichen Gerechtigkeit Gottes völlig genug gethan. Davon die Kirche singet:

Es ist der HErr Christ unser GOtt/ etc.
Was kan euch thun die Sünd und Tod/
Ihr habt mit euch den wahren Gott/ etc.

Ein

Ein HERR ist er auch darumb / weil er uns zu seinen Knechten und allerseeligsten leibeignen mit seinem theuren Blut erkaufft / aus Sclaven des leidigen Teufels und der Sünden / zu seinen Hausgenossen gemacht / die mit Ihm in seinem Reich / nach dem sie Ihm hier in der Gnadenzeit treulich gedienet / sollen ewig leben / und über der Freyheit der wahren Kinder Gottes seeliglich triumphiren.

§. 8. **Ein Kind** / nennt auch der H. Engel unsern Neugebornen Heyland. Denn das war er auch in seiner H. Geburt: nemlich ein warhafftiges zur Welt gebornes Menschen-Kind / das man heben / legen / in Windeln wickeln / tragen und nähren muste: Das da unsers Fleischs und Bluts / doch ohn alle Sünde theilhafftig worden / **Hebr. II.** Dann Er war auch ein heiliges Wunder-Kind / Marien Leibes-Frucht und doch auch des ewigen Vatters einiges Kind / und eingeborner Sohn / drumb auch seine Mutter von der Gottseeligen Elisabeth die Mutter ihres HErrn genennt würde. **Luc. I.** Denn das ist eben dasselbe von S. Paulo so hoch

gepreiste Kündlich grosse Geheimnüß / 1. Tim. IV. GOtt / offenbaret im Fleisch. Und / was S. Johannes der hochfliegende Adler mit Verwunderung ausspricht / c. I. Das Wort ward Fleisch und wohnet unter uns!

§. 9. Und dieses hochgebenedeite Kind / welches eben zu der Zeit / an dem Ort / aus dem Geschlechte / und auf solche Weise geboren worden / welches Mutter eine reine unbefleckte Jungfrau gewesen / nach der von dem Messia durch die Propheten längst zuvor geschehenen Vermeldung: Dieses / ist eben das jenige / welches die H. Menschen gemeinet / und so lange Zeit mit so grossen Verlangen erwartet: Es ist der wahre Messias / der versprochene Schlangentretter / der Mann der HErr / der rechte tröstliche Noah / der gebenedeite Saame Abrahæ / das Heyl Jacobs / der Held aus Jacobsstamm / der Stern Jacob / der Stulerbe Davids / unser Jmmanuel und Gnaden-Thron: Welcher durch eine für aller Welt verachtete Geburt / arm und ohn Gepräng in Stall zu Bethlehem zur Welt geboren / durch seine

Engel

Engel den armen Hirten auf dem Felde öffentlich verkündiget / durch die Himmlische Musick von denselben angesungen / von den Hirten also befunden / für den wahren Messias und Welt-Heyland erkennt / geehret und ausgebreitet worden: Welcher als unser HErr / unser Gesalbter und Heyland / durch seine H. Geburt / uns mit GOtt vereiniget / die Kindschafft erworben / die Sünde getilget / Friede und Wolgefallen gestifftet.

Summa.

Er bringt uns alle Seeligkeit /
Die GOtt der Vatter hat bereit /
Daß wir mit Ihm im Himmelreich
Solln leben hier und ewiglich!

II.

Geistliche Abbildung.

Des Neugebornen Heylandes.

Durch die

Wurtzel Jsai/

oder

David.

Esai. XI, 10. Offenbah. Joh. V, 5. XXII, 16.

Als die rechte

Christ-Wurtzel.

Wie schön leuchtet der Morgenstern/
Voll Gnad und Warheit von dem HErrn/
Die süsse Wurtzel Jessæ!
Du Sohn Davids aus Jacobsstam̃
Mein König und mein Bräutigam
Hast mir mein Hertz besessen.

Also singen wir unsern L. Heyland un̄ in Da-

Stadt neugebornen Erlöser frö-
nnes auch nicht besser thun/oder
ner ehren und preisen / als wie er
in seinem Wort genennet und
t hat.

also hat er sich ausdrücklich nen-
/ **die Wurtzel Jsai** / (des
David/) **Esai**/ XI, 10. Daß
es von niemand anders als von
eylande geredet sey / des sind wir
n gewiß versichert. Und es lehrts
aulus / wann er **Rom.** XV,
Wort Jsaiæ von unsern Herrn
zeucht/ und auf den event oder
; selbst deutet. Es gebens alle
e des Texts / es erforderts die
e der Eigenschafften / so allhier
verden / und sonst niemand als
stehen: Ja die Jüden selbst gu-
/ sammt dem Chaldæischen
er / bekennen solches. *

ar so hat der Prophet Esaias
he Benamung **der Wurtzel**
fürstellen wollen / so wol die
nschliche / als auch die hochge-
lobte

latin. de Arc. Cathol. ver. l. 8. c. 1.

lobte Göttliche Natur unsers Neugebornen Heylandes. Denn deßwegen nennet Er ihn nicht nur **eine Ruthe vom Stamm Isai** / und **einen Zweig der aus dessen Wurtzel Frucht bringen solte**/ ✝. 1. Sondern nennt ihn auch hernach die **Wurtzel Isai**/ selbst/ ✝. 10.

Eine Ruthe oder Zweig Isai ist Er / weil er aus dem fast verdorrten Stamm Davids / des Sohns Isai oder Jessæ / dessen Königliche Würde fast verloschen und in abnehmen kommen war / entsprossen und geboren / und sein allerheiligstes Fleisch oder wahre Menschliche Natur durch Mittheilung * des Mütterlichen Geblüts aus solchem Stamm in der Fülle der Zeit an sich genommen. Massen auch S. Paulus in der Schule zu Antiochia davon geprediget: **Aus dem Saamen David/ des Sohns Jesse/ hat GOtt wie er verheissen hat/ gezeuget JEsum / dem Volck Israel zum Heyland.** Apost. Gesch. XIII, 22. 23. Viel andere Zeugnüsse der H. Schrifft itzo zugeschweigen. † Es

* Vigilius, contra Eutych. hær. l. 3. † 2. Sam. 7. 12. Psalm. 89. 20. 37. Ps. 132. 11. Esa. 55. 3. Jerem. 23. 5. c. 33. 15. Ezech. 17. 22. &c.

Es ist aber auch unser neugeborner Heyland zugleich die **Wurtzel Isai** / selbst. Denn also nennte ihn einer von den himmlischen Eltesten / **Offenbar. Joh.** V, 5. Und Er selbst / unser Erlöser bezeugt von sich c. XXII, 16. und spricht: **Ich bin die Wurtzel des Geschlechts David.**

Wir verwundern uns sonst in unsern irrdischen Lust-Gärten über fremde Gewächse und wunderbare Pflantzen: Warumb verwundern wir uns nicht vielmehr und viel lieber über unsern JEsum / den rechten Wunderbaum / der ist die Wurtzel des Stammes von dem er doch als ein Reiß oder Zweiglein entsprossen.

Deß sich wunder alle Welt/
GOtt solch Geburt ihm bestellt!

Denn ist das nicht Wunders werth / daß eben der / welcher / nach der Göttlichen Natur / Davids Schöpffer / Davids Wurtzel und Ursprung ist / derselbe wird ein verachtes Reißlein / aus der Wurtzel David. Denn wie eine Wurtzel eigendlich an einem Gewächse ist der unterste Theil / so in der Erden steht / der Ursprung

und Grundfeste desselben / dadurch es Safft und Feuchtigkeit zu seiner Nahrung an sich ziehet: Also ist unser HErr und Heyland die Wurtzel Davids / nach seiner Göttlichen Natur / lange vor Davids Geschlecht / ja von aller Ewigkeit her / und hat so fern das gantze Geschlecht Davids getragen / erhalten und ernähret / wie eine Wurtzel dem Baume oder Gewächse thut. **Rom.** XI, 18. Er ist aber aus dem Geschlechte David / wie ein Reiß aus der Wurtzel nach seiner Menschlichen Natur herfür gesprossen. †

Ferner / ist das nicht Wunders werth? daß der die Wurtzel Jessæ ist / der wird aus Davids Königlichen Stamm geboren / da derselbe doch weder Wurtzel / weder Safft noch Krafft mehr zu haben scheinete.

Noch mehr / daß so ein verachtes vor aller Welt geringes Würtzelein und Zweiglein / wie unser Seel. Lutherus * redet / **so ein kleines Sträuchlein oder** Ge-

† ita Andr. Cæsariens, apud Ursin. arboret. bibl. c. 2. p. 10. * explic. Zach. VI, 12. Tom. 4. Jen. fol. 274.

Gewächs im Jüdischen Lande / hernach dermassen gewachsen / biß es ein Baum worden / der alle Welt mit seinen Zweigen erfüllet / und reichet mit seiner Spitzen in den Himmel / und mit seiner Wurtzel in Abgrund der Höllen / denn er hats alles in seinen Händen. Ps. 8. Ephes. 2.

Ist das nicht zu verwundern / daß diese allerheiligste Wurtzel Jsai / oder Davids / auch zugleich ist der Anherr und Geschlechts-Führer aller Geistlichen Davids-Reiser / aller wahren Gläubigen: Der Anfang / Grundfest / und ewiges Oberhaupt der Geistlichen Familiæ und Geschlechtes / ja des unendlichen Reiches David; So da von und in Jhm angefangen / so da auf Jhm / der Lebhafften Wurtzel / als ein schöner fruchtbarer Baum beruhet / und von ihm getragen / ernährt und erhalten / auch an ihm ewiglich wären und bleiben wird. Daher auch die neubekehrten Christen und Nachfolger Christi / Anfangs sind Jessæer von der Wurtzel Jessæ genennet worden.*

Nun

* Epiphan. hæres. 29.

Nun diese **Wurtzel Isai** stehet zum **Panier den Völckern**/ wie Esaias sagt/ **und nach der werden die Heyden fragen.** Werden gleich die Ruchlosen und ungläubigen Hertzen über der tieffen Niedrigung derselben sich ärgern : So werden hingegen die wahren Gläubigen sich inniglich daran ergötzen/ und den Arm deß HErren an der Hoheit seiner Majestät erkennen/ ehren und anbeten. Zu diesen wollen wir uns auch gesellen / damit wir an dieser Wurtzel als dero lebendige Zweige bleiben / und ihrer lebendigmachenden Krafft und Safftes biß ins himmlische Paradies geniessen mögen.

Und eben dieses kan uns auch die natürliche **Christ-Wurtzel** lehren / welche heut zu Tage in unsern irrdischen Lustgärten nicht unbekannt ist / und ihren Namen * daher führet / weil sie gemeiniglich zur heiligen Christ-Zeit mit schönen schneeweissen Blumen (welche sich hernach röthlich und bräunlich färben) sich erzeiget und blühet.

Wann wir nun dieselbe etwas eigentlicher

* Vid. Tragum. Lobel. &c. tit. Elleborus niger.

licher / doch kürtzlich / anschauen / finden wir / daß unser Neugeborner Heyland / die Wurtzel Jessä / durch diese in nachfolgenden puncten artig abgebildet werde:

1. Die natürliche Christ-Wurtzel wächst gerne so wol auf hohen Bergen / als auf ebenen ungebauten Orten / wie denn die Kräuter-Erfahrne melden * daß sie von den hohen Alpen-Gebürge zu erst in die Gärten bracht worden. Also ist unser lieber Heyland geboren droben in der Höh / und auch hie nieden auf Erden. Er ist zu erst in der Höhe / GOtt der HErr / 2. Sam. VII, 19. Der warhafftige GOtt / 1. Joh. V, 21. aus dem Göttlichen Wesen des Himmlischen Vatters von Ewigkeit gezeuget und geboren: und ist auch in der Fülle der Zeit / in der ungebahnten Ebne / das ist / in dem Leibe der reinen unberührten Jungfrauen Mariæ / ein wahrer Mensch empfangen / getragen und zur Welt geboren worden.

2. Die natürliche Christ-Wurtzel hat sehr viel dicke und dichte durcheinander gewundne und geschlossene Wurtzeln: Also sind

* Lobel. in observ. &c. fol. 388.

sind auch die Göttliche und Menschliche Natur in Christo aufs aller genaueste mit einander verbunden und fest vereinbaret: und doch nicht in ein Wesen vermenget oder ineinander verwandelt; Sondern die (Göttliche hat die Menschliche Natur in Einigkeit ihrer Person also angenommen/ daß sie in eine einige Person zusammen kommen/ und ein Christus ein zweystämmiger Held ist/ in welchen die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig wohnet. **Coloß. II,) 9. Rom. V, 18. Heb. II, 16.**

3. Die Natürliche Christ-Wurtzel blühet jährlich/ umb die allerfinsterste Zeit/ in dem Jenner biß zum Aprill/ auch wol mitten im Schnee. Also ist unser Wurtzel Jessæ/ nach der gemeinen Rechnung zu der kalten finstern Winterzeit/ entweder gegen den Jenner den 25. Christmonats-Tag/ oder auch wol in dem Jenner/ den 6. dises/ nach des H. **Epiphanii** Meynung/ geboren/ * und hat sich als eine schöne Blume der Welt offenbaret und

* Vid. Fusii Fest parad. p. 10. & vel maximè Thom. Lydyat de temp. nat. Christi cap. 16. p. 188. seqq.

ssen. Er hat die Zeit der
ge erwählet / wie der H. Au-
ne redet/ * von welchen doch
n Tage wieder anheben län-
r zu werden: Also / in dem er
fsten geneigt und erniedriget
uns durch den Zuwachs des
Liechtes erhaben / aufgerich-
urch seine Armuth reich ge-

Liecht geht da herein/
Welt ein neuen Schein/
wol mitten in der Nacht/
es Liechtes Kinder macht.
atürliche Christ-Wurtzel än-
n ihre weisse Farbe / siehet
h und bräunlich aus / biß sie/
gegen den Aprill / verwelcket
Also hat unser himmlische
zel / die Zeit der Erniedri-
fältiges Elend erduldet / öff-
äunlich/ und endlich Blut-
bet / biß sie zu Vollendung
ken Mit-Lehrampts/ im 34.
den April / oder den 25.
Mar-

Martii / gleichsam durch den Tod gewelcket / und ihr Leben zur Erlösung der Welt dahin gegeben.

5. Wie aber die natürliche Christ-Wurtzel viel heilsame Krafft und Würckung hat / wider alte Schäden / faul Fleisch / bösen Grind / Taubsucht / Unsinnigkeit / und dergleichen Beschwerung / davon die Naturkündiger viel schreiben / gleichwol nur den jenigen heilsam ist und hilfft / welche dieselbe sich applicirn und brauchen: Also haben uns auch die H. Engel geprediget und gesungen / was wir an unsern Neugebornen Heylande haben. Er ist ein **Heyland** / und darzu geboren. Der sich selbst darzu gegeben / daß Er uns erlösete von aller ungerechtigkeit. Tit. II, 14. Der die alten Schaden und tödtliche Sünden-Wunden von Grund aus curiret / den sündlichen Erb-Aussatz weggenommen / und das ewige Verderben abgewendet / und ihm selbst gereiniget hat / ein Volck zum Eigenthumb / das da fleissig wäre zu guten Wercken. O wol uns demnach wann wir das Englische: **Euch! Euch ist heute der Heyland geboren /** in

in wahren Glauben uns auch zueignen / seine Armuth unser Reichthumb / seine Blösse unser Ehrenkleid / seine H. Menschheit unser Gnadenthron / seine Demuth und Niedrigkeit unser Exempel allzeit seyn und bleiben lassen!

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

JCh dancke dir / mein HErr JEsu Christe / du hertzliebster Immanuel / und neugeborner Heyland / des allerhöchsten Gottes und der Jungfrauen Marien Sohn / daß du dich auch meines Jammers / in welchen ich durch meine sündliche Geburt gestecket / so hertzlich angenommen / in diß Elend aus deines Vatters Thron herab kommen bist / mein Fleisch und Blut an dich genommen und mich dadurch deiner Göttlichen Natur theilhafftig gemacht hast. Nun hat ja dein himmlischer Vatter sein

liebreiches Hertz mit mir recht getheilet. Nun ist groß Fried ohn unterlaß/ und sein Zorn durch dich gestillet. Nun bin ich auch durch deine heilige Geburt zum Himmel wiedergeboren/ welchen du uns damit / als der wahre Himmels-Pförtner wieder aufgeschlossen hast. Ach so hilff du liebster HErr und freüdlichster Iṁanuel/ daß ich das Gottselige Geheimnüß/ deiner Offenbarūg im Fleisch/ recht erkeñen/ deine grosse Liebes-Zuneigung / deine Armuth / deine Dürfftigkeit / allzeit bedencke/ mich deiner Gnadenreichen Geburt von Hertzen freue und tröste / und derselben Krafft reichlich empfinde. Oefne auch selbst mein Hertz / Zung und Mund / daß ich mit den lieben Engeln / die nur wieder meine Freunde worden seynd/ mit Worten und mit Wercken dich verehre / lobe und preise/ und deinem Vatter/ in dir dem Geliebten/ wolgefalle/ auch endlich in den ewigen Himmels-Freuden

bey dir seyn und bleiben möge/ Amen! Gelobet sey der HErr der GOtt Israel! Gelobet sey sein herrlicher Name! Alle Lande müssen seiner Ehre voll werden! Amen. Amen! Alleluja.

Danck-Lied.

Im Thon:

Ein Kindelein so löbelich.

1.

KOmmt/ lasst uns schauen mit Begier/
Was uns viel Freud erwecket/
Der HErr Zebaoth lieget hier
In Windeln schlecht bedecket/
In allen sich dis heilg'e Kind
Sich/ ohn die Sünd/ uns gleich befind/
GOtt wird ein Mensch geboren/
Und des Vatters ewig Wort/
Wurde Fleisch/ und unser Hort/
Daß wir nicht seyn verlohren.

2.

Die Augen/ so die Erde trägt/
Die könnens nicht ermessen/

Was Wunder GOtt hier ein gelegt/
  Vernunfft muß sich vergessen;
  Wie Erden-Koth/und Majestät/
  Wie GOtt und Mensch/ beysammen
  steht/
Vermag kein Sinn zu finden/
  Und wie Gottes einig Kind/
  Man itzt in der Krippen find/
Kan kein Verstand ergründen.

3.

Die Engel selber sind erfreut/
  Es lüst sie anzuschauen/
Was GOtt uns Menschen hat bereit/
  Und wiederumb will bauen/
  Was vormals hat der Sünden Gifft/
  Vor Unheil in der Welt gestifft/
Durchs Paradieß-verbrechen/
  Drümb wird GOtt ein Mensch ge-
  born/
  Daß Er stille des Vatters Zorn/
Und dessen stränges Rächen.

4.

Den Engeln nach singt Hertz und Mund/
  Der höchste sey geehret/
Der uns in tieffen Erden-Grund/
  Durch unsern Bruder höret/

Der

ahlt zum Losegeldt,
angeld, unser Heldt
Balsam zweig gerikt
s Lebens= Balsam schwitzt.

Der an uns/ durch den Gnade
Und seinen eingebornen Sohn
Ein Wolgefallen träget:
Biß wir kommen nach der Ze
Zu dem Erb' der Seeligkeit/
So Er uns beygeleget.

Das Vierdte C

Christus wird am ach
ge nach seiner leiblichen G
schnitten / und mit dem Ho
sten Namen JESUS
nennet.

Luc. II, 21.

Und da acht Tage umb wa
das Kind beschnitten wo
ward sein Name genen
SUS/ welcher genennet
dem Engel/ ehe denn E
ter Leibe empfangen wa

I.

Summarische Betr

§. 1.

Der an uns/ durch den Gnadenthron/
Und seinen eingebornen Sohn/
Ein Wolgefallen träget:
Biß wir kommen nach der Zeit/
Zu dem Erb' der Seeligkeit/
So Er uns beygeleget.

Das Vierdte Capitel.

Christus wird am achten Tage nach seiner leiblichen Geburt beschnitten / und mit dem Holdseeligsten Namen JESUS benennet.

Luc. II, 21.

Und da acht Tage umb waren / daß das Kind beschnitten würde / da ward sein Name genennet JESUS/ welcher genennet war/ von dem Engel/ ehe denn Er in Mutter Leibe empfangen ward.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. JSt gleich zu dieser Winterszeit

alle Lust der irrdischen Lustgärten / durch Frost und Kält verschlossen / und durch Schnee und Eiß gleichsam verriegelt: So ist doch unsers allersüssesten JEsu Geistliches Paradieß nicht leer oder bloß von seinen Lieblichkeiten/die Er uns darinn nicht nur zeiget/ sondern auch zu dieser Gnadenreichen Zeit (da ohn deß die Welt mit Neu Jahr-Wünschen und Geschencken zu thun hat /) uns damit reichlich verehret und beschencket.

§. 2. Denn da verehret und schencket Er / der holdseeligste Heyland / der gantzen wehrten Christenheit / zum Neuen Jahre/ zuförderst/**seinen allerheiligsten verdienstlichen und zugleich exemplarischen Gehorsam**: Da er alsobald in seiner zarten Kindheit / am achten Tage seines Menschlichen Alters / seinen Himmlischen Vatter gehorsam worden/ und dem Gesetz der Beschneidung sich gehorsamlichst unterworffen / welcher Er doch keines weges bedurffte / dieweil er der Allerheiligste/ **Dan.** 9. Das H. Kind/ **Gesch.** 4. und aus der H. Wurtzel / deß durch Ihn geheiligten / geweiheten und ver-

vermittelst der Beschneidung versiegelten Geschlechts Abrahæ/ **Rom.** 11. entsprossen war / rein / heilig/ von den Sündern abgesondert / und dazu der HErr deß Gesetzes: Und gleichwol unterwirfft Er sich demselben williglich / damit zu bezeugen/ daß Er uns mit seiner schmertzlichen Beschneidung vom Fluch deß Gesetzes erlöset/ und dasselbe an unsere Stadt vollkömlich erfüllet / **Galat.** 4. Wie denn freilich wir solche Beschneidung unsers liebsten JEsuleins nicht nur ansehen müssen als ein blosses menschliches Leiden uñ Schmertzen / sondern als eine Mensch-Göttliche Verrichtung / Verdienst und Gnugthuung / ohne dem sonst dieselbige uns nichts helffen noch nützen würde. So hat aber unser JEsus sich erwiesen als den rechten Josuam / dessen Beschneidung ist das wahre **Gilgal** / Josuæ c. 5. das ist/die Abweltzung deß Sünden Koths/ Spott und Schande/ daß nun nichts verdamliches ist an denen die in Christo JEsu sind / **Rom.** 8. So hat er auch das alte beschwerliche Bundes-Zeichen und Last der Beschneidung damit aufgehaben/

1. Cor. 7. Und an derselben statt die Heilige Tauffe eingesetzet / dardurch wir von Sünden gewaschen / und mit JEsu Christo selbst bekleidet und angezogen werden/ Esai. 61. Galat. 3.

§. 3. Ferner schencket uns der HErr JEsus auch seine **Heilige erste Bluts-tröpflein**/ welche Er bey seiner Schmertzlichen Beschneidung zum Angeld unser Erlösung / fliessen lassen. Denn als der Mohel oder Jüdische Priester mit seinem scharffen am Stein gewetzten Messer die zarte Vorhaut seines Männlichen Fleisches schmertzlich verletzet / so hat Er nicht nur als ein wahres Menschen Kindlein solches schmertzlich empfunden / und/ wie leicht zu erachten / bittere Thränlein darüber vergossen/ dardurch unsere Schmertzen getragen / unsre Sünden-Wunden geheilet / unsre Creutzes-Thränen geweihet / und die Abwischung derselbigen in ewigen Leben erworben : Sondern hat auch sein Rosinfarbes Blut dabey fur uns vergossen / ist unser Bluttrieffender Seelen-Bräutgam worden / 2. Mos. 4. Welcher mit seiner eignen Vorhaut seine liebe Braut/

Braut/ die Christliche Gemeine/ erkaufft/ 1. Sam. 18. Und ob er wohl der Jüdischen Beschneidung ein Ende gemacht/ so hat Er doch vermittelst seiner Beschneidung einen neuen Evangelischen Gnadenbund in seinem Blut aufgerichtet/ durch welchen er sich versprochen und verbunden/ das Er aller wahren gläubigen Bundesgenossen ihr gnädiger GOtt/ und höchstes Gut / ihr Schatz und Trost/ seyn und bleiben/ und sie nach dieser Zeit in das Himmlische Canaan seeliglich einführen wolle. Und weil Er doch unsre Schuld mit seinem Blut zu bezahlen auf sich genommen / als hat Er hier den Anfang gemacht. Wie/ wann ein Kauffmann viel Wahre umb eine grosse Summ Geldes kauffet/ so zahlt Er nicht bald alles auf einmal/ sondern giebt erst etwas auf den Kauff/ und die übrige Summ hernach: So machts unser treuester Erlöser/ der gibt das Angeld unser Rantzion und Erlösung/ in dem Er seine ersten Blutströpflein in seiner schmertzlichen Beschneidung fliessen lässet: die gantze Summa aber solte hernach erfolgen/ und ist auch im Garten/

am Oelberg / im Richthause Pilati und am Stamm deß Creutzes zu letzt überflüssig * abgestattet. So hat die blutige Röthe am Aufgang der Sonnen der Gerechtigkeit / in der Beschneidung / eine würckliche Bedeutung gegeben / deß künfftigen blutigen Passion-Regens / und deß darauf erfolgenden schönē Ostertages / **Matt. 16.**

§. 4. Noch etwas ist zurück / daß unser Liebster Heyland uns zu diesem male schencket / nemlich **seinen holdseeligsten JEsus-Nahmen** / den allerheiligsten / allersüssesten / allerheilsamsten und allertröstlichsten Nahmen / welchen Er nicht ungefehr / sondern auf Befehl deß heiligen Engels Gabriel / ja viel mehr aus bedachtem Rath und Willen GOttes selbst / der es durch den Engel also befohlen / empfangen / und damit genennet worden / **Matth. 1. Luc. 1.** Welcher ist der eigene Nahme unsers Erlösers / der seinen Ursprung hat vom **Helffen / Erretten / und seeligmachen** / laut der Englischen Erklärung. Und ob zwar im Alten Testament der Fürst Josua / der Ho-

heprie-

* Bernhard. non gutta sed unda, &c.

hepriester Josua / der Prophet Hosea / und der weise Mann JEsus Sirach / solchen Nahmen auch geführet / so ists doch nur Vorbildsweise geschehen: Unser Erlöser aber hat solchen Nahmen im höchsten Vorzug und Eigenthum: als einen solchen Nahmen / welcher den Ursprung / Mittel und Vollendung unsers Heils in sich begreiffet / * die Ursache unser Seeligkeit / **Heb.** 5/9. Der da alles mit sich führet / was unser **JEsus** / das ist / **unser Heyland** / uns mit sich bringet / nehmlich / die Schenckung aller Himmlischen Güter / und die Hinwegnehmung alles Unheils / hier zeitlich und dort ewiglich. Es ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Nahme den Menschen gegeben / darinn wir sollen seelig werden / denn allein in diesem allersüssesten JEsus Nahmen / **Gesch.** 4. Der ist † die ausgeschüttete Salbe alles Heils / **Hohenl.** 1.

* P. Galatin. lib. 3. Arc. Cath. verit. c. 20. Dn. D. Ioh. Olearii Handbuch / artic. 59. p. 894.

† Ita Bernhard. serm. 1. de Cœn. Dom. Nomen Jesu, prophetatum Salomonis Oraculo, &c.

Die reiche Schatzkammer/ aller Himmlischen Güter/ die bewehrte Hertzstärckung wider Sünde/ Tod/ Teuffel und Hölle/ das allerfesteste Schloß/ Sprüchw. 18. Und geistliche Rüstkammer wider alles was uns mag anfechten/ die kräfftigste Seelen Apotheck und Speisekammer für alle Gnadenhungerige und Heilbegierige Hertzen. Summa/ Er ists gar/ Sirach. 43. * Alles/Alles/ ist und will uns unser liebster JEsus seyn/ mit seinem allersüssesten Nahmen/ dessen Krafft keine Zunge auszusprechen vermag. Nur/ lasset uns dieses hochtheure Geschenck unsers hochverdienten Seeligmachers mit gläubigen Hertzen annehmen/ darein schliessen/ und nimmermehr daraus kommen: So werden wir je mehr und mehr die Fülle seiner Süssigkeit empfinden/ Trost und Freude/ Heil und Seeligkeit/ Labsal und Wonne/ in Leben und Sterben dadurch geniessen und theilhafftig werden.

II, Geist-

* Ambros. de virgin. Omnia IESVS nobis est, &c.

II.

[...]istliche Abbildung.

[...]eschnittenen JEsuleins.

Durch

[...]alsam-Staude.

[...]h bey abnehmender Sündfluth
[...]ndernmal eine Taube ausflie-
[...] sich durch dieselbe deß Ablauffs
[...]er zu erkundigen/ 1. Mos. 8.
[...]net sie umb die Vesperzeit wie-
[...]nget ein grünes Zweiglein mit/
[...], wie es in der H. Grundsprach
[...] nicht uneben von etlichen Aus-
[...] Balsamsträuchlein oder Bal-
[...]dadurch verstanden wird. *
[...]ollen uns zu diesem male auch
[...]tigen/ in unserm gegenwärti-
[...]en Paradieß die geistliche Bal-
[...]uchen un̄ herfürbringē/und un-
[...]eyland unter diesem anmuthi-

[...]iones Herbergeri Tom. II. Magnal.
[...]4. & Suarin. hom. 17. in Gen. p.

gen Bildnüß uns etwas ferner fürstellen/ und zwar/ so viel insonderheit zu gegenwertigen Zweck gehöret.

1. Vom Balsamstrauch wird gemeldet/ daß er nur im Jüdischen Lande/ und über diß an etlichen wenig Orten in Egypten ꝛc. wachse: * und heut zu Tage schwerlich mehr zu finden sey/ weil er gleichsam mit dem Jüdischen Reich verloschen. Unser JEsus ist im gelobten Lande entsprossen und geboren/ hat sich auch in seiner zarten Kindheit in Egypten führen lassen/ sonst aber ist Er in seinem angenommenen Fleisch nirgend als im heiligen Lande sichtbarlich herumbgezogen: allda Er nun wegen deß Unglaubens seiner Landsleute nicht viel mehr zu spühren/ uns aber/ die wir an Ihn glauben/ als wahrer GOtt und Mensch zu gegen ist.

2. Das Balsamsträuchlein wird beschrie-

* Plinius, Josephus, Justinus, Dioscorides, &c. Hinc Palæstinus ramus, pro ramo Balsami, apud Victor. in Carm. Confer de his & aliis ad Balsamum tàm veterum quàm recentiorum spectantibus, Jonsthon. lib. 6. Dendrograph. c. 4. f. 303. seqq. & Er. Francisci, Part. 1. deß Ost und West Indischen Lustgart. f. 874. seqq.

schrieben / daß es niedrig sey / und aufs allerhöchste eines Mannes Länge erreiche / darneben auch mit kleinen Blättern / wie die Raute / gestallt sey. * Wie hat sich doch unser JEsus so tieff erniedriget?

Der Seelge Schöpfer aller Ding
Zog an eins Knechtes Leib gering /
Das Er das Fleisch durchs Fleisch erwürb /
Und sein Geschöpf nicht alles verdürb.
Er eusert sich all seiner Gewalt
Wird niedrig und gering /
Und nimt an sich eins Knechts Gestallt /
Der Schöpfer aller Ding.
Der Jungfrauen Leib Er nicht hat verschmächt
Zu erlösen das menschliche Geschlecht / rc.

Die Erde ist Ihm nicht zu gering / die Krippe nicht zu rauh / das Creutz nicht zu hart und schmählig gewesen / Er hat es alles umb unsert Willen beliebet / und erduldet; biß Er / nach uberstandnen Wasserwogen und Passion-Fluthen / (wie das Balsambäumlein in der allgemeinen Sündfluth) sein Häupt empor erhaben / grünet / lebet / und regieret nun in alle Ewigkeit.

3. Wann

* Dioscorides. Salignianus, apud Stengel. hort. lib. 2. c. 1. p. 231.

3. Wann das Balsambäumlein geritzet wird / so rinnet oder schwitzet das edle Balsamöl heraus: Und solch Ritzen muste nicht etwa durch ein Reb- oder Winzermesser geschehen/ wie zwar einige Schreiben/ * Sondern/ wie von vielen andern glaubwürdiger berichtet wird/ † mit einem Stück Glas/ Stein- oder beinernem Messer oder zubrochnen Scherben/ damit pflegte man solche Stauden zu ritzen/ und den Saft oder Balsamöl heraus zu leiten. Unsere Himmlische Balsamstaude/ JEsus/ das gerechte Gewächs/ wurde alsbald in seiner zartesten Kindheit mit einem steinern oder am Stein geschärften Messer in seiner allerheiligsten Beschneidung aufs Schmertzlichste geritzt/ daß Er darüber das Balsamöl seines Heiligen Blutes triessen lassen: Und das war ein Vorspiel dessen/ was hernach erfolget / da Er in der Zornpresse seines Himmlischen Vatters in Oelgarten recht zu quetschet/ mit den scharffen Ruthen und Dornen-Krohn im Richthause

* Theophrast. & Dioscorides.

† Josephus, Plinius, Solinus, Tacitus, vid. Jonsthon. & Francisc. ll. cc.

zerrissen/ endlich mit den Nä-
beer am Creutz jämmerlich ge-
esten Balsam seines Rosinfar-
häuffig und mildiglich fliessen

edle Safft/ und nützliche Oel/
zeritzten Balsambäumlein her-
hat herrliche Kraft / allerley
auch sonst unreine unheilbare
aus dem Grunde zu heilen/ den
zu lindern / und mit seinem
eruch den Menschen inniglich
/ * und hat alles seinen Nu-
m edlen Gewächs/ so wohl das
es Xylobalsamum heist/ als die
üchte Carpobalsamum genennt
lermeisten aber das also genen-
amum oder köstlichste Bal-
Balsamöl. Alles/ was un-
at/ ist nichts denn Heil und Le-
Nahme selbst/ ist eine ausge-
lbe/ Hohenl. 1. gleich dem ü-
hsten Balsam/ der ümb Jeri-
cho

e l. c. & in D. Grynæi epist. de Bal-
D. Balth. Brunner. Archiat. Hall.

cho gewachsen / 2. Kön. 20. Welcher alle gläubige Seelen so wohl wegen seines Verdienstes / als auch wegen seiner zueignenden Kraft und Würckung heilet / stärcket und wohl anriechet. * Die Ausschüttung aber ist geschehen / also bald in seiner Heiligen Beschneidung / als Er bey und mit der allerersten Vergiessung seines Rosinfarben Blutes / JESUS genennet worden / und daselbst zu Erweisung seines Nahmens und Amptes von sich röhren und rinnen lassen den alleredlesten Balsamsaft seines unschuldigen Blutes / welches uns aus der höllischen Gruben heraus gehohlet / Zachar. 9. Von unsern Sünden reiniget / 1. Joh. 1. mit seinem Lebensgeruch erquicket / und durch die Wunden des Himlischen Balsambaums ewig heil / lebendig und seelig machet. Esai. 53. 1. Pet. 2.

5. Die Balsambäumlein / sonderlich die / welche in Arabien gewachsen / sollen mit viel Vipern / Ottern und Schlangen allenthalben umbgeben und gleichsam belägert gewesen seyn: aber / wie man sagt / haben

* Vid. Walcheri Post. myst. p. 263.

haben sie doch den Menschen nicht schaden
können / weil sie durch die Kraft deß Bal-
sams ihr Gift verlohren. * Also hat zwar
die Paradies-Schlange sich an unsern JE-
sum gemacht / aber/ vergebens. Denn
darzu ist erschienen der Sohn GOttes/ daß
Er die Werck deß Teuffels zerstöre. Er
hat ihm seinen Kopf zertreten/ 1. Mos. 3.
und alle seine Gewalt genommen/ daß Er
mit seinem höllischen Drachen-gift keinem
gläubigen Hertzen mehr schaden kan.
Auch sind dem Balsam-Ottern gleich/ die
falschen Christen und Heuchler/ welche sich
äusserlich zu den Balsam-Garten der Christ-
lichen Kirchen halten/ und doch die Kraft
deß Himmlischen Lebens-Balsams boshaf-
tig verleugnen/ und selbst verursachen/ daß
Er ihnen ein Geruch deß Todes werde.

6. Viel herrliche Dinge lieset man von
den schönen Balsam-Gärten am Gebirge
Engaddi im heiligen Lande / darinn der
allerherrlichste Balsam gewachsen. † A-
ber/

† Pausanias in Bœot. ref. Lycosthene in hort. Mylij germ. p. 553.

† Videantur ex Brocardo, Bellonio, &c. Francisci & Stengel. l. c.

ber / der Geruch der Jüdischen Balsam-Gärten ist längst verschwunden / und nur der Ruff oder Gedächtnüs davon übrig blieben. Unser JEsus / der Balsamirte König / Hoherpriester und Prophet / welchen die verstockten Jüden nicht annehmen wollen / hat seinen Geistlichen Balsam-Garten bey uns angelegt / und beut uns täglich an / die Balsamkraft seines hohenpriesterlichen Kleides / Psalm. 133. das Gnadenöl seines holdseligen Evangelij / welches ein lieblicher Geruch heisset / durch welches Er uns den edlesten Balsam seines Blutigen Verdienstes zueignet und mittheilet. O seelige Leute sind wir / wann wir denselben mit gläubigen Hertzen annehmen / gebührend gebrauchen / und mit Wort und Wercken unsern Heyland dancksagen / der uns mit seinem Wort erleuchtet / mit seinem Blute von deß Teufels Gewalt erlöset / und hingegen in das Himlische Wesen versetzet hat.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-

Danck-Gebet.

liebster HErr JEsu Chri-
h dancke dir/ von Hertzen
s du dich ůmb meinet Wil-
niedriget/ dich mit meinem
Blut wahrhaftig beklei-
Gesetze unterworffen/ und
iner zartesten Kindheit so
e Plage auf dich genom-
amit du ja aller dings mein
Heyland seyn und heissen
O HErr JEsu/ wie dein
so ist auch dein Ruhm/ bis
lt Ende. Groß sind deine
nd deine Gedancken/ die du
eiset hast. Solches růhme
nd rede von deiner Wahr-
n deinem Heil. Und bitte
test das Heilige Verdienst
schneidung und theuren
sen/ durch deinen hochge-
men meinem Glauben zur
eit zu rechnen/ und deinen
Heili-

Heiligen Geist geben/ daß ich mein unbeschnittenes Hertz/ und dessen Vorhaut an allen meinen Kräften und Vermögen/ demüthig und busfertig beschneide/ mit dem Neuen Jahr einen neuen gewissen Geist erlange/ dir hinfort im neuen Wesen und Leben heiliglich diene/ und deiner allzeit neuen Güte und Treue mich alle Morgen tröste/ dieselbe rühme und preise/ und endlich durch dich würdig werde/ in dem Himmlischen neuen Jerusalem dein ewiges neues Jahr seeliglich zu halten. Das thue/ hertzliebster Heyland/ ümb deines holdseeligsten und hochgelobten JESUS Nahmens willen/ Amen.

Danck-Lied.

Im Thon.

Helfft mir Gott's Güte preisen.

I.

MErck auf/ du Kreis der Erden/
Schau an dein JEsulein/

wollen werden
d/ dein/ und mein!
s Angeld aus
nit dem Blute/
n / uns zu gute /
r zwang' heraus.

2.

nicht verschertzen /
e Christen-Schaar/
glaub'gen Hertzen
e neue Jahr /
und ists also /
S aller Sünder /
Menschen Kinder
acht ewig froh.

3.

it Trost und Freuden
Neue Jahr/
dir bescheiden /
h selber dar:
m ist Wort und That
d Todt/ im Leben
/ wird Er geben
Kraft / Trost und Rath.

4.

ch meine Gabe/

HErr

HErr JEsu / gönstig an /
Weil ich nichts bessers habe
Das ich izt bringen kan /
Beschneide selbst mein Hertz
Und meine Hand mir führe /
Mich seeliglich regiere
Zu wahrer Leid und Schmertz.

5.
Hier kan ich nicht erweisen
Die rechte Danckbarkeit /
Dort will ich völlig preisen
Dich nach der eiteln Zeit:
Sey du mein JEsus nun /
Laß mich das Heyl ererben /
Das du mir must erwerben /
Ich weiß / du wirst es thun!

Das Fünffte Capitel.

CHristus wird den Weisen aus Morgenland offenbahret / und Königlich von Ihnen verehret.

Matth. II.

℣. 1. Da JEsus geboren war zu Bethlehem in Jüdischen Lande / zur Zeit deß Königs Herodis / Sihe

p. 96.

Das groſe Heiden Licht
Sehr weit und fern ausbricht,
Die Königs=Kerze Leucht,
Die finſtre Nacht entweicht

...da kamen die Weisen vom M
genlande gen Jerusalem /
sprachen:

℣. 2. Wo ist der Neugebohrn
nig der Jüden? wir haben
Stern gesehen im Morgen
und sind kommen ihn anz

℣. 9. Und siehe der Stern
im Morgenlande gesehe
gieng für ihnen hin / b
kam und stund oben übe
Kindlein war.

℣. 10. Da sie den Stern sah
den sie hoch erfreuet.

℣. 11. Und giengen in da
und funden das Kindlei
ria seiner Mutter und fi
und beteten es an / und th
Schätze auf / und schenck
Gold / Weyrauch und

I.

Summarische Betra

§. 1. BEdencket dran /
die Ihr weilan
gewesen / nach

nen die Weisen von Mor-
gen Jerusalem / und
:
t der Neugebohrne Kö-
Jüden? wir haben seinen
sehen im Morgenlande/
kommen ihn anzubeten.
siehe der Stern / den sie
genlande gesehen hatten/
r ihnen hin / bis das er
stund oben über / da das
war.
ie den Stern sahen / wur-
ch erfreuet.
giengen in das Haus /
en das Kindlein mit Ma-
Mutter und fielen nieder
en es an / und thäten ihre
uf / und schenckten Ihm
Weyrauch und Myrrhen.

I.

rische Betrachtung.

dencket dran / daß Ihr-
e Ihr weiland Heyden
wesen / nach dem Fleisch

ohn Christo / fremd und ausser der Bürgerschaft Israel / und Fremde von den Testamenten der Verheissung / daher ihr keine Hofnung hattet / und waret ohne GOtt in der Welt: Nun aber / die Ihr in Christo JEsu seyd / und weiland ferne gewesen / seyd nun nahe worden durch das Blut Christi. Denn Er ist unser Friede / der aus beyden eines hat gemacht / und hat abgebrochen den Zaun der da zwischen war! Also lautet die Apostolische Aufmunterung deß grossen Heydenlehrers St. Pauli / Ephes. 2. Darinn Er uns ingesamt treulich erinnert / fleissig zu gedencken und nimmermehr zu vergessen / deß grossen Gnadenwercks der Beruffung und Erleuchtung der Heyden / (von welchen auch wir ursprünglich herkommen /) zu dem Reich deß eingebohrnen Sohnes Gottes.

§. 2. Welches wir dann sonderlich fleissig und danckbarlich zu wiederhohlen Ursach haben / an dem Tage und zu der Zeit / da die Christliche Kirche von mehr als tausend Jahren her mit dem alten Lehrer

rer Sedulio singet/ und zwar nach Lutheri Verdeutschung:

Dem Stern die Weisen folgen nach/
Solch Licht zum rechten Licht sie bracht/
Sie zeugen mit den Gaben frey/
Diß Kind GOtt/ Mensch/ und König sey.

und also zusammen fasset/ die an diesem Grossen Neuen Jahre und Heyden-fest ergangene erfreuliche Geschicht/ und Fest-Lehre/ wie nemlich der Allerhöchste GOtt/ der ein Licht ist und im verborgenen Lichte wohnet/ der in der ersten Schöpfung daß Licht aus der Finsternüß herfür leuchten hieß/ 2. Cor. 4. und im letzten Theil der Zeit seinen allerliebsten eingebohrnen Sohn/ Licht vom Licht/ wie ihn daß Nicænische Glaubens Bekentnüs verehren lehret/ der gantzen Welt zum allgemeinen Lebens-Licht hat herfür kommen/ denselben als die Sonne der Gerechtigkeit und hellen Morgenstern/ in der Zeit hat aufgehen und leuchten lassen: Wie derselbe grundgütige GOtt auch einen hellen Schein in die Hertzen der heydnischen Weisen in Morgenlande gegeben/ vermittelst eines neuen Wunder-

sterns/durch welchen Sie zu dem seeligmachenden Licht deß prophetischen Wortes Gottes / als zu dem ordenlichen Schrift- und Gnaden-Stern / **Psalm.** 119. 2. **Pet.** 1. gebracht / dadurch von neuen erleuchtet / und also zu dem neugebohrnen ewigen wahren Weltlicht/ dem långst verheissenen **Jacobs-Stern** / 4. **Buch Mos.** 24. **JEsu Christo** / dem allgemeinen Welt-Heylande/hinzugeführet und geleitet: denselben angebetet / von Ihm mit dem Licht der Freuden/deß Glaubens/ der Andacht/ Liebe/ Danckbarkeit und Gehorsams entzündet worden/ und Ihn mit Ihren Gaben / als wahren Gott/ Menschen und König erkant und verehret haben.

§. 3. Dieses ist nun die allerfreulichste und uns allen hochtröstlichste Epiphania oder Erscheinung/ das grosse Neue Jahr/ der Heyden Weihnacht-Fest/ an welchem das grosse Weltlicht/ JEsus Christus auch den Armen-Heyden und Japhiten zu Theil worden / 1. **Buch Mos.** 9. an welchen die Erstlinge der Heyden * herzugebracht/ und

* Augustin. serL. 32. de Temp. & Leo M.

und die Thür geöfnet worden uns allen / die wir von Natur auch Heiden gewesen / nunmehr aber das Licht deß Göttlichen Worts / und seeligmachenden Evangelij / ja Christum selbst / in demselbigen / haben. Dieses ist der Tag / an welchen die entfernte Heidenschaft dem grossen Sions-Könige gehuldiget oder Huldigung geleistet / nach dem Sie durch einen sonderbahren Himmlischen Winck und ausserordentlichen Zug dazu geladen / einen fernen Weg gereiset und herzu kommen / ihre demüthigste Schuldigkeit mit inn- und äuserlicher Verehrung abgeleget / und uns mit ihrem Exempel gelehret haben / wie wir sampt Ihnen zu JEsu Christo der Heyden Heyland und Könige der Ehren eilen / was dahinden ist / und bleibet / vergessen / nicht mehr nach heydnischen Willen / 1. Pet. 4. sondern in dem Himmlischen Lichte wandeln / den Stern deß Göttlichen Worts zu dem geistlichen Bethlehem uns regieren lassen / daselbst auch / aus dem guten Schatz unsers Hertzens unserm Ehren-Könige / das Gold deß wahren ungefärbten Glaubens / den Weyrauch des Gebeths und

Dancksagung/und die Myrrhen der geduldigen Aufnehmung deß Creutzes und Verleugnung unser selbst/williglich aufopfern/ den Weg welchen Er uns führet/ gehorsamlich folgen/daß Licht seiner Gnade auch mitten in Noth-und Todes Finsternüs erblicken / und in das Himmlische Vaterland eingehen sollen.

II.

Geistliche Abbildung.

Des offenbahrten und verehrtē Heylandes und Ehren-Königes JESU CHRISTI.

Durch

Die Königs-Kertze.

1. Gleich alsbald/ wann wir den blossen Namen dieser edlen und nutzbaren Pflantze oder Gewächses hören / so werden wir dardurch unsers Neugebornen Heylandes erinnert. Denn weil der erhabne lange Stengel dieses Krautes/ mit seinen Blumen einer aufgesteckten Kertzen/ und Königlichen Scepter gleich an-

anzusehen / als wird es deßwegen / unter andern Namen / auch Königs-Kertze / und Kertzen-Kraut * genennt. Und bildet also auch dem Namen nach / unsern Neugebornen Heyland anmuthig und zugleich herrlich ab. Dann Er ist die allerschönste hellstrahlende Königs-Kertze. Ein König ist Er / und zwar der Neugeborne König der Juden / dafür Jhn die Weisen aus dem Morgenlande erkannt und angebetet. Nemlich / nicht ein gemeiner Weltlicher / sondern Hochgeborner Himmels König / als GOtt von GOtt / Liecht von Liecht / und auch nach dem Fleisch aus Königlichen Davids-Stamm / zum Sions Könige erkohren / gesalbet / von GOtt selbst eingesetzt / **Psalm 2. 45. 72.** König über alle Könige groß! Dafür Er sich in seiner Apologia und Schutzrede vor Pilato selbst frey bekannt / **Joh. 18.** der Gestalt er auch dem H. Evangelisten Johanni in seiner herrlichen Rüstung wider den Antichrist erschienen / und auf seinem Kleide auf der Hüfften diesen Namen

* Candelaria, Candela Regia, vid. sub Verbasco Matthiol. Clus. Observ. Hisp. lib. 2.

men geführet: **Ein König aller Könige/ und ein HErr aller Herren.** Offenbahr. 19. v. 16. Dessen Majestät/ Statt/ Kron und Thron/ Gesetze und Geheimnisse/ Macht/ Gewalt/ Schätze und Reichthümer/ in seinem dreyfachen Reich der Allmacht/ Gnaden/ und Ehren über aller Menschen Vernunfft vortrefflich herfür leuchten/ und alle Regenten auf Erden sich dafür bücken und demüthigen müssen.

2. Es ist aber auch unser liebster Heyland eine helleuchtende Kertze/ und hellstrahlendes **Liecht**/ so wol nach seiner Person und Wesen/ als auch nach seinem Ampt: Und so fern dieser Name/ da Er ein **Liecht** genennt wird/ ein Ampts-Name ist/ so stehet er unsern Heylande nach beyden Naturen zu. Also nennt ihn der himmlische Vatter selbst/ da Er sagt/ daß Er Ihn zum **Liecht der Heyden** gemacht habe/ Esai. 49. Welches der Gottseelige Prophetische Greiß/ Simeon/ Luc. 2. wiederholet. So nennt Ihn Esa. c. 9. **Das grosse Liecht**/ welches dem Volck so in finstern Lande gewohnet/ hell ge-

geschienen/ und **S. Johannes** c. 1. das warhafftige Liecht/ welches da erleuchtet alle Menschen/ die in diese Welt kommen. So nennet sich der HErr selbst/und saget: **Ich bin das Liecht der Welt/ Joh. 8. 9. 12.** und / **Ich bin ein heller Morgenstern / Offenb. 22.** Und hat solchen Namen / theils wegen seiner ewigen Geburth und Ausgangs von seinem Himmlischen Vatter / dieweil Er ist der Glantz seiner Herrlichkeit/ **Hebr. 1.** Theils wegen seiner herrlichen Liecht-Wohlthaten / die Er den Menschen erweiset; davon die Kirche singet:

Er ist der Morgensterne
Seinen Glantz streckt er so ferne
Für andern Sternen klar/
Das ewige Liecht geht da herein/
giebt der Welt ein neuen Schein/
es leucht wol mitten in der Nacht
und uns des Liechtes Kinder macht.

3. Betrachten wir ferner die Art und Gestalt der Königs-Kertzen/ so ist bekannt/ daß sie gern auf ungebauten Aeckeru / Gebirgen und andern Orten wachsen / und habe linde/ weiche/ wollichte und weißlich-

te Blätter / aus welchen nach und nach der schöne Blumen-Stengel herfür schiesset. Unsere himmlische Königs-Kertze/ Christus JEsus / nach dem Er von einer reinen unberührtē Jungfrau empfangen/ und ein wahrer Mensch zur Welt geboren worden/ hat Er zwar alsbald seine wollen-weisse Unschuld und Heiligkeit von seiner zarten Kindheit an herfür blicken lassen/ aber doch in tieffer Niedrigkeit / da Er gleichsam mit rauhen Blättern ümbgeben / in Heu und Armuth in der harten Krippen gelegen/ und doch seinen Königlichen Glantz so wol durch den neuen Wunderstern/ als durch die innerliche Erleuchtung und Führung an denen Morgenländischen Weisen hat blicken lassen. Darüber sich der H. Augustinus * andächtig verwundert / und sagt: Es sey ein grosses Geheimniß / daß das Krippen-Kindlein die Weisen aus Orient zu sich gezogen: Daß der / welcher im Stall verborgen gelegen / öffentlich am Himmel erkannt worden: Daß die Weisen seine Hoheit

* Serm. 30. de Temp. Magnum Sacramentum, &c.

heit gespühret / und doch an seiner Niedrigkeit sich nicht geärgert: Daß der / welchen der Himmel durch ein sonderbares Gestirne vermeldet / als ein schwaches Kind in geringen Windeln / in einer verächtlichen Herberge / gefunden / von den Weisen verehret und von dem Herode sey gefürchtet worden.

4. Der leiblichen irrdischen Königs-Kertzen wird von den Naturkündigern und Artzney erfahrnen viel und mancherley Krafft zugeschrieben. * Sonderlich werden die Blumen von derselben in Wasser gesotten / und wieder fliessende / und hitzige auch sonst dunckele Augen gebrauchet; Oder auch / so sie in rothen Wein abgezogen / wird das Wasser mit Tüchlein umb die von Zipperle Schmertzleidende Glieder geschlagen / und dadurch gute Linderung geschaffet. Unsere Himlische Königs-Kertze erleuchtet die Augen des Hertzens / bey denen / die da schlaffen / nnd in Sünden tod sind / Ephes. 5. Und vertreibet alle Geistliche Finsterniß und Augen-Beschwer-

* Vide ex Dioscoride Lobel. Camerar. Matthiolum, &c. & Fus. Par. Fest. p. 55.

schwerung / dann Er ist das Liecht der Welt / wie schon gemeldet worden. Er richtet auch unsere Füsse auf den Weg des Friedens / **Luc. 1.** und machet / daß wir in seinen Gebotten / nach dem Exempel der Morgenländischen Weisen / gewiß tretten und hurtig lauffen können / **Psalm 119. Hebr. 12.**

5. Auch was man sonst von der natürlichen Königs-Kertzen schreibet / daß sie denen hilfft / welche ihren Athem nicht völlig haben / welche am Leibe etwas zerfallen oder sich sonst verbrandt haben / und dergleichen mehr: Das finden wir vielmehr und herrlicher an unser himmlischen Königs-Kertze / welcher den Athem deß geistlichen Lebens machet / **Esai. 57.** die zerbrochnen Hertzen heilet / **Ps. 34. 147.** und von den ewigen Höllenbrant erlöset / **Joh. 3. Ose. 13.** Wie wir zum Theil vorher betrachtet / zum Theil noch ferner bey anderer Gelegenheit in den nachfolgenden Capiteln werden zu betrachten haben. Nur daran liegt es / daß wir die himmlische Königs-Kertze mit wahren Glauben annehmen / die Augen nicht muthwillig zuschliessen

s ihrem Geleit gehen / und ih-
ns nicht selbst verlustig ma-
r mit Augustino * seufftzen

üssigkeit / laß mich dich recht
genießen /
Hertz und Mund die Lobes-
Psalmen fliessen.
n Hertz / regier den Sinn /
samt den Verstande /
ht meine Lieb zu dir /
eb des Geists Begier
Wollust-Strohm ins Him-
mels Vatterlande !

III.

chtige Erweisung.

Danck-Gebet.

t den HErrn alle Heyden /
t Ihn alle Völcker. Dann
und Warheit waltet über
igkeit / Halleluja! Durch
liche Feld-Geschrey † dei-
E vij nes

c. 12. † Psalm 117. Lutherus
vocat ein starcken rumor-Psalm.

nes Dieners Davids / O grundgütiger GOtt und Vatter / ermuntere ich mich billich / und sage dir von Hertzen Lob und Danck / daß du den überschwenglichen Reichthumb deiner Gnade über uns in Christo JEsu entdecket / die armen Heyden zu deinem Liecht versamlet / und zur Gemeinschafft deines lieben Sohns beruffen hast. Und bitte dich Himmlischer Vatter / du wollest uns in diesen letzten gefährlichen Zeiten durch deinen H. Geist also regieren und leiten / daß wir nach dem Liecht deines Göttlichen Worts / welches die Warheit ist / immerdar wandeln / als Kinder des Liechts die Werck der Finsterniß ablegen / und hingegen die Waffen deß Liechts anlegẽ: damit wir mit gantzer Zuversicht unsers liebsten Heylandes und erleuchtenden Ehren-Königs allewegen freuen und trösten / des Segens Abrahæ in Jhm theilhafftig werden und bleiben: dafür auch

dir

dir und deinen lieben Sohn samt den werthen H. Geist / die angenehmen Opffer bringen / und endlich samt der gantzen Fülle der Heyden und dem Geistlichen wahren Israel Gottes / ewig seelig werden / und in deinem Reich deine Gnade und Warheit durch das ewige Alleluja unaufhörlich loben / rühmen und preisen mögen Amen.

Danck-Lied.

Im Thon:
Vom Himmel hoch da komm ich her.

1.
DU Christen-Volck sey wol daran /
und bete deinen König an /
Der dich so treulich hat gemeint /
Und dir mit Gnaden-Glantz erscheint.

2.
Laß fahren das / was Heydnisch ist /
Laß Welt / Gewalt und Teufels-List /
Dich in dem Wandel irren nicht /
Und halt dich nach dem Him̃els-Liecht.

3.
Verehre deines Königs Macht /

Er

Er achtet keiner Erden-Pracht /
Gieb Ihm was deine Seele übt /
Des Geistes Gabe Ihm beliebt.

4.

Beschencke seine Majestät /
Mit Glaubens-Gold / auch im Gebet /
Mit Weyrauch aus dz Hertzensschrein /
Mit Myrrhen in des Creutzes Pein.

5.

So wird Er dich aus dieser Welt
Geleiten in sein Himmels-Zelt /
Und machen samt der frommen Schar
Dich reich und seelig immerdar.

6.

HERR JEsu sey von mir gepreist;
Für alles was du mir erweist.
Mein Liecht / mein König und mein
Hort /
Dir will ich dancken hier und dort.

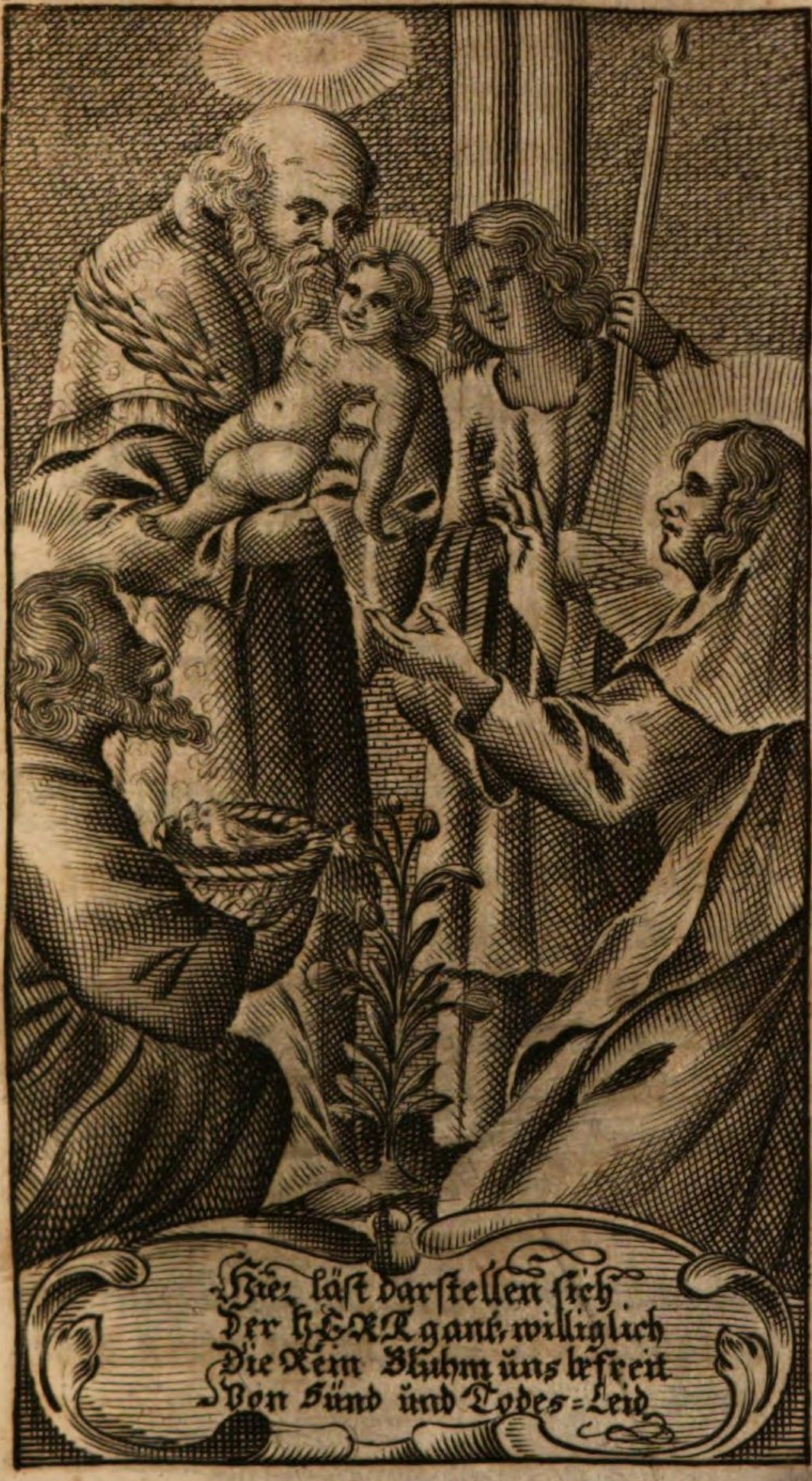
Das Sechste Capitel.

Christus wird im Tempel zur Reinigung dargestellt.

Luc. II,

* 22. Und da die Tage ihrer Reinigung

p 112.


Hier läst darstellen sich
Der HERR gantz williglich
Die Rein Bluhm üns befreit
Von Sünd ünd Todes=Leid

nigung nach dem Gesetze Mosi
kamen / brachten sie Ihn (JEsum) gen Jerusalem / auf daß sie Ihn darstelleten dem HErrn.

℣. 23. Wie denn geschrieben stehet in dem Gesetze des HErrn / allerley Männlein / das zum ersten die Mutter bricht / soll dem HErrn geheiliget heissen.

℣. 24. Und daß sie geben das Opffer / nach dem gesagt ist im Gesetze des HErrn / ein paar Turteltauben / oder zwo junge Tauben / 2c.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. NUn befinden wir in der That und würcklich erfüllet / was der Mund des HErren Zebaoth geredet / durch den Propheten Haggai / c. 2. da er spricht: Es soll die Herrlichkeit dieses letzten Hauses (oder Tempels) grösser werden / denn des ersten gewesen ist. Groß war die Herrlichkeit des ersten Tempels / welchen Salomo der grosse König köstlich erbauet / darinn gebetet /

betet / geopffert und ihn aufs feyerlichste eingeweihet / ja welchen GOtt selbst mit einer Wolcken erfüllet / und sich darinn herrlich offenbahret / 1. Kön. 8. Aber noch viel grösser ist die Herrlichkeit des letzten Tempels worden / weil derselbe nicht nur von dem theuren Fürsten des Volcks Gottes Serubabel erbauet / vom König Herode und andern / reichlich beschencket / vermehret und ausgezieret; Sondern weil der Himmlische Salomo / der König aller Könige darinn erschienen / und (ehe er hernach mit seiner Lehr und Wundern in Männlichen Alter denselben erfüllet) in seiner zarten Kindheit / am viertzigsten Tage nach seiner Gnadenreichen Geburt / bey dem Kirchgange seiner lieben Mutter / sich selbst darinn hat darstellen und opffern lassen.

§. 2. Zu welcher heiligen Verrichtung der geistreiche Senior und alte Greis Simeon auf Anregung des H. Geistes sich gefunden / das H. Jesulein mit Freuden auf seine Arme genommen / vor den wahren Messiam erkannt / und öffentlich von seiner Person / Amt und Woltháten ge-

gesungen hat. Nach wel-
önen Schwannen-Gesang
gebenedeite Kirchgängerin
gnet/und/ weil sie sich dar-
dert / ihr noch ein mehrers
öhnlein verkündiget und ge-
e es denselben / und auch ihr
Welt ergehen würde. Massen
ie Gottseelige Wittwe und
Hanna solche Simeonische
gt bestättiget und zu Gottes
iß gegen alle wahre Israeli-
t / daß eben dieses Kindlein
/ welcher nach Gottes Ver-
der allgemeine Heyland in
nmen / und die Erlösung des
tes vollenden solte.
also freylich des andern Tem-
keit weit grösser / als des er-
weil sich in demselbigen ein-
nden lassen:
Err und Vollender des
ser JEsus / **des Gesetzes**
n. 10. Denn wiewol er der
/ von einer reinen und keu-
auen empfangen und gebo-
ren/

ren / und also keiner Reinigung wie andere unreine sündliche Menschenkinder benöthigt war: hat Er sich dennoch dem Gesetz der Reinigung / sambt seiner heiligen Mutter / nach der Mosaischen Kirchen-Ordnung 3. **Buch Mos.** 12. freywillig unterworffen / für unseren Ungehorsam und Unreinigkeit zu büssen / uns von der Last des Gesetzes zu befreyen / und mit seinem Gehorsam/ Reinigkeit und Unschuld uns zu bekleiden. Also ob gleich der HErr **der Erstgeborne vor allen Creaturen Coloss.** 1. Der ewige König und Hohepriester / und demnach an das Gesetz der erstgebornen Menschenkinder nicht gebunden war/ hat Er doch auch nach demselben sich als ein Erstgebornes Männlein im Tempel darstellen und opffern lassen: abermals umb unsert willen/uns von solcher Gesetzes Last zu befreyen/von der höllischen Auffopfferung zu erlösen / hingegen das verlohrne Recht der ersten Geburt im Himmel/ durch die fünff Seckel seiner H. Wunden zu wiederbringen und zuerwerben.

§. 4. Ferner (II.) hat die Herrlichkeit

des

des andern Tempels grösser gemacht/ und ist darinn erschienen **das Heyl oder der Heyland Gottes.** Denn also preiset ihn der vormals alte gläubige Expectant, und damals hertzlich erfreuete und begnadigte Simeon/ da er aus sonderbaren Anregen des H. Geistes in den Tempel komt/ darinn er den Christ und Gesalbten des HErren antrifft und Ihn für den Heyland der Welt erkennt: Ja nicht nur den Heyland/ sondern **das Heyl** selbst / * **das Horn des Heyls** / Luc. 1. Den Brunnquell aller Gnaden: Den Gnadenreichen und Gnadenvollen Heyland / der darumb in die Welt kommen / daß Er ein JEsus seyn / und sein Volck von allen ihren Sünden / heil / gesund / gerecht und seelig machen solte/ **Matth.** 1. **Joh.** 3. Und ist noch mehr denckwürdig/ daß Ihn der liebe Simeon nennet einen **Heyland Gottes**/ das ist/ nicht einen schlechten Menschlichen Heyland/ wie Gedeon / Jephtha/ Simson und andere gewesen / sondern einen Göttlichen Allmächtigen und

* τὸ σωτήριον Independenter. vid. B. Chemnit Harm. h. l.

und ewigen HErren und Heyland / dem kein Feind das geringste anhaben können: Ferner / daß er Ihn nennt einen **von GOtt bereiteten** / gleichsam nach allen Figuren und Fürbildern zugerichteten / und als die erhöhete Schlange öffentlich dargestelten Heyland: * bey welchen alle / die Ihn ansehen / Heyl erlangen sollen. Wie er Ihn denn auch nennt ein **ein allgemeines Heyl** / welches auch denen bereitet die da ausfallen und verlohren werden / **Rom.** 14. 1. **Cor.** 8. davon die Kirche singet:

Den hast du allen fürgestellt/
mit grossen Gnaden /
Zu seinem Reich die gantze Welt
heissen laden /
Durch dein theuer heylsam Wort/
in aller Welt erschollen.

§. 5. Noch weiter / so ist in dem andern Tempel zu Jerusalem erschienen / und hat desselben Herrlichkeit vergrössert: (III.) **Das grosse Liecht der Heyden.** Welches bereitet / **zu erleuchten die Heyden** / dieselben sonderlich von den stum-

* Conf. Esai. 52, 10. Ps. 98. 2. 3.

zu der Erkänntniß deß
/ und aus der äussersten
em hellen Gnadenschein
hren / **Esai. 9. und 49.**
uerleuchten/zu ermuntern
n mitzutheilen. Von wel-
erson-Wesen-und Ampts-
Heylandes/da Er nemlich
/im vorhergehenden Capi-
is gehandelt worden ist.
alles aber/ so ist sonderlich
rlichkeit des andern Tem-
es ersten worden / dieweil
en/ (IV.) **Der Preiß des**
sonderheit seines **Volcks**
n ob wol auch **Sanct**
9. 4. 5. Wunders und
nterschiedliche Stück der
Israelis erzehlet / da er
die da sind von Israel/
Kindschafft / und die
nd der Bund/und das
er Gottesdienst / und
ng : So behält er doch
ste biß zu letzt/und spricht:
sind die Vätter / aus
wel-

welchen Christus herkomme nach dem Fleisch / der da ist GOtt über alles / gelobet in Ewigkeit. Und eben das rühmet und preiset auch der liebe Simeon für des Jüdischen Volcks für- nehmste und höchste Herrlichkeit/daß nemlich unser Heyland/ nach dem Fleisch aus diesem Volck geboren / und ihr Bluts- freund und Verwandter worden ist / mit Namen und mit der That eigentlich ihr Immanuel / das ist wahrer GOtt und Mensch / GOtt in ihnen / GOtt bey ihnen / unter ihnen/ über ihnen / und für ihnen. Welcher Ehre und Herrlichkeit die Jüden billich gegen und über alle andere Völcker und Geschlechte auf Erden / die sich sonst vieler vortrefflicher Leute wegen/ so von ihnen herkommen / gerühmet/ noch weit höher zu rühmen gehabt.

Weil sie aber diesen ihren Blutsfreund und Heyland / so schändlich verunehret / und ungeacht aller seiner Lehr und Wunder / welche er ihnen sehen und hören lassen / und sich nicht nur selbst persönlich / gantzer vierthalb Jahr als den Wahren Messiam/offenbahret/sondern auch durch

seine

seine heilige Aposteln hernach gewaltiglich bezeuget / dennoch gantz schnöder massen verachtet / gelästert / verflucht / und getödtet haben / und auch noch erschröcklich lästern un̄ verwerffen: Nun wolan / so bestehet sie / die verstockten Leute / nichts als Fluch / Schande / Zorn und Verdamnüß / und groß Hertzeleyd / so lange sie einem andern nacheilen: Wir aber / wir an ihre statt aufgenomne Israeliten nach dem Geist / nehmen den Herrn JEsum an / als unsern Preiß / Ehr / Freud und Wonne: der uns von seinem Himmlischen Vatter gemacht / **zur Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung** / 1. Cor. 1. den er uns aus lauter Hertzbrechender Liebe und Gnade zu unsern Himlischen Ehren-König und Ehren-Bräutigam bereitet / durch den Glauben an sein Verdienst fürstellet / durch die Predigt seines heiligen Wortes / als unsern einigen Ruhm / Ehr und Gerechtigkeit öffentlich anbeut / und durch die H. Sacrament und Gnaden-Zeichen uns gar zu eigen schencket. Und müsten demnach die jenigen recht schändliche undanckbare Hertzen haben

ben / welche diesen Himmlischen Ehren-König nicht mit glaubigen Hertzen annehmen / und mit ihren Wandel in Heiligkeit und Gerechtigkeit / wie ihm gefällig ist / ehren und preisen wolten.

II.

Geistliche Abbildung.

Des im Tempel zu Jerusalem zur Reinigung dargestellten Jesuleins.

Durch

Die Reinblume.

OB wohl die H. Göttliche Schrifft dieser Bluhm und Gewächses nicht gedencket / so mögen wir doch (gleich wie auch im vorhergehenden Capitel / bey der Königs-Kertze geschehen /) gar füglich und erbaulich unsern allerheiligsten Heyland uns unter dieser Reinbluhme / als einem schönen Natur-Bilde fürstellen. Zumal weil sich dieselbe so wol mit dem Namen / und dessen laut / (denn sie sonst vom Rheinstrom / an welchem sie sonderlich zwischen Worms und Speyr häuffig wachsen

sen soll/ * ihren Namen führet/ wie wol sie auch/ und zwar eine bessere Art/ in Welschland/ Franckreich/ und daher auch in unsern Lustgärten zu befinden/ † als nach ihren Tugenden und Eigenschafften nicht unbequem hieher schicket/ wie wir jetz ferner vernehmen wollen.

1. Von der Natürlichen Reinbluhme wird geschrieben/ daß sie gemeiniglich an rauhen/ dürren/ sandichten Orten und truckenen Heiden aufschiesse: Also ist unser JEsus/ die H. Reinbluhme/ aus dem fast gantz verdorten Stamm und verarmten Geschlecht Davids/ als eine **Wurtzel aus dürren Erdreich aufgeschossen/** wie **Esaias** von ihm geweissagt/ Cap. 53 welches denn auch daher erscheinet/ weil die Mutter des HErren Christi/ bey ihrer und ihres Söhnleins Reinigung und Darstellung nicht vermag das gewöhnliche Opffer/ nemlich ein jährig Lam/ zubringen/ sondern giebt nur das Opffer der Armen/ welches nach Gottes Befehl 3. Mos.

* Matth. hiol. lib. 4. Herhar. cap. 58. & Fusii Par. Fest. p. 42. † Vid. Clus. Bauhin. Lobel. Matthiol. &c. tit. Steochas.

Mos. 12. zwo Turtel Tauben / oder zwo junge Tauben waren.

2. Die natürliche Reinblume ist ein sehr artiges und zartes Gewächs mit weißlichten subtilen Blättern und Stengeln / welche oben an ihren Gipffeln / Goldgelbe runde knöpffigte Blümlein tragen: die jenige Art aber / die man zum Unterscheid Citronen-Reinblum nennet / * ist sonderlich schön und liebtich / wächset fein rund und büschicht / wie kleine Bäumlein / und trägt oben auf jedweden Stengel viel kleine Goldgelbe Blümlein beysammen / und wann man einzele Blätterichen davon in etwas zerreibet / oder mit der Hand überstreichet / so riecht es als die schönsten Citeronen. So schön und lieblich / so artig und wolriechend aber / die Reinblum immer ist so ists doch nichts zu achten gegē die unaussprechliche Holdseeligkeit / Schönheit und Lieblichkeit unsers liebstē Heylandes JEsu Christi. Mit ihm ist erschienen der gantze Reichthum / **der Freundlichkeit und Leutseeligkeit Gottes unsers Hey-**

* Stœchas citrina, Helichryson, vide Bauhini Pinacem.

Heylandes. Tit. 3. Schmecket und sehet / wie freundlich der HErr ist / wol dem der auf ihn trauet / Ps. 34.

Er wird ein Knecht und ich ein Herr /
Das mag ein Wechsel seyn:
Wie könt es doch seyn freundlicher /
Das Hertze Jesulein!

Uber seiner Schönheit hat sich schon längst vorher David verwundert / und davon gesungen: **Du bist der Schönste unter den Menschen-Kindern. Ps. 45.** Und Davids Sohn der weiseste König Sal. kan in seinem hohen Brautliede nicht Wort genug finden / damit er die reinliche Schönheit unsers Heylandes / nach Würden loben könne. Sonderlich Cap. 1. 16. **Mein Freund ist schön und lieblich** / und c. V. 16. **Mein Freund ist weiß und roth / auserkohren unter viel tausenden. Sein Haupt ist das feineste Gold / etc. Seine Backen sind wie die wachsende Würtz-Gärtlein der Apothecker / seine Lippen sind wie Rosen / die mit fliessenden Myrrhen trieffen / etc. Seine Kele ist süsse und gantz lieblich:** und ob

wol in diesen und andern Orten hauptsächlich von der geistlichen innerlichen Schönheit unsers Heylandes geredet wird / die Er hat wegen seines heiligen Verdiensts / Gnadenreichen Ampts / und einwohnenden gantzen fülle der Gottheit / wegen seiner Gerechtigkeit / Unschuld Heiligkeit und dergleichen / wie die H. Vätter * anmercken: So wird doch keines Wegs ausgeschlossen die leibliche Schönheit / holdseelige Gestalt und zierliche Leibes Gliedmassen unsers Heylandes / massen auch wiederumb die H. Vätter † und Kirchenlehrer aus vielen Ursachen geschlossen / daß die leibliche Schönheit des HErren JEsu ausbündig und unvergleichlich gewesen. Zu geschweigen / wie die Kirchen Histori denselben nach seinem Holdseeligen schönen Angesicht / hellen klaren Augen / zierlich-proportionirter Leibes Länge / und sonst mehr / eigendlich beschrieben / und gleichsam abgemahlet hat / davon anderstwo † mit mehrern gehan-

* Basilius, Theodoretus, &c. † Hieron. Chrysost. Orig. Gregor. Naz. &c. † Im Augustin. Handbuch / p. 264 seq.

t und fernere Nachricht gegeben
n. Und solche schöne wolriechende
Lume / und dero Krafft hat der
elige Simeon / mit allen H. Pa-
hen / Königen / Propheten und
gen Menschen Altes Testaments /
am längst vorher gerochen / und
g empfunden / dieselbe hat Er auch
gesehen / in seine Hände / und auf
Arme genommen / mit sonderbarer
zung an sich gedrücket / und sich äus-
und innerlich / biß er seine Augen
zugeschlossen / wol daran ergetzet.
nun denselben hierinn nachfolget /
wird auch die Holdseeligkeit und
dlichkeit der Himmlischen Reinblu-
lig empfinden / und durch JEsum
um dem Himmlischen Vatter ein
Geruch werden / 2. Cor. 2. 15.
Die Reinblumen / sonderlich dero
er / sind am Geschmack etwas bit-
Also fand sich bald auch bey dem al-
sten Jesulein die Creutzes Bitter-
Wie unannehmlich schmeckte es
Mutter Gottes / da Simeon / nach
Anfangs so herrliche angenehme

Dinge von ihrem Söhnlein geredet / hernach sagte: **Es wird ein Schwerd durch deine Seele dringen.** Welches dann bald drauf angieng / da sie wegen Herodis Verfolgung mit ihrem Kindlein ins Elend wandern muste: aber das allerhärteste kam zu letzt / da sie / als die allerschmertzlichste Mutter / unter dem schmählichen Creutze ihres Sohns stund / und von solcher Bitterkeit wol hätte vergehen müssen / wo sie nicht durch den lebendigmachenden Geruch und Trost ihres Sohnes und Heylandes wäre gestärcket und erhalten worden. Wahre Christgläubige Hertzen / die nehmen noch heut zu Tage verlieb / wenn sie auch zu weilen eine Bitterkeit des Creutzes nach der andern haben; Sie halten sich dennoch mit Simeon / mit Maria / und allen Heiligen / an den **Trost Israel.** Auch wird ihnen der Gestalt die eitele Welt verbittert / und hingegen die Liebe und Verlangen zum Himmel dadurch vermehret.

4 Die natürliche Reinblum reiniget in der That; innerlich / wann sie in Wein gesotten / und getruncken wird / die ver-

stopffte

stopffte Leber/ Miltz und Nieren; äusserlich / das Haar von Ungeziefer / und die Kleider / so sie darzu gelegt wird / von Matten und Schaben/ * zugeschweigen andere Krafft/so sie hat/ und dem Menschen dadurch zu gute kommt. Unsere Himmlische Reinblume / JEsus / ist der allerheiligste Brunnquell aller Reinigkeit/ der **die Reinigung unserer Sünde durch sich selbst gemacht** / Heb. 1. **durch sein Blut uns von Sünden gereiniget** / 1. Joh. 1. Wie er auch thut durch die H. Tauffe/Ephes. 5. 26. **auch unsere Hertzen reiniget** durch sein H. Wort/ und dadurch erweckte **Buse und Glauben**/ **Joh. 15. 3. Gesch. 11. 18. Cap. 15. 9**/ wer nun in solcher **Reinigung und Heiligung fortfähret** / **in der Furcht Gottes**/ nach St. Pauli Vermahnung / 2. Cor. 7. 1. und zu dem Ende seinen GOtt **umb ein reines Hertz** mit David **Psalm 51.** täglich anruffet / der hat sich auch zu trösten dessen was unser Heyland und Erlöser sagt /

F v Se-

* Vid. Discor. Mathiol. Sylv. de Simpl. med. &c.

Seelig sind/die reines Hertzens sind/ denn sie werden GOTT schauen. Matth. 5/ 8.

5. Die Blumen von dem Kraut und Gewächs der Reinbluhm / sind unverwelcklich/bleiben allzeit in ihrer Farbe/daß man auch im Winter Kräntze darvon machen kan. * JEsus/ unsere Himlische Reinbluhm / ist seiner Christen Preis / Ehr und Ruhm / eine liebliche Krone / und herrlicher Krantz seiner Glaubigen / laut seiner Verheissung / Esai. 28/ 5. Und wie er selbst **hinfort nicht stirbet / sondern lebet und regieret in Ewigkeit / Rom. 6. Off. 1.** also theilet er auch seinen wahren Gliedmassen seine Lebens-Krafft mit / (wie Er spricht : **Ich lebe / und ihr solt auch leben / Joh. 14.** daß sie mit Simeon zwar sanfft und seelig aus dem Elende dieser Welt ausgespannet werden/ aber doch mitten im Tode/ der ihnen ein Durchgang und Thüre zum Leben wird / nicht sterben / sondern **ewiglich leben / fruchtbar und frisch seyn /**

* Hinc nonnullis Stœchas Amaranthus dicta est, quod Flos ejus non marcescat. Vid. Mathiol.

grünen und blühen/ Psalm. 92.
angen das unvergängliche un-
kte und unverwelckliche Erbe/
es allen denen im Himmel be-
n wird/ die aus Gottes Macht
den Glauben zur Seeligkeit
hret werden. 1. Petr. 1.

III.

ndächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

HErr JEsu Christe / der du
bist der Anfang und Erstgebor-
allen Creaturen/ ich dancke dir
Hertzen / daß du dich umb mei-
llen dem Gesetz unterworffen /
mit deinem Blute von aller Un-
eit erlöset/ das Recht der Hiffi-
Erstgebornen erworben / und
cket hast. Und bitte dich/ ver-
mir deine Gnade/ daß ich dich
meon in rechten Glauben an-
olche deine Reinigung durch
hes Leben nicht verschertze/ son-

dern für dir heilig / unsträfflich und ohne Tadel / zu einem lebendigen Opffer / dargestellet sey und bleibe. Und wenn die Zeit meines Abschieds aus dieser Nichtigkeit verhanden / so lehre mich auch alsdenn den Tod mit Simeons-Augen/ als eine erwünschte seelige Hinfarth ansehen; damit ich dich/ meinen einigen Heyland / Liecht und Preiß mit wahren Glauben umfasse/ mit Frieden hinfahre/ zu dir / du Hertzog des Lebens / und also durch dich mitten im Tode zum ewigen Leben erhalten / und zu der herzlichen Freyheit der Kinder Gottes seeliglich eingeführet werde/ Amen.

Danck-Lied.

Im Thon.

Christ der du bist der helle Tag.
oder auch
Vom Himmel hoch da komm ich her.

I

HAb Danck HErr JEsu lieber HErr/
Du Heyden Liecht/ mein Preis und
Ehr/ Daß

u dich/ mir zu gute hast /
n des Gesetzes Last.

2.

llst dich als ein Kindelein
willig in dem Tempel ein/
it ich vons Gesetzes Bürd
h dich hinfort befreyet würd.

3.

ß mich die Gerechtigkeit
issen gläubig allezeit /
nden meiner Seelen Rast
s du mir erworben hast.

4.

daß ich stets mein liebster Hort
rsam folge deinem Wort/
liehe von der Sünder Schaar
dir aufopffere gantz und gar.

5.

an des Hertzens Augenliecht
wenn mein Lebens End anbricht /
ur nach dir im Glauben seh
Fried und Freuden schlaffen geh.

Das

Das Siebende Capitel.

Christus muß vor dem Tyrannen Herode in Egypten fliehen/ nach dessen Tode Er aber von dannen wieder in Galileam zuruck geruffen wird.

Matth. 2.

℣. 13. Der Engel des HErren erschien dem Joseph im Traum / und sprach: Stehe auf/ und nim̃ das Kindlein und seine Mutter zu dir/ und fleuch in Egyptenland / und bleib allda/ biß ich dirs sage. Denn es ist vorhanden/ daß Herodes das Kindlein suche / dasselbe umbzubringen.

℣. 14. Und er stund auf/ und nahm das Kindlein und seine Mutter zu sich/ bey der Nacht / und entweich in Egyptenland.

℣. 15. Und bleib allda biß nach dem Tod Herodis / auf daß erfüllet würde/ daß der HErr durch den Propheten gesagt hat / der da spricht:

Das Zarte JESUS Kind
Muß fliehen so geschwind,
Der Myrrhen bittres Leidt
Kränckt seine Jugend-zeit.

spricht : Aus
meinen Sohn ge

L

Summarische

§. 1. Bißher h
seinen e
grosser Herrlichkeit
und viel helle Str
gen seiner Göttlich
herfürblicken lassen.
nicht an dem war /
sias und Heyland d
Ampt offenbahret
eine weile in gro
gen halten: Und
der Pfleg-Vatter
dem H. Engel Go
Befehl bey der N
pfäht / mit dem
ner Mutter in Eg
und sich daselbst biß
des Blutdürstigen
verwahren. De
rige Drache von
offentli

sprichet : Aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. Bißher hatte der ewige Vatter seinen eingebornen Sohn mit grosser Herzlichkeit in die Welt eingeführt/ und viel helle Strahlen und Bezeugungen seiner Göttlichen Klarheit von ihm herfürblicken lassen. Weil es aber noch nicht an dem war / daß Er / als der Messias und Heyland der Welt / sein Mitler-Ampt offenbahrete / so muste Er sich noch eine weile in grosser Niedrigkeit verborgen halten: Und unter des geschichts/ daß der Pfleg-Vatter Christi / Joseph / von dem H. Engel Gottes den unvermutheten Befehl bey der Nacht/ in Traum / empfäht / mit dem Kindlein JEsu und seiner Mutter in Egyptenland zu fliehen / und sich daselbst biß auf bestimte Zeit vor des Blutdürstigen Herodis Wüterey zu verwahren. Denn weil dieser Blutgierige Drache von Tag zu Tage aus dem offentlichen Gerichte/ und aus dem / was mit

mit dem Jesulein im Tempel vorgegangen war / je mehr und mehr vermerckte / daß er von denen Morgenländischen Weisen hintergangen sey: Als hat er in seinem vergallten Hertzen eine solche grausame Tyranney geheget wieder den Neugebornen Heyland / und denselben hinzurichten beschlossen / welche endlich in eine öffentliche Raserey ausgebrochen. Indem er seine Schergen ausgesandt / und alle Bethlehemitische Kindlein / so von zwey Jahren und darunter gewesen / nach der von den Weisen erforschten Zeit / zu tödten befohlen. Da hat man auch der zartesten Säuglinge an der Mutter-Brüsten nicht verschonet / und ein solch Blutbadt und Jammerspiel angerichtet / welches sich auf etliche Meilwegs erstrecket: darüber alles mit Heulen und Klagen ist erfüllet worden / also daß der Evangelist solches nicht aussprechen kan / und wegen der Gleichheit nur anführet / die Wehe-klagende Stimme der Rachel / mit welcher sie / gleichsam aus ihrem Grabe das Elend ihrer Kinder / beweinet und beklaget. Jerem. 31, 15.

Ob nun wol der Himmlische
sein H. Kind JEsum durch tau-
ere Mittel und Wege hätte erhal-
en/ und einiger Engel / wie dort
rischen Heer-Lager/ 2. Kön. 19.
cht dieses Tyrannen bald würde
ffet haben: So hat es doch GOtt
llen/ an seinem Sohn zuerfüllen/
n Buchstaben nach/ Hose. 11.
en Jsraeliten geredet wird. Jo-
Maria müssen ihr zartes Kind
/und in aller Eyl heimlich/ bey der
ntweichen / einen weiten Weg /
a in Africam/ bey die 60. oder 70.
nit ihm flüchtig werden. O wie
werden sie dran gegangen seyn/
ver werden sie haben können mit
ht ins Elend zusammen reimen/
Engel und Menschen / was die
die Weisen / was Simeon und
für grosse Dinge von diesem Kind-
gesprochen; Wie wird ihnen An-
r den fernen Weg/ vor der Müh-
eise/ vor dem wilden groben/un-
und abgöttischen Volck / dessen
it ihre Vorfahren schwerer

Dienstbarkeit erfahren/ gegrauet haben;

§. 3. Allein/ sie ergeben ihren Willen in Gottes Willen: und trösten sich mit der gantzen Christenheit dessen/ was ihr Kind und zugleich ihr Heyland/ durch diese Flucht gutes ausrichten/ und heylsamlich erwerben würde. Wir elende Menschen hatten sambt unsern ersten Eltern mit Ungehorsam gegen GOtt verschuldet/ daß wir/ wie aus dem Paradieß/ also aus dem Himlischen Canaan ewiglich ausgestossen/ und dem leidigen Teufel/ (dessē Werckzeug Herodes gewesen) auf seine Schlachtbanck sollten gelieffert werden: Darumb muß unser Himmlischer Joseph nach jenes seinem Fürbild/ 1. Buch Mos. 45. in Egypten das Elend bauen/ damit uns der Weg zum Himmlischen Vatterlande durch ihn wieder geöffnet/ und die Tyrannische Gewalt des Höllischen Drachen welcher seine liebe Gemeine und dero Gliedmassen zuverschlingen meynet/ * Offenb. 12. Dadurch erlegt wurde. Damit hat er als das Oberhaupt seinen Glaubi-

* Ita Virga & Ribera de Ecclesia militante explicant, rectiùs quàm alii Pontificii qui de Deipara intelligunt.

bigen zu Trost fürgehen wollen/ wann dieselbigen auch müssen durch das Jammerthal gehen / Ps. 84. verlassen und Trostloß für der Welt scheinen / so sollen sie ihre Seelen mit Gedult fassen/ ihre Wege ihrem Himmlischen Vorläuffer befehlen/ und mit David / dem wolgeübten Pilger sagen/ Psalm. 56/ 9. **Zehle meine Flucht/ fasse meine Thränen in deinen Sack ohne Zweiffel du zehlest sie** : Sie sind bey dir gleichsam mit grossen Buchstaben im Himmel angeschrieben / und in einen güldnen Becken aufgefangen / wie **Luth.** seel. sehr schön schreibet / dessen Trostreiche Wort anderweit angezogen worden. * Hat GOtt den Allerheiligsten so wunderlich geführet / warümb wolten wir uns nicht seiner Führung gedultig unterwerffen / und bedencken / daß / wer allhier dem Lamme Gottes in der Thränen-Flucht folget / derselbe ihm auch einst in der Himmlischen Ehr und Herrlichkeit nachfolgen soll.

§. 4. Aber / was hat nun der schnöde Tyrann Herodes mit seinen wüten aus-

* D. Joh. Olear. Gedult-Schul p. 514. Augustin Handbuch/ p. 246. seqq.

gerichtet? Nichts und aber nichts. Hat er sich vorher betrogen zu seyn gemeynet / So ist er itzo noch viel mehr betrogen. Das Jesulein wird aus seinen Blutdürstigen Klauen gerissen / und ihm muß der Grim und Toben dieses bösen Menschen vielmehr zu grösser Ehr und Herrlichkeit gedeyen. So muste JEsus auch in seiner Kindheit schon **über Löwen und Drachen gehen! Ps. 91.** So muß auch noch seine liebe Kirche bestehen / ob sie wol ihre **Löwen und Leoparden** hat/ **Hohel. 4.** Welche unaufhörlich auf sie lauren / und ihren Rachen wider sie auffsperren. So müssen auch ihre Gliedmassen/ ob sie gleich von Hause und Hofe ins Elend umb der Warheit willen verjaget werden/dennoch Ruhestätten finden/ da sie den Raub ihrer Güter mit Freuden erdulden / **Hebr.** 10. und sich der ewigbleibenden Statt im Himmel getrösten können.

§. 5. Die unschuldigen Bethlehemiter Kindlein müssen zwar seinen / des Bluthundes Zorn über sich nehmen / und die undanckbaren Bürger zu Bethlehem füh-

fühlen Gottes Zorn gericht / weil sie das heiligste Kind JEsum nicht besser bewirthet und aufgenommen: Doch schadet denen zarten Märterlein dieses ermorden an ihrer Seeligkeit nicht / sie erlangen die Ehre/ daß sie * die Bluhmen und ersten Blühten der Märtyrer und theuern Blutzeugen Christi worden seynd. Er aber der grausame Wüterich / nach dem er das Maß seiner Boßheit vollgemacht / ist bey lebendigen Leibe verfaulet / und nach vielen ausgestandenen erschröcklichen Leibsplagen / † wie ein Tyrann mit Ach und Weh/ zu einem schreck-Exempel allen Feinden und Verfolgern Christi und seiner Gliedmassen / zu Grunde gegangen.

§.6. Und wie es an Christo und seiner Kirche allzeit wahr befunden worden / was **Lutherus** * merckwürdig schreibet: In dem die Kirche Christi Trübsal und Verfolgung leidet / überwindet sie / und behält den Sieg: Die Tyrannen aber/ und

* Flores Martyrum & prima Christi victima Prudent. † Besiehe ausm Josepho Hr. Dillherrn verliebtes Christen Hertz/ p. 49. 50.
* Explic. Psalm 129.

und derselbigen Verfolger / in dem sie am allermeisten geschäfftig wider sie seynd / die nehmen ab und gehen zu Grund. Also geht es auch allhier zu. Der Tyrann muß aufhören zu wüten / und dem Würmen zum Raub / ja dem Teufel selbst zu theil werden: Unser JEsus aber wird (ungefehr sieben Jahr hernach) auf Gottes des Himmlischen Vatters Befehl durch den H. Engel aus dem Abgöttischen Egypten abgefodert / in sein Vatterland als der rechte Nazer und Bluhm des gantzen Menschlichen Geschlechts zu ruck geruffen / und damit er auch vor dem Tyrannischen Archelao / des Herodis Ascalonitæ Sohne / sicher bleibe / ohne Zweiffel mit Legionen der H. Engel / in die Oerter Galileæ begleidet. **So herrschet JEsus mitten unter seinen Feinden! Ps. 110.** Seine Ruckkunfft ist ein Vorspiel und Verdienst unser Widerkunfft ins Himmlische Vatterland. Da lasset uns stäts hingedencken / Gottes und seiner Kirchen-Engel Ruff willig folgen / dem Egypten dieser bösen Welt gäntzlich absagen / unser Creutz willig auf uns nehmen /

und

und als geheiligte Kinder Gottes nach seinem Reiche trachten und sehnliches Verlangen tragen!

II.

Geistliche Abbildung.

Des verfolgten und flüchtigen JEsuleins.

Durch

Den Myrrhen-Baum.

MIt diesen schönen Bildnuß des Myrrhen-Baums und seines Saffts / der Myrrhen / belustiget sich unser Hochverdienter Heyland selbst zum öfftern / in dem Paradieß-Garten seines H. Wortes. Denn also läst er sich / als unsern Seelen-Bräutigam beschreiben / daß seine Kleider eitel Myrrhen / Aloes und Rezia seyn / Psalm 45. und im Hohenl. Sal. redet Er selbst also von sich / Ich will zum Myrrhenberg gehen / und zum Weyrauch Hügel / Cap. 4. Ich habe meine Myrrhen sambt meinen Würtzen abgebrochen / Cap. 5. Ingleichen werden nicht uneben auf die selbst stän-

ständige Weisheit Gottes gezogen die Worte Sirach 24. **Ich gab einen lieblichen Geruch von mir / wie die besten Myrrhen.** * zugeschweigen / wann die Geistl. Braut auch also von ihrē Ehren-Bräutigam redet: **Mein Freund ist mir ein Büschel Myrrhen / das zwischen meinen Brüsten hanget / Hohenl. 8.** Wie etwa die Israelitischen Jungfrauen / solche büschlein von Myrrhen-Sträuchlein vorgesteckt / oder auch den Safft der Myrrhen in ihren Balsam-Knöpffen / am Halse hängend / getragen / beydes so wol zur Zierde / als zum Geruch und Hertzstärckung: So wollen wir auch zu diesem male unsern liebsten Heyland / sonderlich in seiner Kindheit und betrübten Flucht / als einen Geistlichen Myrrhen-Büschel in unser Hertz fassen / und an ihm durch andächtige Betrachtung unsere Lust und Erquickung suchen.

1. Der Myrrhen-Baum welcher sonderlich häuffig in Arabia wächset / wird gemeiniglich also beschrieben / daß er seye eine

* Vid. Gerhard. Hostili. Salom, Part. 1. p. 305. & 307.

eine staude oder niederträchtiges stachlich-tes Bäumlein / doch wird von andern auch gemeldet/ daß der Myrrhen-Baum zu weilen/ ob wol dornicht und buschicht / bey fünff Elen hoch wachse. * Unser Geistlicher Myrrhen-Zweig / Christus JEsus / ist erstlich aufgeschossen vor dem HErren **wie ein** verachtes niedriges **Reiß/ und wie ein Wurtzel aus dürren Erdreich**/ an welchem keine Gestalt noch Schöne gewesen/ die von aussen den Menschen-Kindern gefallen hätte/ **Esai.** 53. Aber endlich ist er ein hoher und fliessender Myrrhenbaum/ ein starcker Cedernbaum und Baum des Lebens worden.

2. Die Myrrhen sind in Egypten sonderlich lieb und angenehm gewesen / weil sie in Africa nicht so / als in Arabia / gewachsen. Also stehet von den Ismaeliten/ an welche der fromme Joseph von seinen Brüdern verkaufft worden / 1. **B. Mos.** 37. daß sie von Gilead kommen / ihre Camele **mit Myrrhen** und andern Specereyen beladen/ und solche mit in E-

* Theophrast. Histor. Plant. lib. 9. c. 4. p. 303. Mathiol. Herbar. lib. 1. c. 19. Jonsthon. Dendrol. lib. 6. c. 3. f. 350.

gypten geführet haben. Ingleichen Cap. 43. stehet/ daß/ als der H. Ertz-Vatter Jacob seine Söhne in Egypten gesendet / daselbst Geträidig einzukauffen/ so habe er befohlen / zum Geschenck vor den Königlichen Stadthalter Joseph/ (welchen sie noch nicht kannten) mitzunehmen auch **etwas von Myrrhen**/ welche er daselbst mit rechnet / unter die **besten Früchte** * **des Landes** / davon man an andern Orten zu singen und zu sagen wüste: Christus JEsus/ unser Himmlischer Joseph / ist der Geistliche Myrrhen-Balsam / welchen der Himmlische Vatter nicht nur den Juden/sondern auch den Heydnischen Egypten zu gut geschencket. Denen ist er auch alsbald in seiner Kindheit zugeführet/ und von ihnen als ein theurer werther Schatz / vor den räuberischen Klauen Herodis / verwahret worden. Die Alten haben viel Wunderwerck erzehlet/ welche sich bey der Flucht des Jesuleins in Egypten sollen zugetragen haben. Ein sehr grosser Baum / bey Hermopolis / soll sich biß zur Erden gebücket / und also gegen dem ankommenden

* Carm. terræ vid. Danh. Part. 6. Lact. lat. p. 37.

Heyland genaigt haben. Alle Egyptische Götzenbilder sollen umbgefallen seyn / und was es mehr ist / * davon die Heiligen Evangelisten aber nichts melden / weßwegen man es an seinen Ort stellet. Unser Heyland bedarff nicht / daß er durch erdichtete Wunder groß und berühmt werde. Er ist ohn des der Preis / Ehr / Freud und Wonne seines Geistlichen Israels: dessen Herrlichkeit durch die allgemeine Predigt des Evangelii aus Egyptenland erfahren hat.

3. Wann der Myrrhenbaum entweder geritzt oder zur Frühlings-Zeit und im Sommer von den Nord- und Sudwinden starck beweget wird / so fliesset der Myrrhensafft heraus / † welcher weit und breit verführet und gebrauchet wird. Das ist wiederumb ein schöne Abbildung unsers Heylandes / von welchem die Geistliche Braut saget: **Seine Lippen sind wie Rosen oder Lilien / die von fliessenden**

* Sozomen. lib. 5. hist. Eccles. c. 20. Baron. ann. Christi, 1. Francisci Schauplatz / f. 874. 877. vide autem epicrisin B. Chemnitii harm. c. 12. † Lycosth. hort. p. 597. Walther. post. myst. p. 298. 432.

Myrrhen trieffen. Hohenl. 5. v. 13. Den damit wird angezeigt/ daß der Sohn Gottes ein wahrer Mensch worden / und sambt der Menschlichen Natur auch Menschliche Sterblichkeit an sich genommen / * gleich wol aber so seyn in dieser Myrrhen/ dz ist in dem schwachen Fleisch/ darinn er auch ins Elend fliehen müssen / die alleredlesten wolriechenden **Würtzen/ Hohenl. 5/ 1.** Das ist / alle Tugenden und Gaben des H. Geistes / ja Göttliche unendliche Eigenschafften / welche in Krafft der Persönlichen Vereinigung dem angenommenen Fleische mitgetheilet : Die Er zwar in seiner Flucht und tieffen Erniedrigung nicht allzeit völlig gebrauchet / hernach aber je mehr und mehr in seiner Lehr und Leben/ hat von sich fliessen und leuchten lassen.

4. Die Myrrhe giebt einen starcken und lieblichen Geruch von sich / und solches thut nicht nur der Safft / sondern auch die grünen Blätter des Myrrhen-Baums

* Vid. ex Athanasio & Beda, Gerhard. Post. Sal. p. 71. 1251. & Laurett. Sylv. alleg. f. 707. seqq.

Baums / sonderlich dessen / der in Syrien wächst. * Alsbald in seiner grünenden zarten Jugend hat unser JEsus schon den allerlieblichsten Geruch von sich gegeben / nehmlich den willigsten Gehorsamb / und Untergebung seines Willens unter den Willen seines Himmlischen Vatters / mit welcher Er alles gedultig auf sich genommen / was ihm derselbe / auch bald in seiner Kindheit / zu erdulden / auferlegt / und ist dadurch seinem Vatter für uns ein süsser Geruch worden / **Ephes. 5. Syrach. 24.** von seiner zartesten Kindheit an / biß Er auch in seinem Männlichen Alter / als der Himmlische Hohepriester das H. Salb-Oel der edlesten Myrrhen seines freywilligen Leydens und Sterbens / geopffert / und dadurch seine liebe Gemeine gesalbet / gereiniget und geweihet hat. Nach dem Vorbild des H. Salb-Oels 2. **Buch Mos.** 30. zu welchen / nechst andern köstlichen Specereyen auch fünffhundert Säckel schwer / von der edle-

* Athenæus ex myrrhâ omnia unguenta accepisse ait, ut μύρον sit dictum quasi μύῤῥον lib. 15. c. 11. Vid. Gerh. l. c. p. 305.

edelsten Myrrhen / * musten genommen und beygefüget werden.

5. Der Myrrhensafft ist bitter / davon auch in der H. Grundsprach der Name also lautet / und herkommt / † Hingegen ist die Krafft und Würckung der Myrrhen überaus groß und heilsam. Sie heilet die Wunden und Schäden aus dem Grunde / sie stärcket das Hertz / sie treibet die innerlichen bösen Feuchtigkeiten aus / und verwahret die Cörper der Verstorbenen für der Fäulniß / wie an denen Morgenländischen Mumien und Balsamirten Cörporn zu befinden / davon anderswo geredet worden. Aber das alles erweiset uns der Himmlische Geistliche Myrrhenbaum JEsus Christus / weit mehr und kräfftiger. So bitter und schmertzlich ihm seine Flucht in seiner zarten Kindheit angekommen / so mancher Wind und Ungewitter diesen edlen Myrrhenbaum angewehet / so viel herrlicher und heilsamer ist auch die Krafft seines Leydens. Und weil sein gantzes Leben ein bitters

* Myrrha libertatis, quæ spontè sua stillat.

† Ab Hehr. Mor, & Marah, amarus fuit.

yden gewesen / so ist es uns auch
ran gläuben/ eine heilsame Myr-
ney worden: Dadurch er unsre
Wunden geheilet / unsere ohn-
Seelen stärcket und erquicket/
ichen Lüste und bösen Begierden
et/ die Geistliche Fäule und Sün-
verwehret/ hingegen unvergäng-
en und Wesen mit sich bringet /
Krafft der Myrrhen seines bit-
dens und gekosteten Myrrhen-
/ von den Myrrhen des Creutzes
en Walfahrt durch das finstere
hal unversehret/ als ein **gerader
Myrrhen-Rauch** von der
dieser Welt herauf gehen / **Zo-**
dermaleins zur Unverweßlich-
Unsterblichkeit gleich seinem vor-
Myrrhen balsamirten Leibe / sol-
wecket werden.

III.

ächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

u Holdseeligster HErr JEsu
riste/ dir sage ich von Hertzen

Lob und Danck / daß du / der du ein HErr Himmels und der Erden bist / dennoch von deiner Jugend an umb meinet willen dich also hast drengen / verfolgen und verjagen lassen / und williglich in grosser Armuth das bittere Elend in Egypten gebauet / damit du mich an meiner Seelen reich und zu einem Erben des Himmlischen Vatterlands machen möchtest. Nun / du grosser Himmels-König / mache durch deinen H. Geist solchen Trost / in meinem Hertzen recht kräfftig und starck / damit ich in allen meinem Creutz an dich gedencken / mich mit deinem Sinne wapnen / als ein Gast und Frembdling meinen Lauff in diesem Jammerthal in deiner Furcht führen / durch deine H. Engel für aller Gefahr gewarnet und behütet / endlich aus aller Noth erlöset / in die ewigbleibende Himmels-Stadt seeliglich eingehen möge / Amen.

Danck-

Danck-Lied.

Im Thon:
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich.

1

SO mustu fort/ du Gottes Sohn/
Du HErr der Herrlichkeit/
Ist denn Gewalt und Trübsaal schon/
Dir also früh bereit?

2.

Du baust das Elend selbst für mich/
Auf daß ich wär befreyt/
Und nicht hinfüro ewiglich
Verspührte solches Leyd.

3.

So hastu mich zur Sicherheit/
Ins Vatterland gebracht/
Woraus mich sonst der Sünden Leyd
Vertrieben hat gemacht.

4.

Dein Elend ist mein Ehr und Ruhm/
Mein Fried ist deine Flucht/
Dein Wandern bringt mir Eigenthum/
Und süsse Lebens-Frucht.

5.

Dafür ich lob' und preise dich/
Und bitte noch darzu/

Zeuch mich dir nach / so lauffe ich /
Biß zu der Himmels Ruh.

Das Achte Capitel.

JEsus erweiset sich im zwölfften Jahr herzlich / mitten unter den Lehrern im Tempel zu Jerusalem.

Luc. II.

ỽ. 42. Da JEsus zwölff Jahr alt war / giengen sie / seine Eltern / hinauf gen Jerusalem / nach Gewonheit des Fests.

ỽ. 43. Und da die Tage vollendet waren / und sie wieder zu Hause giengen / blieb das Kind JEsus zu Jerusalem / und seine Eltern wustens nicht. rc. rc.

ỽ. 46. Und es begab sich / nach dreyen Tagen / funden sie ihn im Tempel sitzen mitten unter den Lehrern / daß er ihnen zuhörete / und sie fragete.

ỽ. 47. Und alle die ihm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstan-

Wie prangt der Apfelbaüm
Und hatt für andern Raüm?
Der grossen Lehrer Haüff
Setzt JESÜM hoch hinaüf.

standes / und seiner
ỹ. 48. Und da sie ihn sah
ten sie sich. Und s
sprach zu Ihm /
warumb hastu un
Siehe / dein Vatter
dich mit Schmert
ỹ. 49. Und Er spr
Was ists daß ih
habet? Wisset ihr
seyn muß in dem / d
ters ist?

I.

Summarische

§. 1. ZU ewigen
in Gottes
Kön. 3. dem jungen
nachgeschrieben / daß
Anfang seiner Regieru
Räthen gen Gibeon erh
öffentlichen Gottesdien
fern / loben und dancke
in der Nacht im Tr
fehlicht worden / umb
zu bitten / so hat

standes / und seiner Antwort.
ỷ. 48. Und da sie ihn sahen / entsatz-
ten sie sich. Und seine Mutter
sprach zu Ihm: Mein Sohn
warumb hastu uns das gethan?
Siehe / dein Vatter und ich haben
dich mit Schmertzen gesucht.
ỷ. 49. Und Er sprach zu Ihnen:
Was ists daß ihr mich gesucht
habet? Wisset ihr nicht daß ich
seyn muß in dem / das meins Vat-
ters ist?

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. ZU ewigen Lob und Ruhm wird in Gottes Wort 1. Buch Kön. 3. dem jungen Könige Salomon nachgeschrieben / daß / nach dem er im Anfang seiner Regierung sich mit seinen Räthen gen Gibeon erhoben / daselbst dem öffentlichen Gottesdienst mit beten / opf-fern / loben und dancken beygewohnet / und in der Nacht im Traum von GOtt befehlicht worden / ůmb etwas sonderbares zu bitten / so habe Er / ungeacht Er / die

Wahl gehabt / umb Reichthumb / und andere Zeitliche Dinge zu bitten / GOtt ümb Weisheit angeruffen / welche er auch nebenst den andern Gaben / alsbald ohn einige Mühe dermassen von GOtt erlanget / daß seines gleichen weder gewesen / noch auffkommen wird / sondern Er wohl der Phoenix und allerweiseste unter allen Weisen auf Erden heist und bleibet / davon seine Sprüche / Bücher / Lieder / Gespräch und andere Weisheit / so dem unzehlichen Sand am Meer verglichen wird / 1. Kön. 4. mit höchster Verwunderung aller Menschen / bey und nach seiner Zeit / überflüssig Zeugnüß geben. Nach des **H. Hieronymi** * und anderer Ausleger Meynung / hat Salomo im zwölfften Jahr seines Alters diß Gebet erwehnter massen / zu GOtt gethan / und darauf alsobald solche Weisheit erlanget / auch ein herrlich unvergleichliches Meisterstuck derselben erwiesen / da er in dem Streit der zwey Weiber / über die Natur und Maß seines zarten Alters / gleichsam ein Hertzzwingendes Urtheil / nach den innersten affecten des Mütterl. Hertzens / gefället.

* Epist. 131. ad Ruffinum.

§. 2.

Wir sagen bey diesem schönen
/ mit unserm liebsten Heylande:
mehr dann Salomo! Hier
denn **Samuel** / der sich so wol
en/ **1. Sam.** 1. nemlich der rech-
GOtt erbettene / durch alle Zeiten
n H. Menschen erwünschte gros-
het / und wol geartete JEsus-
! Hier ist mehr denn **Josias** /
im zwölfften Jahr Juda und Je-
zu reinigen angefangen/ **2. Chr.**
ier ist der rechte Friedefürst und
ische **Salomo** / der hertzlich ge-
edidia seines Himmlischen Vat-
er rechte Weisen Sohn / von den
ten Königen nach dem Fleisch ge-
Esai. 19. Ja / die selbständige
che Weisheit/ so aus des ewigen
s Hertzen entsprossen; In welchem
h seiner Menschheit / alle Schä-
Weisheit verborgen gelegen /
2. Und Er doch gleichwol / nach
Menschlichen Natur/ wahrhafftig
n und zugenommen / wie an Al-
o an Weisheit und Gnade bey
d den Menschen: davon in fol-

genden 9. Capitel gehandelt wird. Itzo aber haben wir mit heiliger Andacht noch etwas ferner zu betrachten / das höchst-lobwürdige und unvergängliche **Schul-Recht**/ welches unser JEsus im zwölfften Jahre seines Menschl. Alters mit Männl. Verwunderung erwiesen/ und die Strahlen seiner Herrlichkeit/ als der wahre gülde ne **Tempels-Leuchter**/ 2. **Mos.** 25. durch den Nebel seiner tieffen Erniedrigung hat herfürblicken lassen.

§. 3. Denn da vermeldet S. Lucas / wie sich der zwölff Jährige JEsus **Heilig**/ **Herrlich** und **Lieblich** erwiesen und bezeuget habe. **Heilig**/ in dem er im zwölfften Jahr seines Alters / gleich wie vorher mehrmal geschehen / mit seinen Eltern / dem Pfleg-Vatter Joseph und seiner Mutter der H. Jungfrau Maria/ nach Gottes Ordnung und Befehl/ 2. **Buch. Mos.** 23. und zu rechter bestimmter Zeit/ insonderheit auf dem Osterfest zu Jerusalem erscheinen wollen/ und zu dem Ende einen zimlich weiten Weg / von Nazareth biß dahin / in die 16. Meilen gewandert. Er ware zwar der HErr des

Ge-

Gesetzes/ und hätte solches nicht bedürfft: Er wolte aber sich erzeigen/ als den Herrn des Tempels/der nach Malachiæ und Zachariæ Weissagungen / zu demselben kommen und ihn herrlich machen sollte : Er wolte sich zu erkennen geben/ als das wahre Osterlamm / das für der gantzen Welt Sünde sollte geopffert / und damit alle Fürbilder der unzehlichen Jüdischen Oster-und Oster-Lämmer / sollten cassiret und aufgehaben werden: Er wolte auch durch seine Heiligkeit versöhnen unsre schändliche Unheiligkeit / nachlässigen Gottes-Dienst/ und unfleissiges abwarten desselben: und hingegen mit seinem allerheiligsten Folg-Exempel die rechte Ehre und Dienst / so wir GOtt zu erzeigen schuldig sind/ lehren und weisen. Demnach die Epistel an die **Hebr. Cap. 5.** ausdrücklich meldet / daß unsers ewigen Hohenpriesters JEsu Christi Gebet von seinem Himmlischen Vatter sey erhöret worden/ **darümb / daß Er GOtt in Ehren hatte.** Ein klares und heiliges Exempel solcher Ehre hat Er gewiß in seinem zwölfften Jahre und ersten Schul-

Recht

Recht sehen lassen/ und davon nicht abgelassen/ sondern auch ferner seinen Himmlischen Vatter heiliglich geehret/ Kindlich gefürchtet / und willigst biß zum Tode gehorsam worden / daß er mit Bestand der Warheit zu den Jüden / Joh. 8. sagen können: **Ich ehre meinen Vatter.**

§. 4. **Herrlich** hat sich unser JEsus auch nun ferner erwiesen / als er ohn Zweiffel aus gewissen Ursachen/ und Befehl seines Himmlischen Vatters / wie er hernach zu verstehen giebt / zu Jerusalem zu ruck blieben/ und eine solche Gesellschafft erwehlet / vermittelst welcher / Er seine Herrlichk. hernach spühren uñ herfürleuchten lassen. Zwar schmertzlich genug muß es Joseph und Maria ankommen seyn / da sie ihr Jesulein zwey Tagreisen vermüsset und vergeblich gesucht: Sonderlich die werthe Mutter Gottes kam drüber in grosse Noth / daß sie sich in ihren Hertzen als die andere Eva angesehen/ welche das Heyl des Menschlichen Geschlechts durch ihre Unvorsichtigkeit also verschertzet hätte / und ist wol recht / wie **Lutherus** schreibet * die gröste Mär-

* K. Postill Dom. 1. Epiph.

terin

terin worden / welche in äusserste Gewissens- ja Höllen-Angst hierüber gerathen / wie sie hernach ihren Schmertzen und Bekümmernus zu verstehen giebt ; Aber/ so groß das schmertzliche verliehren und ängstliche suchen / so viel erfreulicher ist das herrliche Wiederfinden gewesen / da sie am dritten Tage ihr Jesulein findet und antrifft / im Tempel / oder in dessen Cellen und Capellen einer / darinn sich die Jüdischen/Geistlichen und Gelehrten / im Lesen und Disputiren übten : Mitten unter solchen Lehrern findet Maria ihren Sohn/ und zwar in grosser Herrlichkeit / in dem Er ihnen nicht nur zu höret / wie sie von den Biblischen Texten und daher erhobnen fragen * miteinander redeten und dieselben auslegten/ sondern also / daß Er diese grosse Lehrer selbst fraget / und wo sie den rechten Zweck nicht traffen / ihnen bescheidentlich Wiederpart hielt / deßwegen sie ihn mit grosser Verwunderung über seinen Verstande und Antwort und über der darinn herfürleuchtenden Gött-

* De Messia, hebdomadarum Dan. implectione, abrogat. cerem. Levit. &c. Vinc. Lirinens.

Göttlichen Weisheit zugehöret / und ihn höher zu sitzen genöthiget.* Dabey er sich denn als den rechten HErrn deß Tempels abermals erwiesen / und die erste Prob seines Ambts / mit geistlichen schmeltzen und reinigen der Kinder Levi gethan / **Malach.** 3. darneben erschienen als ein unvergleichlicher Wunder-Sohn / dem es weder Samuel noch Salomo oder andere gleich gethan / wenn sie auch noch eins so viel gewust hätten / hülff es uns doch alles nichts: Aber JEsus ist unser Heyl und Trost / welcher allhier als der wahre Mittler mitten unter den Lehrern erschienen / Christliche Zusammenkunfften in Kirchen und Schulen geheiliget / † und alle Menschliche Orden / Alter und Stände geweihet hat.

§. 5. **Löblich** / hat über dis unser JEsus sich auch erwiesen / und gehöret sonderlich hieher / die denckwürdige Antwort / welche Er seiner Mutter / als sie Ihm ihre gehabte Sorge und gepflognes ängstliches Suchen andeutete / zu verstehen

* B. Chemnit. harm. c. 15. † Omnem ordinem Jesus sactificavit. Irenæus.

hen gab/ da Er sprach: **Was ists/ daß ihr mich gesucht habet?** Ihr hättet des kümmerlichen Suchens nicht bedürfft/ denn/ daß ich zu ruck blieben bin/ hättet ihr ja die Ursach/ so euch nicht unbekandt/ sollen bedacht haben / **wisset ihr nicht/ daß ich seyn muß / in dem / das meines Vatters ist?** Denckt ihr nicht/ was der Engel Gabriel verkündiget / Er wird ein Sohn des höchsten genennet werden? Wisset ihr nicht mehr/ was die Engel den Hirten von mir vermeldet / was Simeon und Hanna/ was andere mehr von mir gesagt? Nun ists an dem / daß ich als des Himmlischen Vatters Ehr und Cron / im Tempel erschienen / in seinem Gehorsam einhergehen / und waß mir derselbe befohlen / williglich abwarten muß. Diß ist das erste Wort und erste Rede / welche unter allen andern vorhergegangenen der H. Evangelist Lucas aus dem Holdseeligen Munde unsers L. Heylandes aufgezeichnet hat. Das nehmen wir als das Erste und Liebste mit glaubigen Hertzen an/ trösten uns daraus / daß wir an unsern JEsu / laut seiner ersten Bekäntnüß/

nüß/ einen Himmlischen Lehrer und Hohenpriester haben / dessen vollkommner Gehorsam uns heilsamlich zu statten komme. Wir folgen aber auch billich seinem H. Exempel nach/ und lernen von Ihm / wie wir als Kinder des Himmlischen Vatters in seinen Gebotten uns gehorsamlich finden lassen/ und wo sichs gebühret / die erste Taffel der andern / die Liebe und Gehorsam gegen GOtt/ der Liebe und gehorsam gegen die Menschen fürziehen sollen.

II.

Geistliche Abbildung.

Des unter den Jüdischen Lehrern angetroffenen Jesuleins. Durch

Den Apffel-Baum.

Hohenl. 2.

WIe ein Apffelbaum unter den wilden Bäumen / so ist mein Freund unter den Söhnen. Also singet die Geistliche Braut / die Christliche Kirche / und eine jedwede gläubige See-

Seele von ihrem Himmlischen Ehren-Bräutigam JEsu Christo / im **Hohenl. Salom.** c. II. 3. Und wir befinden Ihn in der That also/ wenn wir nach den jenigen/ was bey diesem Capitel zuvernehmen gewesen / auf unsern Himmlischen Apffelbaum JEsum Christum unsre Augen wenden / und solcher Vergleichung etwas ferner nachdencken. Als die da geschicht.

1. Wegen der vorzüglichen Hoheit und Fürtrefflichkeit. Denn wie ein schöner Fruchtbringender Apffelbaum nicht nur den wilden unfruchtbaren / sondern auch vielen fruchtbaren Bäumen weit vorgehet: Also übertriffet JEsus Christus / Gottes und Marien Sohn / nach seiner Person / Naturen / und unaussprechlichen Gaben / nicht allein alle Menschen-Kinder auf Erden / welche **Bernhardus** durch die Söhne allhier verstehet/ sondern auch alle H. Engel und Ertz-Engel / von welchen es Origenes erkläret / * ja er übertrifft nicht nur die wilden Bäume / das ist / die bösen Engel und

* Vid. Gerhard. Postill, Salom. f. 1057. seq.

und bösen Menschen/ sondern alle H. Engel und Gottseelige Menschen / welche Gottes Kinder heissen / **Hiob. 38.** und **Johan. 1.** wie der **H. Ambrosius** sehr wol anmercket. Und so übertraff er auch mit seiner Weisheit allbereit im zwölfften Jahr seiner blühenden Jugend / als ein schöner Apffelbaum / alle Menschen-Söhne/ und Kinder / auch selbst die grösten Lehrer zu Jerusalem / gestalt sie sich drüber entsatzten und verwunderten.

2. Wie aber der Apffelbaum mit den wilden Bäumen einer Natur ist / und man nicht wol eher den Unterscheid findet/ als wann er anhebt im Frühling zu blühen / und darnach herrliche Früchte zu tragen: Also ist unser Himmlischer Apffelbaum JEsus Christus durch Annehmung Menschlicher Natur eines Geschlechts und Geblüths mit uns worden / **in der Gestalt des sündlichen Fleisches gesandt / Rom. 8. an Geberden gleich als ein ander Mensch erfunden worden / Philip. 2. Hebr. 4.** Da Er aber den Frühling seines Menschlichen Alters erreichet / und

am

am allermeisten / da Er sein H. Mitler-Ampt völlig angetretten und Werckstellig gemacht; Da hat Er überaus schön gegrünet/ geblühet / Früchte getragen / und dieselben dem gantzen Menschlichen Geschlecht anbieten / insonderheit aber den wahren Gläubigen dieselbigen austheilen lassen.

3. Ferner so wird auch unser Heyland mit einem Apffelbaum verglichen/ wegen der anmuthigen Lieblichkeit/ und Holdseeligkeit. Schön und lieblich ist die Blüthe/ lieblich und anmuthig der Geruch / die Gestalt/ und Zierde des Baums selbst/ der Schatten/ und viel anders mehr. Von den Früchten wird bald gehandelt werden. Daher haben die Alten den Apffelbaum als ein geistlich Bildnüß der Lieb und Freundlichkeit gebraucht. * Das findet sich im höchsten Grad an unsern Geistlichen Apffelbaum. Er ist selbst **die Liebe** 1. **Joh.** 4. in Ihm ist auch des Himmlischen Vatters **Freundlichkeit und Leutseeligkeit** erschienen / **Tit. 2.** Aus Liebe

* Pierius, Hitrogl. cap. 54. Malus, urbana & mitis Ursin, arbor. bibl. c. 33. p. 404.

Liebe ist Er zu uns auf Erden kommen / mit Lieb und Freundlichkeit hat Er unter Menschen gewallet und gewohnet / liebreich ist Er mit seinen Gefreundten und Geferdten / mit den Lehrern zu Jerusalem / ja mit Freunden und Feinden sanfftmüthig ümbgegangen. Seiner Liebe Zeugnüß ists / daß er / der Himmlische Apffelbaum / im Tempel zu Jerusalem / mitten unter den wilden Bäumen / als der wahre Mittler zwischen GOtt und Menschen erschienen / und als das rechte Holtz des Lebens / mitten im Paradieß / sich finden lassen. **Offenb. 2.** So wandelt Er noch mitten unter den güldnen Leuchtern seiner lieben Gemeine / **Offenb. 1.** und last uns unter ihm / lebendigmachenden Geruch / Hertzerquickenden Schatten / und wahre Seelen-Ruhe finden. **Hohenl. 2.**

4. Insonderheit geschicht auch diese Vergleichung / wegen der vortrefflichen Fruchtbarkeit. Ein Apffelbaum trägt nicht allein viel und reichlich / sondern auch überaus schöne / wolgestallte / wolschmeckende und gesunde Früchte. Und ist nicht genug zu beschreiben / was der

Wun-

Wundermächtige GOtt und HErr der gantzen Natur/ nur allein in diesem stück den Menschen zum besten erweiset/ * und fast unzehliger massen darmit spielet und abwechselt.

Von unserm Himmlischen Apffel-Baum mögen wir vielmehr rühmen und sagen: **Er erquicket mich mit Blumen/ und labet mich mit Aepffeln. Hohenl. 2/ 5.** Seine Blumen und Aepffel sind seine holdseeligen Wort/ seine liebreichen Wercke/ und heiliges Verdienst. Seine hertzliche Liebe/ seine tieffe Demuth/ sein williger Gehorsam/ seine H. Gedult/ seine mildreiche Sanfftmuth/ sind die rechten wolschmeckenden Aepffel/ und Früchte die unser Keelen süsse sind/ und unsre Seele heilsamlich laben/ wie die Kirche singet:

O HErr JEsu mein trautes Gut
Dein Wort/ dein Geist/ dein Leib und
Blut/
Mich innerlich erquicken!
Damit hat er versöhnet/ und gut gemacht/

H

* Jonsthon. Dendrograph. multis capitibus.

macht/ was in dem ersten Paradieß durch den unglückseeligen Apffel. Biß unser ersten Eltern verderbt worden: **Unter dem Apffelbaum weckte ich dich/ da deine Mutter** (Eva die Mutter der Lebendigen) **dich gebohren hatte/** (nemlich zum Tod und Verderben/) spricht unser Seelen-Bräutigam selbst/ **Hohenl.** 8.*

§. 5. Die Naturkündiger melden von einer Art des Apffelbaums/ welche zweymal träget/ und erstlich frühzeitige/ hernach späthreiffende Aepffel bringet/ † zu geschweigen was die Heyden von des Alcinoi Aepffeln gedichtet haben/ da immer einer den andern gleichsam abgelöset/ und die Obstbäume niemal ohne Früchte gestanden.* Wir ziehen vielmehr hieher/ was in der **Offenb. Joh.** 22. von unsern Himmlischen Lebens-Baum stehet/ daß er nemlich zwölfferley Früchte träget und dieselben alle Monden bringet: und appliciren es auch der Gestalt auf unsern Geistlichen Apffelbaum. Sechferley Früch-

* Vid. Gerh. l. c p. 1065. Ursin. arb. p. 405.
† Vid. ex Theophrasto, & Portâ Ursin. l. c. p. 408. * ex Homero Myl. in hort. Philos. & Lycosth. p. 49.

Früchte (als die erste Tracht/) theilet Er uns mit in diesem Leben/ als da sind / Gerechtigkeit / Friede des Gewissens / Trost in Trübsal / Weisheit / Heiligung und Schenckung des H. Geistes: Und abermal Sechserley (als die andere Tracht) theilet er uns mit nach diesem Leben / als da sind / Auferweckung zu der ewigen Herrlichkeit/ Schenckung der Unsterblichkeit / Verklärung der Leiber / Seeligmachendes Anschauen Gottes/ Vollkommne Liebe Gottes/ und unaussprechliche Freude. Wer in diesem Leben / (schreibet hiervon sehr schöne Hr. Doctor Gerhard seel. am angezognen Ort /) der ersten sechserley in wahrem Glauben geneust / der wird auch im ewigen Leben der andern geniessen.

§. 6. Da last uns nun zusehen / daß wir in diesen Geistlichen Apffelbaum / Geistlicher Weise durch den wahren Glauben gepfropffet seyn und bleiben/ seines Saffts und Krafft geniessen / und nicht durch Undanck und Gottlosigkeit verschulden/daß die Früchte dieses Apffel-Baums an uns verdorren und verlohren seyn / wie

GOtt dräuet / Joel. I, 12. Sondern vielmehr demselben mit Glauben und Leben beständig anhangen / ihn danckbarlich verehren / bey ihm Schatten suchen / und durch Ihn fruchtbar und frisch seyn zu des HErrn Preise hier zeitlich und dort ewiglich.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

O Mein allerliebster Immanuel / Ich dancke dir von Hertzen / daß du mich deines H. Gehorsams und wahren Unschuld / wider meinen Ungehorsam und Sünden-Schuld gnädiglich hast theilhafftig machen / und zugleich den Stand und Orden Christlicher Eltern und Kinder / Lehrer und Schüler / heiligen und bewähren wollen. Und bitte dich demüthiglich / du wollest mich zu keiner Zeit verlassen / sondern mit deinem H. Geist und mit reichen Trost von deinem

Hause und heiligen Tempel damit / wenn ich dich in mei- euß aus Schwachheit etwa / ich dich dennoch gebühren- en wieder suche und wieder meinem Trübsal nicht ver- ondern durch dich gnädiglich werde: Und wenn das irrdi- aus dieses Leibes und der rbrochen / ich aus dem Geist- Hause der streitenden Kirche / ige Haus der triumphiren- neine / seeliglich eingeführet / unaufhörlicher Freude und loben und preisen möge.

Danck-Lied.

Im Thon.

istum wir sollen loben schon.

I

ancken / beten / Lob und Ehr /
m ich / HErr JEsu zu dir her /
ich gehorsamlich
iehlst zu ehren dich.

2.

Du hast mit deinem Beyspiel mir
Gezeigt/ wie ich soll dienen dir /
Du hochgelobter Gottes Sohn/
Du Tempels-HErr und Gnadenthron.

3.

Wann ich dich in dem Creutz verliehr /
So låstu dich doch finden hier /
Wo deines Namens Ehre wohnt /
Da soll ich seyn mit dir belohnt.

4.

Da trågest du die Frůchte fůr/
Die du/ O HErr/ erworben mir /
Und ồffnest mir der Weisheit Schåtz
Daß ich mich hertzlich dran ergồtz.

5.

Gieb daß ich allzeit ůben kan /
Was deine Jugend hat gethan /
Biß ich nach diesem Thrånen-Thal
Dich lob in deinem Freuden-Saal.

Das

p.175

Die Meyen=Blühmen zie.
Sich schön erweiset hier
Gehorsam Niedrigkeit
Ziert JESUS erste zeit.

Neundte Capitel.

us wird von seinen El-
fünfften biß ins dreyssigste
u Nazareth gering erzogen/
st und nihmt zu an Weis-
t/ Alter und Gnade bey
GOtt und den Men-
schen.

Matth. 2.

nd (Joseph / sambt Maria und
indlein JEsu) kam und woh-
der Stadt die da heisset Na-
h/ auf daß erfüllet würde/ dz
sagt ist durch den Prophe-
Er soll Nazarenus heissen.

Luc. 2.

a sie alles vollendet hatten
dem Gesetze des HErren /
en sie wieder in Galileam /
er Stadt Nazareth.
ber das Kind wuchs / und
starck im Geist / voller
heit / und Gottes Gnade
ey ihm. etc. H iiij v. 51.

℣. 51. Und JEsus gieng mit Ihnen hinab / und kam gen Nazaret / und war ihnen unterthan. Und seine Mutter behielt alle diese Wort in ihrem Hertzen.

℣. 52. Und JEsus nahm zu an Weisheit / Alter und Gnad / bey GOtt und den Menschen.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. ANdächtige Hertzen beobachten hier billich / was der weise Hauslehrer Sirach c. 34, ℣. 8. schreibet: **Man darff keiner Lügen darzu / daß man das Gebot halte / und man hat gnug an Wort Gottes / wenn man recht lehren will.** Von mehr als tausend Jahr her / ist die fürwitzige Frage gewesen: Was Christus in seiner Kindheit Jahren / biß in das dreyssigste Jahr seines Alters gethan habe? Und wie nun die Köpffe und Sinne unterschiedlich / so sind auch die Beantwortungen ungleich gewesen. Die alten Ketzer / so man Valentinianer genennt beym Ire-

Irenæo, wie auch der Türckische Lügenhaffte Alcoran/ erzehlen viel Wunder von der Kindheit JEsu; Sie geben vor/ Er habe alsbald nach seiner Geburt reden können/ Er habe in der Schul seine Lehrmeister übertroffen / und habe Vöglein gemacht/ so da fliegen können / die Aussätzigen habe Er rein / die Todten lebendig gemacht / und dergleichen mehr / welches man in dem blinden Pabstthumb vor bekannt angenommen/ und ein absonderlich Buch/ von der Kindheit Christi / vor Zeiten geschrieben / * und den einfältigen / als eitel Evangelia aufgebürdet hat. Wir entschlagen uns bey dem hellen Liecht der Warheit aller solcher Altvettelischen Fabeln / dafür uns **St. Paulus** treulich warnet / 1. **Timoth.** 4/ 7. zumal weil **St. Johannes** c. 2. dieses alles niederschlägt/ da Er sagt/ daß die Verwandelung des Wassers in Wein / so zu Cana in Galilea geschehen / das erste Zeichen und Wunder des HErren JEsu gewe-

* Vid. ex Luth. &c. Dannhau. Evang. Denckmal/ p. 87. Gelasius Papa, cap. Sancta Romana, hunc librum inter apocrypha refert.

sen sey / welches Er gethan und dadurch seine Herrlichkeit offenbahret habe.

§. 2. Und ob man wol nicht uneben eines oder das andere von der hochgelobten Kindheit und Jugend unsers Heylandes muthmassen könte/ * so hat es doch keinen sattsamen Grund / ist uns auch zur Seeligkeit zu wissen nicht nöthig gewesen / sonst würden es die H. Evangelisten nicht verschwiegen haben. Wir bleiben in GOttergebner Einfalt bey dem / was und wie viel uns der Himmlische Vatter von der Kindheit/ Jugend und Auferziehung seines Eingebornen Sohns in seinem Wort entdecket hat ; Sonderlich hat nebst dem H. Matthæo / St. Lucas als ein Geistlicher Kunstmahler in der Summa davon etwas angedeutet/ über das andere aber gleichsam einen Fürhang gezogen.

§. 3. Wer ists denn eigentlich / ümb dessen Auferziehung es uns allhier zu thun ist? Es ist JEsus / unser einiger Heyland und Seeligmacher/ der diesen Namen im N. Testament allein führet / dieweil Er sein

* Vid. Dannh. l. c. p. 87. seq.

sein Volck sollte seelig machen von allen ihren Sünden / Matth. 1. JEsus / ein wahres Menschen-Kind / und doch zu gleich der HErr / der hochgelobte und ewige Sohn Gottes; der ein wahrer Mensch von Maria empfangen / geboren / geseuget / kümmerlich gehalten / von Jahr zu Jahren ernehret / im zwölfften Jahr insonderheit nach Jerusalem geführet / wider zu ruck gen Nazareth gebracht / und daselbst biß ins dreyssigste Jahr erzogen / und doch der Eingeborne Sohn Gottes vom Vatter / Joh. 1. der da eher als Abraham und alle Menschen gewesen / Joh. 8. dessen Ausgang ist von Ewigkeit. Mich. 5.

§. 4. Fragen wir ferner / zu mehrer Verständnüß deß Geheimnisses / wer denn unsern JEsum auferzogen? So haben solches gethan / Joseph und Maria: Joseph der Bräutigam Mariæ / und Pflegvatter Christi / der auch dessen Vatter genennt und mit diesen Namen von dem lieben Heylande / gleich wie von seiner Mutter / Luc. 2. Zweiffels ohne geehret worden / unter welchem er gelebet / als ein

ander Lehr-Knab das Zimmer-Hand-Werck neben ihm getrieben/ daher er auch von seinem Landsleuten der Zimmermann genennt wurde/ **Marc. 6.** Anderes Theils die H. Jungfrau Maria/ des lieben Heylandes Mutter nach dem Fleisch/ welche ihn durch Würckung des H. Geistes empfangen/ geboren/ geseuget/ gereiniget/ ernähret/ und mit ihren verlobten doch niemal beygelegten Bräutigam dem Joseph aufs allerfleissigste ob wol in grosser Armuth und Dürfftigkeit auferzogen. Diesen war **der HErr unterthan** / wie **St. Lucas** alles zusammen fasset. **Er wohnete unter uns/** wie **St. Johannes** davon redet / c. 1. und insonderheit bey und unter der Aufsicht und Versorgung/ in dem Hause und Wohnung seiner Eltern: **Nahm Knechts Gestalt an/** (ob Er wol in **Göttlicher Gestalt war / und ward gleich wie ein ander Mensch / und an Geberden**) (an Affecten, in Weinen / Lachen / Schlaffen / Wachen / Essen/ Trincken/ und ins Gemein in seinem gantzen Wandel/ doch ohne alle Sünde / **Hebr. 2. 14.**

als

als ein ander Menschlichs Kind/) erfunden/ massen St. Paulus diß Kindlich grosse Geheimniß und wie GOtt in Fleisch offenbahret/ beschreibet Phil. 2. 1. Tim. 3. darüber sich auch der fromme Lehrer Bernhardus nicht genug verwundern kan / da er * schreibt: Wer? Wem und welchen ist der HErr unterthan? GOtt den Menschen und Creaturen / Mariæ nicht allein / sondern auch dem Joseph. Beyderseits erstarre ich für Verwunderung / über der Niedrigkeit und Demuth/ die kein Exempel hat / das ihr gleich ist. Und wir arme Erde und Asche wolten viel stoltzieren und uns über einander erheben; Diß ist das Geheimnis welches der stoltze Patriarch und grosse Ketzermeister zu Constantinopel Nestor. mit denen die ihm folgen / nicht in seinen Kopff hat bringen können/ von welchem Lutherus seel. also schreibet † Wann ich also predigte / JEsus / Zimmermann zu Nazareth / gehet dort auf der Gassen / und holet seiner Mutter ein Krüglein

* Serm. 1. Super Missus est. Quis, quibus? Deus hominibus, &c. † Tom. 7. Jen. f. 262.

Wasser/und ein Pfenning werths Brod/ daß er mit seiner Mutter esse und trincke / und derselbe JEsus / Zimmermann / ist der warhafftige GOtt in einer Person / solches giebt mir Nestorius zu / und sagt es sey recht. Wann ich aber also sage: dort gehet GOtt auf der Gassen/ holet Wasser und Brod/daß Er mit seiner Mutter esse und trincke/ das gestehet Nestorius nit / rc. Düncket diß ihn wunderlich / solt er dencken/ daß ja so wunderlich ist / daß GOtt Mensch wird/ denn damit wird der Unsterbliche GOtt das jenige / so Sterben/ Leyden/ und alle Menschliche Eigenschafften haben muß. So weit des Hn. Lutheri Wort.

§. 5. Wo und welchermassen ist aber der HErr JEsus auferzogen worden? was dißfalls in Egypten geschehen / dahin unser JEsulein vor dem Wüterich Herode fliehen/ und eine geraume Zeit mit seinen Eltern das Elend daselbst bauen müssen/ davon ist droben im 7. Capitel gemeldet worden. Inglelchen ist auch im vorhergehenden 8. Cap. behertziget worden/ was die Eltern JEsu in Anführung

ihres

ihres Kindes auf die bestimmte Haupt-
feste/ und insonderheit auf das Osterfest /
für Fleiß/ und Vorsorge angewendet/ ihr
JEsulein/ im zwölfften Jahr seines Al-
ters deßwegen mit gen Jerusalem hinauf
genommen/ solches auch daselbst zu ruck
gelassen/ verlohren/ und wiederfunden ha-
ben. Noch eines Orts gedencken aber die
H. Evangelisten / das ist Nazaret / die
sonst verachtete Stadt in Galilea/ untern
Erbtheil der Kinder Sebulon neben dem
Berg Thabor gelegen/ davon das sprüch-
worr gewesen/ was kan von Nazarteh gu-
tes kommen: **Joh. 1.** Aber JEsus / das
höchste Gut / hat diesen Ort recht geadelt
und unsterblich gemacht / da sind sein
Pflegvatter und seine Mutter wohnhaff-
tig gewesen/ da ist die Verkündigung der
Empfängniß des Sohs Gottes sammt der
Empfängniß selbst/ geschehen / und da hat
er sich auch biß ins dreyssigste Jahr wollen
auferziehen lassen/ und sich damit als den
rechten Nazarenum und geheiligten
Zweig und Bluhm des gantzen Menschli-
chen Geschlechts / den die Nazareer im
Alten Testament fürgebildet / 4. Mos. 6.
Richt.

Richt. 13. 1. B. Sam. 1. Jerem. Klagl. 4.) erwiesen und zuerkennen gegeben. An diesem verachteten Ort hat der HErr der Herrlichkeit in tiefffster Niedrigung sich wollen auferziehen lassen / biß er sein H. Mitler-Ampt hernach völlig angetretten.

§. 6. Was hat solche Auferziehung des Jesuleins ausgerichtet / und wie ist dieselbe gediehen? Anders nicht / als erwünschter massen. Darvon S. Lucas vor allen andern Evangelisten etwas sonderliches (ohn Zweiffel aus Gottes Eingeben / und der Jungfrau Mariæ / die alles dieses in ihren Hertzen behalten / sonderbahren Erzehlung) berichtet / und schreibet / das Kind wuchs / etc. JEsus nahm zu an Weisheit / Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen. Die inwohnende Majestät der unermessnen Göttlichen Weisheit dürffte kein Zunehmen oder dergleichen Wachsthumb / darümb so ist es von den erschaffnen und ermessnen Gaben / damit seine H. Menschheit geziert gewesen / zuverstehen / nemlich / er nahm der Gestalt an Weisheit und Gaben des H. Gei-

Geistes zu / daß er von Tag zu Tag immer weiser / und je älter und grösser / je klüger und vernünfftiger ward; * Er nam auch zu **an Alter** / an Statur und Grösse des Leibs und dessen Gliedmassen / daß er aus einem Kind / ein Knabe / ein Junger-Gesell und ansehliche Manns-Person wurde. Darneben aber nahm er auch zu / **an Gnade bey GOtt und den Menschen.** Mehr ja weit mehr als Samuel und Johannes / von welchen sonst dergleichen gesagt wird! denn hier ist der eingebohrne Sohn Gottes / voller Gnad und Warheit / Joh. 1. an dem sein himmlischer Vatter ein hertzliches Wolgefallen / an welchem auch die Menschen ihre Lust und Freude gehabt / ihn gern umb und bey sich gesehen / ihn lieb und werth gehalten.

§. 7. Fragen wir endlich auch / warümb und zu was ende der HErr dieses alles gethan? So ists gewiß geschehen / nicht nur die Warheit seiner angenommnen Menschheit zu erweisen / sondern / wie das **Nicenische Glaubens-Bekänntnüß** und

* Luth. & alii quos citat Danh. memor. Evang. p. 91.

ins gemein redet: ümb uns Menschen/ und ümb unser Seeligkeit willen. Er ist uns auch dißfalls gemacht von GOtt zur Weisheit/ zur Gerechtigkeit/ zur Heiligung und zur Erlösung. 1. Cor. 1. Also hat er uns gleich werden/ und seines Mitleidigen Hertzens in allen Nöthen versichern wollen/ Hebr. 2. und 5. So hat er auch die sonst schwere Auferziehung der Kinder mit seinem H. Exempel gezeiget und geweihet/ und sie darneben ihrer Gebühr und Schuldigkeit erinnert.

Summa:

Das hat Er alles uns gethan/
Sein grosse Lieb zu zeugen an/
Des freu sich alle Christenheit/
Und danck ihm deß in Ewigkeit!

II.

Geistliche Abbildung.

Der holdseeligsten und hochgelobten Jugend des HErrn JEsu.

Durch

Die Meyen-Blum.

LAsset uns die Meyenblumen nicht verseumen! Also reden und spre-

e Epicurischen Spötter und
r / im Buch der **Weisheit**
ap. * So gedencken sie der
it und Vergänglichkeit dieses
ebens/ zu keinem andern Ende/
derselben zu ihrem wollüstigen
l und weidlich gebrauchen mö-
nuntern sie sich untereinander
Meyenblumen / der schönen
Jugend / wie es der Herr Lu-
n rande glosiret/ gnugsam zu
n/und ehe sie vergehet/ zu ge-

wollen allhier dieser Wort viel
uchen / und mit H. Anregen zu
agen: **Lasset uns die Meyen-**
der allerholdseeligsten Ju-
sers liebsten HErren JE-
ersäumen / lasset uns in wah-
ben / und GOtt ergebner Er-
eselben samlen / uns durch dero
ung daran inniglich erquicken /
H. Nachfolge damit geistlich
und zieren.

ögens die Natur-Kündiger
mit-

s pretæreat flos aëris, ἄνθος ἀέρος.

* miteinander ausfechten / ob die also genannten und bey uns heut zu Tage wohlbekannten Meyenblumen / unter diesen Namen bey den Alten bekannt gewesen / oder nicht. Wir wollen auch nicht erzwingen / daß hiermit einerley sey / wann unser Seelen-Bräutigam im Hohenl. 2. sich nennet / eine Rose oder **Lilie im Thal** / allwo in der Lateinischen Bibel der gewöhnliche Name unser in Thälern und schattichten gehöltzen wachsenden Meyenblumen zu befinden. † Sondern wollen nur die holdseeligste Jugend unsers liebsten Heylandes / (der uns selbst die **Lilien** und **Blumen auf dem Felde** anzuschauen befohlen / **Matth**. 6.) bey dem schönen Natur-Bilde / der überaus wolriechenden Meyenblumen uns annoch in etwas vorstehen / und betrachten.

1. Die Meyenblumen haben ihren Namen von dem lieblichen May-Monath / welcher mit seiner Zier und Schöne die gantze Welt gleichsam anlacht / und welche

* Dodonæus hoc nomine apud Veteres reperiri negat. † Lilium convallium conf. Ursin herbar. sacr. lib. 2. c. 6. p. 132. seq.

che nicht wenig vermehret wird / durch diese anmuthigen Meyenblumen / die in diesem Monath unzehlich herfür kommen. Daher die Alten diesen Monat und Jahres Zeit nicht uneben abgebildet / als einen edlen und frischen Jüngling / * dessen Haubt mit einen schönen Blumen Krantz gezieret / dergleichen er auch mancherley in Händen tragend also auf einer lustigen Wiesen sich sehen liesse / und mit blossen Füssen darauf herümb spatzierte. Solten wir so glückseelig gewesen seyn / daß wir mit Joseph / Maria / und den Befreundten des HErren JEsu / dieses unsers liebsten Heylandes holdseeligste Jugend und anmuthigste Zeit der ersten Jahre mit leiblichen Augen gesehen: Wir würden gewiß nichts anders als einen höchstgezierten und Freudenvollen Mayen und die wunderschönsten Mayen-Blumen desselben / geistlicher Weise erblickt haben / voller Gnade / Freude und Wonne / in des Himlischen Vatters und aller Menschen Wolgefallen.

2. Die

* Besiehe hiervon auffm Fabr. Paduanio die Geistliche Hyacinth Betrachtung in der Zuschrifft.

2. Die Mayenblumen blühen nicht allein Silberweiß und schön / sondern geben dabey einen dermassen angenehmen Geruch / daß das Hertz und Haupt / samt allen Lebens-Geistern davon kräfftig erquicket wird. Und befindet sich allerdings an diesem holdseeligen Blümlein / was sonst der H. Kirchenlehrer Gregorius Nyss. * von den Lilien schreibet / daß dieselbe durch eine gedoppelte Anmuth / nemlich so wol des Geruchs als der schönen weissen Farbe / den Menschen an sich locken und seine Sinne damit erfreuen. welcher Gestalt auch **Bernhardus** sagt / daß ins gemein die jenigen Blumen vor andern zu lieben / welche **durch ihre liebliche Schönheit / durch anmuthigen Geruch /** und **durch Hoffnung der erfolgenden Frucht** sich vor andern sehen lassen: † Aber dieses alles befinden wir weit mehr und unermeßlich höher an der Mayenblum / JEsu Christo / und insonderheit an dessen holdseeligsten Jugend. Sein H. Gehorsam / seine demüthige Niedrigkeit / seine Gnadenreiche Lieblichkeit /

* Homil. 7. in Cantic. † Serm. 5. de Annunc.

keit/ seine silber-weisse Unschuld / und wovon wir in der Sum. Betrachtung mit mehren vernommen / zeugen überflüssig hiervon in allen glaubigen Hertzen / welche ihren lieben Heyland in seiner Jugend mit leiblichen Augen zwar nicht gesehen / und dennoch lieb haben wie S. Petrus schreibt / 1. Epist. 1. deßwegen ihn in ihren Hertzen erkennen als den König aller Blumen/ als die Zier der gantzen Welt/ und aller Pflantzen Lob und Preis / weit besser / als jene Heydin von der Rose geurtheilet; * Zumal / weil auch die anmuthigen Mayenblumen der Holdseeligsten Jugend Christi unfehlbahre Vorbotten gewesen/ die da gleichsam vorgespielet/ was er dermaleins durch seinen Gehorsam/ Demuth/ und Niedrigkeit der gantzen Welt in seinem bittern Leyden und Sterben erworben/ und seinem Himmlischen Vatter sich zu einem süssen Geruch zu Vertilgung unseres Sünden-Gestancks aufopffern würde. Darneben er uns auch ein schönes Fürbilde gelassen / wie wir den Mayen der besten Zeit ihm zu H.

Fol-

* Sappho, apud Achill. Tat, lib. 2.

Folge mit GOtt gefälligen Tugenden zieren / und nicht dem Satan im Stanck der Sünden und unreinen Lüsten aufopffern / sondern zu guter Hoffnung des folgenden Alters und Veranlassung der Göttlichen Gnade und reichen Segens / wol und löblich erweisen sollen. Und fleissig gedencken an die holdseelige Vermahnung / Sirachs / c. 39. **Gehorchet mir ihr H. Kinder / und wachset wie die Rosen an den Bächlein gepflantzet / und gebet süssen Geruch von euch wie Weyrauch / blühet wie die Lilien** / (also auch wie die Lilien-Convallien / oder Mayenblumen /) **und riechet wol** / denn es blühet die Jugend / und giebt einen lieblichen Geruch von sich / wann sie mit Gottseeligkeit und Tugenden gezieret ist / und einen unsträfflichen Wandel führet / massen der Alte Herr **Osiander** seel. den angezognen Ort schön glosiret und erkläret.

3. Noch ein und anders mehr könte man allhier zu fernerer Vergleichung der holdseeligsten Jugend unsers HErren JEsu mit den anmuthigen Mayenblumen

men anführen. Wir wollen aber nur etwas davon berühren. Die edlen Mayenblümlein wachsen gern an feuchten Oertern und in schattichten Heiden und Gehöltzen / da man sonst nicht viel findet. Unser JEsus hat auch in den Convallien und Gründen des sonst verachteten Nazareth (welches auch nach etlicher Meynung eine Frühe- oder **Neue Blume** heist /) erwachsen und sich finden lassen wollen.

4. Die Mayenblumen tragen an ihren drey- auch viereckichten * Stengeln ihre Blümlein / als Cymbel-Glöcklein / so rings ümbher gleichsam gesäget / und zackicht zu schauen sind / dieselben Blumen sind schneeweiß / doch haben sie / und zwar in einem jeden Glöcklein / ein purpurfarb oder goldgelblich flecklein in der mitten / un̄ so die Blümlein abfallen / werden endlich rothe Körner wie Corallen daraus. Auch hat man heut zu Tage eine schöne Art Mayenblumen in den Lustgärten / welche Leibfarb oder etwas röthlich anzusehen sind. Die Himmlische Mayenblum

* Matthiol. & Rosabach. Par. Sacr. p. 89.

JEsus Christus / ist der köstliche Eckstein seiner lieben Kirchen / und auch deroselben ewiger Hoherpriester / seine Tympelglöcklein (nach dem Fürbilde / **2. Buch Mos. 28.** sind seine liebliche Gnadenreiche Lebens-Wort / derer Klang in alle Welt erschollen. Ja es ist unser Seelen-Freund **Weiß und Roth** / Hohenl. 5. Weiß / nach seiner vollkommenen Heiligkeit und Unschuld / welche in seinem gantzen Leben von seiner zarten Jugend an herfürgeleuchtet: Roth / in seinem blutrothen Verdienst / Leyden und Sterben / dessen Vorspiele Er allbereit in seiner Kindheit durch manches Elend und erduldete Trübsaal sehen lassen.

5. Groß ist die Krafft und Nutzbarkeit der edlen Mayenblumen / welche sie dem Menschen inn- und äusserlich durch Gottes Segen geben; Sonderlich ist bewust / daß fast durch gantz Teutschland das Wasser von diesen Blumen als eine rechte Panacea und allgemeines Hülff-Mittel gehalten wird. * Aber unvergleichlich grösser ist die Krafft und heylsame Würckung

* Vid. Risten Mayen-Unterredung. p. 27. seq.

immlischen Mayen-Blumen
risti. Was jene leiblicher
/das thut diese alles weit mehr
Weise. Keine Kranckheit/
/ Noth oder Beschwerung ist
wieder die Himmlische May-
nicht solte helffen und rathen
ie Dürfftigkeit seiner Jugend/
ichthum : Sine Niederigkeit
hung : Sein Wachsthumb
afft und Stärcke : Seine
unsere Erleuchtung: Seine
Hulde unsers Hertzens Trost
: Sein Verdienst / unserer
l und Seeligkeit.

III.

chtige Erweisung.

Danck-Gebet.

eicher HErr JEsu Chri-
h dancke dir von Hertzen
aß du durch deine H. Ju-
gehorsame Auferziehung
nter der Zucht und Ver-
nes Pflea-Vatters und

deiner leiblichen Mutter / die GOtt gefällige Zucht der Kinder gelehret / geweihet und geheiliget hast. Nun tröstet sich billich ein jeder Christlicher Hausvatter hiermit / und verspühret hieraus / daß sein Stand und Orden für dir und deinem Himmlischen Vatter angenehm und gefällig sey. Ach segne ferner / liebster Heyland / unser Haus und Hof / mit allem was darinnen ist. Nihm dich unser an in aller Mühe / Sorgen / Unlust und Arbeit dieses Trübseeligen Lebens / trage und siehe mit Gedult und Mitleiden unser Werck und Arbeit / damit es in dem HErrn nicht vergeblich seye. So will ich dich mit allen Christlichen Kindern hier zeitlich / und an dem letzten Feyerabend hernach dort ewiglich in deinem Himlischen Hause loben und preisen / Amen.

Danck-Lied.

Im Thon:

Kind geboren zu Bethlehem.

1.

ket und jubilieret all /
Jesulein mit Freuden-Schall /
Alleluja.

2.

n singt Ihm früh und spath /
Stand geehret hat / Alleluja.

3.

er lallet mit zarten Mund /
GOtt aus Hertzen Grund /
Alleluja.

4.

in der Kirch und Schul /
uchtzet vor dem Gnadenstull /
Alleluja.

5.

ler singet JEsum an /
was Er euch vor gethan / Alle.

6.

r/ Pfleger ins gemein /
tellet euch mit Dancken ein /
Alleluja.

7.
Ihr Alt und Jungen / Arm und Reich /
Ihr Groß und Kleinen singt zugleich /
Alleluja.

8.
Lobt den / der eure Jahr und Stand /
Geehrt in diesem Jammer-Land / Allel.

9.
Gehorsam / Unschuld / Niedrigkeit /
Schenckt Er euch zu der Seeligkeit / Alle.

10.
Folgt Ihm auf heilger Lebens-Bahn /
Und wie euch JEsus führen kan / Allel.

11.
Singt all dem grossen Gottes Sohn /
Des Nazareners Ehren-Kron / Alleluja.

12.
Schaut seiner Jugend Ehr und Freud /
Singt hier und dort in Ewigkeit. Alleluja.

Das Zehende Capitel.

Christus wird von Johanne im Jordan getaufft / und zum Antritt seines Predigampts von Himmel herab eingeweihet.

p198.

Der Him̄el offen steht
JESUS die Taůff empfáht,
Der schǒne Ahorn = Baum
Sůcht in dem Jordan Raum

Matth. II

ṽ.13. Zu der Zeit ka
Galilea an den J
hanne/ daß er sich
fen liesse.

ṽ.16. Und da JEsu
stieg er bald he
Wasser/ und siehe
Himmel auf über
hannes sahe den
gleich als eine Ta
ren/ und über ihn

ṽ.17. Und siehe ein
Himmel herab
mein lieber Soh
ich Wohlgefalle

I.

Summarische

§. 1. Als Josua d
Moysis sta
nach ihm das Volck
Haupt und Fürst / d
Jordans aus der W
Land einführen sol

Matth. III.

13 ...a der Zeit kam JEsus aus
...a an den Jordan zu Jo-
... daß er sich von ihme tauf-
...se.

...nd da JEsus getaufft war/
...r bald herauf aus dem
...r/ und siehe da thät sich der
...el auf über Ihm/ und Jo-
...s sahe den Geist Gottes
...als eine Taube herab fah-
...d über ihn kommen.

...d siehe eine Stimme vom
...el herab sprach: **Diß ist**
...ieber Sohn/ an welchem
...ohlgefallen habe.

I.

...arische Betrachtung.

...Es Josua der Sohn Nun an
...Moysis statt kommen/ und
...das Volck Israel/ als dessen
...d Fürst/ durch den Fluß des
...us der Wüsten ins gelobte
...ren solte/ muste Moyses auf

Gottes Befehl den Josua dem Volcke fürstellen/ und seine Hand und Herrlichkeit auf ihn legen/ wie zu lesen / 4. **Buch Mos.** 27. Die Erfüllung dieses schönen Fürbilds haben wir nun in unserm Geistlichen Seelen-Paradieß/ so wir aus Betrachtung des Lebens Christi pflantzen/ zuvernehmen: Welcher Gestalt unser Him̃lischer Josua/ da er als der grosse Prophet an Moysis statt kommen/ und uns als unser Haupt und Vorgänger durch den Jordan der H. Tauffe aus der Wüsten dieser Welt ins Himmlische Canaan einführen sollen/ nicht etwa von Moyse/ oder allein von Johanne seinem Täuffer und Vorläuffer / sondern vom Himmlischen Vatter selbst mit grosser Herrlichkeit vorgestellet und von Himmel herab zu seinem Amt eingeweihet worden. Wie nun dieses/ nemlich / daß Christus sich von Johanne tauffen lassen/ das höchste und gröste Wunderwerck ist/ so am Fest / und zur Zeit der Offenbahrung Christi/ zubetrachten / wie **Lutherus** urtheilett / und uns zumal viel daran gelegen ist: Als wollen wir uns auch im Glauben hieran belustigen

gen und vernehmen / was doch dißfalls in der schönen fruchtbaren Gegend des Landes Canaan / an dem lustigen und lieblichen Jordan / welcher aus dem Antilibano entsprungen / und das gelobte Land / so ein rechtes Paradies und güldne Aue gewesen / durchflossen von Himmel und auf Erden uns zu sehen und zu hören vorgestellet worden.

§. 2. Zu der Zeit / als Johannes auf Gottes Befehl sein Ampt mit predigen und tauffen öffentlich verrichtet / **Luc. 3.** und das Volck in dem Wahn stund / ob er vielleicht Christus wäre / dawieder Johannes gnugsam redete und sie auf den Stärckern / (Matth. 3. v. 11.) weisete / den Er zwar mit leiblichen Augen noch nicht gesehen / gleichwol aber von GOtt unterrichtet im Glauben kante / daß Er gewiß bald kommen / und der HErr über Ihm herab fahren würde / **Joh. 1. Matth. 3.** Zu dieser bequemen Zeit kam JEsus / aus Galilea von Nazareth / da er bißher erzogen / und gieng mit gutem Willen und Vorbewust seiner Eltern * zu Johan-

* Ludolph. de Saxo, vit. Christ. part. 1. c. 21.

hanne an den Jordan/ unfern vom Gebirg Gilboa und Bethania/ zu dem Ende/ daß er sich/ als ein ander Mensch von ihm tauffen liesse.

§. 3. Und ob wol St. Johannes anfänglich sich sehr gewehret/ den HErren JEsum/ den er nun vielmehr/ als vorher im Mutterleibe/ als den eingebornen Sohn Gottes erkannte/ zu tauffen/ und sagte: Ich bedarff wol/ daß ich von dir/ ich der Knecht vom Herren/ der Geringere vom Grössern/ der Sünder von dem Allerheilisten/ getaufft/ und durch dein Blut und Geist von Sünden gereiniget werde/ darümb sey es fern/ daß ich dich zu tauffen mich unterfangen wolte: So hielt doch der HErr JEsus inständig an/ und sagte: Laß itzt/ da ich im Stande der tieffen Erniederigung und in demüthiger Knechts Gestalt vor dir stehe/ also geschehen und ergehen: Denn also gebühret uns beyden/ alle Gerechtigkeit zu erfüllen: Dir zwar der Gestalt/ daß du dein Ampt bey mir so wol als bey andern nach Gottes-Befehl verrichtest/ und bey meiner Tauffe sehest/ was dir GOtt verheissen/ und mich

mich dabey als den wahren Messiam erkennest / Joh. 1. Mir aber / will der HErr sagen / vielmehr / daß ich als der verordnete Mittler die verlohrne Gerechtigkeit durch mein Verdienst wiederbringe / die ordentlichen Mittel die Gerechtigkeit zuerlangen / (darunter auch die H. Tauffe /) heilige / der Menschen Sünde / die ich als das Lamm GOttes trage / im Jordan ersäuffe / an statt der Beschneidung dieses neu eingesetzte Sacrament einweihe / den Jordan aber / als auch alle andere Wasser * durch Berührung meines H. und lebendigmachenden Fleisches zur seeligen Sündfluth und reichlicher Abwaschung der Sünden mache ; Also auch / daß ich mich der Gestalt als das Oberhaupt meiner Glaubigen erzeige / dieselben mit meinem Vatter versöhne / den Himmel auf / und die Hölle zuschliesse / und sie zu Kindern Gottes und Erben der ewigen Seeligkeit mache. Dieses alles / und was sonst mehr die H. Tauffe / durch Christi Tauffe / vor Krafft erlanget hat / fasset der HErr durch das einige Hochbedeu-

* Augustin.

deutende Wort/ **Gerechtigkeit**/ allen getaufften Christen zu Trost/ zusammen.

§. 4. In Erwegung dessen/ låst es auch St. Johannes also ergehen/ und nach dem der HErr JEsus seine Kleider abgelegt/ und in Jordan gestiegen/ hat er ihn gantz gehorsamlich/ seinen Begehren nach/ getaufft/ oder mit Wasser in dem Namen Gottes begossen und besprenget/ * worauf der HErr ohn Verzug wieder aus dem Jordan heraus gestiegen/ und andåchtig zu seinem Himmlischen Vatter gebetet/ **Luc. 3.** So hat Er sich als den rechten Nasir und verlobten Gottes erwiesen; So hat Er sich nach dem Fürbild Josephs und Davids/ welche im dreyssigsten Jahr ihres Alters zu ihren hőchsten Ehren erhaben wordē erzeiget/ **1. Mos. 41. 2. Sam. 5.** So hat er erfüllet/ das Vorbild der Priester und Leviten Altes Testaments/ welche im 30. Jahr ins Ampt getretten/ erst mit Wasser gebadet/ und auch dazu (wie auch nicht weniger die Propheten und Kőnige/) mit Oele gesalbet worden: Also

* Ita contra Sholast. & sequaces, Orthodoxi docent, vid. Gerhard. Loc. de Bapt. §. 56.

Also ist der wahre Messias / unser ewiger Hoherpriester / grosser Prophet und Ehren König am Jordan / in welchem Aristobulus der letzte vom Stamm Aaron * da er sich baden wollen / auf Anstifften Herodis erseufft worden / und also mit JEsu Christo das Levitische Priesterthumb aufgehöret / an und in diesem Fluß ist derselbe erst vor Antritt seines Ampts mit Wasser gebadet / und getaufft / hernach mit dem Himmlischen Salb- und Freuden-Oel des H. Geistes gesalbet / von seinem Ewigen Vatter öffentlich proclamiret und zu seinem Ampt vom Himmel herab eingeweihet worden.

§. 5. Denn / in dem dieses also nacheinander ergangen / so geschichts / daß sich der Himmel aufthut / plötzlich aufreist und voneinander spaltet † / un̄ ein heller liechter Strahl auf den HErren JEsum von dannen hernieder fähret / als auf den andern Adam / der uns durch sein Mittler-Ampt und H. Tauffe den verschlossnen Himmel

* Josephus lib. 15. Antiq. Jud. c. 2. † Marc. 1. σχιζομένους οὐρανοὺς quæ vox deretibus ruptis, Luc. 5. 36. de veste scissâ, Matth. 9. 16. de velo templi scisso, Matth. 27, 51. usur-patur.

wieder öffnen solte: In solchem Liecht siehet Johannes GOtt den H. Geist in leiblicher Gestalt einer feurigen Taube * auf den HErren kommen/ welcher zwar den H. Geist allbereit hatte/ doch geschahe dieses/ anzudeuten/ die innerste geheimeste Beywohnung desselben / und daß er den H. Geist ohn mas empfangen/ mit dem H. Geist uud Feuer täuffen / uns in der H. Tauffe des Geistes Erstlinge schencken und mittheilen wolle:

Uber diß aber erschallet auch noch aus diesem Liechte eine vernehmliche Majestätische Stimme/ des Himmlischen Vatters/ die also gelautet: Diß ist mein lieber Sohn/ den ich von Ewigkeit her aus meinem Göttlichen Wesen erzeuget/ an dem ich Wolgefallen hab/ und um dessen Willen ich auch an allen die an Ihn glauben/ ein hertzliches Wolgefallen haben und tragen werde. Ephes. 1. So hat der ewige Himmlische Vatter seinen eingebornen Sohn also herzlich und Majestätisch zu seinen Ampt investiret nnd eingeweihet. Ja das ist die unvergleichliche Offenbahrung

* Justinus.

rung und Erscheinung des Dreyeinigen Wahren Gottes/ nach welcher auch unser Heyland die H. Tauffe im Namen der H. Dreyfaltigkeit zu verrichten befohlen / Matth. 28. Dergleichen weder im Alten noch Neuen Testament also klar zu befinden/ auf welche auch die H. Vätter * diejenigen Ketzer / so das Geheimnüß der H. Dreyeinigkeit geläugnet/ gewiesen und damit kräfftig wiederleget haben. Und was der Gestalt bey Christi Tauffe sichtbarlich geschehen / das geschicht noch bey aller Christen-Tauffe unsichtbarlich / deßwegen wir mit Luthero singen:

Daß wir nicht sollen zweiffeln dran
Wenn wir getauffet werden
All drey Person getauffet han/
Damit bey uns auf Erden
Zu wohnen sich ergeben.

Der Himmlische Vatter nihmt uns zu seinen Kindern / Söhnen / Töchtern und Bundesgenossen an: Christus JEsus erscheinet als unser lieber Bruder und Himmels-Pförtner: Der H. Geist schenckt uns seiner Gnaden-Gaben Erst-

linge

* Athanasius, Epiphanius.

linge/ergiebt sich zu unsern Tröster/Rathgeber und Gleitsmann hier in dieser Zeit biß zu der ewigen Seeligkeit.

II.

Geistliche Abbildung.

Des Getaufften Heylandes.

Durch

Den Ahorn-Baum.

WAs die Himmlische Weisheit von sich selbst durch den Mund des weisen Haus-Lehrers Sirachs rühmet / cap. 24, ℣. 19. **Ich bin aufgewachsen wie Ahörnen** / und zwar nach Inhalt des Griechischen Texts/ **am Wasser**: Das deuten wir zu diesem mahle nicht uneben auf die ewige selbständige Weisheit Gottes/ den eingebornen Sohn des Himmlischen Vatters unsern treuen Heyland und uns zu gut am Jordan getaufften Seeligmacher. Und stellen uns denselben für unter dem anmuthigen Natur-Bilde des lieblichen und schattenreichen Ahorn-Baums: Und zwar insonderheit des jenigen/

nigen / oder derselbigen Art / welcher in Syrien / Creta / Cypern und an den fernen Landen wächst / * von dannē wol eher über das Jonische Meer nach Rom / und also auch in berühmte Teutsche Lustgärten ist geholet und gebracht worden. Wir wollen aber bey dieser vorhabenden Geistlichen Abbildung / auf nachfolgende Vergleichnus Puncten sehen:

1. Vom natürlichen Ahorn-Baum ist bekannt / daß er gern am Wasser wächset / und mit seinen Wurtzeln dem Wasser allerdings nachgehet / † daher auch sonderbahre Höhe und Zuwachs erlanget. Unser HErr JEsus ist der Geistliche Ahorn Baum / der an dem Wasser des Jordans schön aufgewachsen / an demselben herzlich erhöhet / von dem Himmlischen Vatter geehret / und als dessen Eingeborner und geliebter Sohn öffentlich erkläret worden: Da hat Er auch das H. Tauff-Wasser von Johanne über sich sprengen lassen / zu stifften uns ein Bad / zu waschen rein von Sünden / ersäuffen auch

* Mathiolus. Clusius. Jonsthon. Bauhin.
† Vide Ursin. Arbor. c. 9. p. 179.

auch den bittern Tod / ꝛc. auf uns zu gies-
sen und zu sprengen das verheissene **reine Wasser** / **Ezech. 36.** dadurch wir von aller Unreinigkeit rein würden/ und durch Krafft des H. Geistes / als des **Lebendigen Wassers** / wie er verglichen wird **Hohenl. 4 / 12 / 15. Joh. 4.** möchten aufwachsen wie die **Bäume am Wasser** gepflantzet / **Psalm. 1.** und mit den Wollustströhmen der ewigen Seeligkeit dermaleinst gesättiget und geträncket werden/ **Psalm 36.**

2. Der Ahorn-Baum hat die Art / daß er noch schöner wächst / wann er mit Wein begossen wird/ wie von dem Römer Hortensio und andern zu lesen / * daß sie ihre Ahorn-Bäume mit Wein begossen / und dadurch viel lebhaffter und schöner erzogen haben. GOtt der H. Geist ist der rechte süsse Safft und Freuden-Wein / damit der Himmlische Ahorn-Baum nicht nur begossen / sondern ohn maß / und in höchster Vollkommenheit angefüllet worden/ **Psalm 45.** Welcher Himmli-
sche

* Vid. ex Plin. Macrob. Martial. Ursin. l. c. p. 184. Lycosth. p. 425.

Strohm sich bey der Tauffe
über unsern Heyland dermas-
daß auch wir in unser Tauf-
linge empfahen/ mit JEsu zu
durch einen Geist getauffet
Cor. 12. von welchen wir
/ und für Freuden truncken
esch. 2. Ephes. 5. Wir müs-
en him̃lische Wein nit in alte/
Schläuche fassẽ/ Matth. 9. *
en Adam Krafft der einmal
Tauffe durch tägliche Reue
in uns ersäuffen/ creutzigen/
dem Koth der Sünden auf-
en Geist Gottes zu einen neu-
ieren und treiben lassen / so
durch seine Krafft auch GOt-
lige Söhne seyn/ umb Christi
als geistliche Bäume der Ge-
u seinem Preise aufwachsen.

Ahornbaum giebt einen schö-
igen Schatten/ wegen seiner
ter/ so den Weinblättern zim-
lich

uperto Lauret. sylv. alleg. tit. Vi-

lich gleich / und mit seinen Weitausgebreiteten Zweigen / daher auch den Namen * führet: Und ist dergleichen Ahornbaum in der Landschafft Licia / bey einem schönen Brunnquell gestanden / welcher sich dermassen ausgebreitet / daß er auf 81. Schuh weit und breit / den Boden mit seinem lieblichen Schatten bedecket. † Also daß die Alten diesē Baum nit uneben den Freuden-Baum genennt / mit welchem sich auch der Griechische Fürst Themistocles artig verglichen / und gesagt / daß die Athenienser in aller Gefährlichkeit bey ihm Schatten und Schutz gesucht haben. Aber das alles ist und giebt uns vielmehr der Geistliche hochgelobte Ahorn-Baum / Christus JEsus; Denn gleich wie derselbe ins gemein mit seinem Heilwärtigen Verdienst / Ampt und Wolthaten uns Schatten / Kühlung und Zuflucht giebt / wider alle Hitze der Trübsaal / Anfechtung und Zorns Gottes / dawider er uns unter dem Schatten seiner Zweige und

* Platanus, ἀ πλάτος i. e. latituto, dicitur.
† Vide de his, & seqq. Ursin. l. c. p. 178. 181. Lycosth. 426. seq.

und Flügel beschirmet / erquicket und ergötzet / Psalm. 17 / 36 / 121. Ezech. 17. Darüber die Geistliche Braut jubilieret und saget: Ich sitze unter dem Schatten / des ich begehre / Hohenl. 2. Deßwegen er auch den gantzen Tag seine Hände / und Arme / als Geistliche Zweige ausbreitet / und alle Menschen weit und breit zu sich locket / Matth. 11. Also giebt er uns auch solchen Schatten insonderheit durch die H. Tauffe; Macht uns die Sünde heiß / so hat der HErr alle Gerechtigkeit durch seine H. Tauffe für uns erfüllet: Dräuet uns die höllische Flamme / so erquickt uns Christus / der den Himmel wieder aufgeschlossen: Schreckt uns der Feuerbrennende Zorn Gottes / so ist unser Schatten Christus / der uns zu Gnaden-Kindern gemacht hat. Summa / hier / bey dem HErrn JEsu / ist gut seyn! Da lasset uns hinfliehen / und Zuflucht nehmen / und solchen lebendigmachenden Schatten bey Ihm allein suchen / welchen uns sonst keine Creatur noch die H. Jungfrau Maria zu geben vermag. *

* Neq; Deipara, ad quam Cornel. â Lap. Platanum Sir. 24. etiam applicat. f. 22. b.

4. Der Ahornbaum hat vor andern Bäumen die vorzügliche Ehre/ daß er der schöne Baum heist/ * JEsus Christus ist der schönste unter den Menschen-Kindern/ Psalm. 45. Der Allerheiligste / und die Gerechtigkeit selbst/ Dan. 9. Jerem. 23. Und hätte demnach der Tauffe nicht bedürfft / doch hat er dieselbe an Jordan an sich genommen/ wie die Kirche mit Sedulio singt:

Damit/ der nie kein Sünde that/
Von Sünden uns gewaschen hat.

Dadurch wäschet er uns / Krafft seines Blutes/ so Er uns zu gut vergossen / weiß und roth / und reiniget seine Gemeine durch das Wasser-Bad im Wort / auf daß Er sie Ihm selbst darstellete / eine Gemeine/ die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runtzel / oder des etwas / sondern daß sie heilig sey und unsträfflich / Ephes. 5. Welches hier an ihr nun angefangen / dermaleins aber am jüngsten Tage vollkömmlich wird vollführet werden.

5. Der Ahorn-Baum läst sich mit an-

* Homerus & Tragus.

n/ Aepffeln / Kirschen / und
ern propffen / und ist auch
nuß der fruchtbaren Ver-
mals vorgestellet worden.*
Tauffe sind wir mit Chri-
zu gleichem Tode und Ab-
ünde/ **Rom.** 6/ 5. dadurch
Safft und Krafft / daß wir
unfruchtbare wilde rancken
Geist zu fruchtbaren Bäu-
und tragen die Früchte der
/ die durch Ihn geschehen/
Lobe Gottes/ **Phil.** 1/ 11.
Ahornbaum hat vielerley
nderlich sagt man / daß die
ben wenn sie noch jung seynd
/ mit Wein abgekocht / auf
egt werden / so stillen sie das
en / und machen sie wieder
s ist das allgemeine Welt-
iese Welt kommen / unsre
chten. Das thut er auch
Tauffe/ dadurch ein Mensch
zum

). 2. de Jacob. cap. 4. Plinius.
Pallad. &c. Vid. Ursin. p. 180.

zum seeligmachenden Glauben erleuchtet/ und zum Kinde des Liechts gemacht wird. Daher auch die Alten Lehrer dieselbe * ei- Erleuchtung genennet haben. Und wie man von dem natürlichen Ahornbaum saget/ daß er die Nacht-Eulen und Fledermäuse verjage/ † also fleucht vielmehr der Teuffel/ der Höllische Nachtvogel/ vor JEsu Christo/ und allen getaufften Christen/ welche ihres H. Tauff-Bundes fleissig eindenck seyn/ und sich dessen in wahrer Zuversicht beständig wider ihn getrösten.

7. Der Ahorn-Baum ist/ schließlich ein rechter Ehren-Baum/ welcher von vielen hohen Potentaten hochgeliebt und geehrtet worden. Sonderlich hat der Persische Monarch Xerxes in seinem Feldzug einen gantzen Tag unter einem solchen Baum seine Ruhe gehalten/ und zu Gedächtnüß seiner Lieb und Ehre/ köstlich Ketten und Kleinodien an die Zweige dieses Baums anhängen lassen * Alle Ehre

* φωτισμὸν Justinus, Nazianz. ex Heb. 6, 4. vid. Danh. mysteriosoph. p. 308. seq. † Vide Ursin. p. 182. * Lycosth. p. 425. Bauhin. Pinac. p. 431.

Ehre und Preiß soll Gottes unsers Heylandes seyn / dem lasset uns von Hertzen Lob und Danck sagen/ den lasset uns lieben denn er hat uns erst geliebet / dem wollen wir uns opffern gantz und gar / und nimmermehr vergessen was er an unser Seelen gethan hat.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

JCh dancke dir HErr JEsu Christe/ du hochgelobter Gottes und Marien Sohn / daß du dich auch mir zu gute von Johanne am Jordan hast tauffen lassen wollen/ daß du damit alle Gerechtigkeit / dein Werck und Ampt erfüllen / deiner Christen und auch meine Tauffe zu einem Bad der Wiedergeburth und Erneurung des H. Geistes heiligen möchtest. Und bitte dich / du einiger Himmels-Pförtner / du wollest mich durch deine Gnade regieren / daß ich

deinen Vatter/ dich/ und den werthen H. Geist/ den einigen wahren GOtt in dreyen Personen erkenne/ ehre und anruffe/ mich des Gnaden-Bundes meiner H. Tauffe/ darinn ich dich angezogen/ in allen Nöthen tröste/ und gewißlich gläube/ daß dein Vatter auch mein lieber Vatter/ du mein lieber Bruder und Immanuel/ der H. Geist mein beständiger Tröster und Beystand sey: Und wie ich mit dir durch die Tauffe im Tod begraben bin worden/ daß ich auch in einem neuen Leben hier geistlich und dort ewig wandeln/ endlich von allen übel erlöset in dein ewiges Himmelreich seelig aufgenommen werden möge/ Amen.

Danck-Lied.

Im Thon.

Von GOtt will ich nicht lassen/ rc.
Oder
Aus meines Hertzens-Grunde/ rc.

ERkenne mein Gemüthe

Wer

Wer in dem Jordan steht /
Dein JEsus/ dessen Güte
Weit über alles geht/
Die Tauff empfäht allhier /
Das Lösegeld der Sünder/
Das Heyl der Menschenkinder/
Komm/ dancke ihn dafür.

2.

Hier lässet sich einweihen
Des Aarons Gegenbild /
Viel Segen und Gedeyen
Aus seiner Tauffe quillt /
Er wäscht und macht uns rein
Von Unflath unser Sünden/
Und läst uns Gnade finden
Vor Zorn und Höllen-Pein.

3.

Er war ohn alle Flecken
Gantz heilig und Gerecht/
Doch/ uns vom Tod zu wecken
Wird Er der Sünder Knecht/
Und läst demüthig hier
Sich von Johanne tauffen /
Damit er mög ersäuffen
Der Sünden Straff-Gebühr.

4.

Nun steht der Himmel offen
Und zeigt erfreulich an/
Was wir hinfort zu hoffen/
Was uns zu gut gethan
Der Heilige Gottes Sohn/
Daß wir vom Zorn befreyet/
Seynd durch diß Bad verneuet
Versöhnt vor Gottes-Thron.

5.

Wol uns/ wann wir bedencken
Den Gnadenbund allzeit/
Und danckbarlich Ihm schencken
Des Lebens Herrlichkeit/
So viel nur müglich hier/
So sind wir nicht verlohren
Und bleiben Neugeboren
Zur Himmels Freud und Zier.

Das Eilffte Capitel.

Christus wird vom Geist GOttes in die Wüsten geführet/ und vom Teuffel versucht.

Matth. IV, 11.

℣. 1. Da ward JEsus vom Geist in die

p 220

Bekriegt, doch nicht besiegt!
Der Satan aber liegt,
Weil JESUS Palmen kan
Er gar nichts haben an.

die Wüsten geführet / auf daß er von dem Teufel versucht würde/ 2c. 2c.

ỽ. 10. Da sprach JEsus zu ihm: Heb dich weg von mir Satan. Denn es stehet geschrieben / du sollt anbeten GOtt deinen Herren/ Und Ihm allein dienen.

ỽ. 11. Da verließ Ihn der Teufel / und siehe/ da traten die Engel zu Ihm/ und dieneten Ihm.

Hierzu kan / nechst dem vollständigen Text Matthæi/auch aufgeschlagen werden Marc. I, 12. 13. und Luc. IV, 1. biß zum 13.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. ERkennet doch / daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet! Also muntern wir uns zu andächtiger Betrachtung auf/ mit dem hocherleuchtetem König und Propheten David / Psalm/ 4. Und wie nun dieses zu sehen an Abraham / Isaac/ Jacob/ Joseph/ David / Daniel / Paulo / und an-

dern Heiligen und Auserwählten Freunden Gottes / welche der Allerhöchste wunderlich geführet / und vor andern Menschen gleichsam ausgesondert / * bald erniedriget / dem Creutz unterworffen / und mit grossen Trübsal beleget / bald aber wieder aller Menschen dencken / erlöst / befreyet / erhalten und herrlich heraus geführet hat: Als erscheinet solches vielmehr an dem Allerheiligsten / und Eingebornen Sohn Gottes / wie uns sein gantzes Leben und leiblicher Wandel auf Erden / und insonderheit das / wovon wir in gegenwärtigen Capitel unsre Andacht haben wollen / mit mehren Lehren kan.

§. 2. Denn / ist das nicht eine unaussprechliche tieffe Erniedrigung des lieben Heylandes / da er sich nicht allein wie ein ander Mensch und umb unsert willen am Jordan tauffen / sondern auch vom Geist Gottes treiben / und in eine Wüsten führen lassen / daß er daselbst / ehe er sein Predigamt anfieng / vom Teufel / der die ersten

* Paulus Rom. 1, 1. se vocat ἀφωρισμένον selectum, peculiari modo gubernatum. Selnecc. præf. comment. ad Acta Apost.

sten Menschen im Paradieß verführet hatte/ versuchet würde. Und stehen etliche * in den Gedancken/ daß eben zu der Zeit dieses geschehen/ da die Jüden ihre Gesand. zu Johanne dem Täuffer geschickt / und also der Sattan sich bemühet / ob er diese beyde grosse fürtreffliche Männer / den HErren Christum und Johannem / zu gleich berücken und durch seine Versuchung zu Fall bringen könne. Zumal/ weil der HErr gantzer 40. Tag und 40. Nacht gefastet/ und in die 6. Wochen lang wundersamer übernatürlicher Weise weder gegessen / noch getruncken/ daher der Satan Gelegenheit genommen an Ihn zu setzen/ wie denn absonderlich St. **Lucas** c. 4. meldet/ daß der HErr diese 40. Tage lang / in derselben Wüsten und Behausung der wilden Thiere / wie St. **Marcus** schreibet / c. 1. vom Teufel auf mancherley Weise versucht worden / ehe er in sichtbarer Gestalt zu ihm getrettẽ / und die drey folgendẽ Haupt-Streiche an ihn gewaget hat.

* Conf. Chemnit harmon. cap. 19. init. Schenck. in Johann. p. 178.

§. 3. Also hat nun der HErr umb unsert Willen sich in diese Wüsten führen lassen / auf daß er uns aus der Höllischen Wüsten errettete / in das Himmlische Paradieß einführete / und in allem Elend / Einsamkeit / und Trübnüß unser Beystand wäre. So hat der andere Adam sich wollen versuchen lassen von dem leidigen Teufel / auf daß er durch seine Erduldung und ritterliche Uberwindung für unsere Versuchung büssen / mit unserer Schwachheit mitleiden haben / **Hebr. 4.** und uns die bewährten Mittel und Krafft des Sieges wieder den Teufel zeigen und erwerben möchte / also daß wir auch / wenn wir nach empfangner H. Tauffe von dem guten Geist Gottes getrieben und gestärcket / die listigen Anläuffe des Höllischen Wiedersachers überwinden / den Sieg und das Feld behalten könten / **Ephes. 4.** Ja / so hat er auch durch sein H. übernatürliches Wunderfasten nicht nur wollen büssen für der ersten Eltern und ihrer nachkommen Unmässigkeit / sondern auch damit seine Lehre als durch ein Göttliches Wunderwerck bestättigen / nach Moysis

und Eliæ Fürbildern/ welche durch Göttliche Krafft auch 40. Tag und Nacht gefastet haben/ 2. Mos. 24. 1. Kön. 19. über diß aber uns auch von dem ewigen Hunger erlösen/ den Hunger seiner Nothleidenden Christen heiligen / und uns ein heiliges Exempel der Mässigkeit zeigen/ und weisen wollen.

§. 4. Wir wollen aber kürtzlich behertzigen/ was doch für Mordspiesse und feurige Pfeile der Höllische Versucher fürgebracht / und mit denselben an unsern liebsten Heyland gesetzet habe. In dem ersten Angrieff vermeint er den HErrn mit Hunger und Kummer in Zweiffel / an der Liebe des Himmlischen Vatters / zu stecken. In dem andern Anfall versucht der Satan den HErrn zum Ehrgeitz und Vermessenheit. In dem dritten/ zum Abfall von GOtt und Abgötterey. Oder / erstlich hat er an den HErren gesetzet mit dem Mordspies des Mißtrauens und der Verzweifflung/ da er gesprochen: Bistu Gottes Sohn/ wie am Jordan von Himmel erschollen / und das gantze Jüdische Land davon redet/ wie kan es dein Himm-

lischer Vatter über sein Hertz bringen / daß Er dich in Hungers Noth stecken låst? So du es aber ja beståndig dafür hålst / so beweise es durch ein Wunder / und laß die Steine zu Brod werden / damit du deine Allmacht darthust / und dich von Hunger errettest. Der ander Mordspieß / ist Hoffart / Ehrgeitz und Vermessenheit / denn da vernehmen wir / wie der Satan den lieben Heyland mit sich in der Lufft davon tråget * und führet / (O der unaussprechlichen Gedult / O der allertieffsten Erniedrigung des Sohnes GOttes!) in die H. Stadt Jerusalem / und daselbst auf den höchsten Ort des Tempels stellet / und sagen darff: Bistu Gottes Sohn / hastu nun noch so ein festes Vertrauen / so laß dich hinab / durch einen Sprung / und beweise damit / daß es dem also sey / so hast du dich auch keiner Gefahr zu besorgen / sondern hast für dich die Verheissung / daß dich GOtt durch der Engel Schutz bewahren wolle. Worzu denn der Höllische Lügner / ob wol zerstümmelt und fålschlich anfüh-

* παραλαμβά vide Chrysostomi verba apud Glass. P. 2. Exeg p. 443. & 485.

anführet/ die Wort des 91. Psalms/ und auslässet die Wort : **Auf allen deinen Wegen** / an welchem doch die gantze Krafft und Versicherung der verheissenen Fürsorge und Obhut Gottes/ gelegen. Der dritte Mordspieß deß Höllischen Joabs / * damit er unsern lieben Heyland angelauffen/ ist Geitz und eitele Begier der zeitlichen Dinge/ sambt Abfall von GOtt und seinem Wort ; Indem er ihn auf einen sehr hohen Berg führet/ und in einem Augenblick † als im Blendwerck/ oder Spiegel/ oder auf andere Art/ als ein tausend Künstler / dem HErren fürzeiget alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit/ aller Welt-Pracht/ Lust/ Ehr und Gut/ Reichthümer / Schätze/ und was sie mehr vor köstlich hält/ und noch dazu mit hochmüthigen Lügen dem HErrn JEsu zumuthet / daß der HErr ihn/ den stoltzen höllischen Geist/ anbeten/ und der Gestalt gleichsam die Gewalt über dieses alles erhalten solle. Wie denn die Wort bey **St. Luca** c. 4. sehr bedenck-

* 2. Sam. 18. vid. P. Besſæ. Dom. Invoc.

† ἐν στιγμῇ in momento temporis. Luc. 4. 5.

dencklich lauten: **Diese Macht will ich dir alle geben/ und ihre Herrlichkeit/ denn sie ist mir übergeben/ und ich gebe sie/ welchem ich will / So du nun mich willst anbeten. So soll es alles dein seyn.** O der grossen Gedult des lieben Heylandes/ damit er diesen unverschämten Ertzlügner biß hieher vertragen können! Der in Egypten auch nicht eine Laus vermochte zu weg zu bringen/ 2. Mos. 8. oder ohne sein Verhängnüß über die Säu zu herrschen/ **Matth.** 8. und darff doch mit seiner armen Macht * an den setzen/ der alle Welt zum Schemel hat/ dessen die Erde ist/ samt allen was darinn ist und wohnet/ **Psalm.** 2. 8/ 24/ 82/ **Eph.** 1.

§. 5. Wie hat aber der Himmlische David dem Höllischen hohnsprechenden Goliath begegnet/ und Wiederstand gethan? Mit dem Schwert des Geistes/ und aus der H. Schrifft hat er ihn mächtig erleget. Denn also wiederleget er des Satans ersten Angrieff/ mit Anführung der Wort ausm 5. Mos. 8. **Der Mensch**

* Egenam potestatem vocat Augustinus.

Mensch lebt nicht von Brod allein/ 2c. und will der HErr sagen / Ich bin itzo in der Wüsten/ da es nicht nöthig Wunder zu thun / oder aus Steinen Brod zumachen / so verzag ich auch an meines Vatters Liebe und Vorsorge nit/ ob ich gleich kein Brod habe/denn ich weiß gewiß/ wie er viel andere Weise und Wege hat / dadurch er die Menschen erhalten kan / auch ohne Brod / wie Er an den Israeliten in der Wüsten erwiesen : Als zweiffele ich nicht / mein Vatter / in dessen Gehorsam ich einher gehe / der mich durch seinen Geist hieher geführet / werde mich auch ferner durch sein kräfftiges Wort / ob gleich ohne Brod / erhalten. Also weiset der HErr auch den andern Anlauff des Satans ab / und was er tückischer Weise ausläst / in den angeführten Schrifft-Worten / das ersetzt der HErr mit einem andern Spruch/ aus dẽ 5. Mos. 6. und spricht: **Wiederumb stehet geschrieben/ du solt GOtt deinen HErrn nicht versuchen.** Weil ich denn keinen Befehl noch Beruff habe/ (will der HErr sagen/) daß ich dir zu ge-

fallen mich in Gefahr geben soll / so will ich lieber in meinen Wegen bleiben / und wirstu mir dennoch auch hiermit nichts anhaben. Ingleichen schläget der Herr auch den dritten Anfall des Satans also zu rück/ mit den Worten des 5. **Mos. 6. Du solt anbeten GOtt deinen Herrn/ und Ihn allein dienen.** Und weil es zugleich an die Ehr seines Himmlischen Vatters gehen wolte / so läst der HErr seinen Eiver sehen/ und jagt mit den Worten: **Heb dich weg von mir Satan/** den abtrünnigen verfluchten Geist von sich/ daß er mit Hohn und Spott von ihm weichet/ und hingegen die H. Engel Gottes sich zu ihm gesellen/ Ihn nicht nur gratuliren und frolocken / wegen des erhaltenen gewaltigen Sieges / sondern dienen Ihm / mit Ehr und anbeten / wie * auch mit aller anderer Dienst-Bezeugung / daß sie den HErren/ wie Elia im Fürbild wiederfahren/ mit Speiß und Tranck erquickt/ 1. **Kön.** 19. herab von dem hohen Berge an seinen Ort begleitet / und allerdings

* De voce διακονεῖν, in fonte, vid. Danh. mem. p. 212.

dings ihre Englische Aufwartung / nach dem **Psalm. 97.** und **Hebr. 1.** erzeiget.

§. 6. Weil nun aber der Sieg unsers HErren und Oberhaupts auch den Knechten und Gliedmassen zu gute kommt / * und unser Heyland zu dem Ende versucht worden / damit seine Christgläubigen in der Versuchung nicht erliegen / sondern auch obsiegen möchten: Als nehmen wir dieses zu unsern sonderbaren Trost an / und fassen derowegen einen unerschrocknen Muth wider alle Anläuffe deß Teufels. Denn so wenig derselbe ohne Gottes Willen den HErren Christum versuchen / viel weniger von der Zinne deß Tempels herab stürtzen könte / sondern / nach dem seine Mordspiesse und feurige Pfeile / zu dreyen malen mit dem beschriebenen Wort Gottes zuruck getrieben / er den HErren endlich müste verlassen / und von ihm weichen: Also kan uns ohne Gottes Willen auch nichts wiederfahren / des Satans Anfechtung soll nicht zum Verderben / sondern zum besten dienen / er soll den Marckstein den ihn GOtt gesetzt nicht über-

* Origen. hom. 19. in Luc. August. in Ps. 91.

überschreiten / sondern endlich weichen und uns zu frieden lassen / wie an Hiob und allen H. zu sehen / hingegen die Heiligen Engel zu uns tretten und eine Wagenburg ůmb uns schlagen: Wann wir nur die jenigen Sünden / so der Höllische Jäger zu seinen Mordspiessen braucht / als da ist Mißglauben und Zweiffel in Mangel und Armuth / Vorwitz und Vermessenheit in Glück und Uberfluß / als auch ins gemein die Weltlichen Lůste und alle Fleischliche Begierde der Zeitlichen Eitelkeit / ernstes Fleisses vermeiden / und hingegen die Waffen des Liechts und der Gerecheigkeit / den Schild des Glaubens / das Schwert des Geistes / die Schleuter des Gebets / sammt der ståtigen Erinnerung unser H. Tauf inståndig gebrauchen / so werden wir alsdenn durch Gottes Krafft überwinden / und durch den / der uns geliebet / und für uns gekåmpffet hat / das Feld behalten können; Massen wir mit der Kirche / in festen Vertrauen und Zuversicht zu dem / der sich selbst den Stårckern genennt / und auch in der That erwiesen hat / Luc. 11. davon singen und růhmen:

Wir

Wir wachen oder schlaffen ein/
So sind wir doch des HErren/
Auf Christum wir getauffet seyn/
Der kan dem Satan wehren/
Von Adam auf uns kommt der Tod/
Christus hilfft uns aus aller Noth/
Drümb loben wir den HErren.

II.

Geistliche Abbildung.

Des vom Satan versuchten und dennoch über demselben triumphirenden Heylandes.

Durch

Den Palm-Baum.

WAs der Mann nach dem Hertzen Gottes David Psalm. 92/ 13. saget: **Der Gerechte wird grünen wie ein Palm-Baum!** Dasselbe / ob es wol dem Buchstaben nach von denen durch Christum in wahren Glauben Gerechtfertigten Gottseeligen Christen und gläubigen Menschen gesagt ist/ so ziehen wir es doch zu diesem male nicht uneben auf

auf das Oberhaupt aller Gläubigen unsern HErrn JEsum Christum / von welchem allein solche Krafft und Safft ewiglich zu grünen und frisch zu bleiben herrühret ; Zu gleicher Weise / wie auch andere Dinge mehr / welche von den Gliedmassen eigentlich gesagt sind / in der H. Schrifft / dennoch auch von dem Haupt gesagt und ausgesprochen werden. *Zumal/ weil auch unser Heyland / der einige Hohepriester Neues Testaments / und das allerheiligste Gegenbild des Hohenpriesters Simons / ist / von welchem **Sirach** c. 50. saget und schreibet / daß / wenn er sein Hohepriesterliches Ampt im Tempel verrichtet / so seyen die andern Priester ümb ihn her gestanden wie Cedern/ **und haben Ihn ümbringet wie Palmen = Zweige.** Welches nicht uneben als eine schöne Gleichnüß auf Christum gedeutet wird / † wie denn auch **Sirach** c. 24. die Weisheit Gottes also redend einführet : **Ich bin aufgewachsen wie ein Palm = Baum am Was=**

* Gerhard. Part. 1. harm. cont. c. 144. p. 292. † Gerh. Postill. Salom. p. 1023.

Wasser. Anders mehr zu geschweigen. Derhalben wir das schöne Naturbild des schönen beständigen und fruchtbaren **Palmbaums** zu diesem male für uns nehmen/ und bey und unter demselben unsern lieben Heyland und Erlöser/ uns fürstellen wollen; Nicht zwar nach allen und jeden stücken/ was hiervon weitläuffig anzuführen wäre/ * sondern nach denen Puncten insonderheit/ so zu gegenwärtigen Vorhaben gehören.

1. Der Palmbaum wird beschrieben/ daß er ein schöner langer hoch und grad gewachsener Baum sey/ dessen Schönheit meistlich oben zu sehen/ daselbst er mit schönen grünen/ doch unter sich gebogenen Zweigen und Blättern versehen und gezieret ist/ wie die Natur-Kündiger nicht gnugsam loben und sich daran erlustigen können. Das ist ein schönes Bild JEsu Christi/ des zweystämmigen Helden/ nach seinen beyden Naturen/ der Göttlichen und Menschlichen. Er ware Got-

tes

* Gerh. loc. citatis. D. I. Olear. fun. conc. Magd. Sibyll. Elect. Sax. hab. cui titulus Palma Perennis. Baumann. annal. typ. p. 686. seqq. Ursin. Arboret. bibl. c. 41 p. 524.

tes eingeborner Sohn / der HErr der Herrlichkeit / der allerschönste / und dennoch euserte er sich in dem Stande seiner tiefffsten Erniedrigung / sonderlich bey den erduldeten Versuchungen des leidigen Satans / all seiner Gewalt / daß seine Zweige / wie zu reden / nieder gebücket / und der Himmlische Palm-Baum mit der rauhen Rinde und Schale der Anfechtung / des Hungers und Kummers ümbgeben/ und anzusehen war.

Gar heimlich hielt er seine Gewalt /
Er gieng in einer armen Gestalt/
Den Teufel wolt er fangen.

2. Der Palm-Baum bleibet immer grün/ und hat seine lebendige Krafft nicht in der Wurtzel / sondern in dem Obertheil / gleichsam in dem Hertzen mitten zwischen den Zweigen. Unser HErr JEsus ist der rechte immergrünende Palm-Baum/welcher auch mitten in der ungeheuren Wüsten / dahin ihn der Geist Gottes geführet / bey denen vielfältigen ausgestandnen Anfechtungen des Teufels/ und äuserlichen so wol als innerlichen Anläuffen/ dennoch sein Vertrauen und

Zu-

Zuversicht zu seinem Himmlischen Vatter keines Weges fallen lassen / sondern durch den lebendigen Safft und Krafft solches Vertrauens / als der eingeborne Sohn Gottes / die zur Erden gebückte Zweige und Blätter der hochgelobten Menschheit / immergrünend enthalten / und den Höllischen Versucher überwunden hat.

3. Der Palm-Baum weichet keiner Last / sondern je mehr man ihn zur Erden beugen / drücken und krümmen will / je höher und gerader wächst er. Unsern Himmlischen Palm-Baum hat keine Macht erlegen oder erdrücken können / auch nicht die gantze **Macht der Finsternüß.**

Er ist allzeit der **Stärckere** blieben / **Luc.** 11. der auch den Höllischē Leviathan und Versucher zu Anfang seines Ampts in der Wüsten bezwungen / welchen Er hernach bey Vollendung seines Mitler-Ampts völlig erleget hat.

4. Wie denn auch dieses nicht zu übergehen / daß der Palm-Baum vorlängst als ein Zeichen des Sieges / und Uberwin-

windung der Feinde gebraucht worden. Welches nicht nur aus den Kampffstreiten der Heyden / sondern auch uns Christen aus Gottes Wort bekannt ist; Wann wir aufschlagen sonderlich die **Offenb. Joh.** c. 7. allda stehet / daß der H. Johannes gesehen habe eine grosse Schaar für dem Stul des Lammes stehend / mit weisen Kleidern angethan / und Palmen-Zweige in ihren Händen habend / welches der H. **Augustinus** / mit beständiger Meinung fast aller Ausleger / auf ihren erhaltenen Sieg deutet.* Nun hat aber niemand jemals mehr und grössern Sieg erhalten / als unser Himmlischer Palm-Baum / und Hochgelobter Ehren-König. Eine vortreffliche Prob seiner siegreichen Unüberwindlichkeit hat er vor Antritt seines Ampts wider den höllischen Versucher erwiesen / wie die vorhergehende Betrachtung uns gewiesen hat. Aber das beste ist hernach erfolget. Davon der HErr selbst / ehe Er den völligen Kampff mit der höllischen Schlangen angehen wolte / sagte: **Es kommt der Fürst dieser**

* Serm. 11. de Agathâ. vid. D. I. Olear. l. c.

ser Welt / und hat nichts an mir / Joh. 14. Also daß diesem allerherzligsten und mächtigsten Uberwinder des höllischen Crocodils mit besserm Recht zukommt / die jenige güldne Müntze / welche der Römische Käyser Augustus nach dem er das Palmenreiche Egypten bezwungen zum öffentlichen Ruhm seines irrdischen Sieges hat pregen lassen / und auf einer Seiten sein Bildniß und Titul / auf der andern aber das Bild eines Crocodils so an einen Palm-Baum gebunden / hat setzen lassen mit einer Uberschrifft dieses Inhalts / * daß vor ihm bißher solchen Egyptischen Drachen niemand angebunden oder bezwungen hätte. Das können wir von unserm Himmlischen Siegs-Held mit bessern Fug und warhafftiger sagen / als der den Höllischen Drachen mit seinem gantzen Anhang herzlich überwunden / und seine Gläubigen von dessen Gewalt befreyet / deßwegen ihm auch bey seinem Eintritt zu Jerusalem die Sieges-Palmen fürgetragen / und auf Göttliches An-

* Colligavit nemo. Gerhardus. P. 1. harm. cont. p. 294.

Anregen / zu Bedeutung seines Sieges auf den Weg gestreuet worden / **Matth.** 21. **Joh.** 12.

5. Die Frucht und Nutzbarkeit des leiblichen Palm-Baums ist groß und viel. Massen dann geschrieben wird / daß die Babilonier fast so viel Nutzungen desselben haben / als Tage im Jahr sind / * daher auch die Egypter den Palmbaum als ein geistliches Bild des Jahres erwählten. Insonderheit aber sind des Palm-Baums edle Frucht die wolschmeckenden hertzstärckenden Datteln / welche dem Menschen gut / den Schlangen hingegen schädlich / und als dero Gifft seyn sollen. Die Früchte und Woltharen / so wir von unserm Himmlischen Palm-Baum geniessen / sind nicht zu zehlen / oder auszusprechen / ewiglich werden wir von seiner Güte zu singen und zu rühmen haben / **Psalm.** 89. Was den Satan gestürtzt / der Höllen Pestilentz / und des Todtes Gifft gewesen / das ist uns zum Leben gerathen / das erquicket unsre Seele / das kühlt und labet uns nach der Hitze der Anfech-

* Strabo. lib. 16.

Anfechtung/ das heilet unser Gewissen / ja dz versichert uns im süssen Vorschmack der unaussprechlichen Süssigkeit / damit uns der Himmlische Palm- und Lebens-Baum unendlich erfüllen wird/ **Offenb. 22.**

6. Der Palm-Baum wird von seinen Zweigen nicht anders als ein König von seinen Trabanten und Dienern umbringet und umbgeben: Also haben wir auch vernommen / wie die Himmlischen Trabanten / die H. Engel / unsern liebsten Heyland / nach seiner Versuchung und erhaltenen Sieg wieder den Satan / mit ihrem Zutritt und Aufwartung rings umbgeben / und ihr Frolocken über seinen Sieg zuverstehen gegeben / und den jenigen verehret/ welchen der Him̃lische Vater in seiner herzlichen Erhöhung **mit Ehr und Schmuck gecrönet hat/ Psalm/ 8.** Welcher Ehre er uns / als seine Geistlichen Zweige/ dermaleins auch theilhafftig machen will/ wann wir allhier im Reich der Gnaden als geistliche Palm-Bäume an den Wasserbächen wachsen / **Ps. 1.** Ihn allzeit durch den wahren le-

bendigen Glauben in unsern Hertzen behalten / durch seine Krafft süsse Lebens-Früchte bringen / und durch alle Anfechtung aus der unschlachtigen Welt-Wüsten und finstern Todes-Thal / als beständige Uberwinder hindurch brechen / und seeliglich zu ihm dringen werden.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

HErr JEsu Christe / ich dancke dir von Hertzen Grund / daß du dich so tieff gedemüthiget / und dich vom Teufel hast wollen versuchen lassen / damit du auch helffen köntest / denen / die also versuchet werden: Ach lieber HErr / weil ich auch deinem Ebenbild soll ähnlich werden / und aber in mir keine Krafft finde zu wiederstehen / so bitte ich dich / du wollest mir wider den argen verdammten Geist Schutz und Trost / Rath und Krafft verleihen / damit ich durch

dein

dein H. Wort gerüstet / in dem verordneten Kampff ritterlich streiten / wenn das böse Stündlein kommt / auf dich sehen / mich durch keine Anfechtung / weder durch Mangel / durch Ehrgeitz oder Eitelkeit der Welt / von dir abwendig machen lassen / sondern in allen weit überwinden / deines Beystandes und der H. Engel Wacht mich ohn unterlaß getrösten / und dermaleins die Krone der Gerechtigkeit in deinem Reich frölich und seelig davon bringen möge / Amen.

Danck-Lied.

Im Thon:

Christ der du bist der helle Tag.

1.

WIr triumphiren stets durch dich /
Und überwinden ritterlich /
HErr JEsu / wann uns greiffet an /
Der Feind / der uns nicht schaden kan.

2.

Weil wir getauffte Christen seyn /

So muß er bey uns büssen ein /
Dein Sieg der ist auch unser Sieg /
Wann er uns anbeut seinen Krieg.

3.

Er kan uns gar nichts haben an /
Ein Wort von dir Jhn fällen kan /
Wann JEsus Name nur erklingt /
Sein Macht erzittert und zerspringt.

4.

Bey ihm ist nichts als nur Betrug /
Bey dir / HErr JEsu / ist genug /
Was ewig uns erfreuen mag /
Nach der Anfechtungs Noth und Plag.

5.

Bey ihm ist Angst und Hertzeleyd /
Bey dir ist Ehr / und Herrlichkeit /
Denn was uns fehlt / das giebestu /
Hier und dort ewiglich in Ruh.

6.

Drümb halten wir uns HErr an dich /
Und überwinden ritterlich /
HErr JEsu / biß du uns zu Lohn /
Aus Gnaden giebst die Ehren-Kron.

p245.

Sieh da, das Keüsche Lam̃,
Das allen Sünden=schlam̃
Weg trägt, ünd giebet sich
züm Opfer williglich.

Das Zwölffte Capitel.

Christus wird von Johanne dem Täuffer gegenwärtig mit Fingern gezeiget und bezeuget.

Joh. I, 29.

Johannes siehet JEsum zu ihm kommen / und spricht: Siehe / das ist Gottes Lamm / welches der Welt Sünde trägt.

℣. 36. Als Johannes sahe JEsum wandeln / sprach Er: Siehe / das ist Gottes Lamm.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. VIer herrliche Zeugnüsse vermeldet der H. Evangelist Johannes c. 1. hindereinander die Johannes der Täuffer von dem HErren JEsu abgeleget. Das erste ist ins gemein geschehen / und zwar zu der Zeit / da der

HErr JEsus in der Wüsten gewesen/ dessen Summa und Inhalt v. 15. zu lesen / da Johannes der Täuffer von ihm also gezeuget : Dieser war es / von dem ich gesagt habe/ nach mir wird kommen / der vor mir gewesen ist / denn Er war ehe dann ich. Und von seiner Fülle haben wir alle genommen/ Gnade umb Gnade/ rc. Welches er ohn Zweiffel dieselben 40. Tagelang/ weil der HErr JEsus in der Wüsten sich aufgehalten/ weitläufftig wird ausgeführet und mit vielen Predigten dem versammleten Volck erkläret haben. **Das ander** ist ein sonderbares Zeugnüß / welches er kurtz vorher / ehe der HErr aus der Wüsten wieder zu ruck kommen / gegen die von Jerusalem an Ihn geschickte Abgesandten / abgeleget / dessen Summa sonderlich v. 26. 27. enthalten / da er zu ihnen also gesprochen : **Er ist mitten unter euch getretten / den ihr nicht kennet. Der ists der nach mir kommen wird / welcher vor mir gewesen ist / deß ich nicht werth bin/ daß ich seine Schuhriemen auflöse.** Drauff ist **das dritte und vierdte** Zeugnüß erfolget/

folget / welches St. Johannes / als der HErr JEsus wiederumb aus der Wüsten an Jordan kommen / theils gegen das zu Bethabara versamlete Volck / theils auch insonderheit gegen zweene seiner Jünger / sich hat vernehmen lassen. *

§. 2. Wir wollen diese letztere zwo Zeugnüsse / welche St. Johannes ohn allen Zweiffel aus himmlischer Offenbarung / als wie auch die vorgehenden abgeleget / noch etwas ferner erwegen. Und zwar / was anlanget den jenigen / der dieses also von unserm Heylande gezeuget / so ists der grosse theure Mann Johannes der Täuffer / welcher durch unmittelbaren Göttlichen Beruff zum ersten Prediger Neues Testaments / und des längstgewünschten Messiæ Vorläuffer erfordert und gesandt worden / der nicht allein von dem Volck vor einen Propheten gehalten / Matth. 21. † von Herode / dem Bluthunde / als ein frommer heiliger Mann gefürchtet und gern gehört / Marc. 6.

* De hoc ordine vid. Chemnit. harm. cap. 19. seqq. † Josephi testimonium vid. lib. 18. c. 19.

Von dem H. Engel Gabriel **Luc. 1** als ein grosser Mann vermeldet worden. sondern/ mit welchem GOtt der HErr selbst gleichsam gepranget/ und lang vorher im Alten Testament die beeden H. Propheten Esaiam und Malachiam von ihm als einem grossen Heiligen/ Weissagen lassen: Darzu auch dieses endlich kommen / daß der Eingeborne Gottes Sohn selbst / ihn/ über allen Englischen und Menschlichen Ruhm / hoch erhaben / und allen grossen H. Leuten / die jemals von Menschen geboren worden/ fürgezogen hat. **Matth. 11.** Dieser ist von GOtt dazu gesandt und auch allbereit im Mutter-Leibe mit dem H. Geist erfüllet worden / daß er als der helle Morgenstern vor der anbrechenden Sonne der Gerechtigkeit hergehen / als die * Turteltaube / den lieblichen Frühling verkündigen / und den längst gehofften und verlangten Messiam mit **Mund und Finger** zeigen solte. †

§. 3. Wie denn ferrner nicht vergeblich/ sondern wol zu mercken / das vorgesetzte

* Greg. Nyssen. & alii Patres, † Basilius. una cum voce manum emittens, &c.

setzte Zeiger-Wörtlein und geistliche Signir-Glöcklein **siehe**! Krafft dessen/ der H. Mann auf den Anwesenden HErrn JEsum gewiesen/ und denselben/ als den wahren verheissenen Heyland der Welt angedeutet hat: damit ein jeder möchte die Augen des Antlitzes als auch des Hertzens aufthun/ * und mit allen Fleiß und Aufmercken den nicht mehr abwesenden sondern geleisteten und gegenwärtigen Messiam anschauen/ der so lange vorher von GOtt verheissen/ von den Vätern gewünschet/ durch so viele Fürbilder angezeiget/ von St. Johanne geprediget/ und nun in Fleisch erschienen wäre/ wie ingleichen bald hernach Philippus zum Nathaneel sagte: **Komme und siehe es**! nach dem Er schon vorher mit Freuden zu ihm gesagt: **Wir haben den (Messiam) funden/ von welchem Moses im Gesetze/ und die Propheten geschrieben haben/ JEsum/ Josephs Sohn/ von Nazaret/ Joh. 1. v. 45/46.**

Lv §. 4.

* Non dicit ἰδοὺ sed ἴδε, vide. Vid. Glass. Exeg. Part. 2, Præfat.

§. 4. **Was ists denn aber / daß er sonderlich von JEsu zeuget ? Siehe / das ist Gottes Lamm!** Diese Wort wiederholet er auch hernach zum andern male / und brauchet in seiner Sprache eine sonderbare Bedeutung / * als wolte er sagen : Siehe / das ist eben dasselbige wahre H. Gottes Lamm: Eben dieser / welchen ihr sehet von der Wüsten daher kommen / den ihr habt im Jordan von mir getauffet gesehen / der ist das einige unbefleckte Lamm / welches GOtt der Vatter zum angenehmen Opffer bestimmt / **Esai / 53.** auf welches alle im Alten Testament getödtete und aufgeopfferte Oster- und Opffer-Lämmer gedeutet / **2. B. Mos. 12. 1. Cor. 5.** unter dero Fürbildern dieses Lamm von Anfang der Welt her erwürget / **Offenb. 13.** und auch unter denen Bildnüssen des **Isaacs** und des Widders / **1. B. Mos. 22.** ingleichen unter der Person **Jeremiæ** / der als ein Schaaf zur Schlachtbanck sollte geführet werden / **Cap. 11.** gleichsam verspielet worden. Von andern Ursachen

* ὁ ἀμνὸς, Agnus ille, Syrus.

chen der Vergleichung Christi/ mit einem Lamm/ werden wir in der Geistlichen Abbildung ferner zu vernehmen haben.

§. 5. Es ist aber nicht weniger Geheimnißreich und Geheimnißvoll/ der sonderbare Zusatz/ wann St. Johannes den HErrn JEsum nennet ein **Lam̃ Gottes**/ und ihn damit vor allen andern Fürbilds Weise geopfferten Lämmern Altes Testaments erhebet/ und insonderheit dadurch anzeiget/ **so wol seine Göttliche Natur**/ daß er sey der Hochgelobte Eingeborne **Gottes Sohn**/ wie er vorher auch von ihm gezeuget/ ℣. 18/ 34. und hernach/ cap. III, 31. seqq. Welcher als der warhafftige GOtt in dem angenommnen Fleische das hohe und grosse Werck der Menschlichen Erlösung hinaus führen sollte: Wozu er auch von seinem Himmlischen Vatter von Ewigkeit her erkohren/ und **versehen**/ **ehe der Welt Grund geleget worden**/ wie S. **Petrus** schreibet/ 1. **Epist.** 1. Als auch seine **Göttliche Woltahten**/ die uns diß allerheiligste Gottes Lamm erwerben und mittheilen sollte/ als da ist/ die **Gött-**

 liche

liche und gültige Versühnung / mit seinem Himmlischen Vatter / welcher uns mit ihm selbst durch JEsum Christum / den einigen wahren Gnaden-Stul/ in seinem Blute versöhnet hat/ Rom. 3. 1. Joh. 2. Jngleichen die Hohepriesterliche Vorbitte / die Er/ der allerheiligste Fürsprecher/ bey dem ewigen Vatter für alle Menschen gethan/ Joh. 17. davon Er anch seine Feinde nit ausgeschlossen/ Luc. 23. und solche Fürbitte auch noch thut / für seine Auserwählten. Rom. 8. Ebr. 9. 1. Joh. 2. Und dann auch die Göttliche ewige Seeligmachung/ und ewige Erlösung die Er durch sein eigen Blut / (als Er einmal in das Allerheiligste eingangen /) erfunden und erworben hat/ wie S. Paulus schreibet/ Eb. 9.

§. 6. Welches alles St. Johannes noch mehr bezeuget / und spricht : Siehe das ist Gottes Lamm / welches der Welt Sünde trägt. Als wolt er sagen: wiewol dieses H. Lamm selbst von keiner Sünde wuste / so hat es doch nach seiner unaussprechlichen Sanfftmuth und Begier-

gierde zu unser Erlösung / sich bereitwillig dargegeben / vor unser aller Sünden Schuld und Straffe zu büssen / unser Ubel und Unheil auf sich zu nehmen / und uns hingegen seine Himmlische Güter mitzutheilen. Auf dieses heiligste Gottes Lamm / hat der Himmlische Vatter geleget und geworffen / den gantzen Wust der verderbten Welt / die unsägliche Last aller Sünde und Untugend / nicht nur die angeborne Erb-Sünde * sondern auch die würcklichen Missethaten / wissentlich oder unwissentlich begangene Ubertrettungen / und mit Gedancken / Worten Wercken / Lüsten und Begierden gehäuffte Sünden-Schulden / als auch den langen und uns unerträglichen Anhang † des Göttlichen Zorns / den Fluch des Gesetzes / die Macht des Todtes und des Teufels / ja die ewige Verdammnüß: und das alles / nicht etwa nur von einem oder andern Geschlecht der Menschen / sondern von der gantzen Welt / von allen Völ-

* Juxta Bedam in catenâ D. Thomæ.

† Longum epiphonema vocat Walther. Post. myst. p. 3049.

ckern/ Jüden und Heyden/ allen und jeden Menschen-Kindern von Adam her/ ohn einigen Unterscheid: Also/ und der Gestalt/ daß Er solche Last von uns auf sich genommen/ dieselbe von der Göttlichen Gerechtigkeit sich warhafftig zurechnen lassen/ an seinem H. Leibe auf dem Holtz unsere Sünde geopffert/ mit seinem bittern Leiden und Sterben reichlich dafür gebüsset/ versühnet/ und von deß Himmlischen Vatters Angesicht gleichsam hinweg getragen/* träget auch solche noch immer/ wegen der unaufhörlichen Krafft seines verdienstlichen Bluts und Todtes/ damit er uns hingegen schencket die Gerechtigkeit/ so für GOtt gilt/ unsere Sünde bedecket/ und wegnihmt/ dero Herrschafft durch seinen H. Geist kräncket und tödtet/ endlich durch den zeitlichen Tod von allen Ubel erlöset/ und ohn allen Tadel heilig und gerecht seinem Himmlischen Vatter in seinem Reich dermaleinst fürstellet.

§. 7. So herrlich/ so tröstlich/ hat St. Jo-

* αἴρων, transferens, portans, auferens, Chemnit. h. l. Glass. Walther l. c. Dorsch. Pentades. p. 372. seqq.

Johannes von unserm lieben Heylande gezeuget! Alle Wort in diesem Spruch sind lauter Donnerschläge / schreibet der Herr Lutherus / * und es ist überaus / wie mächtlich sie die armen erschreckten und blöden Gewissen trösten und stärcken. Wer nun an Christum gläubet / der hat den / der der Welt Sünde weggenommen hat ist aber d Welt Sünde weggenommen / so ist gewißlich auch meine Sünde / weil ich an Ihn gläube / zugleich weggenommen: So ist auch der Zorn hinweg / den ich ümb der Sünde willen verdienet habe; Ist der Zorn hin / so ist auch der Tod und die Verdammnüß mit dahin / und ist an statt der Sünden Gerechtigkeit / an statt des Zorns Versöhnung und Gnade / an statt des Todtes das Leben / an statt der Verdammnüß die ewige Seeligkeit kommen. Darumb weiß ein Christ / so fern er solches gläubet / von keiner Sünde / Tod und Fluch / sondern allein von Ge-

* Tom. 1. Witt. Germ. f. 17. b. f. 87. a. f. 171. b.

rechtigkeit / Leben und Segen in Christo / der es fein abgewechselt hat/ nemlich/ die schwere unerträgliche Last der Sünden / des Tods und Fluchs hat er von uns auf sich genommen / wie Johannes der Täuffer zeuget/ und uns seine Gerechtigkeit und alles was Er hat / ja sich selbst geschencket. Das mag ein seeliger Wechsel seyn! diß Bild laß dir lieb seyn / (schreibet noch weiter der theure Gottes Mann Lutherus * da er das erste Cap. Joh. ausführlich und vortrefflich erkläret/) daß Christus als ein Knecht der Sünden / ja zu einem Sündenträger und zum allergeringsten und verachtesten Menschen gemacht wird/ der aller Sünde durch sich selber verschlinget / ꝛc. Darumb wäre es wol werth/ daß man davon immer singe / predigte und redte / auch GOtt für solche Wolthat wiederumb liebete und preisete/ daß wir auch gerne stürben / und in allerley Leiden frölich wären / ꝛc. Es kans nie-

* Tom. 2. Isleb. f. 458. a. seqq.

niemand begreiffen / wir werden uns an der Liebe Gottes dort in jenem Leben ewig seelig sehen/ ꝛc. Ja möchtestu sagen / wer weiß ob er auch meine Sünde trägt? Jch glaube wol / daß Er St. Petrus / St. Paulus und andere Heiligen Sünde getragen hat? Hörestu denn nicht/ was hie St. Joh. sagt / diß ist das Lamm Gottes / das da trägt die Sünde der Welt. Nun kanst du ja nicht läugnē/du seyst auch ein Stück von der Welt. Darümb folge nicht deinen Gedancken / und halte dich des Wortes / das dir zusaget Vergebung der Sünden durch diß Lämlein das aller Welt Sünde trägt/ ꝛc. Das sind helle klare Text / und starcke Wort/ und sind durch das schöne herrliche Gemählde bestättiget worden/ daß man S. Johannes mit den Lämmlein gemahlt hat / wie er mit den Fingern auf das Lamm weisē / und ich hab solch Gemählde gern gesehen. Jtem / daß man das Oster-Lämmlein auch mit ei-

einem Fähnlein gemahlet hat / auch das Bild wie man Christum gecreutziget hat / aber wir habens im Pabstthum nicht verstanden / was damit sey gemeynet worden. Denn das hat man damit wollen anzeigen: siehe Mensch / deine Sünde hätten nach dem Gesetz und Recht auf dir liegen sollen / aber das Lamm / das ich dir zeige / trägt aus Gnaden deine Sünde / sie sind auf das Lamm geleget / auf daß du heilig / gerecht und frey von Sünden / und ümb des Lämmleins willen seelig wärest. Bißher die geistreichen Wort Lutheri / mit welchen wir diese Betrachtung / zu mehrer Erbauung des Andächtigen Lesers / beschliessen wollen.

II.

Geistliche Abbildung.

Des Allerheiligsten Gottes Lamms. Durch Den Keusch-Baum oder Keusch-Lamm-Baum.

Auf

Auf dieses holdseelige Gewächs und Staude/ wenden wir unsere Augen nicht unbillich/ und betrachten bey diesem schönen Natur-Bilde das Allerheiligste **Keusche Lamm**/ unsern HErren JEsum/ wie uns insonderheit St. Johannes durch sein Zeugnüß dazu veranlasset.

1. Der **Keusch-Baum** / oder **Keusch-Lamm** / hat in Griechischer/ Latein- und Teutscher Sprache sonderlich den Namen vom **Lamm** / und von der **Keuschheit**/ * massen denn der H. Kirchenlehrer Hieronymus allbereit zu seiner Zeit davon geschrieben / bey Erklärung **Zach. 14.** † und sagt man/ so man desselben beeren esse/ oder davon trincke / daß sie sonderlich zur Keuschheit dienen / oder doch dieselbe desto beständiger erhalten sollen. Massen denn die erbarn Frauen zu Athen in Griechenland / wann sie jährlich ihr Ceres-Götzen-Fest hielten / zu Erhaltung der Keuschheit / ihre Lager und Bethen mit Zweigen und Blättern des Keusch-Baums

* Dioscor. & Plinius. vid. Bauhin. & Jonsth.
† Vid. Stengel. Histor. Arb. Part. 2. p. 114. Ursin. Arboret. p. 198. * Plin. l. 1. c. 24.

Baums bestreuet haben. * Das führet uns auf die allerheiligste Unschuld / Gerechtigkeit/und Reinigkeit des **unbefleckten unschuldigen keuschen Lammes JEsu Christi**/ wie ihn S. **Petrus** nennet/ 1. Ep. 2. Die gantze Evangelische Histori / und Beschreibung seines Lebens von Kindheit an biß in Tod / bezeuget/ daß eitel Heiligkeit/ Unschuld und Gerechtigkeit an Ihm gewesen. So sehr sich auch seine abgesagten Feinde bemühet / konten sie doch nicht das geringste Unrecht mit Bestand der Warheit auf ihn bringen. Joh. 8. Und musten auch selbst Pilatus/ und dessen Weib / ingleichen der bekehrte Schächer / und auch der Hauptmann / dem lieben Heylande beständige Zeugnüsse seiner Unschuld und Gerechtigkeit geben. Und einen solchen Hohenpriester **müsten wir haben / der da wäre heilig / unschuldig / unbefleckt/ von den Sündern abgesondert/** Hebr. 7. ja der **Allerheiligste**/ **Dan. 9.** Damit Er uns den **von GOtt gemacht ist zur Weisheit/ und zur Gerechtigkeit / zur Heiligung und zur Erlös**ung

* Plin. l. 1. c. 24.

ung/ 1. Cor. 1. daß wir durch Jhn für GOtt und seinem Gericht Gerechtigkeit und Heiligkeit erlangen/ auch Jhm dafür in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ so ihm gefällig/ dienen/ Luc. 1. keusch und Züchtig/ Gerecht und Gottseelig/ unbefleckt vor der ärgerlichen unreinen Welt-Leben/ Tit. 2. Jac. 1. und seinen H. Keuschen-Lamms-Fußstapffen hier zeitlich un̄ dort ewig seeliglich nachfolgen möchten/ 1. Pet. 2. Offenb. 14.

2. Der Keuschbaum oder Keusche-Lamm-Baum/ ist nicht wie die Dornichten Bäume/ mit Stacheln umbgeben/ sondern hat ein glattes und weiches Holtz/ dessen Zweige und Reiser sich krum̄en und zu Banden gebrauchen lassen. * Das erinnert uns wiederumb einer sonderbaren Lamms-Tugend des allerheiligsten Gottes Lamms JEsu Christi/ nemlich/ seiner grossen Gedult. Das Lamm ist ein recht gedultig Thier/ wie zu sehen wenn es beschoren/ geschlagen/ gebunden/ und endlich gar geschlachtet wird. Also pflegt man

* Unde etiam vitex vocatur. Vid. Lycosth. hort. Philos. Myl. p. 747.

man die Gedult zu mahlen / und fürzustellen durch eine Jungfrau / die ein Lämmlein in ihrem Schos liegen hat. Der Prophet **Esaias** stellet uns die grosse Gedult unsers Heylandes auf solche masse für/ Cap. 53. **da er gestraffet und gemartert ward/ thät er seinen Mund nicht auf/ wie ein Lamm / das zur Schlachtbanck geführet wird / und wie ein Schaaf / das verstummet für seinem Scherer / und seinen Mund nicht aufthut.** Mit höchster Gedult hat Er durch sein gantzes Leben/ die äusserste Niedrigkeit / Verachtung / Spott / Schande / Lästerung/ Bande / Schläge / und endlich den Tod selbst über sich ergehen lassen / damit Er uns abermal ein Beyspiel gegeben/ wie wir auch in Creutz/ Unglück und Wiederwärtigkeit sollen dem Willen Gottes uns gehorsamlich unterwerffen/ **in dem Kampff/ der uns verordnet ist/ mit Gedult lauffen/** Hebr. 13. auf das gedultige Keusche-Lamm / **JEsum/ aufsehen/** und seinem **Ebenbilde gleich werden/** Rom. 8.

3. Der Keuschbaum bildet den HErren

ren JEsum ferner ab/ was anlanget deßselben unterschiedene Arten. Zweyerley Arten findet man heut zu Tag in den Lust-Gärten / unter andern Frembden Stauden-Gewächsen. Die eine Art blühet weiß/ die andere Purpurfarbich: und tragen zu letzt reichliche Saamkörnlein. * Unser liebster Seelen-Freund/ das heiligste Keusche Lamm / ist weiß und roth/ Hohenl. 5. Weiß von Unschuld und Heiligkeit in seinem gantzen Leben: Roth/ wegen seines blutigen Verdiensts / dadurch Er uns theuer erkaufft und erlöset / und unaussprechliche Früchte erworben und mitgebracht hat/ wie wir gehöret/ und ferner zu vernehmen haben.

4. Von dem Keusch-Baum wird geschrieben/ daß er den Schlangen gantz zuwider sey / und dieselben vertreiben soll. † Zugeschweigen/ was sonst mehr von der Nutzbarkeit und heylsamen Würckung dieses Gewächses/ wider die Schlaffsucht/ Wahnwitz und andere Zufälle gelesen wird. * Doch ist diß alles so viel als nichts/

* Jonsthon. f. 256. b. † Ex Æliano Lycosth. l. c. p. 748. * Jonsthon. l. c.

nichts/ gegen der unendlichen Krafft und Heylwärtigen Würckung unsers Himmlischen Lammes Gottes/ und allerheilsamsten Keuschbaums / welcher der Welt Sünde trägt; Durch seine Wunden sind wir von dem gifftigen Biß der Höllischen Schlangen geheilet/ aus dem Geistlichen Sünden-Schlaff erwecket/ von dem Irrwege auf die rechte Lebens-Bahn geführet/ durch Ihn sind wir von Sünd/ Tod/ Teufel und Höll erlöset / durch das **Blut dieses Lammes** sind wir zu wahren unüberwindlichen Rittern des guldnen Flusses und sieghaffte Mitgenossen der Lämmleins-Brüderschafft worden / Offenb. 12. das beste ist noch zu rück.

Im Himmel sollen wir haben /
O GOtt/ wie grosse Gaben.

Dahin lasset uns allzeit trachten / und zusehen/ daß wir uns nicht mit Sündenkoth aufs neue beladen / vielmehr desselben uns von Tag zu Tag entschütten / die allerheiligsten Fußstapffen des Himmlischen Gottes Lamms nicht aus den Augen lassen / sondern denselben getreulich nachfolgen / und zu der Himmlischen Heerde kommen und gelangen mögen. III

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

LOb und Preiß sey dir Vatter und HErr Himmels und der Erden / daß du deines lieben Sohnes Vorläuffer Johannem / gnädiglich gesendet / und uns allen / also auch mir zu hertzlicher Stärcke und tröstlicher Versicherung denselben von dem wahren Lamm Gottes hast zeugen / und so holdseeliglich bekennen lassen. Verleihe mir auch / du ewiger GOtt und Vatter / daß ich solchem unfehlbaren Zeugnüß festiglich glaube / und alles das jenige / was mich drücket / und umb der Sünde willen quelet / auf die starcken Machtschuldern des Himmlischen Gottes-Lammes in wahren Glauben werffe / der Gerechtigkeit JEsu Christi deines eingebornen Sohns mich beständiglich ge-

tröste/ dem allerheiligsten Fürbild seiner Unschuld/ Gedult/ Demuth und Sanfftmuth gehorsamlich folge/ und der maleinst mit allen treuen Johannis-Schülern zu deiner Herrlichkeit und Seeligkeit frölich eingehen möge/ Amen. Das thue / O GOtt Vatter/ durch Christum/ in Krafft des H. Geistes/ Amen.

Danck-Lied.

Im Thon.

Des Passionlieds/ Hn. D. I. O.
O JESU GOttes Lamm.

I.

ES war die gantze Welt von Moysis Fluch erschrecket/
Biß S. Johannes hat den Finger ausgerecket/
Auf JEsum welchen Er zum Heyland aller Welt/
Als sein Vorläuffer hat gezeugt und fürgestellt.

2.

Vor dem er ungeboren mit Freuden aufgesprungen/

Zu

Zu dem Er sich bekennt/ mit unberedter Zungen/
Noch in der Mutter Leib! drauff mit Elias Geist/
Bey groß und kleinen Ihn/ geprediget und geweist.

3.

Sieh'/ das ist Gottes Lamm/ das unser Sünde träget/
Das sich der gantzen Welt/ zum Opffer niederleget/
Sieh'/ das ist Gottes Lamm/ bey dem man aller Sünd'/
Vergebung/ Friede/ Ruh/ und alle Gnade find.

4.

Wol dem/ wer dieses Lamm/ das uns Johannes weist/
Im Glauben fest ergreifft/ und in dem Leben preiset/
Wer seiner Tauff gedenckt/ und wahre Busse übt/
Der wird von Ihm auch seyn/ begnadigt und geliebt.

5.

So gieb/ du grosser GOtt/ daß wir Johannis Lehre/

Von

Von Hertzen nehmen an/daß sich an uns bekehre/
Was böß und sündlich ist/ biß wir nach dieser Zeit/
Mit Freuden dancken dir / in deiner Herrlichkeit.

Das 13. Capitel.

Christus lehret gewaltig und heilsamlich.

Matth. 5/ 1/ 2.

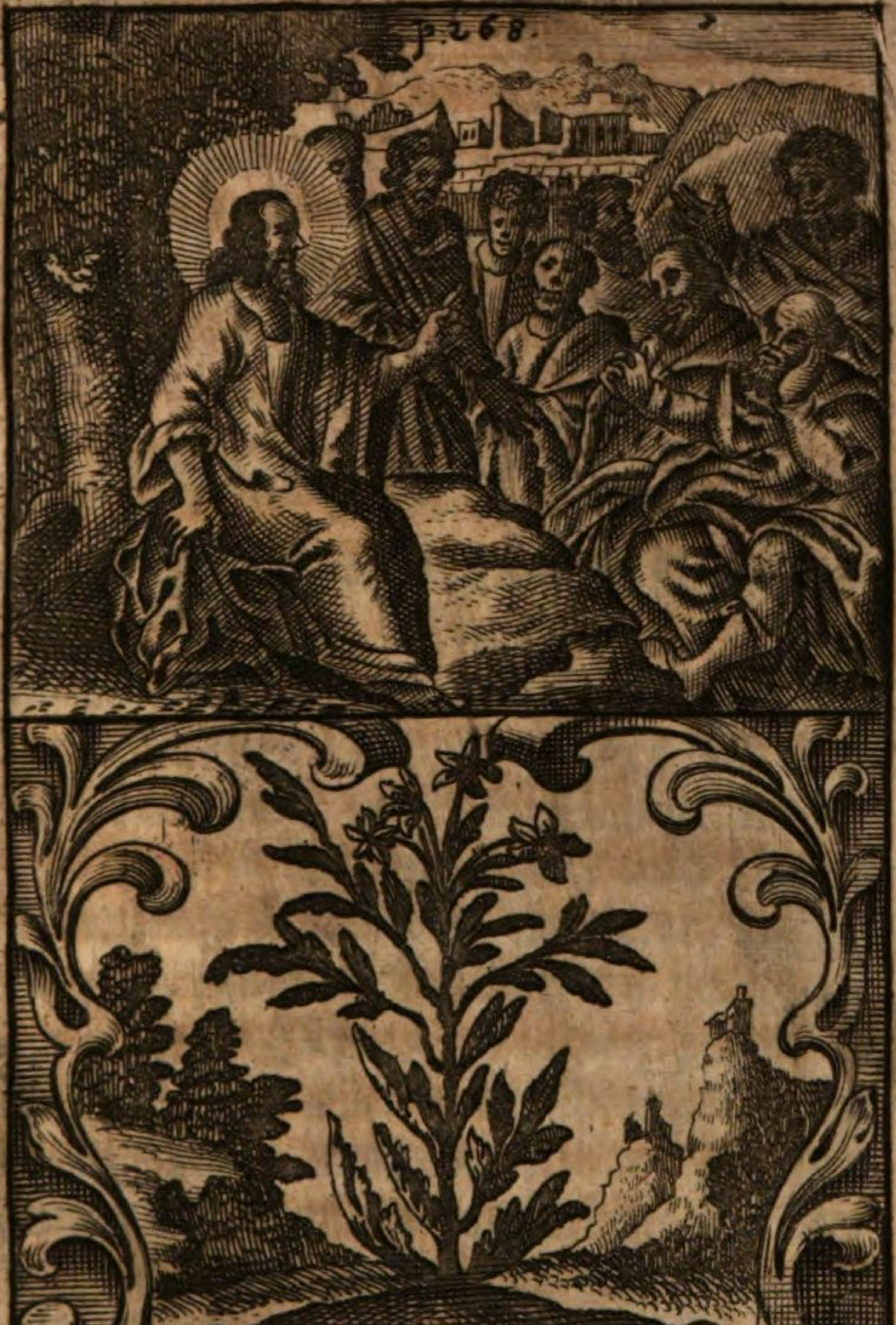
Da Er das Volck sahe / gieng Er auf einen Berg / und satzte sich / und seine Jünger traten zu ihm / und Er that seinen Mund auf / lehret sie / und sprach / seelig sind/ ꝛc. ꝛc.

Matth. 7/ 28/ 29.

Das Volck entsatzte sich über seiner Lehre / denn Er prediget gewaltig / und nicht wie die Schrifftgelehrten.

Matth. 22/ 16.

Meister wir wissen daß du warhaf-


Das Senf=Korn treibt empor
Und bringt viel Zweige vor
Wann JESUS Lehr erklingt
Und Hertz und Geist durchdringt.

tig bist/ und lehrest den Weg Gottes recht/ und du fragest nach niemand/ denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. Dreyerley Mängel haben uns arme Menschen nach dem kläglichen Sündenfall / und Verschertzung des Göttlichen Ebenbildes / befallen und betroffen/ der eine Mangel und Elend ist die **Unwissenheit und Unerkänntniß** so wol des Jammers / darein wir als in einen tieffen Abgrund gerathen/ als auch des Heyls / dessen wir höchst bedürfftig sind. Der ander Mangel ist die durchgehende **unordentliche Zerrüttung**/ welche alle unsere Kräffte der Seelen/ aufs äusserste verderbt/ den Verstand verfinstert und verblendet / den Willen / sammt den Lüsten und Begierden von GOtt abgewendet hat. Der dritte Mangel und Elend ist / die aus beyden vorhergehenden entstandene **grosse Sün-**

den-Schuld/ welche wir damit auf uns gehäuffet und geladen haben. Diesem dreyfachen Elende nun/ hat der Grundgütige GOtt und Vatter der Barmhertzigkeit/ das **dreyfache hochheilige Ampt** seines lieben Sohns/ unsers HErren JEsu Christi/ geordnet und heilsamlich entgegen gesetzet/ * also daß dem ersten Unheil / sein heiliges **Prophetisches Lehr-Amt**/ Dem andern/ sein **Königliches** ; Dem dritten aber sein **Hohepriesterliches Mitler-Ampt**/ abhelffen/ und uns elenden Menschen dawieder dienen solte. Wie nun von dem andern und dritten Ampt des HErren Christi in bald hernachfolgenden Capiteln wird zu handeln seyn / als wollen wir von dem Ersten/ nemlich von seinem **Prophetischen Lehr-Ampt** / zu diesem mal unsere kurtze / doch andächtige Betrachtung haben.

§. 2. So ist nun unser hochverdienter Heyland/ unser grosser Prophet und Lehrer/ und dazu/ wie sein Name Christus/ lautet/ **gesalbet** / **Esai.** 61/ 1. **Luc.** 4/ 18. nach dem Göttlichen Rathschluß und Vor-

* Thummius, Contin. Mai. Chr. p. 2.

Vorhaben zwar von Ewigkeit her / nach der würcklichen Ausrichtung und Vollziehung aber in der Zeit / mit dem Allerheiligsten Salb-Oel GOtt dem werthen H. Geist / mehr dann seine Gesellen / Psalm / 45. Nach dem Er vorher im Alten Testament viel und offtermal verheissen / sonderlich 5. B. Mos. 18. **Einen Propheten wie mich wird der HErr dein GOtt dir erwecken / aus dir / und aus deinen Brüdern / dem sollt ihr gehorchen.** Welche Wort der H. Märtyrer Stephanus klar von unserm L. Heylande ausleget / da er des H. Geistes voll war / Ap. Gesch. 7. Nach dem Er auch durch die H. Propheten Altes Testaments / Mosen / Samuel / David / und den gantzen Chor der grossen und kleinen Propheten **vorgebildet** / in so vielen Erscheinungen / Geschichten und Fürbildern **vorgespielet** / von denen H. Vättern und Gottseeligen Menschen mit grossen Verlangen **gewünschet und erwartet** / endlich in der Fülle der Zeit sich **würcklich eingestellt** / von Johanne dem Täuffer **angemeldet** / von Himmel her-

ab bestättiget/ verkläret / und der gantzen Welt zu schuldiger Gehör und Folge vorgestellet worden/ Matth. 3/ und 17. Joh. 12/28.

§. 3. Demnach/ wie Er allbereit am Anfang der Welt / unsern ersten Eltern selbst geprediget / die erste Evangelische Verheissung im Paradies vermeldet/ hernach durch den Mund seiner H. Propheten geredet hat / vor seiner Menschwerdung: Luc. I. 1. Pet. I. So hat Er in der Fülle der Zeit/ in seinem angenommenen Fleisch / als wahrer GOtt und Mensch allen Rath Gottes von unser Seeligkeit verkündiget und geoffenbahret den Weg zur Seeligkeit selbst gelehret und gebähnet/ mit herrlichen Wunder-Wercken bestättiget / (davon im 17. Cap.) auch durch seine Jünger und dero Nachfolger biß ans Ende der Welt zu lehren und zu predigen befohlen : Insonderheit aber hat unser höchster Lehrmeister in seinem heilwärtigen Predigampt gründlich gelehret / von seiner allerheiligsten Person/ dero beyden Naturen der Göttlichen und Menschlichen / von seinem H. Mitler-

ler-Amt und Erlösung des gantzē Menschlichen Geschlechts / von seinem verdienstlichen Leyden und Sterben / von seiner siegreichen Erhöhung / Auferstehung und Himmelfahrt; So hat er auch zusammen geführet die Lehre vom Gesetz und Evangelio; Denn ob er wol fürnemlich zu dem Ende in die Welt kommen / daß Er sein Gnadenreiches Evangelium aus des Vaters verborgnen Schos herfür bringen solte / so hat Er doch das Gesetz von der Phariseischen Verkehrung gereiniget und erkläret / Busse geprediget / den Menschen die Sünde aus dem Gesetz offenbaret / darneben aber mit seinem holdseeligen Evangelio die müheseeligen und beladnen Hertzen zu sich gelocket / freundlich getröstet / und allen denen / die zu ihm mit wahren Glauben ihre Zuflucht nehmen würden / Gottes Gnade / Vergebung der Sünden / Ruhe des Gewissens / Gerechtigkeit / Leben und Seeligkeit verheissen / und ohn Verdienst der Wercke aus lauter Gnaden durch den Glauben zugeben versprochen. Darzu hat er auch gewiesen und mit Lehr und Leben gezeuget / wie die-

jenigen / so nun für GOtt durch den Glauben gerechtfertiget / und solcher Himmlischen Schätze und Gnaden Wolthaten theilhafftig worden / nicht mehr ihres Fleisches Lüsten / sondern ihm gehorsamlich nachfolgen / ihr Hertz von dem irrdischen abwenden / sich selbst verläugnen / in der Heiligung täglich fortfahren / ihr Creutz auf sich nehmen / an Verachtung / Haß / Trübsaal / und Verfolgung der Welt sich nicht kehren / sondern allzeit in Gedult beharren und der Gnad- und Freudenreichen Belohnung im ewigen Leben ungezweiffelt erwarten sollen.

§. 4. Dieses und alles andere hat unser grosser Prophet und Lehrer / durch sein gantzes Predigampt / mit grossem Ernst und Angelegenheit / bey grossen und kleinen / bey bösen und frommen / mit klaren Worten und nachdencklichen Gleichnüssen / gelehret und getrieben / und seine **Lilienreiche und holdseelige Lippen von fliessenden Myrrhen trieffen lassen / Hohenl. 5. Psalm. 45.** Sintemal er seine Lehre geführet / **Holdseelig / Kräfftig / Gewaltig** und **Freymütig.**

tig. Denn also verwunderten sich seine Zuhörer **der holdseeligen Wort / die aus seinem Munde giengen / Luc. 4.** Also sagt er nicht allein selbst / **Joh. 6. die Wort so ich rede / sind Geist und Leben** / sondern bald darnach that St. Petrus ein solch Bekänntnüß: **HErr / wohin sollen wir gehen** / (wann gleich andere von dir abtretten /) **du hast Wort deß ewigen Lebens / Joh. 6.** Also wird am End der herrlichen und langen Berg-Predigt des HErren gemeldet / daß die Zuhörer sich darüber entsatzt / und über der unvergleichlichen Predigt hefftig verwundert / stehet auch die Ursache dabey: **Denn er predigt gewaltig / und nicht** (so kalt / schläffrig / und von Menschentandt verderbet /) **wie die Schrifftgelehrten / Matth. 7.** Massen denn die Knechte der Hohenpriester und Pharisseer welche ausgesandt waren den HErren zugreiffen / auch ausdrücklich bekannten: **Es hat nie kein Mensch also geredt / wie dieser Mensch / Joh. 7.** Zu welchen Worten der H. Augusti-

nus die Ursach * setzet und schreibt: **denn Er war in Einigkeit der Person nit allein ein Mensch / sondern auch ein wahrer GOtt.** Was die Feinde des HErren von seiner Warhafftigkeit / und Freymüthigkeit / ob wol aus falschen Hertzen / zeugen müssen / dasselbe ist zu Anfang dieses Capitels / aus **Matth. 22.** allbereit auch angeführet worden.

§. 5. Wir erkennen hieraus den HErren und nehmen Ihn mit wahren Glauben an / daß Er sey der **grosse Prophet** / der in die Welt kommen soll / **Luc. 7.** der sich warhafftig erwiesen als den **Lehrer mit der gelehrten holdseeligen Zungen / Esai. 50 / 55.** als den **Bischoff unserer Seelen / 1. Petr. 2.** als den **Himmlischen Apostel unsers Bekänntnüsses / Hebr. 3.** als den **treuen und warhafftigen Zeugen / Offenb. 1. und 3.** der uns den geheimen von Ewigkeit verborgenen Rath des Himmlischen Vatters von unser Seeligkeit offenbaret / durch sich selbst ins Werck gerichtet / mit unwiedersprechlichen Zeugnüssen be-

* Tract. 23. in Joh. vide Ger. post. sal. p. 1259.

bestättiget / und denselben noch auf den heutigen Tag zu unser Seeligkeit predigen und fürtragen lässet. Seine Diener/ treue Lehrer und Prediger/ sind Botschafften an seine statt/ durch dieselbe vermahnet er uns/ 1. Cor. 5. Wer diese höret/ der höret Ihn selbst/ wer sie verachtet/ verachtet auch Ihn / wie er klärlich saget / Luc. 10. Wie Er nun die Verachtung seines Worts und Ampts nicht ungestrafft lässet / so belohnet Er hingegen reichlich / die seinen Namen fürchten / und giebt allen denē/ so sein H. Wort andächtig hören/ freudig und sanfftmüthig aufnehmen / auch heiliglich bewahren / alles gutes / so Er in seinem Wort verheissen hat / und endlich auch das ewige Leben. Joh. 10.

II.

Geistliche Abbildung.

Der heilsamen und kräfftigen Lehre unsers Himmlischen Lehrmeisters.

Durch

Die Senff-Staude.

Zu dieser geistlichen Vorbildung veranlasset uns unser allerheiligster Salomo und Gleichnus-Dichter JESUS Christus selbst / wann Er unter andern in seiner Gleichnus-Predigt / so er im andern Jahr seines Predigampts aus dem Schiff am Meer gehalten / also spricht / **Matth. c. 13. v. 31. Das Himmelreich ist gleich einem Senffkorn / das ein Mann nahm / und säets auf seinen Acker. Welches das kleinest ist unter allen Saamen; wenn es aber erwächset / so ist es das grössest unter dem Kohl / und wird ein Baum / daß die Vögel unter dem Himmel kommen / und wohnen unter seinen Zweigen.**

Welche Wort und Gleichnus etliche der heiligen Vätter * von dem HErrn Christo selbst gedeutet haben / welcher im Stande seiner tieffen Erniedrigung / ehe er in die Erden / durch den Todt / gesäet worden / ein recht verachtes Saamkörnlein

* Athanas. apud Gerhardum. in h. l. pag. 674. Hilarius & Gregorius, apud Corn. â Lap. comm. ad h. l. f. 282.

lein gewesen/nach diesem aber/und in dem Stande seiner siegreichen Erhöhung dermassen gewachsen / daß Er ein hoher Baum / und biß zu deß Vatters Rechten erhöhet worden:

Alleine/es ist kein Zweiffel/wenn man* den Zweck deß HErrn Christi / nebst den andern ümbständen ansiehet/daß der HErr allhier vielmehr **die Lehre seines heiligen Evangelii** / (doch den HERRN nicht gantz ausgeschlossen/der uns dieselbe offenbahret/und bekräfftiget/) durch diese Gleichnüs mit dem **Senff-Korn** und daraus erwachsenen **Senff-Staude**/ habe fürstellen wollen † und zwar in nachfolgenden Stücken und Vergleichungs-Puncten:

1. Das Senffkorn ist das kleineste / oder eins der Kleineren/ * unter allen Samen/und scheint so gering/daß man kaum gläuben solte / daß es das jenige thun und treiben solle / was der HERR bald drauf saget. Also ist ja nichts so veracht und gering

* Vid. Chemnit. harmon. c.61. † Hieron. Ambros. Beda, &c. * Comparat. pro superlat. vid. Casp. Bertram. ad h. l. f. 392.

ring vor der Welt als die Lehre deß Evangelii von JEsu Christo. Die ersten Prediger waren arme geringe Leute / aus Fischern und Zöllnern beruffen; So sind ja noch ihre Nachfolger ein fluch uñ Fegopfer für den stoltzen Weltkindern geachtet / 1. Cor. 4. Der Innhalt ihrer Predigt ist der gecreutzigte Christus / den Jüden ein Aergernüß / den Griechen eine Thorheit / 1. Cor. 1. und weil sie nicht mit schwulstigen und vernünfftigen Reden menschlicher Weißheit ihre Predigt führen / 1. Cor. 2. sind sie damit desto mehr verachtet / zumal wann auch das liebe Creutz / Verfolgung und Widerwertigkeit ihr Ampt begleitet: worüber sich die Welt gar leichtlich ärgert / Matth. 11.

2. Der Senff ist von Natur hitzig und trucken / und daher sehr scharff / daß er gar bald / wenn man denselben zureibt oder zerkäuet / zu niesen zwinget. * Also empfinden die jenigen / welche die Lehre deß H. Evangelii fleissig treiben / und brauchen / deroselben verborgne feurige Krafft / damit sie ihre Seele erhitzet / und ihr Hertz zu star-

* Lemn. de herb. bibl. c. 32. p. 93.

starcker inbrünstiger Liebe Gottes entzündet / daß sie alles irrdische willigst von sich treiben/und nur alllein nach Gottes Ehre und ihrer Seeligkeit hitzig und begierig werden.

3. Der Senff hat in der Artzeney vielfältigen Nutzen. Er reiniget die überflüssigen Feuchtigkeiten deß Haupts und Gehirns/hilfft wider das Klingen der Ohren und schwere Gehör / heilet allerley Biß von Schlangen und Scorpionen/ wehret dem Giffte/ist dem Magen/Brust/ Hertz und Lungen gut / und hilfft wider den Stein/Engebrüstigkeit/böse Noth und andre gefährliche Zufälle. * Das alles thut geistlicher weise die Lehre deß H. Evangelii; Sie reiniget gantz wundersamer weise unsern Verstand von der falschen Weißheit Einbildung / treibet die bösen Lüste deß Fleisches aus/ macht ein leichtes und freudiges Gehör durch die allerholdseeligsten Verheissungen deß ewigen Lebens. Es heilet den gifftigen Biß der höllischen Schlangen / wann es uns auf Christum/ den die erhöchte Schlange Mosis vorgebil-

* Plin. l. 20. c. 22.

bildet / führet und weiset / Johann. 3. Summa/

Sein Wort/sein Tauff/sein Nachtmal
Dient wider allen Unfall/
Der Heil'ge Geist im Glauben
Lehrt uns darauf vertrauen.

4. Der Senff würtzet durch seine sonderbare Schärffe andre truckene Speisen/ und macht sie desto schmackhafftiger. * Nichts kan oder mag so hart/so widerwertig seyn / welches der geistliche Senff der Evangelischen Lehre nicht erleichtern und schmackhafftig machen solte / durch die Verheissung und erweckte Hoffnung deß ewigen Lebens / als auch nicht weniger durch das Fürbild unsers liebsten Heylandes/welches uns darinn fürgehalten wird.

5. Vom zerriebenen Senff wird ein Umbschlag gemacht/ † welcher den appetit deß Magens wiederbringet/und Lust zu essen machet. Also/wann in uns die Lust und Liebe Gutes zu thun / sampt der Begierde

* Hinc inter condimenta & embammata refertur. vid. Lemn. & Bertram. l. c.

† Sinapismus. vid. Lemn. & Chemnit. l. c.

gierde nach dem Himmlischen lau und schläfferig wird / so kommt das Evangelium zur hand/stärckt und tröstet den Sünder wieder/ und macht uns mit seinen süssen Singen wiederumb lustig/zum Guten eiffrig / in Creutz gedultig / in der Hoffnung standhafftig / und deß ewigen Lebens begierig.

6. So klein das Senffkorn ist / so viel mehr ist zu verwundern / was der liebe Heyland saget / daß solches / wenn es erwächset/unter allen Kohl das gröste wird/ und einen Baum treibet / daß die Vögel deß Himmels unter seinen Zweigen nisten und wohnen können. Welches dann geredt und gemeint ist / von dem Senff in Syrien/und andern heissen Morgen-Landen/allda er (gleich wie auch andre Früchte) weit mehr und höher treibet/als in unsern kalten Ländern. Dergleichen wird erzehlet von einem berühmten Scribenten/* daß er in Hispanien gleichsam gantze Wälder von Senff-Bäumen gesehen/ welche man wie ander Holtz gehauen/und zum Feuerwerck gebrauchet. Was andere aus

* Maldonatus, h. l.

aus den Rabbinen* von ungeheurer Grösse der Senff-Bäume erzehlen / übergehet man hier / Weitläufftigkeit zu vermeiden / weil ohn deß solches auf schlechten Grunde beruhet. Dieses aber / was der Mund und Grund der Warheit / unser JEsus / saget / ist uns viel gewisser / und führet uns gar schön auf die Hoheit / Fürtreffligkeit und Beständigkeit seines H. Evangelii. Das erste Korn desselben ist im Paradiß in der ersten Verheissung ausgesäet worden / dem sind die andern Verheissungen im Alten Testament gefolget / biß endlich die volle Saat und Ernde Neues Testaments angegangen. Da ist niemand in allen Enden und Theilen der weiten Welt jemals seelig worden / als der sich zu den Zweigen deß himmlischen Senff-Baums gehalten / bey Ihm seine Ruhe genommen / und unter demselben Zuflucht und Schatten gesucht hat.

7. Endlich / wie der Senff sonderbare Fruchtbarkeit hat / und / wo er einmal gepflan-

* Tremell. h. l. Alsted. Theol. nat. l. 2. p. 427. Bertr. h. l. vide & Buxtorff. Lex. Thalmud. f. 822. b. seq.

pflantzet gewesen / sich immer weiter vermehret / und selbst besäet / wie bekant ist: Also wo das H. Evangelium einmal seine Wurtzeln recht einschläget / da treibt und wächst es mit Gewalt herfür / breitet sich weit in alle Lande aus / und wird auch mitten in der Verfolgung nicht schwächer / sondern immer stärcker / wie zu allen Zeiten die liebe Kirche Gottes erfahren hat.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

O Allerliebster HErr JEsu Christe / ich dancke dir von Hertzen Grund / daß du selbst als das ewige selbständige Wort des Himmlischen Vatters / aus desselben Schoß mir zu gut auf Erden kommen bist / mir deine Himmlischen Wolthaten durch dein H. Wort angeboten / und solche Geheimnisse offenbahret hast / welche von Ewigkeit verborgen gewesen / und mir keine Creatur im Himmel

mel und Erden hätte offenbahren können: Ach/ treuer Hirt/ und Bischoff meiner Seelen / verleihe mir deinen H. Geist / daß ich durch desselben Würckung die Süssigkeit und Gnadenreiche Krafft deines H. Evangelii je mehr und mehr schmecken / dasselbe über aller Welt Schätze und Güter lieben / mich darmit in allen Creutz/ Noth und Tod / freuen und trösten / dein theures Verdienst und H. Exempel niemal aus meinen Hertzen und Augen lassen / sondern in deinem Liechte wandeln / und durch dich Leben und Segen/ Gnade und Ehre/ Fried und Freud hier zeitlich und dort ewig finden möge/ Amen.

Danck-Lied.

Im Thon:

In dich hab ich gehoffet HErr.

1.

ICh freue mich ob deinem Wort /
O HErr JEsu allerliebster Hort/

Und

Und wills viel höher deuten /
Als was die Welt
Vor köstlich hält /
Und vor die grösten Beuten.

2.

Kein Perlen-Schatz / kein Gold noch Geld /
Kein Kleinod mir so wol gefällt /
Als nur dein Wort voll Gnaden /
Das mich erfreut
Wann ich mit Leyd /
Und Trübsaal bin beladen.

3.

Diß macht mich weise und recht klug /
Das giebt mir hier und dort genug /
Und führt mich zu dem Leben /
Das du mir wirst
Du Himmels Fürst /
Nach diesem Elend geben.

4.

Es giebt mir Ruh und Seelen-Rast
Wann ich in schwerer Sünden-Last /
Von Moyse bin erschrecket /
So machts mein Hertz
Frey von dem Schmertz /
Und mich wie neu erwecket.

5.

Da hör ich reden dich mit mir/
Und machst mir sehnliche Begier/
Daß ich der Welt entsage/
Und meinen Sinn
Stäts zu dir hin/
Von dieser Erden trage.

6.

So gieb du wahre Lebens-Pfort/
Du Gnadenstul/ und Vatters Wort/
Daß ich die süsse Lehre
Allzeit bereit
Mit Danckbarkeit/
Annehme und verehre.

7.

Biß ich erlange was du mir
In deinem Wort versprochen hier/
Und über deiner Treue/
Vor deinem Thron/
O Gottes Sohn/
Mich ewig seelig freue!

P. 289.
So lehrt uns JESUS auch
Den süssen Weihe=Rauch
Mit beten bringen dar
Von unsern Hertz=Altar.

Das 14. Capitel.

Christus lehret seine Jünger beten.

Luc. 11.

℣. 1. Und es begab sich daß er war an einem Ort/ und betet/ und da er aufgehöret hatte/ sprach seiner Jünger einer zu ihm: HErr/ lehre uns beten/ wie auch Johannes seine Jünger lehrete.

℣. 2. Er aber sprach zu ihnen: Wenn ihr betet/ so sprecht: Unser Vatter im Himmel/ dein Name/ꝛc.ꝛc.

Besiehe auch Matth. 69. und folgende Vers.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. WAnn unser hochverdienter Heyland durch den Mund seines Dieners David/ Psalm. 109/ 4. nach dē er über seine Feinde geklagt spricht: Ich aber bete! So will Er nicht nur zu

verstehen geben / was Er in allen Anläuffen seiner Wiederwärtigen thue / nemlich / daß Er sich im Gebet zu GOtt seinem Himmlischen Vatter finden lasse / und ihm alles befehle / mit flehen und seufftzen fürtrage und anheim stelle / 1. Pet. 2. Sondern / Er will noch etwas mehrers anzeigen / nemlich / daß er gleichsamb das **Gebet** selbst sey / und von ihm als dem Ursprung und Brunnquell aller Gnaden / ein Gott gefälliges erhörliches Gebet müsse erlernet und erlanget werden. * Denn wie er heisset das Heyl / das Leben und Liecht / die Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligung und Erlösung / und also genennet wird / anzuzeigen die Krafft und Würckung unsers Heylandes / der uns seelig / und lebendig machet / der uns erleuchtet / Weisheit / Gerechtigkeit / Heiligkeit / und so ferner schencket und mittheilet: Also lautets allhier auch / nach dem Grund-Text / Ich bin **das Gebet**! welches so viel ist / als: Ich bete nicht allein selbst / habe ge-

* Abstractum pro concreto h. l. positum ait Glass. expli Joh. 17. præf. confer. D. D. Gejer h. l.

gebetet in den Tagen meines Fleisches / manche lange Zeit / Tag und Nacht zu gebracht / wie sonderlich **Luc. 6 / 12.** zu sehen / auch an dem schmählichen Creutz mein Gebet **mit grossen Geschrey und Thränen meinem lieben Vatter geopffert / Heb. 5 / 7.** und bete noch als der **Vorsprecher** meiner Gläubigen zu des Vatters Rechten / **1. Joh. 2.** sondern lehre auch die Menschen beten / und gebe darzu durch eine Vorbitte und Verdienst ihrem Gebet die Krafft und Nachdruck / daß es ja / Amen und erhöret seyn möge.

§. 2. Was nun unser Himmlischer Hoherpriester in angeführten Worten von sich vermeldet / dasselbe hat er auch in den Tagen seines Fleisches / bey seinem geführten Lehr-Amt in der That erwiesen / insonderheit / da er seine liebe Jünger zu zween unterschiedenen mahlen / (nemlich / zu erst bey der gehaltenen Berg-Predigt / im andern Jahr seines Predig-Ampts / **Matth. 6.** Und zum andern mal / im dritten Jahr seines itzt gedachten Predig-Ampts / nach dem die siebentzig Jünger /

so Er ausgesandt hatte / mit Freuden wieder zu ihm kommen / Luc. 11.) beten gelehret / und zu gleich alle Menschen von Art und Weise / Krafft und Nutzen des Gebets / heilsamlich unterrichtet hat / und uns allen dadurch eine solche grosse Wolthat erzeiget / die wir Ihm in alle Ewigkeit nicht verdancken können.

§. 3. Denn weil das Beten nicht ein leichtes / sondern **ein treflich schweres Ding** ist / wie der Herr **Lutherus** * schreibet / **und eine Kunst über alle Künste**: So sind wir deßhalben recht glückseelige Leute / daß uns GOtt durch seinen Sohn seinen Willen offenbaret / **Baruch.** 4. daß der HErr / der **unser Meister und König ist** / **Esai.** 33. uns diese gröste Kunst selbst gelehret / und ein solches Formular gestellet hat / darinn Er alle Noth / so uns anstossen / und alles gute / was uns an Seel und Leib vergnügen kan / dermassen herrlich und kürtzlich zusammen gefasset / daß es wol recht das **Gebet aller Gebete** / und die alleredleste voll-

* Tom. 7. Jen. super 16. cap. Joh. fol. 203. a.

vollkommneste und heiligste Richtschnur aller Christlichen und GOtt wolgefälligen Gebet seyn und bleiben wird: Dessen gnugsamer und reichlicher Erklärung / andächtige Hertzen / aus denen in grosser Anzahl an Tag gegebenen geistreichen Schrifften / so wol alter als neuer Lehrer / und insonderheit aus der neulich publicirten **Seelen-Erquickung** / * sich sattsam und erbaulich erholen können.

§. 4. Nicht uneben aber werden wir das H. Vatter unser Gleichniß weise ansehen und brauchen können / als ein **Geistlich** Supplicat zu GOtt im Himmel / welches uns der gelehrte Schreiber / Advocat und Fürsprecher JEsus Christus gestellet / und dasselbe mit einem **beweglichen Titul** / wie auch mit **ordentlichen Fürtrag** unsers siebenfachen Begehrens / und dann schließlich / mit einem **vertraulichen Siegel** / verfasset und eingerichtet alles / alles / nach dem Stylo der Himmlischen Cantzeley / welchen uns niemand besser lehren können / als eben dieser allerweiseste Redner und

* D.D. Gottfrid Olearii.

Wort des ewigen Vatters / in diesem Meisterstück gelehret hat.

§. 5. Wie **bewöglich** ist der **Titul** und Uberschrifft des Himmlischen Supplicats / **Vatter unser der du bist im Himmel.** Wenn Menschen einen behörigen Titul hätten fassen sollen / würden sie viel zu thun und zubedencken gehabt haben / * und schwerlich treffen können / welcher GOtt am liebsten und angenehmsten seyn möchte; Dieser Sorgen hat uns der eingeborne Sohn Gottes überhaben / und uns GOtt anzureden gelehret / mit einem solchen Titul und Namen / damit wir ihm alsbald das Hertze rühren / daß es gegen uns bricht / und zur Erbarmung und Erhörung beweget wird. Da erquicket uns alsobald im Anfange der süsse **Vatter-Name** / daß wir uns vor der hohen Majestät nicht entsetzen / an unser Unwürdigkeit auch nit verzagē / sondern in kindlicher Liebe / und vesten Vertrauen / der ungezweiffelten Erhörung wegen / für GOtt tretten / GOtt den Vatter / Sohn und

* Dn. Bosius im Andachten übers H. Vatter unser, p. 19.

und Heiligen Geist anruffen / die Hochgelobte DreyEinigkeit in dem Himmel der Macht / Ehren und Gnaden demüthig suchen und andächtig verehren: Und das alles viel kräfftiger / wann die gesamte Brüderschafft der wehrten Christenheit mit einem Munde und aus einer Seele schreyet / **Vatter unser!** * und durch solche Gottgefällige Gewalt bezwinget den GOtt und Vatter über alles / das da Kinder heisset / im Himmel und auf Erden.

§. 6. Wie ordentlich ist der Fürtrag unsers siebenfachen Bittens und Begehrens? **Christus hat selbst die Ordnung angestellet / schreibet Lutherus † und drey Ziel gesetzt / welche allzeit vorher gehen müssen / nemlich seines Nahmens Heiligung / sein Reich / und sein Will / darnach unser täglich Brod / Erlösung von allen Anfechtungen und Nöthen. Das beste Stück muß heissen / dein Nahme / dein Reich / dein Will / wann das vorher gehet / so wird dann gewißlich**

* Tertull. agmine facto. † Tom. 7. Jen. f. 217.

auch folgen das unsre. Doch gehen vorher / die eigentlich Sein heissen. Darumb / wo du bist in Nöthen und Gefahr / deiner selbs oder anderen / so solt du ja beten ümb Erlösung und Hülff / aber also wie das Vatter unser dich lehret / so es zu Heiligung seines Nahmens / und Wohlgefallen seines Willens diene / wo nicht / daß ers damit mache / wie er es weiß / und für das beste ansiehet. Also betest du recht: Lieber Vatter gib uns das tägliche Brod / gut Wetter / Gesundheit / behüt uns für Pestilentz / Krieg / theurer Zeit / ꝛc. Wiltu aber mich eine weile versuchen / und nicht so bald geben / so geschehe dein Wille. Ists die Zeit und Stunde / so erlöse mich von dem Ubel / wo nicht / so gib mir Stärcke und Gedult / ꝛc. Bißhieher Lutherus von der schönen Ordnung deß Gebets / die der HERR angestellet / welcher auch alle rechtschaffene Christen folgen müssen. Anlangend aber die Sieben Bitten selbst / so ist in denen selbigen / als in einem extract und kurtzen Modell begriffen /

griffen/alles was wir glauben und hoffen/ was wir lieben und meiden / was wir bitten und begehren sollen. * In der **ersten**/ (nur kürtzlich zu erzehlen/weil es weitläuftig allhier nicht auszuführen /) bitten und suppliciren wir bey GOtt **ümb die Heiligkeit und Gottseeligkeit** / wider die angeborne und eigenthätlich vermehrte sündliche **Unheiligkeit**: In der **andern**/ ümb die **himmlische Bürgerschafft** und Aufnehmung in Gottes Reich/wider unsre elende **Pilgramschafft**/in welcher wir nach dem Sündenfall/von dem Reich der Gnaden und Ehren von Natur entfernet/leben und wallen: In der **dritten** ümb die rechte **geistliche** (nicht schwermerische sondern Gottgefällige) **Gelassenheit**/in gedultiger Erfüllung deß Göttlichen Willens/ wider unsre angeborne **Eigenwilligkeit** und Widersinnigkeit. In der **vierdten** bitten wir ümb die **gesegnete Nahrungs-gnüge**/ und gedeyliche Mittel und Wege/das tägliche Brod zu erwerben/ wider unsern **Mangel** und elende Dürfftigkeit / darinn wir in diesem

* Tertullian. August.

Jammerthal stecken. In der **fünfften** ümb die **Sünden-Freyheit** und Vergebung/ wider die auf uns gehäuffte geistliche **Schulden noth.** In der **sechsten** ümb die **Christliche Ausrüstung** und Wapnung zu der geistlichen Ritterschafft/ wider unsre **Wehrlosigkeit** und Schwachheit. In der **siebenden** aber supplici-ren **wir** ümb die **endliche Befreyung** und völlige Erlösung von allem **Ubel**/**und wider** dasselbe ingesamt.

§. 7. So fest und genau aber der HErr diese sieben Bitten im Vatter unser/ als die Gelencke einer Ketten/ * verbunden hat; So ein **festes vertrauliches Siegel** hat Er auch an solche Supplication angehefftet/ und uns gelehret/ wie wir dem Allerhöchsten GOTT das Wort seiner Verheissung fürhalten/ an seiner deß ewigen Königs Gewalt/ Krafft/ Herrlichkeit/ auch dessen Güte/ Barmhertzigkeit und Warheit seiner Verheissungen nicht zweifeln/ uns festiglich darauf verlassen/ und endlich mit einem glaubigen **Amen**/ als dem

* Vid. Dannhau. Part. 7. Lactis Cat. p. 262. seqq.

dem geistlichen **Petschafft**/ **Siegel** und **Unterschrifft** / * kräfftiglich schliessen sollen. So hat der liebe Heyland nicht nur seine Jünger/ihrer Bitt/ **HERR lehre uns beten**/ gnädiglich gewähret/ sondern allen Christen zu gut diese geistliche Supplication gestellet/ die rechte **Himmels-Leiter** † selbst angeleget/ und/ als die einige **Pfort** und **Weg** / uns in die innere Audientz-Cammer deß Königs aller Könige hinein geführet: Darneben unfehlbar versichert / wann wir dieses Supplicat bußfertig/ gläubig/ inbrünstig / andächtig und inständig/ für GOTT bringen/ und durch Ihn/unsern einigen Gnadenthron/ in dessen Nahmen / niederlegen/ daß es in der himlischen Cantzley nicht ohne Frucht abgehen / sondern erhalten solle / entweder das was wir begehren / oder noch ein bessers / was uns nützlich und seelig ist zu diesem und jenem Leben.

* Hieronym. ad Matth. 6. & Augustin. fragm. serm. contra Pelag.

† Damascen.

II.

Geistliche Abbildung.

Deß

Allerheiligsten Bet-Meisters JESU Christi/

Durch den

Weyrauch-Baum:

Und deß Gebets/

Durch den

Weyrauch.

WAs der weise Hauslehrer Sirach c. 50. von dem Hohenpriester Simon/ und dessen schönen Anblick / darinn er/ wenn er in seinem Ampt und Ornat/ aus dem Vorhang deß Allerheiligsten im Tempel zu Jerusalem herfür getretten/ sich mit männiglichen Ergetzung præsentiret habe/ schreibet und meldet: **Er leuchtete wie der Weyrauchbaum im Lentzen/ wie ein angezünder Weyrauch im Rauchfaß:** Dasselbe ist Fürbilds weise geredet / und viel höher und

mehr

mehr wahr/von unserm himmlischen ewigen Hohenpriester JEsu Christo/ daher es auch die heiligen Vätter * von Jhm also gedeutet/und wir auch zu diesem mal Jhn als den **Geistlichen Weyrauchbaum**/ zu unser geistlichen Paradieß-Lust Vermehrung/uns fürstellen wollen.

1. Der Weyrauchbaum oder Staude/so in dem fruchtbaren Arabia / und insonderheit in der Herrschafft Saba wächset / † ist dem äusserlichen Ansehen nach/ nicht sehr groß oder starck / aber der Krafft nach überaus hochzuschätzen/denn aus solcher Staude / wann sie sonderlich geritzt worden / fleust der edle Safft / der Weyrauch genannt / welcher in Lateinischen den Namen hat / von Opffern oder so viel heist als GOTT / * weil der Weyrauch GOtt geweihet und geeignet gewesen ; Also/ob wohl unser himmlischer Weyrauchbaum JEsus Christus / äusserlich / in geringer Gestalt / seiner wahren Menschheit / einhergieng / So ware doch die verborg-

* Vid. Corn. à Lap. h. l. † Virgil. georg. lib. 1. et 2. * Thus, à θύειν, sacrificare, sive à θεὸς, Deus. vid. Lycosth. in hort. Philos. p. 628. ex Plinio, &c.

borgne unendliche Krafft / die er als der eingeborne Gottes Sohn hatte / in Ihm zu befinden / und deßwegen haben ihn auch die Weisen aus Morgenland unter andern mit Weyrauch verehret / und ihn damit für den wahren Gottes Sohn erkant / ja für den wahren und grossen Gott selbst / dem die Ehre deß Opfferns un̄ Räucherns gebühre / erkläret. **Matth. 2.** (d)

2. Im alten Testament lesen wir vielfältig daß der Weyrauch zum Opffer gebraucht worden / wir finden **2. B. Mos. 30.** den klaren Befehl von der Zubereitung deß allerheiligsten Räucherwercks / zu welchem auch Weyrauch muste genommen werden. So musten auch die Speißopffer mit Auflegung deß Weyrauchs geschehen / **3. Buch Mos. 2.** Anderes zu geschweigen. Das alles aber ist geschehen zum Fürbilde auf Christum / und auf sein vollkom̄nes gnugthuendes Versöhnopffer / welches er in der Fülle der Zeit seinem Himmlischen Vatter als unser einiger Hoherpriester bringen solte: welches er auch gethan / da er in den Tagen seines Flei-

(d) Juvencus, Sedulius, Hieronymus.

Fleisches mit dem güldnen Rauchfaß/ seinem Heiligen / reinen/ recht-güldnen verwundeten Leib/ an den Altar deß Creutzes gedultig und kräfftiglich getreten / sich als der rechte Mitler unter die Todten gestellet / sich selbst als einen süssen **Geruch / zur Gabe und Opffer für uns Gott dargegeben hat / Ephes. 5.** Darzu auch solches Rauchfaß mit dem leuchtenden und von Liebe brennenden Feuer/ dem Heiligen Geist/ angefüllet/ gleichsam auf die Erden geschüttet / daß dadurch unsre Rauchwercke und insonderheit der Weyrauch deß Gebets / durch seines Heiligen Gebet-Weyrauchs Krafft entzündet und kräfftig gemacht würden. Massen er auch **Offenb. Joh. c. 8.** Als der grosse Engel und Hohepriester bey dem Altar mit dem güldnen Räucherfaß erschienen/ und ihm viel Rauchwerck gegeben worden/ solches zum Gebet aller Heiligen auf dem güldnen Altar für dem Stul Gottes darzu bringen. (e)

3. Wie nun der edle Weyrauch/ von und

(e) vid. Dannh. Part. 6. Lact. p. 222. & Part. 7. p. 8.

und aus dem Baum/ in dem er gewachsen ist / heraus dringet/ und nicht nur an und vor sich selbst gut und köstlich ist/ sondern auch wenn er gebraucht und auf die Kohlen geleget wird / einen herrlichen Geruch von sich gibet: also hat auch der allerheiligste Weyrauchbaum Christus JEsus / nicht allein selbst den edlen Gebets-Weyrauch erzeuget und geheget / durch das Feuer seiner Liebe heraus getrieben und inflammiret / da er zum öftern zu seinem Himlischen Vatter gebetet: sondern er hat auch denselben reichlich heraus fliessen lassen / wann er seine Jünger und samt denselben alle Christen gelehret/ wie sie den rechten für Gott wolriechenden Weyrauch darbringen/ und das geistliche Rauchopffer ihres Gebets aus einem gläubigen / andächtigen/ reinen/ wolbereiteten Hertzē/ durch entzündung des H. Geistes zu Gottes Thron sollen auffsteigen lassen.

4. Welches noch besser und zu mehrer Ergötzung zu vernehmen / wollen wir noch mit wenigen beschauen / in welchen stücken unser Gebet mit dem Weyrauch von

von den Lehrern der Kirchen Gottes verglichen werde. * **Der weyrauch wächst nicht in unsern** / sondern in frembden Landen / und muß von dannen erlanget werden: Also ist das Gebet kein Werck das in den Garten unsers fleischlichen Hertzens von Natur wächst/ **wir wissen nicht/ was und wie wir bitten sollen**/ wo es uns Christus nicht gelehret / und **den Geist der Gnaden und des Gebets** erworben hätte. **Zachar.** 12. **Der Weyrauch** ist nichts anders **als ein** öliger **Tropffen**/ von Weyrauch-Baum geträhnet und geflossen/ hernach von der Lufft erhärtet: also ist auch das Gebet der Christen mit vielen Thränen / bald mit Buß- und Creutz-Thränen / bald mit Liebs- und Freuden-Thränen vereiniget / welche durch Krafft des H. Geistes gehärtet/ und als Geistliche Waffen wider die Feinde der Kirchen gewendet werden. **Der Weyrauch** war vor Zeiten ein zuge-

* Laurettus. Botsacc. Baumann. in allegor. Walth. Post. myst. p. 832. seqq. Post. Mos. p. 331. seqq. Ursin. herb, bibl. p. 264. seqq.

gehöriges Stück des Levitischen Gottes-Diensts: Das liebe Gebet ist nicht weniger ein grosses und wesentliches stück unsers Christlichen Gottesdiensts/ dazu uns Gottes Gebot und unsre eigne Noth fleissig anhalten soll.

Der Weyrauch beym Israelitischen Gottes-Dienst muste nicht unrein / sondern rein und weiß seyn / und in aller Sauberkeit aufgeschüttet werden: Soll unser Gebet GOtt wolgfallen / so muß es aus einem durch wahre Busse und Glauben gereinigten Hertzen herfür kommen / und Krafft des Blutes JEsu Christi recht rein und sauber werden.

Der Weyrauch muste mit grossem Bedacht gebührlicher Vorsichtigkeit und Obacht zum Opffer angewendet werden. Soll unser Gebet für GOtt tügen wie ein Rauch-Opffer / wie Psalm 141. David bittet / so muß es von Hertzen gehen / und nicht ein unbedachtsames Geplerr/sondern ein Gespräch des andächtigen Hertzens für GOtt seyn / Psalm / 19. Der Weyrauch ist ein kleiner zusammen geronnener Safft / und hat dennoch

noch auch das kleineste Körnlein desselben eine mächtige Krafft und Geruch bey sich: Also mag unser Gebet gleich noch so kurtz und klein seyn/ wenn es nur aus dem Hertzens-Grunde gehet/ soll es gleich so wol/ als ein langes und andächtiges Gebet/ durch die Wolcken dringen.

Der Weyrauch **giebt einen lieblichen Geruch**/ noch viel einen lieblichern das Gebet für Gottes Thron/ wann es aus wahren Glauben/ Bußfertigkeit/ Versöhnlichkeit und Gottseeligkeit herfliesset/ und in solchen güldnen Schaalen GOtt dem HErrn fürgetragen wird/ wie von dem Gebet der Heiligen stehet/ **Offenb. 5.**

Der Weyrauch **riecht nicht eher und besser**/ als wenn er auf den glüenden Kohlen-Feuer **angezündet** und erweichet wird: Das Gebet riecht auch zum lieblichsten/ wann es von dem Feuer des Glaubens/ in der Prüfungs-Hitze des Creutzes entzündet und bewähret wird.

Endlich/ wie der Weyrauch seine **grosse Würckung und Nutzen** hat/ daß er/ zum Exempel/ die Lebens-Geister erfreuet/ die

die Lufft reiniget / die Faulnüß vertreibet / das Hertz stärcket / * und viel anders mehr dem Menschen zu gute ausrichtet: **So vermag auch das Gebet des Gerechten viel / wann es ernstlich ist / Jacob. 5.** Was man nur gutes und heilsames ausdencken kan / das kommt uns zu / durch ein andächtiges Gebet / und wird durch diesen ausrichtsamen boten von Himmel herab geholet. Darvon am andern Ort † mit mehren zu lesen / welches man hier nur kürtzlich berühren müssen.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

HERR JEsu Christe / du einiger wahrer Hoherpriester / mein Gnadenreicher Advocat und Fürsprecher / ich dancke dir von Hertzen-Grund / daß du mich auch mit Priesterlichen Schmuck gezieret / und geleh-

* Dioscor. Lobel. &c. † Gerhard. Schol. Piet. lib. 3. c. 21. G. Olear. Seelen Erquickung p. 93.

lehret hast/ wie ich im Geist und Warheit mit freudiger Zuversicht GOtt in deinem Namen anruffen/ und von Ihm/ alles was mir nützlich und seelig ist/ erlangen könne: Ich bitte dich/ du wollest den Geist der Gnaden und Gebets über mich reichlich ausgiessẽ/ der mein Hertz/ als dein Rauchfaß entzünde/ das tägliche stete Opffer eines rechtschaffenen Gebets vor mich und meinen Nechsten erwecke/ damit ich H. Hände zu deinem lieben Vatter aufheben/ mein Hertz getröst für Ihm ausschütten/ Abba lieber Vatter schreyen/ und deiner Vorbitte reichlich geniessen möge. Ach höre HErr/ meine Bitt gewehr/ und laß dieselbe nicht fehlen/ so will ich dir ein Freuden-Opffer thun/ und deinem Namen dancken/ hier zeitlich und dort ewiglich/ Amen.

Danck-

Danck-Lied.

Im Thon:
Aus tieffer Noth schrey ich zu dir.

1.

WIr ehren dich/ du höchster GOtt/
Wie du uns lehrest ruffen/
Und steigen nauf in unser Noth
Der Himmels-Laiter stuffen/
Wie du uns legst die Wort in Mund/
So wolln wir unsers Hertzens-Grund
Andächtig für dich bringen.

2.

Du wolst uns/ weil du Vatter heist/
Von deinem Himmel hören/
Laß deinen Namen seyn gepreist
In Heyligkeit und Ehren/
Dein Reich erhalt uns hier und dort/
Und laß uns willig immerfort
Nach deinem Willen leben.

3.

Gieb was uns täglich nöthig ist/
Erlaß die Schuld der Sünde/
Schütz uns vor des Versuchers List/
Und endlich uns entbinde
Von allen Ubel gantz befreyt/
Dein ist das Reich/ Krafft/ Herrlichkeit/
Wir sprechen gläubig Amen.

Die Linde lieblich steht,
Noch linder aber geht
Mit Sündern JESUS ümb
Lockt sie mit süsser Stimm.

Das 15. Capitel.

Christus gehet aufs freundlichste mit Bußfertigen Sündern ůmb.

Matth. 11.

Kommt her zu mir alle / die ihr Mühseelig und beladen seyd / Ich will euch erquicken.

Luc. 15.

Dieser nihmt die Sünder an / und isset mit ihnen.

Paulus / 1. Timoth. 1.

ỽ. 15. Das ist je gewißlich wahr / und ein theuer werthes Wort / daß Christus JEsus kommen ist in die Welt / die Sünder seelig zu machen / unter welchen ich der fürnehmbste bin:

ỽ. 16. Aber darumb ist mir Barmhertzigkeit wiederfahren / auf daß an mir fürnemlich JEsus Christus erzeigete alle Gedult / zum Exempel denen / die an Ihn glauben sollten zum ewigen Leben.

I. Sum-

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. Gleich wie es dem Mann nach dem Hertzen Gottes / dem heiligen König und Propheten David zu ewigen Ruhm aufgezeichnet/ 1. Sam. 22. daß / nach dem er für dem Könige Saul fliehen / und sich in die Höle Adullam im Lande Juda verbergen müssen / und sich vierhundert Männer / **betrübte Leute/ die in Noth und Schulden gesteckt/** und wider unbilliche Gewalt und Wucher keinen Schutz noch Hülffe erlangen mögen/ * zu ihm gefunden / er diese hülfflose betrübte Leute nicht schimpflich von sich gewiesen/sondern in seinen Schutz angenommen / und ihr Oberster worden: So ist doch solches desto mehr denckwürdig / weil er damit ein schönes Vorbild gewesen/ auf unsern himmlischen König David und allerholdseligsten Heyland und Sünder-Freund Christum JEsum/ welcher in den Tagen seiner Erniedrigung nicht nur mit freundlichen Ruffen und Locken die Sün-

* Bidemhach. & Zeller, h. l.

Sünder zu sich geladen / **Matth.** 11. Sondern auch allerley mit Sünden-Schulden beladene und deß wegen in Bußfertigkeit deß Hertzens betrübte und geängstete Leute/gantz freundlich und lieb-reich an- und aufgenommen/wie Ihm seine Feinde selbst Zeugnüs geben müssen/ **Luc.** 15. Ihnen Vergebung der Sünden/Heil/Trost/ Schutz/ Leben und Seeligkeit treulich und willig wiederfahren lassen.

§. 2. Und weil dieses der hochtröstlichsten Stücke eins ist/welche wir an dem allerholdseeligsten Leben JEsu Christi zu betrachten haben / und das billich ein mit Sünden beladenes Hertz zum **Trost seiner Sünden Vergebung / zu wahrer Buß-Thränen Erweckung und zu täglicher Sündenfälle Verhütung/** mit gläubiger Begierde und grossen Fleiß betrachten und erwegen soll / wie ein alter Lehrer davon redet.* Als wollen wir auch zu diesem male unsre Christliche Andacht hiervon haben / und zu dero Grund insonderheit erwehlen die hochtröstliche Ge-

O schicht

* Ludolph. Carthusiens. l. de vita Christi.

schicht **von der grossen Sünderin** / **Luc.** 7. und was für ein denckwürdiges Exempel der Liebe und Barmhertzigkeit unser himmlischer Menschen-Freund / zu Erweisung seines heilwertigen Ampts / und allen bußfertigen Sündern zu Trost an ihr erwiesen und erzeiget habe.

§. 3. Denn da meldet der H. Evangelist / daß der HERR von einem Phariseer zu gast geladen / dessen falsches Brod Er nicht verschmähet / sondern sich / in Meinung / diese Leute zu gewinnen / darbey eingestellet; Bey solcher Mahlzeit findet sich ungebeten eine Weibsperson / welche gehöret / daß der HERR JEsus allda anzutreffen wäre: Diese Sünderin nun / wie auch Mariam Lazari Schwester / und Mariam Magdalenam / hat man im Pabstthum vor eine Person gehalten / * und daher alles / was von Maria deß Lazari Schwester der grossen Wohlthäterin deß HERRN / **Joh.** 12. und von Maria Magdalena der Gottseeligen Tugend-Crone / **Luc. 8. Marc.** 16. gesagt wird / daß

* Ex aureâ Legenda Jac. de Vorag. & Gregor. M. Baronius, Jansen. Corn. à Lap.

dasselbe alles dieser grossen Sünderin zugeschrieben: welches sie doch ohne Grund der H. Schrifft also vorgeben / und / weil sie es besser wissen/ aus den ältern heiligen Vättern/ * und ihrer selbsteignen Mitgesellen hiervon ausgegangenẽ Schrifften/ † daß nemlich diese drey nicht einerley / sondern unterschiedne Personen seyn / deßwegen / dieses unbilligen Vorgebens und alten Sauerteigs/sich billich schämen solten. Wir bleiben viel sicherer bey dem/was der Evangelist von ihr zeuget/ und zwar / daß sie eine **grosse Sünderin** gewesen; was das aber für Sünde gewesen / will der H. **Gregorius** schliessen/ aus ihren Geberden und Beginnen / welche sie vorher zur Sünden und Schande/itzo aber zum Guten angewendet / aus ihrer Salbe / so sie vorher zur verfluchten Schmüncke / aus ihren Augen/ so sie zur Geilheit/ aus ihren Haaren/ so sie zum Kräuseln und anderer Hoffart/alsauch aus ihrẽ Mund/den sie zu allerley unverschämten Worten und

O ij Wer-

* Orig. Theophil. Chrys. Ambr. Hieron.
† Clichtovæi & Fabri Stapul. Vid. Dannh. Christeid. act. 1. p. 110. seq.

Wercken gebrauchet: Summa / nach den Worten deß Evangelisten / wie auch unsers lieben Heylandes und zugleich deß Phariseers Simons; Sie war Gottloß / Ehr- und Zucht loß gewesen / von Gott abgefallen / und hatte sich gewendet zu aller Leichtfertigkeit / Uppigkeit / Hoffart und Unkeuschheit / und über unzüchtigen Gesicht / unverschämten Geberden / schandbaren Worten / leichtfertigen Kleidern / und böser Gesellschafft kein Gewissen gemacht / Gottes Wort verachtet / dem Teufel hingegen gefolget / der sie aus einer Sünde in die andere / und also in den aller unseeligsten Zustand geführet und gestürtzet.

§. 4. Nach solcher Person ihrer **grossen Sünde** / beschreibt der Evangelist auch ihre **Exemplarisch-grosse ernstliche wahre Buse** / welche sie nach allen Stücken und Früchten / ob sie gleich sonst kein Wort geredet / zu erkennen gegeben. Und zwar / nach dem sie vernommen / daß der HERR zugegen / der die Mühseeligen zu sich gelocket / und verheissen / niemand der zu ihm kommen würde von sich hinaus zu stossen / **Matth.** 11. **Joh.** So bezeu-

zeuget sie **ihre wahre Reu und Leid** mit demüthigen und schamhafften Hindan-treten zu deß HERRN Füssen / mit bittern Weinen und Thränen / vor welchen sie nicht reden konte / wie auch mit Benetzung der Füsse deß HERRN / durch ihre Thränen / und Abtrocknen derselben mit den Haaren ihres Häupts; von welchen Geberden obgemelter Lehrer * schreibet: Wann er dieselben betrachte / könne er sich deß Weinens kaum enthalten / ja / es müste ein steinern Hertz seyn / welches nicht auch durch diese heisse Bußthränen zu wahrer Buß und Erkäntnüs seiner Sünden beweget würde. **Ihren wahren Glauben und Vertrauen** bezeuget sie / in dem sie mit so grosser Begierde nicht nur dem HERRN JEsu nachgehet / sondern auch mit dem Kuß ihres Mundes / auf deß HERRN Füsse / zu verstehen gibt / welches der HERR als ein Hertzenkündiger Ihm gefallen lassen / und nicht nur ihren Kuß / sondern auch ihren Glauben ausdrücklich rühmet / mit den klaren Worten: **Dein Glaub hat dir geholffen!** das ist / dei-

* Gregorius.

ne gewisse Zuversicht und Vertrauen auf meine Gnade / und daß ich dich als eine grosse doch bußfertige Sünderin annehmen werde / hat dir zur gnädigen Vergebung geholffen. Massen denn auch von solchem Glauben gnugsam gezeuget / so wohl die vorhergegangne hertzliche Reue / als auch die nachfolgende **Liebe** / so sie zum Zeichen ihres **neuen Gehorsams** als eine schöne Buß-Frucht mit ihrer Salbe und köstlichen Balsam erwiesen / welche nicht weniger unser Heyland an ihr hoch gerühmet / und sie von ihren Sünden loß gesprochen.

§. 5. Massen am allermeisten tröstlich ist / die grosse unverdiente Gnade / welche der HErr JEsus dieser grossen Sünderin und grossen Büsserin hat wiederfahren lassen / und dadurch in der That beweiset / Sein **heilwertiges Ampt** / ümb welches willen er in diese Welt kommen / **zu suchen / was verlohren ist / und die Sünder seelig zu machen / Matth.** 18 **Luc.** 19. 1. **Tim.** 1. Dazu Er auch mit dem Heiligen Geist gesalbet / daß Er unser Richter und Hoherpriester / Meister und

Leh-

Lehrer König und Oberherr seyn solte / welches ingesamt Er allhier mit tröstlichen Wercken erwiesen hat. Denn / **als ein Prophet** und Lehrer gieng Er / wie Samuel / Elia / Elisa / Jeremia / und andere seine Fürbilder / aufs freundlichste mit Leuten umb / auch dazu mit sündlichen Menschen / dieselben zu unterrichten / und zu recht zu weisen. **Als ein König** / vertheidigte Er diese Sünderin / nicht wegen ihrer bißher getriebnen Unzucht / sondern wegen ihrer hertzlichen Busse / lebendigen Glaubens und hertzlicher Liebe; Vergleichet sich einẽ * Wucherer oder Gläubiger / der sein Geld umb Zins verleihet / dem einen 500. dem andern 50. Groschen / und / da er von keinem / weder Zins noch Capital / wieder bekommen können / solches beyden schencket / und so wol die grossen / als die kleinen Schulden erlässet / dazu der HErr die schöne application macht / insonderheit auf die arme Sünderin / und spricht: **Ihr sind viel Sünde vergeben / denn / oder daher † Sie hat**

O iiij viel

* δανειστῇ Creditori. † ὅτι Quamobrem ita Basil. Theodor. Liranus, &c.

viel geliebet / welches aus so vielen zusammenstimmenden Liebes-Zeichen / da sie auf grosse Wohlthat grossen Danck mit ihren Küssen und Salben erwiesen hat / gnugsam zu ersehen. Deßwegen Er auch als der einige ewige Hohepriester / dieser Sünderin ihre Sünde vergeben / und ungeacht der Tischgesellen ihres Murrens sie selbst tröstlicher Weise absolviret hat: und daßelbe gethan aus eigner Göttlicher Macht / Mich. 7. welche Gewalt / Sünde zu vergeben auch seiner wahren Menschheit mithgetheilet worden / Matth. 9.

§. 6. Solche überaus tröstliche Geschicht / sollen wir nun nicht mit sichern Augen ansehen / also daß wir wolten auf Gnade sündigen / und in Sünden beharren / sondern der Gestalt / daß wir uns den Reichthumb der Güte unsers Heylandes zur wahren Busse locken lassen; Wer dieser Sünderin / wer David / Manasse / Petro / und andern in Sünden gefolget / der folge ihnen auch in ihrer Busse / nach des H. Ambrosii Vermahnung. So wird alsdann keine Sün-

de

de zu groß/ zu viel / zu schwer seyn / wann man sie nur erkennt / und nicht läugnet / rühmet oder beschämet/ wie Cain / wie die zu Sodom und Saul gethan / sondern bekennt / Gnade sucht und das Leben bessert/ so ist JEsu Christi Ampt und Verdienst noch so kräfftig / wie zuvor / uns von allen Sünden los und seelig zu machen. Er breitet seine Hände aus / den gantzen Tag/ und strecket sie aus über uns durch seine Diener / die das heylwärtige Ampt der Schlüssel an seiner statt verwalten. **Wer zu ihm kommt / den will er nicht hinaus stossen.** Wie er selbst verspricht/ Joh. 6.

II.

Geistliche Abbildung.
JESU Christi/
Deß
Grossen Sünder-Freundes.
Durch den
Linden-Baum.

WIr lesen beym Propheten **Hos.** c. 4. daß die Kinder Israel unter andern

auch mit Abgöttischen räuchern **unter den Linden** * sich an GOtt versündiget/ und diesen schönen Schattenreichen Baum zu solcher verdampten Eitelkeit gemißbraucht haben: Wir wollen diesen holdseeligen Baum/ die Linde/ besser brauchen/ und unter desselben Bildnüß unsern Lindesten und Holdseeligsten Heyland suchen/ und in andächtiger Betrachtung verehren. Denn was dort in der Historia der Susannæ der eine alte unziemliche ūn Ehebrecherische Liebhaber/ mit eitel Unwarheit von ihr bekannte und vorgab/ daß er sie **unter einer Linden** † funden habe: Das werden mit besserer Warheit alle Geistliche Liebhaber ihres HErren JEsu alsdenn sagen können/ daß sie ihn unter dem Linden-Baum und dessen lieblichen Bilde gefunden/ und auch sich selbst unter den süssesten Schatten ihres Himmlischen Linden-Baums seeliglich gefunden und gelagert haben/ als wir bey angestellter kürtzlicher Vergleichung ferner

* Ita libne optimè Tiliam vertit Luth. vid. Ursin. Arbor. bibl. p. 170. † ℣. 54. vid. Luth. gloss. marginal.

ferner werden zuvernehmen haben.

1. Die **Linde** hat sonderlich in der Teutschen Sprache den Namen von der **Lindigkeit** / denn es ist ein recht linder / und lieblicher Baum / dessen Holtz sonderlich linde/ glat und weich ist / so man sauber verarbeiten und auf allerley Art brauchen kan. * Daher auch vorzeiten die Linde als ein Bildniß der Lindigkeit / Freundlichkeit und Sanfftmuth vorgestillet worden. Unser Himmlischer Lindenbaum JEsus Christus / ist nicht nur linde/ freundlich und sanfftmüthig / sondern die Lindigkeit / gleich wie die Liebe selbst/ der schönste und holdseeligste unter allen Menschen-Kindern / der Brunnquell aller Gnaden / aus dessen Fülle wir Gnade ümb Gnade schöpffen können und sollen.

2. Die Linde ist auch ein schönes Bildnüß der Liebe / daher / denn ob sie wol ein weiches Holtz hat / ist es doch dermassen hitzig / daß das Eisen und Schärffe der Hobel bald stumpff darvon wird / ja sie ist

* Vid. Lycosth. hort. Philos. c. 26. p. 431.
† Ursin. l. c.

wol recht linde und voller Lieblichkeit / damit sie gleichsam alle Sinne des Menschen ergetzet/ * den Augen ist sie schön anzusehen/ wann man auch nur die Blätter derselben eigentlich betrachtet/zu geschweigen die völlige schöne Gestalt/in welcher sie in die Höhe wächst: Die Ohren ergötzt ihr liebliches Geräusch/ wann sie vom Winde bewögt wird: den Geruch / die Süssigkeit ihrer Blüthe: den Geschmack / der süsse Safft von den Blättern und Schalen: Das Fühlen / die süsse Ruh und Erquickung unter ihren Schatten: Das alles und sonst vielmehr finden wir an unsern Geistlichen Lindenbaum Christo JEsu. Der ist die Liebe selbst/ ja ein unergründliches Meer und zusammen Fluß der Liebe Gnade und Güte / die er nicht nur seinen Freunden und lieben Kindern erzeiget / sondern auch solche seinen Feinden selbst geniessen lassen / und dieselben durch Liebe und Wolthat gleichsam stumpff gemacht. Seine Schönheit ist so vollkommen und vortrefflich/ daß nicht nur Sonn und

* Vid. ex Joh. Gorop. Lycosth. p. 425. seq. conf. Jonsthon. Dendrol. f. 212. Ursin. p. 172.

und Mond und andere schöne Himmlischen Cörper/ sondern auch die H. Engel selbst derselben weichen. Nicht nur unsere Sinne/ sondern unser Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen GOtt / **Psalm/ 84.** Die Glaubens Augen weiden sich an der Lieblichkeit dieses unsers liebreichen Lindenbaums: Die Ohren erfreuen seine süsse Wort: den Geruch erquicket / das wolriechende Versöhnopffer / damit er unsern Sünden-Gestanck getilget: den Geistlichen Geschmack / die Süssigkeit seiner Himmlischen Wolthaten/ und erworbnen Lebens-Früchte / **so unser Kehlen Süsse sind/ Hohenl. 2.** Unser Fühlen vergnüget das allererfreulichste bedecken des Schattens seiner Flügel/ und ausgebreiteten Lebens-Zweige / darüber eine gläubige Seele von Ihm lobsinget und saget:

O HErr JEsu mein trautes Gut/
Dein Wort/dein Geist / dein Leib und
Blut/
Mich innerlich erquicken/
Nihm mich
Freundlich /

In dein Arme
Daß ich warme
Werd von Gnaden/
Auf dein Wort komm ich geladen.

3. Insonderheit ist die Linde wegen des überaus lieblichen Schattens beliebt/ welchen sie mit ihren weit ümb sich greiffenden Zweigen/ und dichten runden und breiten/ auch lieblich grünen Blättern dermassen annehmlich von sich giebt/ daß der Mensch als lebendig und durchaus erquicket wird: Daher die Alten solche schattenreiche Bäume hin und her bey die Kirchen gepflantzet/ als auch an andere Oerter/ allwo sie schöne schattichte Lauben daraus angerichtet/ nnd grosse Erquickung darinn gesucht haben/ davon viel Exempel könten beygebracht werden/ * wo es von nöthen wäre. Weit süsser und Hertz-erquickender ist der Schatten unsers Himmlischen Lindenbaums/ nach welchen sich die geistliche Braut söhnet/ und sich auch darunter zu Ruhe leget und setzet/ wie sie spricht/ Hohl. 2. Ich sitze unter dem Schatten des ich begehre; Dessen

* Vid. Lycosth. p. 436. seq.

sen / der meiner Seelen den rechten Lebensvollen **Schatten wider die Hitze**/ des Zorns und der Trübsal giebt / **auch Zuflucht und Verbergung für dem Wetter und Regen**/ **Esai.** 4. Darunter ich Zuflucht haben kan / biß das Unglück fürüber gehe / **Psalm.** 57. O des süssen Schattens / der uns so wol für der Hitze beschirmen kan! sagen wir mit dem H. Ambrosio / * welcher ferner schreibet: Nathanael ließ sich nntern Schattenreichen Feigenbaum sehen / David sagte / er wolle unter dem Schatten der Flügel Gottes trauen / Zachæus stieg auf einen Maulbeerbaum / damit Er den HErrn zusehen bekam: Nun / es breitet der Herr seine Hände auch noch aus über uns / und giebt der gantzen Welt angenehmen Schatten / 2c. So lasst uns nun in diesen Schatten ruhen / und so oft uns die Sünden und andere Last ermüdet / wie der Sünderin / dahin fliehen.

4. Die Linde hat nicht allein grossen Nutzen in der Artzney / dem Menschen zu

* In Psalm. 119. Octon. 5. vid. Manual. Aug. notas, p. 577. seq.

zu gut/ * sondern leidet auch/ daß allerley Bäume von unterschiedlichen Früchten auf sie gepfropft werden / wie die Naturkündiger mit nicht geringer Verwunderung melden. Unaussprechlich grosse Güter und Woltharen hat uns unser lieber Heyland erworben / und solche allen Menschen angebothen / niemand ist von denselben ausgeschlossen / als wer sich selbst durch Unglauben und Boßheit von Ihm absondert. Durch den Glauben werden wir alsbald in der H. Tauff in Ihm gepflantzet / daß wir hernach an Ihm bleiben und durch seine Krafft GOtt wolgefällige Früchte bringen / **Joh. 6. Rom. 6.**

5. Die Linde soll die Art haben/ daß sie nach der Sonnen-Wende † ihre Blätter umbwendet und verkehret. Die geistlichen Blätter und Gliedmassen des Himmlischen Lindenbaums / rechtschaffene Christen / kehren sich billich nach der Sonnen der

* Tilia bono mortalium nata. Jonsthon. f. 212. à vide, ex Plinio quæ habentur, ibid. conf. Bauhin. Pin. p. 426. Ursin. p. 170. seq. † Post Solstitium folia convertuntur. Varro. Theophrast. & Steigius Lind. Beschr. p. E. 2.

der Gerechtigkeit / und thun solches durch ihre Krafft / welches sie sonst ohne solche Himmlische Krafft und Gnaden-Zug nicht zu thun vermöchten. Jerem. 31. Joh. 7.

6. Die Rinde von der Linde / so sie zerquetschet und auf eine Wunde geleget wird / soll sie dieselbe heilen: * Das Wasser aber / aus Linden-blüth distilliret / wird mit grossen Nutz wider den schweren Gebrechen und andere Zufälle gebrauchet. Unsere Himmlische Linde / als sie in der schmertzlichen Passion ůmb unsert willen verwundet und zerschlagen / heilet alle tödliche Wunden die von der Sünden kommen. Das allerheiligste Blut und Wasser / welches aus der geöfneten Seiten des HErren geflossen / würcket Vergebung der Sünden / erlöset vom Tod und Teufel / und giebt die ewige Seeligkeit / allen denen / die in wahrer Busse und festen Glauben durch die Canal und Röhren des H. Evangelii und der hochwürdigen Sacramenten / solches in ihr Hertze flössen /

* Mathiol. Steig. &c.

sen / gebrauchen und im H. Leben und Wandel bewahren.

7. Man hat vor Zeiten grosser Herren Gesetze auf Lindene Tafeln geschrieben/ * auch hat man solche Schienen oder Täflein gebraucht / den Leib dadurch gerade zu halten / wie von Käyser Antonio gelesen wird / daß er in seinen Alter dergleichen gebraucht / damit er nicht krumm oder gebücket gehen möchte. † Der HErr JEsus hat uns seines Gnadenreichs Statuten durch die / dem äusserlichen Ansehen nach / schwachen linden Taffeln seines beschriebnen Worts und seiner Diener fürgetragen / darunter ist auch **das Königl. Gesetz der Liebe/ Jac. 2.** Wollen wir nun seine Freunde seyn / so müssen wir demselben nachkommen / und was wir durch unsere Unvermögenheit nicht leisten können / dasselbe müssen wir durch Unterstützung seines H. Gehorsambs und Exempels in Krafft des H. Geistes / der uns enthält / **Psalm/** 51. Werckstellig machen.

III. An-

* Ex Xiphilino & Suidâ Ursin. p. 175.
† Capitolinus.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

JCh dancke dir / mein holdseeligster Heyland / und Seelen-Freund / JEsu Christe / daß du mich durch so trostreiche Exempel / und Gnadenreiche Worte / deines Heylwärtigen Ampts hast versichern wollen. Ach HErr / wie hertzlich hast du dich meiner Seelen angenommen / daß sie nicht verdürbe / indem du selbst mein Erlöser worden / meine Sünde hinder dich zu rück geworffen / und in deines Gnaden-Meeres-Tieffe versencket hast. O du liebster Hort meiner Seelen / verleihe gnädiglich / daß ich solche grosse Güte nicht verachte / sondern wahre Busse thue / meine Sünde erkenne / hertzlich bereue und gleichwol nicht verzage / sondern mich deines heylsamen Verdiensts in wah-

wahren Glauben festiglich getröste/ die lebendige Krafft der tröstlichen Absolution oft und viel bedencke/ freudig empfinde / danckbarlich erweise / und von deiner Liebe und Güte nimmermehr geschieden werde / Amen / HErr JEsu/ Amen!

Buß- und Danck-Lied.

Aus den 13. Cap. des Handbuchs des H. Augustini.

Im Thon:

Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

1.

SO feindlich ist der HErre nie /
Daß Er sein Volck nicht liebte /
Daß Er sein Hertz und Glieder hie/
Und ewig dort betrübte/
Zwar möcht ich wegen meiner Sünd
Und Missethat verzagen /
Die ich verübt /und noch empfind
An mir zu allen Tagen.

2.

Die ich gethan/und täglich thu/
im Hertzen/Worten/Thaten/

Da-

Darin ein Mensch fehlt immer zu
und wär ihm nicht gerathen /
Wann nicht / mein Gott / dein ewig Wort
hät Fleisch an sich genommen /
Und unter uns als unser Hort /
zu wohnen wäre kommen.

3.

Wohlan nunmehr verzag ich nicht /
weil JEsus ist gestorben /
Der meine Handschrifft macht zu nicht /
der durch sein Creutz erworben /
Daß meine Sünd und auch der Tod
am Creutze sind erleget /
Darumb mein Hertz itzt alle Noth
gantz freudig niederschläget.

4.

Er sitzt zu GOttes rechten Hand /
und bitt für unser Sünden /
Mein Hoffen ist auf ihn gewand /
durch Ihn kan ich Gnad finden /
Durch Ihn allein verlangen wir
zu dir / GOTT / zu gelangen /
Durch Ihn gehn wir von Grab herfür /
und sind den Tod entgangen.

5.

Durch Ihn sind wir ins Himmelreich

im Glauben schon gedrungen/
Drumb sey dir von uns allzugleich
Lob/Ehr und danck gesungen/
Wann du uns grosser GOttes Sohn/
wirst in dein Reich einführen/
So wollen wir für deinen Thron
dort ewig jubiliren!

Das 16. Capitel.

Christus wird auf den Berge Thabor/ für dreyen seiner Jünger/ in beyseyn Moysis und Eliæ/ herrlich verkläret.

Die Geschicht selbst ist ausführlich zu lesen/ **Matth. 17. Marc. 9. und Luc. 9.** dieselbe hat **St. Petrus**/ der dieser Verklärung mit beygewohnet/ also zusammen gefasset/ da er schreibet:

2. Epist. 1.

v. 17. **Wir haben seine (unsers Herren JEsu Christi) Herrlichkeit selber gesehen/ da er empfieng von GOtt dem Vatter Ehre und Preiß/ durch eine Stimme die zu Ihm**

p334
Hier JESUS wird verklährt
Vom vatter Hoch beehrt
Blühm der Dreyfaltigkeit
Am Thabor sich außbreit.

Ihm geschah von der grossen Herrlichkeit dermassen: Diß ist mein lieber Sohn / an dem ich ein Wolgefallen habe.

℣. 18. Und diese Stimme haben wir gehöret vom Himmel bracht / da wir mit Ihm waren auf dem H. Berge.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. Heilige Hertzen und Heilige Andacht hat der heilige Apostel **Petrus** an angezogenen Ort bereiten und erfordern wollen / wann Er den Geheimnußreichen Berg / auf welchen er die Majestätische Verklährung unsers Hochgelobten Heylandes und **Allerheiligsten** Erlösers mit Augen gesehen und mit Ohren gehöret / genennet hat **den Heiligen Berg**; Und wie er nun dadurch keinen andern / als den hohen Berg **Thabor** / in Galilea gelegen / meinet / welchen die heiligen Evangelisten zwar nicht nennen / die heiligen Kirchen-Lehrer aber einmütig der heiligen Schrifft und

und allen Historien gemäs denselben allhier nahmhafftig machen: * Als hat er Zweifels ohne gesehen auf die heilige Musterung und Gesandschafft deß erstandenen Ertz-Fürsten und Hertzogs deß Lebens JEsu Christi / welche derselbe / nach dem schönen Fürbilde deß Helden Barack / Richt. 4. auf diesem heiligen Berg Thabor gehalten / als er in der achten Erscheinung nach seiner siegreichen Auferstehung seine Jünger und Jüngerinnen / bey fünfhundert auf einmal / 1. Cor. 15. 6. daselbst versamlet / und insonderheit seine eilff Jünger / in derer Gegenwart diese Versamluug und Erscheinung geschehen / mit heroischen Heldenmuth und geistlicher Gewalt ausgerüstet hat.

§ 2. Es hat aber auch St. **Petrus** / da Er den Berg Thabor einen heiligen Berg nennt / noch weiter zuruck uns führen und damit andeuten wollen / die hochheiligen Sachen / Begebenheiten und Geheimnusse / welche er selbst bey der Ver-

* Vid. Gerhard. h. l. Dannhauer. Part. 6. ?. p. 578.

Verklährung unsers Heylandes auf diesem Berge gesehen / gehört und erfahren: Welche / so wir dieselben nach der H. Evangelisten und St. Petri Anleitung in der Summa zusammenfassen wollen / in nachfolgenden Puncten von uns kürtzlich mögen betrachtet werden.

§. 3. **Heilig** ist gewesen die **Wolfahrt** welche unser liebster Heyland zu diesem Berge angestellt / und aus dem gesamten Collegio seiner Jünger zu seinen Gefehrten und Zeugen seiner bevorstehenden Verklährung erwehlet und insonderheit ausgelesen / Petrum / Jacobum und Johannem / welche er auch vorher bey der Auferweckung deß Jairi Töchterleins Luc. 8. und hernach / da Er im Garten am Oelberg sein innerliches Leiden und ängstlichen Todeskampf angehen wolte / **Matth.** 26. zu sich genommen / und dieselbe zu bewährten Zeugen so wol seiner tieffen Niedrigung als auch seiner Herrligkeit gemacht / und vor andern allhier gewürdiget / daß sie / den hohen Berg Thabor welcher sich * eine

P grosse

* Josephus. Brocard., Adrichom.

grosse halbe Meilwegs erstrecket / mit dem HErren JEsu erstiegen / und daselbst in der erfreulichsten Gesellschafft der heiligen Himmelsbürger Mosis und Eliæ solche Dinge gesehen und gehört / über welchen sie vor Freuden gleichsam truncken und entzücket worden. Denn da ist ferner:

§. 4. **Heilig und herrlich die Verklärung** deß HErren JEsu / damit Er auf diesem Berge verklähret worden / und sich auch selbst verklähret / **Marc. 9.** und seine Jünger einen Blick der Majestät und Herzligkeit / welche ihm nach seiner Menschlichen Natur Krafft der persönlichen Vereinigung mitgetheilet war / sehen lassen / also / daß sein allerheiligstes den Jüngern kenntliches Angesicht / in unvergleichlicher Klarheit und Schönheit geleuchtet / wie die helle Sonne gestrahlet / der gantze Berg und die heitere Lufft umbher von solchem Liecht und Glantz erfüllet worden / welcher auch deß HErren JEsu Kleider von seinem verklärten und gläntzenden H. Leib her / gleichsam durchdrungen / daß sie wie die Sterne

ne geschimmert und geblincket / so hell und sehr weiß wie der Schnee / daß sie kein Färber auf Erden so weiß machen können / **Marc. 9. Luc. 9.** und diese Klarheit und Herrligkeit / darinn der Allerheiligste verklähret ward / war nicht erschröcklich / wie deß Mosis / als er vom Berge kam / für welcher die Israeliten ohne Decke nicht mit ihm reden konten / **2. B. Mosis 34.** Sondern sie ware lieblich / holdseelig und erfreulich / voller Gnade und Warheit / **Joh. 1.** welche die Jünger konten mit Augen sehen / wie **Petrus** bekennet / und ihre Augen an derselben weiden / in welche auch die heiligen Engel zuschauen gelüstet.

§. 5. Heilig ist auch / ja hochheilig / die **Offenbahrung der hochgelobten Dreyfaltigkeit** / welche sich allhier / als in einem schönen Spiegel und freyen Schauplatz offenbahret und zu erkennen gegeben. **GOtt der Vatter** ließ sich hören und vernehmen zu Ehr und Preiß seines eingebornen Sohns / mit der Stimme aus der Wolcken : **Diß ist mein lieber Sohn / an welchem ich**

Wohlgefallen habe / den solt ihr hören. Welche Stimme sonst niemand mit Warheit reden oder aus der Wolcken von Christo aussprechen konte / als der ewige Vatter / welcher auch am Jordan bey der Tauffe deß HERRN Christi/ (davon droben beym 10. Cap.) sich dergleichen vernehmen lassen / wie Er vorher durch den Mund seiner heiligen Propheten 5. **B. Mosis** 18./**Psalm.** 2. **Esaiæ** 42. dieselbe angestimmet / Prophezeyungs-weise / und nun gegenwärtig den von ihm gesandten himlischen Lehrmeister / und dessen Lebenswort / als das einige Werckzeug unser Seeligkeit / aller Welt commendiret und anbefohlen. Von **GOTT dem Sohn** und dessen Verklährung / darauf dieses alles angesehen gewesen / haben wir allbereit vernommen. **GOTT** der heilige Geist/ die dritte Person der hochgelobten Gottheit / offenbahret sich allhier / nach der einhelligen Auslegung der bewährtesten Vätter und Heiligen Kirchen-lehrer / * in der hellen lichten und klaren Wol-

* Dannhau. memor. Evang. P. 901, Corn. à Lap. ad Matth. h. l.

cken / welche den HErren JEsum überschattet / die sonst überträglich-strauchlende grosse Herrligkeit lieblich gelindert / die Apostel selbst erleuchtet / ingleichen die beyden Himmelsbürger Mosen und Eliam verdecket und von den sterblichen Aposteln entschieden: aus welcher Wolcken die Stimme deß Vatters erschollen / und zugleich das heilwertige Ampt deß wehrten heiligen Geistes angedeutet worden / nach welchen Er als eine fruchtbahre Wolcke und gnädiger Regen / das lechtzende dürre Land der menschlichen Hertzen erquicken / **Psalm. 68.** durch seine gnadenreiche Uberschattung dieselben wiedergebähren / den Glantz der hohen Geheimnusse deß Evangelij lieblich lindern / daß sie dardurch / wieder die Hitze deß Zorns GOttes und der Anfechtung / erfrischet / beschattet / und zum ewigen Himmelslicht befördert werden möchten.

§. 6. Heilig ist auch auf diesem Berge zu befinden das **Vorspiel und Vorschmack** der zukünfftigen Herrligkeit und Seligkeit der auserwehlten im E-

wigen Leben / auf dem allerhöchsten Himmelsberge darauf die Stadt Gottes gegründet ist / **Offenb.** 21. Sonderlich / was anlangt **die Verklährung unser Leiber** / welche uns an Christi Verklärung vorgestellet / Krafft derselben Er unsern nichtigen Leib verklähren wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. **Philip. 3. Coloß. 3.** die holdseelige Gesellschafft / darein Petrus / Jacobus und Johannes auf dem Berg Thabor gekommen sind / ist ein Vorspiel der künfftigen **himmlischen Gesellschafft** und freudenvollen Gemeinschafft der Auserwehlten / welche sie dermahleins mit der heiligen Dreyeinigkeit / mit den heiligen Engeln und allen Auserwählten Mitbürgern deß himmlischen Jerusalems haben werden. Uber dem Berg Thabor freute sich Petrus dermassen / daß Er alles quittiren und daselbst Hütten bauen und aufschlagen wolte: Damit Er also vorgespielet der **lieblichen Himmels-hütten** und höchst erfreulichen Wohnung in dem himmlischen Freuden-Pallast / in deß himmlischen

schen Vatters Hause darinn alle Kinder Gottes ewiglich wohnen sollen. Das erfreuliche Anschauen deß HErrn Christi in seiner Heiligkeit / war ein Vorspiel deß seeligen Anschauens Gottes / darinn im ewigen Leben die höchste Seeligkeit bestehen wird / dieweil es nicht allein seyn wird ein blosses Anschauen und verwundern / sondern sich darbey befinden die allerseeligste innigliche Erleuchtung und genaueste Vereinigung mit GOtt und unserm lieben Heylande / und daraus unendliche Lust und Freude entstehen. Ferner / wie Petrus den Mosen und Eliam also bald kennte und nennte: die Er doch vorher nie gesehen hatte: also war diß ein Vorspiel der künfftigen vollkommenen himmlischen Erkäntnüß / mit welcher wir den ewigen dreyeinigen GOtt / nach seiner unbegreifflichen Natur / Wesen und Geheimnüssen / ingleichen die H. Engel / Patriarchen / Propheten / Aposteln / Märtyrer / alle unsere Vorfahren / Freunde und Bekandte sehen / und erkennen / und uns mit ihnen auf himmlische Art durch un-

aufhörliches Lob GOttes / und holdseelige Gespräch für Gottes Angesicht in Ewigkeit ergetzen werden.

§. 7. **Heilig** soll auch seyn unser **Begierde und Nachfolge** / welche uns der Allerheiligste mit seinem Fürbilde erwecket / wie auch die lieben Apostel mit ihren Fußtapffen allhier gezeuget haben. Deren lasset uns getrost folgen / uns fleissig finden zu dem H. Berge der Kirchen Gottes / da Er sich offenbahret / verkläret und den Himmel selbst durch Wort und Sacramenta öffnet. Da lasset uns mit H. Begierd / mit glaubigen Adlers Augen die hohen Glaubens-Geheimnüsse schauen / so weit sie uns geöffnet sind. Da lasset uns hertzliche Freude empfinden / der Welt überdrüssig werden / und unsern Wandel nach den Himmel eiverig fortführen: Und ob wir gleich / wie die Jünger mit Christo an den Angst- und Oelberg / auch zuweilen die Creutzberge steigen müssen / uns dennoch allzeit durch den Trost der ewigen Freude und Herrlichkeit kräfftiglich aufrichten / in diesem sterblichen Leibe unsere Glieder dem dreyeinigen GOtt

zu

zu eigen ergeben / dessen Tempel seyn und bleiben / biß wir endlich in himmlischer Ehr und völliger Klarheit zu unsers Herren Freude als seine getreue Knechte seeliglich eingehen / und die hochgelobte Dreyfaltigkeit / GOtt unserm Schöpffer / Erlöser / Tröster und Seeligmacher in unendlicher Freude ewig anschauen / loben und preisen.

II.

Geistlich Abbildung.

Der

Aufn Berge Thabor bey der Verklärung Christi offenbarten

Allerheilig. Dreyfaltigkeit.

Durch die

Dreyfaltigkeit-Blume.

WIr sehen jetzt durch einen Spiegel! Sind hochbedenckliche Wort des hocherleuchteten Apostels Pauli /

1. Cor. 13. Wann Er von der gegenwärtigen Unvollkommenheit unser Erkänntniß und Wissenschafft der hohen Glaubens Geheimnisse und alles dessen / was uns von GOtt und seinem Reich in dieser Nichtigkeit offenbaret ist / redet / und dargegen hält die künfftige Vollkommenheit / in welcher wir / nach dem diß Stück-Werck aufgehöret / GOtt erkennen / und mit allem was Er ist und hat / von Angesicht zu Angesicht anschauen werden. Indessen halten wir uns zu dem **dreyfachen Spiegel** / welchen GOtt uns fürstellet / **den einen / in der Natur** und weiten Schauplatz aller seiner Creaturen / darinn Er uns seine ewige Krafft und Gottheit / auch in dem geringsten Gräseleinun d Blühmlein offenbahret / **Rom. 1 / 20. den andern / in der H. Schrifft /** darinn Er sich nach seinem Wesen / willen und Wercken / so viel zur Seeligkeit gnug ist / entdecket: **Den dritten in seinem eingebornen Sohn** / dem unbefleckten helleuchtenden **Spiegel** / und wesentlichen **Ebenbilde seiner Göttlichen**

chen **Krafft und Gütigkeit** / * wie ihn der Meister **des Buchs der Weisheit** unter der Person Salomonis nennet / **Cap. 7 / 26.** Bey dem ersten Spiegel / wollen wir itzt / jedoch vermittelst der andern / etwas stillstehen und sehen / wie das hochheiligste Geheimnüs der hochgelobten Dreyfaltigkeit in dem schönen Natur-Bild und Gewächs / so da **Dreyfaltigkeit Blume** heist / gleichsam gespiegelt und abgebildet sey.

1. Die also genannte Dreyfaltigkeit Blum ist ein recht Wunder-Gewächse / wann man ansicht nicht nur etwa die grosse sonderbare schöne Art / welche in dem grossen Eichstädtischen Garten und Blumen-Buch / überaus prächtig abgebildet zu befinden / und nach dem auch in andere Gärten gepflantzet worden: Sondern wenn man auch gleich nur die gemeine und kleinere Art anschauet / welche zwar gemeiniglich dreyerley Farben hat / (wie bald ferner soll gesagt werden /) jedoch dieselben mit den Blättern dermassen versetzet und vermischet sind / daß fast all-

* Balduin. ad 1. Cor. 13. f. 486.

zeit ein Blümlein anders als das andere aussiehet/ * Diese natürliche Betrachtung soll uns Christen führen auf das unaussprechlich-Wundersame Geheimnüß der hochgelobten Dreyeinigkeit / an welchem wir in dieser Schwachheit nimmermehr ausdencken können/ wie das zugehe / daß ein einiger wahrer GOtt / und doch dreyfaltig in Personen sey / wenn wir auch noch so lang und viel nachgrübeln wolten/ † Drüm ist das beste / daß wir mit den H. Engeln und Himmels-Fürsten / welche ihre Füsse vor der unbegreifflichen Majestät Gottes bedeckten/ Esai. 6. uns für dem Dreyeinigen GOtt demüthigen/ mit David uns hertzlich an solchem Geheimnüß ergötzen/ Psalm/ 139/ 17. mit Sirach uns nicht satt dran sehen/ c. 43/ 1. mit St. Paulo über der unergründlichen Tieffe des Reichthumbs beyde der Weisheit und Erkänntnüß Gottes andächtig verwundern/ Rom. 11. und deßwegen nicht aufhören mit Cherubin und Seraphin hertzlich lobsingend anzustimmen: Hei-

* Mathiol. Bauhin. † Vide notata ad Manuale August, p. 62. seqq.

Heilig / Heilig / Heilig ist GOtt der HErr Zebaoth / alle Land sind seiner Ehren voll. Jngleichen mit Paulo unablässig wiederholen das schöne Bekänntniß und Lobspruch der Hochheiligen Dreyfaltigkeit / * aus angezognen c. 11. **Von Jhm** / dem ewigen Vatter / als dem Brunn der Gottheit und Gütigkeit / und **durch Jhm** / den Sohn / des Vatters Wort / **und in Jhm** / dem H. Geist / als dem wesentlichen Liebes-Bande der Gottheit / **sind alle Ding / Jhm sey Ehre in Ewigkeit; Ehre sey dem Vatter und dem Sohn / und auch dem H. Geiste:** Wozu die Vätter des Concilii zu Nicæa, † noch diese Wort beygefüget haben / und sich damit von den Ertz-Ketzern und Feinden der Drey-Einigkeit abzusondern gesprochen: **Wie es war im Anfang itzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.**

2. Die Dreyfaltigkeit Blume hat

* Irenæus, Hilar. Athanas. August. contra Arianos. † Vid. ex Basilio, & Baronio. Spoëlbergii Minoritæ Conc. Mor. P. 2. p. 72. b.

nicht nur einen dreyeckichten Stengel / sondern ist auch meistentheils dreyfarbicht uñ wird gefundẽ mit 5. blättlein / von welchen die 2. oberstẽ gemeiniglich gantz Violbraun / die andern zwey weiß / das unterste gelb: Oder hat zu weilen neben den braunen zwey Himmelblaue Blätlein / mit schwärtzlichten strichen unterzogen / welche striche am meisten / in der mitten der Blume / in dem gelben Sternlein wahrgenommen werden. Zu weilen spielet die Natur noch anders / wie die Augenscheinliche Erfahrung weiset.* Demnach so ist diese Blum mit ihrem dreyeckten Stengel und dreyerley Farbe / ein schönes Natur-Bild des Geheimnüsses der Hochgelobten Dreyfaltigkeit / des einigen Göttlichen Wesens und der drey unterschiedenen Personen in demselben / davon uns das schöne Glaubens-Bekänntnüß des H. Athanasii in der Summa lehret und erinnert: **Daß wir einen einigen GOtt in drey Personen / und drey Personen in einer Gottheit ehren / und nicht die Personen in einander**

* Vid. Mathiol. Dodonæ. &c.

ander mengen / noch das Göttliche Wesen zertrennen / auch nicht drey Götter oder drey Herren nennen / und doch eine jegliche Person für sich / GOtt und HErren bekennen und anbeten. Dieses hohen unbegreifflichen Geheimnüsses / welches wir sonst nach Gottes Wort uns täglich erinnern / und dasselbe bekennen / sollen wir auch bey Anblick dieses artigen dreyfarbichten Blümleins mit GOtt ergebner Andacht zu des Schöpffers Lob und Preis fleissig gedencken.

§. 3. Wie denn ferner geschehen kan / wenn wir an dieser Dreyfaltigkeit-Blumen finden / daß ein jeder Stengel seine absonderliche Blätter hat / daß wir uns dabey erinnern / daß eine jede Hochheilige Person der Hochgelobten Dreyfaltigkeit ihre sonderbare **Eigenschafften** theils **innerliche** / theils **äusserliche** hat / dadurch sie von den andern unterschieden wird / die innerlichen erzeigen sich in dem Göttlichen Wesen selbst / die äusserlichen aber ausser dem Göttlichen Wesen gegen den Creaturen. Also sind **innerliche Eigen-**

schaff-

schaffen / daß GOtt der Vatter / der von sich selbst wahrer GOtt ist / seinem Sohn durch eine unaussprechliche doch warhafftige Zeigung von Ewigkeit her und in seinem ewigwårenden Heute aus seinem Göttlichen Wesen gezeuget hat / Psalm / 2. und zugleich von Ihm und GOtt dem Sohn / GOtt der H. Geist von Ewigkeit ausgehet: Daß der Sohn von Vatter in Ewigkeit geboren und dessen wesentliches Ebenbild ist / Hebr. 1. Col. 1. daß GOtt der H. Geist von Ewigkeit her vom Vatter und Sohn ausgehet / als das unauflößliche Band der Dreyeinigkeit; * Nechst diesen innerlichen aber sind nachgehenge åusserliche Eigenschafften / daß GOtt der Vatter seinen Eingebornen Sohn der Welt zu gute aus lauter Liebe gesandt / Joh. 3. daß GOtt der Sohn sich uns zu gut senden lassen / unser Bruder und Erlöser worden / und daß auch GOtt der H. Geist durch Wort und Sacrament zu uns gesendet wird.

4. Die

* Bernhardus vid. Fusii. Par. Fest. p. 114.

4. Die Dreyfaltigkeit-Blum blühet hin und her durch den gantzen Sommer/ ist eine sonderbare Zierde des Erdbodens und der Gärten / sonderlich wo sie noch dazu einen schönen Geruch hat / dergleichen in den Schweitzer Gebirgen und und sonsten soll zu finden seyn; * So ist sie auch zur Artzney / in reinigen und heilen inn- und äusserlich sehr dienlich. Das und viel anders mehr soll uns erinnern / wie die Hochgelobte Hochheilige Dreyfaltigkeit / **schön und prächtig geschmückt**/ und **aller** Schöne **Meister** sey/ **Psalm. 104. Weish. 13.** auch mit dero Woltharen im Reich der Allmacht und Gnaden/im Werck der Schöpffung/ Erhaltung und Regierung aller Dinge / in Werck der heilwärtigen Erlösung/ wie auch im Werck der gnadenreichen Heiligung für und für kröne und begnadige / alles Ubel ab- hingegen alles Gute an Seel und Leib zuwende / und alle Gläubigen Auserwählten im Reich der Ehren und Herrlichkeit dermaleinst mit himmlischen Gütern völlig überschütten wolle.

5. Ob

* Autores cit.

5. Ob nun wohl dieses Blühmlein das Geheimnuß der hochheiligen Drey-Einigkeit also etlicher massen abbilden und fürstellen kan / aus gerechten Ursachen / welcher massen auch sonst das **edle Leber Kraut / Dreyfaltigkeit Kraut** heisset / und als der heiligen Dreyfaltigkeit Bildnus angeführet wird / * ingleichen die **Rose von Jericho** welche von der Wurtzel an drey Schößlinge / von jeden drey stengel / aus denselben wieder von jedem drey Zweige treibet und so ferner in Dreyfacher Zahl sich vermehret; † So ist doch von diesen und andern vergleichungen schlieslich zu mercken / daß man solche mit gebührender Christlicher Behutsamkeit gebrauche / alle Unvollkommenheit davon absondere / und dieselben annehme / (wie auch die andern / wann die Alten diß Geheimnus mit der **Sonnen** oder auch mit dem Gleichnuß eines Brunnens erläutert haben / *) als

* Vide Laur. Beyerlinck. Theatr. lit. T. f. 221. b. † Stengel. hist. hort. part. 1. p. 207.
* Vid. Dannhau. Part. 4. Lact. p. 334. myst. Apost. p. 52. Walth. Post. myst. p. 606. 1357. Beyerlinck. l. c.

als Natur gleichnüsse / welche in diesem unbegreifflichen Geheimnuß mehr Ungleichheit als Gleichheit haben / und nicht zum Beweißthum / (so aus Gottes Wort allein zu nehmen) sondern zu andächtiger Belustigung und Abbildung dienen können.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

O Holdseeligster HErr JEsu Christe / ich dancke dir von Grund deß Hertzens / daß du mir durch deine Majestätische Verklärung deine H. Person unñ heilwertiges Ampt so gnädiglich offenbahret hast / und darbey auch Lehren und Zeigen wollen / wie ich die hochgelobte Drey-Einigkeit / dich sampt deinem Vatter und heiligen Geist / als den Einigen / ewigen / Allmächtigen / Grund-gütigen und warhafftigen GOtt / erkennen / ehren / anbeten und dar-

durch

durch Gnade / Friede und Seligkeit erlangen möge: Gib / o HErr aller Herren / daß ich je mehr und mehr mit heilsamer Erkäntnüß deines Wesens und Willens erfüllet / dich allein höre / nach dir allein in Glauben sehe / dir allein geduldig und gehorsamlich folge / und endlich / deinem verklährten Leibe in deinem Reich ähnlich werde / daselbst dich mit Mose Elia / und allen auserwählten lobe und preise in alle unaufhörliche Ewigkeit / Amen!

Danck-Lied.

oder

Täglicher Lob-Gesang zu Ehren der Hochheiligen Dreyfaltigkeit.

Aus dem alten Hymno.

O lux beata Trinitas.

Im Thon:
In dich hab ich gehoffet HErr.

I

O Wahres Liecht von Ewigkeit /
Du Heilige Drey Einigkeit /
Wann

Der Grose Artzt, und Heil
Der Mensc er aget feil
Den rechten
Und hilfft auf alle Weis.

Wann gleich die liebe Sonne
von uns entweicht
dennoch erleucht
Dein Liecht das Hertz mit Wonne.

2.

Deß Morgens früh dein Lob erklingt /
Deß Abends man die Opfer bringt /
allein dich wir anbeten /
dich loben wir /
und nach gebühr
für dich mit Lob wir tretten.

3.

Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron
Und seinem Eingebornen Sohn /
Dem heiligen Geist darneben /
der uns allzeit
mit Trost erfreut
Sey ewig Lob gegeben.

Das 17. Capitel.

JEsus heilet Krancke / wecket Todten auf / und thut sehr viel unerhörte Wunder.

Luc. 24 / 19.

JEsus von Nazaret war ein Pro-
phet

phet mächtig von Thaten und Worten

Ap. Gesch. 2/22.

JEsus von Nazareth der Mann von Gott mit Thaten und Wunder und Zeichen beweiset / welche Gott durch Ihn thät unter euch / wie denn auch ihr selbst wisset / &c.

Cap. 10.

v. 38. GOtt hat denselben JEsum gesalbet mit dem heiligen Geiste und Krafft der umbher gezogen ist / und hat wohlgethan / und gesund gemacht alle / die vom Teufel überwältiget waren / denn Gott war mit Ihm.

v. 39. Und wir sind Zeugen alles / das Er gethan hat im Jüdischen Lande / und zu Jerusalem.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. HERR mein GOtt / groß sind deine Wunder und deine Gedancken / die du an uns beweisest /

weisest / dir ist nichts gleich: Ich will sie verkündigen und davon sagen / wiewohl sie nicht zu zehlen sind. Mit diesen Worten / mit welchen der Eingebohrne Sohn GOttes selbst / durch den Mund deß Königs und Propheten Davids / Psalm. 40. Hebr. 10. von der Gnade / Barmhertzigkeit / Weisheit / Gerechtigkeit und allmächtigen Wunder-Krafft seines himmlischen Vatters gesungen und gerühmet / heben wir billig an die vorhabende Betrachtung der Wunder unsers HErren JEsu Christi / welche er sonderlich in den Tagen seines Fleisches und sichtbaren Wandels auf Erden zur Ehre GOttes / und den Menschen zu gut bey Bestetigung seines Ampts und Lehre / in so grosser Menge und Anzahl gewürcket hat / daß man bey deroselben vorhabender Erwegung weder Anfang noch Ende finden / viel weniger dieselbe nach Würden verkündigen und erzehlen kan.

§. 2. Wann wir aber gleichwohl etwas von den Wunderwercken unsers hochgelobten HErren und Heylandes handeln

deln/und dieselben als ein sonderbares und fürtreffliches Stück deß Lebens Christi etlicher massen berühren wollen / müssen wir zuforderst unsre Glaubens-Augen wenden auf deroselben **Vortreflichkeit und Göttliche Hoheit.** Dann wann wir aus der Evangelischen Histori oft und viel von den Wunderwercken Christi hören / so müssen wir uns dieselben nicht etwa dergestalt allein fürstellen / wie diejenigen Wunder / welche von den grossen wunderthätigen Propheten und heiligen Gottes Männern Mose / Samuel / Elia / Elisa / Petro / Paulo und andern geschehen / welche zwar auch Wunder gethan / jedoch nicht aus eigner sondern von oben herab ihnen mitgetheilter Göttlicher Krafft: Christus aber / unser Wunderthätiger HErr und Heyland hat durch seine selbst eigene auch seinem heiligen Fleische und wahren menschlichen Natur mitgetheilet Göttliche Krafft / seine Wunder verrichtet / wie der **H. Augustinus** bey dem Exempel deß wunderthätigen Martyrers Stephani erinnert

nert* also/daß seine wahre menschl. Natur bey seinen Wunder-wercken keines weges ein abgesondertes / sondern ein genau/ vereinigtes / mit Göttlicher Majestät und Herrlichkeit erfülletes/ kräfftiges und mitwürckendes Werckzeug gewesen / Gesch. 10. in und mit welchen / und durch welches der HErr / ungehindert deß Standes seiner tieffen Erniedrigung seine Majestätische Wunderkrafft / wo/ wann und wie er gewolt / erzeiget / und nach Erheischung der Ehre GOttes / seines Ampts / und der Zuhörer Beschaffenheit / seine in Ihm verborgne Herrligkeit offenbahret / **Joh.** 2. und als die Sonne ihre Strahlen / so von den Wolcken eine Zeitleng verdeckt gewesen / herfürblincken lassen / massen die heiligen Vätter dieses Gleichnüß nicht uneben zu gebrauchen pflegen. †

§. 3. Wir erwegen ferner der Wunder Christi unzehliche **Vielheit und Mannigfaltigkeit.** Bey die sieben

Q und

* Serm. 14. de temp. vide ex Theophylacto D. I. Olear. Handbuch / p. 743. † Ambros. & Gregor. Nazianz, confer Bald. ad Coloss. f. 1078. b.

und funfftzig kan man zehlen und aus der Evangelischen Histori zusammen bringen/ * und sind es doch weder halb noch gar/ wie aus den Worten St. Johannis abzunehmen/da er schreibt/cap. 20. **Auch viel andere Zeichen thät JEsus für seinen Jüngern / die nicht geschrieben sind in diesem Buch** / und wann er sein Evangelium / cap. 21. also beschleust : **Es sind auch viel andere Ding / die JEsus gethan hat / welche so sie solten eins nach dem andern geschrieben werden / achte ich / die Welt würde die Bücher nicht begreiffen/ die zu beschreiben wären.** Insonderheit so hat der Wundermächtige Heyland alle und jede Jahr seines geführten Predig-ampts mit sonderbahren Wunderwercken gleichsam bemercket und herrlich gemacht. * In dem **ersten Jahr** leuchten herfür die zwey fürtrefflichen Wunder / die Verwandlung deß Wassers in Wein/ auf der Hoch-

zeit

* Vid. I. A. Osiandr. Primit. Evang. Part. 1. p 203. † Vide. Chemn. & Lyser. Harmon. capp. 33. 70. 115.

zeit zu Cana in Galilea/ und darnach / die wundersame Gesundmachung deß Sohns eines Königischen zu Capernaum: Was er aber auf dem Oster-Fest zu Jerusalem vor herrliche Wunder und Zeichen gethan/ davon ist ausser der blosen Erwehnung / **Joh.** 2/23. und c. 4/ 45. eigentlich nichts gemeldet oder aufgeschrieben.

§. 4. **Im andern Jahr** seines Predigampts / nach dem Er in den Galileischen Schulen öffentlich zu predigen angefangen / hat er bald drauf auch seine wunderthätige Krafft herrlich sehen lassen / in dem Er einen Wundersamen überreichen Fischzug bescheret / einen unsaubern Geist von einem Besessenen in der Schul zu Capernaum ausgetrieben / Petri Schwieger vom Fieber gesund gemacht/ viel und mancherley Krancken am Abend deß Sabbaths geheilet / im Durchzug durchs Galileische Land einen Aussätzigen / gleichsfals auch einen Gichtbrüchtigen gesund gemacht / also auch da er / an dem in seinem Predigampt andern Osterfest/ einen 38. Jahr kranck gelegenen Menschen am Teich Bethesda / und

bald drauf den elenden Menschen mit der verdorreten Hand / und den Gichtbrüchtigen Knecht deß Hauptmanns von Capernaum abwesend geheilet / da er den verstorbnen Sohn der Witben zu Nain erweckt / einen blinden und stummen Geist und wiederumb von zween Besessenen die Legion der bösen Geister ausgetrieben / welche auf sein Verlaub in die Gergesener Säue gefahren und dieselbe ins Meer gestürtzet / da er ferner Jairi Töchterlein vom Tode erwecket / ein blutflüssig hülffloses Weib gesund / zween blinde sehend gemacht / und abermal einen stummen Teufel ausgetrieben hat / viel andere zu übergehen.

§. 5. Nicht weniger hat der HERR **das dritte Jahr** seines heiligen Predigampts herrlich gemacht / und zwar insonderheit als er fünftausend Menschen mit fünf Broden und zween Fischen / gleich wie bald hernach vier tausend mit sieben Broden und wenig Fischlein / gespeiset und gesättiget / da er bey Nacht auf dem Meer gewandelt / auch Petrum auf demselben zu sich wandeln lassen / und

durch

durch sein mächtiges Wort das Meer und den Wind gestillet / ingleichen da er deß Cananeischen Weibes Tochter vom bösen Geiste loß gemacht / einen Tauben und stummen mit sonderbahren Umbständen geheileit / einen blinden sehend gemacht / den monsüchtigen deß bösen Geistes entlediget / Wiederumb einen stummen Teufel ausgetrieben / ein krummes Weib gesund / und einen blind-gebohrnen Menschen sehend gemacht / daß er auch so oft und wundersam aus seiner Feinde Händen entkommen / und viel anders mehr / das allhier nicht vermag an und ausgeführt zu werden.

§. 6. Das vierdte und letzte Jahr deß Predigampts Christi hat gleichfalls seine sonderbahren Wunderzeichen/ durch welche der HErr seine Majestät zuerkennen gegeben/ als/ da er den wassersichtigen gesund / zehen Aussätzige rein / unterschiedliche blinden sehend gemacht / da er durch seine allmächtige lebendmachende Stimme den Toden Lazarum erwecket / den Tempel gereiniget / und eine grosse Menge Volcks hinaus getrieben/ welches

der H. Hieronymus vor das gröste Miracul hält / daß der HErr JEsus jemal auf Erden gethan; * Ferner / daß er den Feigenbaum auf dem Wege gen Jerusalem verflucht / welcher auch davon verdorret / daß Er seine Feinde die ihn greiffen wollen / durch sein Wort / als mit einem Donnerstral zu Boden geschlagen / Malchi Ohr / so ihm Petrus abgehauen / wieder angesetzet und geheilet / und dergleichen / zugeschweigen / was auf seinem Tod für grosse Wunder an Himmel und Erden / an der grossen und kleinen Welt / ja an dem HErren selbst bey öffnung seiner H. Seite daraus Blut und Wasser zugleich geflossen / geschehen / und was über diß alles bey seiner Siegreichen Auferstehung / und nach derselbigen / Wundersames ergangen / davon an seinem Ort etwas ferners wird gemeldet werden. Summa / mit **Sirach** zu sagen / und desselben Wort / so er von andern Wunder-Wercken Gottes führet / Cap. 42. und 43. allhier zu brauchen: **Es ist auch dem H.** von

* Ad cap. 21. Matth. vid. Dannhauer memor. p. 633.

von dem HErren noch nie gegeben/ daß sie alle seine Wunder aussprechen könten: Denn der Allmächtige HErr hat sie zu groß gemacht / und alle Dinge sind zu groß nach Würden zu loben. Er beweiset seine grosse Weisheit herrlich. Wie lieblich sind alle seine Werck / wiewol man kaum ein Füncklein darvon erkennen kan. Und wer kan sich seiner grossen Herrlichkeit satt sehen!

§. 7. Wir müssen aber bey dieser Betrachtung auch nicht vergessen die End-Ursach und Nutzbarkeit der Wunder Christi als welche der HErr gethan / zur Ehre und Preiß Gottes seines Himlischen Vatters/ die Er allzeit gesucht und befördert/ Joh. 8. zu derer Ausbreitung er auch die jenigen vermahnet / an denen Er seine Wunder verrichtet/ wie zu sehen/ Luc. 8/ 39. da er zu dem Mann / von dem er die bösen Geister ausgetrieben sagte: Gehe wieder heim / und sage wie grosse Dinge dir GOtt gethan hat. Nebst diesem hat der HErr seine Wunder auch gethan / dadurch / als durch eine

Posaune auszublasen/und **auszubreiten die Lehre seines H. Evangelii** / und dann dieselbe durch den Glantz der mitfolgenden Wunderzeichen desto mehr durchdringend / und kräfftig zumachen; Daher es auch geschehen / daß das Evangelium Christi/ welches sonst den Jüden und Heyden von Natur eitel Thorheit und Aergernüß gewesen / 1. Cor. 1. vermittelst der Wunder-Wercke/ als eine Göttliche Lehre angenommen worden: Wie zu sehen aus so vielen Bekänntnüssen und Lobsprüchen / welche hin und wieder über den Wundern des HErren erklungen sind/ als zum Exempel: **Matth. 9. Solches ist noch nie in Israel ersehen worden. Luc. 7. Es ist ein grosser Prophet unter uns aufgestanden / und GOtt hat sein Volck heimgesucht** / Joh. 6. **Das ist Warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll**: Nemlich von dessen Wunder-Krafft und Wunderthätigkeit / **Esaias** / c. 35. klärlich vorher geweissaget/ welches alles bey dem HErren Christo / und sonst in so viel und grosser Menge bey keinem

Hei-

Heiligen der Gestalt eingetroffen / daher Er auch / wie zuförderst durch seine erschollne Lehre / so dann durch seine Wunder / als der wahre Messias und Allmächtige Sohn Gottes / dem alles gehorchen und zu Gebot stehen muß / ist erkannt und erweiset worden. Wie zu sehen / **Matth.** 14/33. c. 27/54. Gestalt solches auch die H. Vätter und ältisten Kirchenlehrer wieder die Jüden und Heyden als einen starcken Grund an und ausgeführet haben.

§. 8. Wiewol wir nun unserm Wundermächtigen Heylande dißfalls / was seine Wunder anlanget weder nachfolgen sollen noch können / und auch über diß heutiges Tages / nach dem die Lehre des H. Evangelii zur gnüge bestättiget ist / nach neuen Wundern nicht fragen noch gaffen sollen / † damit wir nicht von Christo zum Antichrist / mit allerley Lügenhafftigen Krässten / Zeichen und Wundern / verfüh-

Q v

* Justinus contra Tryph. Arnobius adv. gentes lib. 1. p. m. 26. conf. Danh. de mirac. meler. p. 139. seq. & Aleth. vind. p. 37. seq. † August. l. 22. de civ. Dei. c. 8. & l. de vera relig. c. 25. Greg. Magn. homil. 29. in Evang.

führet werden / dafür uns Christus selbst und Paulus treulich gewarnet/ **Matth. 24/ 24. 2. Theß. 2/ 9.** So gebühret sichs vielmehr / daß wir unsers Wunderthätigen Heylandes Göttliche Wunder-Krafft in wahrem Glauben erkennen / und preisen/ an seinen Wundern uns inniglich ergetzen / seiner unverkürtzten Hand in allen Nöthen uns getrösten/ und was wir täglich an Seel und Leib von seiner Wundermächtigen Gütigkeit reichlich empfahen / nicht undanckbarlich verachten / sondern mit Danck annehmen / und Ihn darfür mit Worten und Wercken rühmen und loben.

II.

Geistlich Abbildung.

Deß Wundermächtigen und Hochgelobten Heylandes.

Durch den

Ehren-Preis.

Der auch Grundheil genennt wird.

Was

WAs jener Gottseelige Alt-Vatter und Einsiedler Hilarion gesaget / da er gefraget worden / warumb Er doch auch die geringsten Kräutlein so genau betrachtete / und darauf geantwortet: Er verwundere sich nicht allein zum höchsten über die grosse Allmacht / Weisheit und Gütigkeit Gottes / sondern habe auch bey jedwedem Kräutlein seine gute Geistliche Gedancken / dadurch er sich inniglich belustige und in seinem Christenthumb erbaue: Dasselbe wollen wir auch / bey Erwehlung des sonst niedrigen und gemeinen Kräutleins / **Ehrenpreis** genannt / Anfangs gesagt und uns ebner massen erkläret haben: Werden auch in der That befinden / daß unser Wundermächtiger Heyland unter diesem Kräutlein / als einem schönen Natur-Bilde / artig abgebildet und vorgestellet werde.

1. Der gemeine und bekandteste Teutsche Name dieser Pflantze / ist und heist **Ehrenpreis**. Den führt diß Kräutlein billich / und ist werth / wegen seiner vielfältigen reichen Krafft und Tugend / daß es von jedermann hochgeachtet werde.

Unser HErr JEsus ist der rechte Ehrenpreis / seines Himmlischen Vatters **Ehr** und **werthe Kron** / als auch der **Preis seines Geistlichen Jsraels** / **Luc. 2. Der König der Ehren** / mit **Ehr und Schmuck gekrönet/Ps. 8. 24.** Der HErr der **Gnade und Ehre** giebt/ **Psalm**/ 84. Gleich wie er von seinem Himmlischen Vatter **Ehre und Preis** bey seiner Wunderprächtigen Verklärung empfangen / **2. Pet. 1.** so bringen ihm auch alle Creaturen **Lob Ehre und Preiß** / wie St. Johannes gehört und bezeuget / **Offenb. 5/ 13.** Und insonderheit hat er sich als den rechten **Ehrenpreis** erwiesen / in seinen H. Wunder-Wercken/ darinnen er sich klärlich zu erkennen gegeben/ als den Ehr und Preiswürdigsten HErren / der Himmel / Erde/ Meer/ und alles was darinnen ist / zu seiner Ehr erschaffen / und in seinen Händen hat/ und solche Wunder gethan und noch thut / daraus sein **Name über alle Namen / zur Ehre Gottes des Vatters** offenbarlich erscheinet/ **Phil. 2.** und mit Demuth von allen Zungen im

Himmel und Erden / und unter der Erden gepreiset und bekannt wird.

2. Der Ehrenpreis ist dem äusserlichen Ansehen nach ein geringes niedriges Kräutlein / * so auf der Erden kreucht / mit dünnen und rauhen Stengeln. Die Blätter sind mit zarten Kerben durchschnitten. Die Blümlein klein von blaulichter Milchfarb / ein wenig mit Purpur vermengt. Die Wurtzel ist nicht groß / gleichwol Zaselicht. Und ist und bleibt doch in Namen und in der That ein rechter Ehrenpreis. Zugeschweigen / der schönen Arten desselben / welche in Ungarn / Oesterreich und andern Orten gefunden und hoch gerühmet werden. † Wer ist geringer / wer ist niedriger / wer ist verachter gewesen / als unser hochgepreister HErr und Heyland / so gar / daß man auch das Angesicht für ihm verborgen / und ihn für nichts geachtet / Esai. 53. Sein gantzes Leben ist mit rauhen Creutz von Jahren zu Jahren gewachsen / mit Milchweisser Unschuld und Purpurrothen

* Matthiol. lib. 3. c. 25. † Clus. observ. Pannon. l. 2, c. 53. Lobel. Bauhin. Pinac.

then Leyden hat es geblühet/ Frucht getragen / und mit seinen Wurtzeln sich weit ausgebreitet. Und ob er wol mit den Stacheln seiner Feinde allenthalben ümbgeben gewesen / so ist Er doch ein rechter **Ehrenpreiß** allzeit geblieben / der ihren Rath und tückischen Anschlägen gantz Wundermächtiger Weise entgangen / und sein sieghafftes Haupt mitten unter denselben mit Ehr und Preis empor gehaben.

3. Die Nutzbarkeit und Würckung deß natürlichen Ehrenpreiß / ist überaus groß und vielerley. Die Kräuterbücher können nicht gnug Wort finden / dieselbe zubeschreiben. Euserlich ist es ein herrlich Wund-Kraut / wieder alte und frische Wunden / wieder giftiger Thiere biß und Stiche/ wieder den Aussatz / von welchem einsmals ein König in Franckreich durch seinen Jäger nur allein vermittelst deß Ehrenpreises ist curiret worden / * Innerlich ist es ein rechtes Heyl-Kraut / das Haupt zu stärcken / das Hertz wieder Pestilentzialische Gifft zu verwahren / Brust/

* Mathiol. l. c.

Brust/ Lunge / Leber/ Miltz/ Niren / Lenden / Geblüth / ja der gantze menschliche Leib und dessen Gliedmassen / haben viel heylsame Krafft bey diesem edlen Kraut durch deß höchsten GOttes wundermächtige Gütigkeit zugeniessen / also / daß es recht und billig nicht nur **Ehrenpreiß** / sondern auch **Grundheyl** von etlichen genennet wird.

Aber/ was ist diß alles zu achten / gegen das was unser himmlischer Ehrenpreiß nach seiner überschwencklichen Krafft vermag und thut. **Der HErr ist mein Macht / und mein Psalm und mein Heyl!** Psalm. 118. Er heilet alle unsre Gebrechen / **Psalm.** 103. ist selbst der HErr unser Artz / und auch die Artzney heyl und Leben. Er mag höher und mehr **Grundheil** heissen / denn er heilet recht von Grund aus / alle Leibes und Seelen gebrechen / den biß der alten Schlangen/ und alle Schäden von der Fußsol an biß auf die Scheitel/ welche sonst kein Mensch zu heilen vermag. Die leiblichen Wunder-Curen deß himmlischen Ehrenpreises haben wir in grosser Anzahl bey der vorher-

hergegangenen Betrachtung gehöret: Dabey bleibts aber nicht / sondern durch diese leibliche hat uns der HErr geführet auf die weit höhern / nemlich auf die geistliche / so unsere Seele angehen / die Er reiniget / heilet / stärcket / erneuret / und endlich zur ewigen himmlischen Gesundheit sampt dem Leibe bringet.

4. Der Ehrenpreis hat im Lateinischen den Nahmen Veronica. Nun ist bekannt / was vor alters her erzehlt / und in Pabstum vor gewiß gegläubet wird / von der Heiligen Frau Veronica genannt / welche bey der Ausführung deß HErren JEsu zu seiner Creutzigung / Ihm sein Angesicht mit einem Schweistuch abtrucknen wollen / die habe der HErr alsbald wieder begnädigt / und seines blutigen Angesichts eigentliches Bildnuß in solch Tuch abgedrücket. * Ingleichen meldet die güldne legenda / † daß das vormahls blutflüssige Weib / welche der Herr JEsus durch seine Wundersame Krafft ge-

* Baron. ann. 34. Corn. à Lap. ad Matth. f. 522. † Jac. de Voragine conf. Raup. bibl. port. Pract. f. 948. a.

gesund gemacht / Matth. 9. auch mit Namen Veronica geheissen habe: welches man nechst dem vorigen dahin gestellet seyn lässet / weil es auf schlechten Grunde beruhet/wie auch dieses / was die Kirchen-Histori * von diesem Weibe erzehlet/ daß nach dem sie gesund worden / so hab sie zu Cæsarea / zu einem immer wärenden Denckzeichen ihrer Wunder-cur/ ein zweyfach Bild vor ihrem Hause aufrichten / und in Ertz giessen lassen/ so wohl den HErrn Christum in der Gestalt wie er ihr erschienen / als auch ihr eigen Bild wie sie den Saum seines Kleides anrühre: Darauf sey es geschehen / daß nahe bey dem Bilde ein Kraut aufgewachsen / so hoch daß es den Saum berühret / welches Kraut hernach sehr heylsam für mancherley Schäden gewesen sey! Weit gewisser ist/was Marcus c. 5 / 33. und Lucas c. 8 / 47. von der Danckbarkeit dieses Weibs schreiben / daß sie GOtt darüber gelobet / und solch Werck ihrer Wundersammen Gesundmachung weit und bereit ver-

* Euseb. Theophyl. ad Matth. item Asterius apud Photium Cod. 271.

verkündiget; Gottseelige Christen/ nehmen gleichwol von diesen Erzehlungen nachfolgende erbauliche Erinnerung/ und legen den Himmlischen Ehrenpreiß durch wahren Glauben in das lebendige Kräuterbuch ihres Hertzens/ verwahren Ihn festiglich/ behalten dessen Krafft und Safft/wieder alle Noth und Todt/ bilden auch sein liebreiches Angesicht geistlicher weise nach durch ein liebreiches und Gottseeliges Leben: und richten Ihm auf die beständigste Seul und Denckmal ihres schuldigen Lobes und Danckbarkeit/ lassen JESUM allzeit ihre **Ehr** und **Preiß** seyn/und sind bemühet daß sie auch eine Ehre Christi seyn und bleiben mögen/ 2. Cor. 8/23.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

LObe den HErren meine Seele/ und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HErren meine

Seele

Seele / und vergiß nicht was Er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergibt / und heylet alle deine Gebrechen / der dein Leben von Verderben errettet / der dich krönet mit Gnaden und Barmhertzigkeit. O allerliebster und wunderbahrer HErr JEsu / Wunderbahrlich sind deine Werck / und das erkennet meine Seele wol. Nur beklage ich / daß ich in diesem elenden Leben dich nicht recht völlig zu loben vermag / wie ich wol solte und wolte. Und bitte dich derowegen von Hertzen Grund / du wollest mir deines Geistes Gnade verleihen / daß ich je und allezeit deine Wunder / die du im Reich der Allmacht und Gnaden an uns unzehlich beweisest / erkenne und bedencke / mich darüber ergötze und tröste / dieselben verkündige und davon sage weil ich lebe / und endlich in völliger Erkantnüß aller deiner Herrlichkeit / in deinem

nem Ehren-Reich mit der auserwehlten Schaar / dich lobe und preise mit Vatter und heiligen Geist in Ewigkeit/Amen.

Danck-Lied.

oder

Aufmunterung zum täglichen Danck-Opfer/

Im Thon:

Von Gott will ich nicht lassen.

I

WAch auf/und von der Erden
mein Hertz/erhebe dich/
Mit heiligen Geberden/
zu preisen inniglich
Deß Höchsten Schöpffers Macht/
Der dich so herrlich zieret
und wunderlich regieret/
Biß auf sein Lob bedacht.

2.

Wie du die grossen Gaben
mit rechter Danckbarkeit
stets für dir möchtest haben/

und

und dencken allezeit
Sie recht zu wenden an/
Den Geber stets zu preisen
und gutes zu erweisen.
auf diesem Erden platz.

3.

Nimm aber liebster Vatter
mein Leben/ Hort und Trutz/
Mein Heyl/ Trost und Berather/
und starcker Seelen Schutz /
Nimm mein Danckopffer an
So viel ich hier kan bringen/
in dieser Schwachheit singen /
Nimm was ich geben kan.

4.

Dorthin will ich verspahren
Was ich hier nicht vermag/
laß mich nur fest bewahren/
Durch gut und böse Tag /
was du mir hast bereit/
Daß ich dich möge droben
mit Engel Zungen loben
in froher Seeligkeit.

5.

Du aber meine Seele
Erhebe dich empor/

Aus deines Leibes Höhle/
und spiele freudig vor/
Was du nach dieser Zeit
Im Himmel wirst vollbringen
und Halleluja singen
in alle Ewigkeit!

NB. Wer dieses Dancklied ausführlicher und vollständiger begehret/der kan es suchen in meinen Poet. Erstlingen p. 79. und im Gesangbüchl. p. 397.)

Das 18. Capitel.

Christus hält zu Jerusalem seinen Einzug/und stellet sich damit zu seinen Leyden ein.

Luc. 19.

ỽ. 37. Und da JEsus nahe hinzu kam/und zog den Oelberg herab/ fieng an der gantze Hauffe seiner Jünger mit Freuden GOtt zu loben mit lauter Stimme über alle thaten/die sie gesehen hatten.

ỽ. 38.

p.382

Den Oelberg zieht herab
Der üns den Frieden gab,
Und stellt sich willig ein
Zu seines Leidens Pein

v. 38. **Und sprachen: Gelobet sey der da kommt / ein König / in dem Namen des HERRN / Friede sey im Himmel / und Ehre in der Höhe.**

(Die ausführliche Geschicht und Beschreibung solches Einzugs / kan aus **Matth. 21. Marc. 11. Luc. 19.** und **Joh. 12.** wiederholet und gelesen werden.)

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. VOn dem Hohenpriester Simon lesen wir 1. **Macab. 13.** daß er nicht allein die Burg zu Jerusalem eingenommen und von den Heydnischen Greueln reinigen lassen / sondern auch mit Lobgesang und Palmzweigen / bey allgemeiner Freude in Israel / über der Erlösung von der grossen Tyranney da hinein gezogen. Damit er denn / gleich wie sonst sammt allen seinen Vorfahren von Araon an / und Nachfolgern / ein Fürbild des einigen ewigen Hohenpriesters JE-

JEsu Christi gewesen/ **Heb. 7.** Welcher nicht nur als ein Priester und Prophet/ sondern auch als ein Geistlicher König an dem Palmen Sonntage zu seinen Leyden und Sterben in die Stadt Jerusalem eingezogen/ mit Lobgesang und Palmen-Zweigen empfangen worden / und also in der That erfüllet / was er längst vorher vermittelst Davids Anmeldung **Psalm** / 40. von sich vernehmen lassen: **Siehe ich komme / im Buch stehet von mir geschrieben / deinen Willen mein GOtt thu ich gerne.** Welche seine Anmeldung und Aufmunterung noch biß auf den heutigen Tag unsere Hertzen durchdringen und H. Andacht in uns erwecken soll / mit inniglicher Ergötzung anzuschauen / seinen Königlichen und Wunderbahren Einzug und Ankunfft / und wie er nach Innhalt der gewöhnlichen **Palm-Histori** / als das hochheilige unschuldige **Versühn-Opffer** und **Osterlamm** zu seinen vorhabenden verdienstlichen Leyden und Sterben / sich zu Jerusalem eingestellet habe. Und zwar / damit es desto ordentlicher geschehen möge.

§. 2.

§. 2. So wollen wir zu förderst erwegen 1. **Die freywillige Ergebung und selbst eigne Darstellung** unsers Himmlischen Oster- und Opffer-Lamms. Denn gleich wie sonst das Jüdische Osterlamm fünff Tage vor Ostern den zehenden Tag des ersten Monden muste von der Heerde abgesondert / und den 14ten Tag desselben Monats ümb den Abend geschlachtet werden / **2. B. Mos. 12.** also thut auch das wahre Osterlamm unser HErr JEsus Christus / der einige wahre Messias / der im Paradieß zu erst und hernach vielfältig verheissene / von so viel H. Menschen sehnlich gewünschte / durch so manche Fürbilder vorgespielte Heyland uñ Erlöser des gantzen Menschlichen Geschlechts / der zeucht ümb solche denckwürdige Zeit zu Jerusalem mit Wundersamen Gepränge ein / sondert sich gleichsam selbst ab von der Heerde / und nimt seinen Weg zum Schaafthor zu / mit aller Freudigkeit und Willigkeit / als ein recht gedultiges Lämlein; Denn ob Er zwar wol sahe und wuste / wie man ihm zu Jerusalem mitspielen würde / richtet er

dennoch Schnurstracks * sein Antlitz gen Jerusalem / in der That / das Siehe ich komme! zu erfüllen / ingleichen was Er sich vorher **Esai. 50.** von seinem gehorsam vernehmen lassen; **Der HErr HErr hat mir das Ohr geöffnet** (mich zu seinem getreusten und gehorsamsten Knecht verordnet / 2. B. Mos. 21. Psalm 40. Esai. 53.) **und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zu rucke Ich hielt meinen Rucken dar denen die mich schlugen / und meine Wangen denen die mich raufften / mein Angesicht verbarg ich nicht für Schmach und Speichel.** Von Ihm selber wollt er sein Leben lassen / **Joh.** 10. und sich selbst freywillig auf dem Altar deß Creutzes aufopffern / **Esai. 53.** † **Ephes. 5.** freywillig hat er sich auch eingestellt / und auf den Bergen und Hügeln mit willigster bereitschafft gleichsam einher gehüpfet / wie etliche die Wort **Hohenlied 2.** nicht uneben darauf ziehen / *

§. 3. Wir

* Luc. 9, 51. ἐστήριξε τὸ πρόσωπον. † Vulg. oblatus est, quia ipse voluit.

* Gregor. Bernhard.

§. 3. Wir haben ferner zu sehen zum 2. auf die **längst vorhergangne Anmeldung** dieses Einzugs unsers allerheiligsten Ehren Königs / und Osterlamms. Dennn was allhier die H. Evangelisten ausführlich beschreiben / was unser HErr und Heyland durch seine Jünger mit sonderbahrer Vorbereitung vorgenommen / da Er nehmlich nahe bey Jerusalem kommen gen Bethphage an den Oelberg / und von dannen auf eine sonderbahre weise seinen Einzug zu seinen Leiden und Sterben halten wollen / und auch gehalten hat / nicht gehend / sondern reutend / deßwegen Er zween seiner Jünger in den nechsten Flecken abgesendet / und nach seiner Allwissenheit gesehen und gewust / was das vor Leuthe und Thiere / und was da vorgehen würde / auch nach seiner Allmacht und Gewalt selbst ihre Hertzen regieret / daß sie Ihm die Eselin und das Füllen folgen lassen / und damit seinen zwar vor der Welt armseeligen doch Königlichen Einzug befördern helffen: Solches hat bey 500. Jahr vorher der H. Prophet Zacharias c. 9. und 800. Jahr

vorher der heilige Prophet Esaias c. 40. und 62 im Geist gesehen / beschrieben und vermeldet / und wie sie es vermeldet und vorher verkündiget / so ists auch ergangen in dem nehmlich die Jünger den HErrn JEsum auf beyde entlehnte Thiere * gesetzt/er auch auf einem nach dem andern erstlich auf der Eselin den Oelberg hinan/ hernach den Oelberg herab in die Stadt auf dem Füllen geritten/ sich damit als einen HErren und König so wol der Lastbahren Jüden / als der unbendigen Heyden † erwiesen / und seinen für der klugen Vernunfft und stoltzen Welt verachten/ jedoch wahrhafftig Königlichen Einzug/ in grosser Demuth und Niedrigkeit die stoltzen Menschen zu beschämen / öffentlich gehalten.

§. 4. Wie ist aber zū 3. unser Ehren-König / und zugleich allerheiligstes Opffer-Lamm / zu Jerusalem empfangen und angenommen worden ? Gewißlich / gar sehr ungleich. **Löblich** und **Leidlich**/

* ἐπάνω αὐτῶν Super ea. Matth. 21, 7.
† Theophylact. Hieron. August. Chrysostomus, &c.

lich / eins theils / von den andern aber unverantwortlich. Löblich haben Ihn empfangen eine grosse Menge Volcks und die Jünger / welche Ihn nicht nur mit Freuden begleitet / mit Unterbreitung ihrer Kleider und untergestreuten Zweigen von Palmen und Oliven / Joh. 12. zum Zeichen des Friedens und des Sieges / den der HErr erwerben solte / begehrt / sondern auch / wie sie aus dem Psal. 118. den Messiam zu empfangen gelehret worden / ihr frolockendes und Glückwünschendes Hosianna angestimmt / und ihn also in Gegenwart vieler tausend Menschen / so gegen das Osterfest sich versamlet / als den rechten Geistlichen Sions-König in die Stadt Jerusalem eingeführet: Worauf es auch geschehen / daß etliche Griechen oder Heydnische Frembdlinge den HErren zu sehen Verlangen getragen / und auf vorgegangene Anmeldung zusprechen sich gesohnet / welchen der Herr auch zu sonderbahren Trost eine herrliche Passion-Predigt gethan / massen der andächtige Leser beym Johanne c. 12. selbige suchen und wiederholen kan / weil der

Zweck und Gelegenheit dieses Werckleins nicht leiden will / solche / und andere Dinge/ allhier ausführlich beyzufügen. **Leidlich** / haben den HErren JEsum angenommen die jenigen Obersten des Volcks/ welche zwar heimlich an Jhn gegläubet / aber aus Furcht des Bannes und Verlusts ihrer Ehre und Geniesses / ihren Glauben nicht bekannt / wie St. Johannes solche Ursach klar hinzu setzt / da er c. 12/43. schreibet : **Sie hatten lieber die Ehre bey den Menschen / denn die Ehre bey GOtt.** Uber diß aber so ist der HErr gantz **unverantwortlich** angenommen / oder vielmehr verachtet worden/ von den andern / von welchen die Palm-Geschicht meldet / welcher Gestalt bey den neidischen Phariseern ein Gemürmel nach dem andern entstanden/ wie sich die gantze Stadt über ihm erreget/ wie die Hohenpriester und Schrifftgelehrten / als sie im Tempel seine Wunder gesehen/ und der Kinder Hosianna gehöret/ sich hefftig erfreuet/ und je mehr und mehr in ihrer Blindheit / Widerspenstigkeit / und Unglauben/ nach **Esaiæ** Weissagung

ung/ c. 6. durch Gottes gerechtes Gerichte verstärcket worden.

§. 5. Wenden wir uns ferner / zum 4. auf die unterschiedliche Wunder und heilsame Werck und Verrichtung / welche der HErr bey und nach diesem seinem Leidens-Einzug fürgenommen / so finden wir daß Er kurtz und etwa 5. Tage vorher seinen lieben Freund Lazarum / der schon 4. Tage im Grabe gelegen / Wundermächtig vom Tod erwecket : Bey seinem Einzug aber / die Stadt Jerusalem mit weinenden Augen angesehen / ihren Unglauben und Boßheit beklaget / und deßwegen den Untergang gedräuet : Wie er ferner den fremden Griechischen Leuten von seiner nechst instehenden Verklärung / (durch die siegreiche Auferstehung / nach seinen erduldeten Leyden und Sterben /) eine herrliche Predigt gethan / welche Verklärung auch dazumal von dem Himmlischen Vatter durch eine starcke vernehmliche Stimme / (daß das Volck gemeinet / es donnerte /) verheissen / und von dem HErren hernach eigentlich erkläret worden: Ingleichen / daß der HErr als ein

einiger Mensch den Tempel zu Jerusalem mit übergrossen Eiver gereiniget / die darinn sitzende Käuffer und Verkäuffer und dergleichen / derer ohn Zweiffel viel hundert oder tausend gewesen / ausgetrieben / und ihm niemand wiederstehen können / also auch ungeacht des Schnaubens der Hohenpriester und Schrifftgelehrten / im Tempel selbst die Lahmen und Blinden geheilet und sehend gemacht / und alles Haar-klein erfüllet / was **Esai.** c. 26 / 35 / 56. und andere Propheten von dem HErren Messia geweissaget ; Damit niemand an Ihm / als dem wahren Heylande der Welt zu zweiffeln möchte Ursach haben.

§. 6. Weil diß aber der Einzug zu dem bevorstehenden Leyden des HErren gewesen / so hat auch der HErr bey und nach demselben / mancherley leiden und erdulden müssen / und haben wir also zum 5. **dz unterschiedliche fürnemlich geistliche Leyden** unsers Himmlischen Osterlamms auch mit wenigen zu wiederholen. Denn da hat der liebste Heyland empfunden / zu förderst **den Neid und**

Miß-

Mißgunst seiner Feinde der Pharisäer/ die Ihm nicht gegönnet / daß Er mit dem Hosianna beneventiret worden : Es hat Ihn überfallen grosses Betrübniß seiner allerheiligsten Seelen / nicht nur wegen der Verachtung seines Worts und schröcklicher Verstockung des Jüdischen Volcks / sondern auch wegen seines bevorstehenden schweren Leydens / daran er gedacht/ darüber seine Seele betrübt / * wie bewegtes Wasser von Angst und Traurigkeit getrübt / und sein Hertz mit Zittern und Zagen überschwämmet worden/ in welcher Trübniß Er auch seinen Himmlischen Vatter angeruffen / und von demselben mit herrlicher Verklärung erhöret und herausgerissen worden : Er hat ferner auch mit Schmertzen sehen müssen / die Erregung der gantzen Stadt Jerusalem / welche sich entsetzet und empört / über seinem Königlichen Einzug / dessen sie sich vielmehr erfreuen sollen / wie Zacharias längst vorher dazu vermahnet / und sie nun in die vierdthalb

Rv Jahr

* τετάρακται. Joh. XII, 27. Vid. Gerhard. Harm. Cont, c. 147. p. 507.

Jahr den HErrn gnug gehört / und seine Wunder gesehen: Es hat den lieben Heyland auch ohn Zweiffel nicht wenig gekräncket / **die unverschuldete Entrüstung / Zorn und Wiederwärtigkeit** der Hohenpriester und Obersten des Volcks / welche über dem Hosianna erzürnet / ihn verstockter Weise verworffen / und nicht an Ihn glauben wollen / da sie doch innerlich und äusserlich eines andern überzeuget waren.

§. 7. Was diese blinde und durch eigne Schuld verstockte Leute schändlich verschmähet / dasselbe wollen wir desto höher achten / den HErren JEsum annehmen / und mit wahren Glauben / als den rechten wahren Messiam / verheissenen Erlöser / allwissenden und allgütigen Ehren-König und allmächtiges Haupt seiner lieben Kirchen erkennen / zu seinem Geistlichen Zion uns halten / seines Gehorsams Demuth / Sanfftmuth / Armuth / Gerechtigkeit / Schutzes und Beystandes uns getrösten / alles was Ihm zu wider und uns schädlich ist / ernstes Fleisses meiden / Ihn mit unsern Lobgesang und Gebet

bet täglich verehren / und dadurch seines H. Leydens und Sterbens / und was Er uns dadurch erworben hat / heilsamlich theilhafftig werden.

II.

Geistliche Abbildung.

Des Himmlischen Friedens-Königes JEsu Christi.

Durch den

Oel-Baum.

ZU dieser Geistlichen Abbildung und Belustigung gibt uns also fort Anlaß der oberwehnte **Oelberg** / von welchem der HErr JEsus seinen königlichen Einzug gehalten / welcher sonst in der Heiligen Schrifft oft und mancherley weise erwehnet wird: denn der ists / welcher als der König der andern Berge / so umb die Stadt Jerusalem her gelegen / von dem König der Ehren vielfältig ist betretten und gewürdiget worden / auf welchem Er sich mit den Jüngern oft aufgehalten / und versamlet / auch zuweilen deß Nachts

geblieben / Luc. 21. Joh. 18. an welchem Er sein Leyden angetretten / daselbst Er gefangen und gebunden weggeführet worden / auf welchem er auch zu letzt seine Jünger gesegnet / und von dannen seine siegreiche Himmelfahrt gehalten: Welcher von denen an und auf Ihm häuffig wachsenden Oelbäumen den Namen bekommen / daß er allbereit **Zachar.** 14/4. und hernach / der Oelberg / wie auch / Eine **Behausung** der **Oelbäume**/ * und **Oelpressen** / daher der gantze Garten / Gethsemane oder **Oelgarten** ist genennet worden: Daher auch gar sehr vermuthlich und wolglaublich ist / daß als unser himmlischer Ehren König diesen Berg herab / nach der Stadt Jerusalem zu / gezogen / Ihm das Volck nicht nur Palmzweige / sondern auch Oelzweige untergestreuet / welche **von den Bäumen** / (und also auch vermuthlich von denen am meisten / die auch am meisten daselbst gewachsen/) **abgehauen/ Matt. 21/8. Marc. 11 / 8.** die Palmenzweige aber von dem Volck absonderlich aus der Stadt

* Domus olivarum. Syrus Luc. 19. Act. 1.

Stadt sind mitgenom̃en uñ ihn zu beehren hinaus gebracht worden / wie St. Johannes klärlich meldet / c 12 / 13. * Wollen demnach deß schönen fruchtbaren Oelbaums / (wie Ihn die heilige Schrifft selbst mit diesem Namen nennt / Jerem. 11 / 16. und Hose. 14 / 7.) in unserm Geistlichen Seelen-Paradiß keins Weges vergessen / sondern unsern allerschönsten frucht- und friedenreichesten Ehren König unter diesem holdseeligen Natur-bilde uns in etwas ferner fürstellen / und zwar vermittelst der folgenden vergleichungs Puncten?

1. Der Oelbaum hat sonderlich in Judea und andern warmen Morgenländern häuffig gewachsen: ist aber von dannen an andere Ort / als eine grosse Rarität gebracht und geheget worden / Massen er nun auch itziger Zeit / wiewohl sehr eintzeln / aus Welschland zu uns kommen ist / die wir uns sonst nur mit dem Böhmischen Oelbaum / der einer weide nicht ungleich / * haben behelffen müssen:

* Acceperunt ramos, & ἐξῆλθον, exiverunt.
* Mathiol. l. 1. c. 57. Jonsthon. f.

Unser himmlischer Oelbaum JEsus Christus ist nach seiner Heiligen Menschheit im Jůdischen Lande und aus Jůdischen Saamen aufgewachsen / da ist er der schmertzlichen Oelpresse seines Leidens und Sterbens unterworffen / da hat er seiner Wolthaten Safft und Krafft zu erst von sich gegeben / von dannen aber ist er als ein Heyland aller Menschen in alle Welt ausgebreitet worden. Und hat sich desselben nicht etwa nur das leibliche Zion und Jerusalem / sondern auch das geistliche / die gantze werthe Christenheit von Hertzen zu erfreuen.

2. Das Oel welches aus den Oliven oder Frůchten deß Oelbaums gepresset wird / soll die sonderbahre Tugend haben daß es gleich wie der Wein Psalm. 104. v. 15. deß Menschen Hertz sonderlich erquicke und freudig mache. * Unser Ehren König ist der Brunnquell aller Freuden / ůber welchen wir uns von Hertzen freuen / und frolocken sollen / wie Zacharias darzu anmahnet: Was aber solche Freu-

* Theophilact. in c. 6. Marci, & Victor Antioch. ad h. l.

Freude erwecken möge / und wie freudenreich er sey / werden wir nun ferner zu vernehmen haben.

3. Der Oelbaum ist von allen Zeiten her vor ein sonderlich schönes Bildnus und Anzeigung deß Friedens gehalten und gebraucht worden. Als das Täublein Noah / so bey abnehmender Sündfluth zum andernmal ausgeflohen / umb die vesperzeit wiederkam / brachte es ein Oelblat mit / 1 B. Mos. 8. daraus konnte Noah schliessen / daß das Gewässer abgenommen / GOttes Zorn aufgehöret / und es nun wieder still auf Erden werden würde. Also lieset man / daß die Heidnischen Legaten / so umb frieden gebetten / deß Oelbaums Zweige entweder in Händen getragen / oder in die Hauptbinden geflochten / * und also ihrem Feinde entgegen gangen / und umb Gnade gebetten daher auch der Oelbaum bey den Poeten den Namen bekommen daß Er der friedfertige genennt worden / † Wann demnach

* Demosth. de Athen. & Carthag. item Livius de Alexan. legatis, l. c. 9. dec. 3. † Virgil, Ovid. Pierius, Martin. de Roa l. 4. singul. c. 6. &c.

nach der HErr JEsus den Oelberg herab gezogen / und auch mit Oelzweigen beehret worden / so erinnert uns solches billig / daß Er sey der rechte König zu Salem / der von Melchisedech und Salomo fürgebildete **Friedefürst** / **Esai. 9. Hebr. 7.** welcher am Abend der Welt im letzten Theil der Zeit / uns den Oelzweig deß himmlischen Friedens durch sein heilig Evangelium dargereichet / und selbst den Frieden mit GOtt durch sein verdienstliches Leiden und Sterben erworben / gestifftet / durch sein heiliges Blut aufgerichtet / mit Brieff und Siegeln seines Heiligen Worts und Sacramenten verkündiget und bestättiget / und daher billig **unser Friede und Versöhnung** heisset / **Ephes. 2.** / **1. Joh. 2.** Wovon im Augustin. Handbuch * mit mehren zu lesen.

4. Der Oelbaum ist gleichfals als ein Zeichen deß erlangten Siegs gebraucht worden / damit sonderlich die Römer ihre Ritterschafft zu gewisser Zeit gekrönet / ingleichen die jenigen welche in andern Tri-

* Cap. 13. p. 337. seqq.

Triumphen ihre Einzüge hielten / als denn auch zu Athen und an beyden Olympischen Kampfspielen in Griechenland die Sieger mit Kräntzen von Oelzweigen gezieret wurden. * Also hat das Jüdische Volck dem HErren JEsu nechst den Palmzweigen auch Oelzweige auf den Weg gestreuet / Ihn damit zu ehren als den grossen Siegs-Fürsten / welcher durch sein Leiden / Sterben und auferstehen / über Sünde / Todt / Teufel und Hölle herzlich triumphiren solte: Darzu Er denn bey solchen seinem Einzug auf dem Wege und in Begriff gefast war / seinen Feinden getrost entgegen zugehen / und einen harten Kampf und grosse Schlacht anzutretten / **Psalm. 110.** darinn er aber nicht erliegen / sondern das Haupt empor heben solte / wie er bald nach solchem gehaltenen Einzug sagte: **Es kommt der Fürst dieser Welt / und hat nichts an mir / Joh.** 14 / 30.

5. Der Oelbaum ist ein Zeichen der

Liebe /

* Dion. Halicarnas. Plinius, Festus, &c. vid. Stengel. Hort. P. II. p. 299. 313. 315. Lycosth. p. 230.

Liebe / Gnade / Gütigkeit und Barmhertzigkeit / und ein Bild eines wolthätigen Hertzens / maſſen er auch nebſt ſeinem Oel / im griechiſchen ſo viel als Erbarmung heiſſet. * Alſo / ſchreibt der H. Ambroſius / iſt der Oelbaum auch ein Bild der Göttlichen Barmhertzigkeit. Davon auch der Herr Lutherus † ſchreibet : Oel bedeut durch die gantze heilige Schrifft Gnade und Barmhertzigkeit / und / weil das Oel den Leib gelinde macht / hübſch gelenck / glatt und geſchickt / ſo wird dadurch bedeutet Göttliche Gnade und Barmhertzigkeit / geprediget durch das Evangelium / darůmb führet die Taube das Oelblad im Munde / rc. Unſer hochverdienter Ehren König iſt der Urſprung alles Erbarmens / das wir von Gott dem Vatter / der da reich iſt von Barmhertzigkeit / genieſſen / Er iſt und heiſt ſanfftmütig und demůtig. Er iſt der treuhertzige Samariter Luc. 10. der unſer elend ſich hat jammern und inniglich zu Hertzen gehen laſſen

* ἐλαία, ἔλαιον, ἔλεος. Lycoſth. p. 226. Streng. 302. 321. † Tom. 4. jen. Germ.

lassen / Er beut seine Barmhertzigkeit allen Menschen an durch das Oelblat deß H. Evangelij / Sein Name ist ein ausgeschüttetes Oel oder Salbe / deren Lebensgeruch sich überall ausgebreitet / **Hohenl.** 1. wer zu Ihm kommt den will er nicht hinaus stossen / **Joh.** 6. sondern durch die hertzliche Barmhertzigkeit **Luc.** 1. williglich annehmen / und seiner süssen Fettigkeit geniessen lassen / daß man von seiner Lieb und treu mit David, ausm **Psalm.** 23. singen und rühmen möge:

Ein köstlichn Tisch er mir bereit /
  Sollts auch die Feind verdrissen /
Schenckt mir voll ein / das Oel der Freud
  über mein Haupt thut fliessen /
Sein Güte und Barmhertzigkeit
werden mir folgen allezeit /
  In seinem Haus ich bleibe.

6. Der Oelbaum ist ein rechter Heilbaum / seine **Blätter** wehren den hitzigen Geschwüren / und flüssen der Augen: sein **Holtz** / und dessen Feuchtigkeit / wenn es grün angezündet wird / heilet allerley Unreinigkeit des Haupts: Seine **Früchte** /

die

die Olivien / sind innerlich und äusserlich sehr dienlich: Der **Safft** / oder ausgepreste Oel / wärmet / lindert / zertreibet / kläret / heilet / und thut viel andere heilsame Würckungen mehr: * So gar / daß auch die **Hefen** vom ausgepresten Safft wider viel Kranckheiten dienen. Das alles / und viel anders mehr / soll uns auf den himmlischen allerheilsamsten Oelbaum JEsum Christum führen / welchen Zacharias einen **Helffer** nennt / wie Er denn auch der einige Heyland und Helffer ist / durch welchen alle Hülffe kommt / die auf Erden geschicht / durch dessen mitwürckende Krafft die H. Aposteln die Siechen / mit Oele gesalbet / gesund gemacht / **Marc. 6.** der uns auch mit dem Gnaden-Balsam und heilsamsten Wund-Oel seines Rosinfarben Blutes reiniget / heilet / bewahret und salbet zu dem ewigen Leben: Daß wir ausser dem keines andern Wunder-Oels bedürffen / welches von den todten Cörpern der Verstorbnen H. soll geflossen seyn / wie man im Pabstthum zwar vorgiebt / und in grosser Menge dergleichen

* Mathiol. l. c.

gleichen Oel-Flüsse zusammen getragen hat; * **Es ist in keinem andern Heyl/ ist auch kein ander Name den Menschen gegeben/ darinn wir sollen seelig werden/ denn allein in dem Namen JEsu Christi/** sagen wir mit St. Petro/ Gesch. 4.

7. Schließlich/ noch dieses hinzu zufügen/ der Oelbaum ist sonderlich berühmt wegen seiner Fruchtbarkeit: alle Blätter desselben sind gleichsam schwanger von Safft/ Fettigkeit und Fruchtbarkeit/ ob sie gleich äusserlich zart und klein scheinen. Daher er auch allzeit grünet/ und seine Blätter Winter und Sommer behält/ wie die Erfahrung von dem rechten Oelbaum lehret/ † daher ihn auch die Griechen den **Immergrünenden** genennt: Und gehöret hieher nicht uneben/ was weiland Herr **Phil. Melanchthon** an einen* geschrieben/ da Er die Wort Davids/ **Psalm/ 52. Ich aber werde blei-**

* P. Stevart. in not. ad vitam S. Walburg. Stengel. l. c. p. 323. † Conf. Plin. l. 26. cap. 20. Jonsthon. l. c. * Epist. ad Spalatin.

bleiben/ wie ein grüner Oelbaum im Hause Gottes/ 2c. also erweget: Mit welchen Worten der Königliche Prophet anzeiget/ daß fromme getreue Lehrer sollen langes Leben haben / und mit ihrer Lehre grossen Nutz schaffen. Denn ein Oelbaum kan biß in 200. Jahr grün bleiben / / 2c. Dem sey nun wie ihm wolle/ so ist dieses alles vielmehr und unendlich höher in dem Himmlischen Oelbaum JEsu Christo zu befinden/ seines Königsreichs ist kein Ende / seine Fruchtbarkeit höret nimmer auf / seine Krafft ist unveränderlich / wer will seines Lebens-Länge ausreden? Esai. 53. Seiner Fruchtbarkeit haben wir zu dancken/ daß wir von Natur wilde Oelbäume und unfruchtbare Rancken/ in ihm den guten fruchtbaren ewig grünenden Oelbaum gepropfft/ und seiner Wurtzel und Safftes theilhafftig worden / wie St. Paulus schreibet / Rom. 11/ 17. O wol uns/ wenn wir allzeit an ihm bleiben / an seiner Armuth und erduldeten Niedrigkeit uns nicht ärgern / dieselbe unsern höchsten

Trost und Reichthumb seyn lassen / Ihm auch zu schuldiger Danckbarkeit die Oel-Zweige der Liebe und freundlichen Gutthätigkeit gegen unsern Nächsten als Christi Gliedmassen / unterstreuen / und seiner unermäßlich grossen Liebe und Treue zu keiner Zeit vergessen.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

Mit allem Volck / liebster HErr JEsu / das dir bey deinem Königl. Einzug zu Jerusalem zu vorgieng und nachfolgete / erhebe ich auch mein Mund und Stimme / und singe dir zu ehren: Hosianna dem Sohn David / Gelobet sey der da kömmt im Namen deß HErren / Hosianna in der Höhe! Und dancke dir von Hertzengrund / daß du zu mir in dieses betrübte Jammerthal kommen / mein Gerechter / mein Helffer / auch mir zu gut arm / und mein sanfftmüti-

tiger König worden bist. Ach laß deine Gerechtigkeit / Hülff und Heil/ Armuth und Sanfftmuth / und was du mir dadurch erworben und geschenckt hast / allzeit mein seyn und bleiben / und verleihe / daß ich deinem Wort festiglich glaube / mich allzeit freue und tröste deines Heils / so du mir durch deinen vollkommnen Gehorsam und unschuldiges Leiden und Sterben zu wege gebracht / dir auch die Kleider meines Gehorsams danckbarlich unterbreite / mit dem Völcklein und Unmündigen deinen Namen bekenne/ dein Lob erhöhe / unter dem Creutz mich an dir nicht ärgere/sondern beständig aushalte / und endlich in dein Ewiges Reich eingeführet werde/Amen!

Danck-Lied.

Im Thon:
Christus der uns seelig macht.

I

KOmm du werthes Lösegeld
stille unser hoffen/

Komm du Heyland aller Welt /
alles steht dir offen/
Komm in ungewohnter Zier
die die Welt nicht kennet/
Weil sie/ JESU/ nicht nach dir
mit Begierde brennet/

2.

Zeuch auch in mein Hertze ein/
Grosser Ehren-König/
Laß mich deine Wohnung seyn /
bin ich gleich zu wenig/
Ey so mag mein Reichthum seyn/
das/ was du mir giebest/
Wann du bey mir ziehest ein
und mich hertzlich liebest.

3.

Nimm mein Hosianna an
mit den Sieges Zweigen/
So viel ich nur immer kan/
will ich dir erzeigen/
Und dein Heiliges Verdienst
durch dein bitter Leyden/
Mir zu eignen zum Gewinst/
den du mir bescheiden.

4.

Hosianna Davids Sohn/

HERR/hülff/laß gelingen/
Laß sein Scepter/Reich und Kron/
uns viel Gnade bringen/
Daß dein Lob bey uns besteh
in der That und Zungen/
Bis es von uns in der Höh
seelig wird gesungen.

Das 19. Capitel.

Christus JEsus setzet das H. Nachtmahl und Sacrament seines Leibes und Blutes ein.

(Davon die H. Evangelisten Matth. c. 26. Marcus c. 14. Lucas c. 22. und der H. Apostel Paulus/ 1. Cor. 11. ausführlich und einhellig schreiben.)

1. Cor. XI. 16.

So oft ihr von diesem Brod esset uñ von diesem Kelch trincket/ sollt ihr des HErren Tod verkündigen biß daß Er kommet.

I. Sum-

p 410

Der kräftige Granat
JESUS uns geben hatt
Selbst seinen Leib und Blůt
Das süsse Lebens=Gůt

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. GRoß sind die Wercke des HErren/ wer ihr achtet/ der hat eitel Lust daran. Was er ordnet/ das ist löblich und herrlich/ und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. So singet und spielet der Mann nach dem Hertzen Gottes David / der hocherleuchtete König und Prophet / in dem schönen Oesterl. Lobgesang dem 3. Ps. von welchen die L. Alten * schreiben / daß er nebst etlichen nachfolgenden/ vom 113. biß auf den 119. Psalm / nach Geniesung des Jüdischen Osterlamms gesungen und das grosse Halleluja genennt worden. Wie nun aber das Jüdische Osterlamm ein Fürbild des H. Abendmahls gewesen/ als haben die H. Vätter † den angeführten 3. Psalm billich von demselben auch gedeutet / und wird derselbe auch noch bey der Handlung dieses Hochheiligen Sacra-

* Paul. Burgensis, Jud. conversus, &c. † Ambrosius, Augustinus, Theodoretus, &c.

craments in Christlichen Gemeinen gesungen. Denn allerdings ist ja sonderlich für allen andern Wercken und Ordnungen JEsu Christi / sein eingesetztes Hochheiliges Abendmahl ein recht **grosses Werck**/eine **löbliche und herrliche Ordnung** des HErren / welches ebner massen als das grosse Wunder-Geheimnüß der heilwärtigen Menschwerdung JEsu Christi/ **Kindlich groß**/ 1. Tim. 3. und ein solches **Werck Gottes ist** / welches man nicht wie der Welt **Könige und Fürsten Heimlichkeit verschweigen** / **sondern herrlich preisen und offenbahren** soll / nach dem Ausspruch des verstellten Engels Raphael/ **Tob. 12** Derohalben/ weil der allerheiligste Stiffter dieses Neuen Testaments / seine Jünger/ und alle Christen so hoch verbunden hat / daß sie solches sein H. Abendmahl zu seinem **Gedächtnüß** offters betrachten/ würdiglich handeln / und danckbarlich gebrauchen sollen / als wollen wir auch zu diesem mahle etwas in der Summa davon fürtragen/ uñ zwar nach denen Umbständen/welche uns die Benahmung

des H. **Abendmahls** an die Hand giebt.

§. 2. Denn also nennts St. Paulus/ 1. **Cor.** 11. nemlich/ **des HErren Abendmahl** / weil es der HErr JEsus nach dem gemeinen Abendessen und nach Geniessung des Osterlamms in der Nacht da Er verrathen worden / eingesetzet; Und/ ob wir es gleich in Christlicher Versammlung früh oder umb den Mittag zu halten pflegen / hörets doch nicht auf/ des HErren Abendmal zu heissen / von der ersten Einsetzung und Handlung desselben: Gleich wie das Jüdische Osterlamm/ von dem einmal geschehenen Egyptischen Aus- und Durchgang / dennoch hinfort allezeit Passa oder Phase / genennet wurde. Wann wir nun dieses Hochheilige Geheimnüß unter solcher Figur eines Gast- und Abendmahls betrachten wollen / so müssen wir **zu erst** und zuförderst nach dem **Wirth / Urheber und Stiffter** desselben fragen. Der ist nun Niemand anders als unser HErr JEsus Christus GOtt und Mensch / in einer Person unzertrennlich vereiniget / und also nach beyden

den Naturen in diesem wichtigen Ampts-Wercke der Einsetzung des H. Abendmahls betrachtet / welches einzusetzen keinem blossen Menschen zustunde / sondern allein dem Mittler Neues Testaments / der Weisheit des Vatters / dem Allerheiligsten / dem treuen Zeugen Gottes / in welchem alle Fülle der Gottheit leibhafftig gewohnet / daß Er als unser HErr / uns gebiethen / befehlen / regieren und führen / laben und erquicken / als unser JEsus uns von allen unsern Sünden seeligmachen sollte : Der als unser Christus und gesalbter Hoherpriester / Prophet und Ehren-König / des Gesetzes HErr und Meister die Macht hatte und vermochte des Alten Testaments Osterlamm vor alt zu erklären / das Schattenwerck abzuschaffen / und ein neues an dessen statt einzusetzen : Hier ist mehr denn Melchisedech / der König von Salem / und Priester des Allerhöchsten / der dem Abraham Brod und Wein herfür getragen / ihn gesegnet und erquicket / wie wir lesen 1. B. Mos. 14. Hier ist mehr den David / welcher / nach dem er seine Kirchen-Refor-

formation zu Jerusalem mit Einholung der Lade des Bundes verrichtet / das Volck gesegnet und der Menge des gantzen Israel einem jeglichen ein Brod-Kuchen / ein stůck Fleisch und ein Nǒssel Wein ausgetheilet / 2. B. Sam. 6. Hier ist mehr als ein blosser Engel / welcher dem Propheten Elia in der Wůsten gerǒstet Brod und eine Kanne mit Wasser gebracht / durch welcher Krafft er 40. Tag und Nåchte biß an den Berg Horeb gehen kǒnnen / 1. Kǒn. 19. denn diese sind nur sein Geschǒpff und theils sterbliche Menschen / und mit diesen ihren Handlungen des HErren Christi Fůrbilder gewesen; Der HErr ist GOtt / der uns erleuchtet / Er kan schaffen was Er will / und ůberschwenglich thun / ůber alles das wir bitten und verstehen / Ephes. 3. was Er uns aus lauter Liebe und Begierde zu unser Seeligkeit / nach seiner Gǒttlichen Weisheit uns zu gute gestifftet / dasselbe kan und vermag Er auch nach seiner unbegreiflichen Macht und unverånderlichen Warheit unfehlbarlich erfůllen; Deßwegen wir seinen Worten ohn

einiges bedencken Glauben geben / und uns weder Vernunfft noch andere verkehrte Deuteley in geringsten irre machen lassen sollen.

§. 3. Die **Trachten** bey dieser Himlischen Mahlzeit / sind **JEsu Christi wahrer Leib und Blut** / in / mit / und unter dem gesegneten Brod und Wein / als denen äusserlichen Elementen und sichtbaren Warzeichen uns Christen zu essen und zu trincken / eingesetzt. O der allerheiligsten und Göttlichen Geschenck und Gaben! Denn es ist ja / und wird uns im H. Abendmahl zu essen gegeben / der Persönliche / wesentliche und wahre Leib JEsu Christi / welcher durch Uberkunfft des H. Geistes und Uberschattung der Göttlichen Krafft in der H. Jungfrau Maria empfangen / geboren / und des Eingebornen Sohns Gottes eigener Leib worden / den Er für uns in den Tod gegeben / an welchem Er unsere Sünde auf dem Holtz geopffert / 1. Pet. 2. mit welchem Er uns versöhnet / Col. 1. und durch das Opffer desselben geheiliget hat / Heb. 10. mit einem Wort / der lebendigma-

chen-

chende Leib / und das Fleisch JEsu Christi / Joh. 6. Darzu wird uns auch von unsern hochverdienten Erlöser zu trincken gegeben sein Blut / das heilige und eigne Blut des Sohns Gottes / das Blut des Bundes / in welchem wir geheiliget / mit GOtt versöhnet / von Sünden gereiniget sind / Heb. 9 / 12. 1. Joh. 1. das auf Erden mit Wasser und Geist beständig zeuget / 1. Joh. 5. und wie wir mit Joh. Hussen singen:

Daß wir nimmer deß (unser Erlösung
vergessen /
Gab Er uns sein Leib zu essen /
Verborgen (nicht räumlich versteckt / oder eingeschlossen / sondern vor unsern Gemüth und Vernunfft geheimer Sacramentlicher Himmlischer / doch warhafftig gegenwärtiger Weise /) **im Brod so klein** /
Und zu trincken sein Blut im Wein.

Also daß die irrdische materia, Brod und Wein / und die Himmlische / Christi Leib und Blut / Krafft der Einsetzung unsers Heylandes Sacramentlich verbunden und der Gestalt vereiniget sind / daß es ein

einiges Sacrament ist / und alle Christliche Communicanten und Gäste dieser Hochheiligen Mahlzeit vermittelst des gesegneten und ausgetheilten Brod und Weins in einem unbegreifflichen Geheimnüß / in und mit einem einigen unzertheilten Mündlichen Essen und Trincken zu gleich den Leib und Blut JEsu Christi empfahen: Massen nicht nur aus den Worten der Einsetzung und dero unverkehrten Verstande / sondern in der Summa aus **St. Pauli** Worten klärlich erhellet/ wann er die vortrefflichen Geheimnüsse der Gegenwart des wahren Leibes und Bluts / JEsu Christi / und der Sacramentlichen Vereinigung / 1. **Cor** 10. also zusammen fasset: **Der gesegnete Kelch** (der Wein im Kelche/) **welchen wir segnen** / (wenn wir das H. Abendmahl halten / mit Wiederholung der Wort der Einsetzung Christi / und durchs Gebet/ die äusserlichen Elementa / Brod und Wein / vom gemeinen Gebrauch zum H. Sacrament aussondern /) **ist der nicht die Gemeinschafft des Bluts Christi?** (Wisset ihr nicht / daß

uns

uns vermittelst desselben gesegneten Kelches im H. Abendmahl das wahre wesentliche Blut Christi zu trincken dargereichet und mitgetheilet wird? **Das Brod das wir brechen** (und im H. Abendmahl austheilen) **ist das nicht die Gemeinschafft deß Leibs Christi**? (Welcher uns vermittelst des gesegneten Brods zu essen warhafftig mitgetheilet wird?) **das ist ja mein ich** / schreibt **D. Lutherus** seel.* **ein Donner-Axt auf Doctor Carlstadts Kopff / und aller seiner Rotten**; Der Spruch ist die **Lebendige Artzney** meines Hertzens gewesen in meiner Anfechtung über diesem Sacrament. **Und wenn wir keinen andern mehr hätten / könten wir doch allein mit diesem alle Gewissen stärcken / und alle Wiederfechter mächtiglich zu boden schlagen.** Ingleichen anders wo: † **Diesen Text hab ich gerühmet und rühme ihn noch als meines Hertzens Freude und Wonne.** Dabey sollen billich alle Christliche Hertzen beruhen / ihre Vernunfft

* Tom. 3. Jen. † In der Bekanntnüß vom Abendmahl.

nunfft und dero Einwürffe / die in der Anfechtung den Stich nicht halten / sich nicht irren lassen / vielmehr GOtt vor seine Gnade und Warheit dancken / und mit aller Freudigkeit hinzutretten / damit sie solcher grossen Gnade und deroselben enthaltenen Schätze mögen würdig theilhafftig werden.

§. 4. Fragen wir ferner / was und welcherley die Gäste dieser hochheiligen Mahlzeit seyn? So finden wir / daß gleich wie bey der Einsetzung und ersten Handlung deß Heiligen Abendmahls alle Jünger deß HErrn Christi dasselbe empfangen / nicht nur S. Petrus / Jacobus / nicht nur der liebreiche Johannes / etc. Sondern auch der heimliche Dieb und Verräther Judas: Jene / würdiglich; dieser aber / als ein unbußfertiger und ungläubiger Mensch unwürdig / also daß bey ihm alsbald nechst der Sacramentlichen Niesung das Göttliche gerechte Straff-Gericht erfolgete / * Joh. 13 / 27. Also sind zwar die Gäste dieser Mahlzeit heut zu

Tage

* Vid. Dannh. ChristoSoph. p. 227. & im Scheid- und Absag-Brieff p. 82. 86. seq.

Tage alle und jede Christliche Menschen die sich prüffen / die heilige Speise und und Tranck von ander gemeiner unterscheiden/ und deß HErzen Todt danckbarlich verkündigen können / 1. Cor. 11. Unter diesen allen aber / sind einstheils **würdige** / anders Theils **unwürdige** Gäste. Denen **würdigen** Gästen ist es fürnemlich eingesetzt und für dieselben verordnet / welche ihre Unwürdigkeit mit Abraham / 1. B. Mosis 32. und dem frommen Hauptmann / Matth. 8. in gleichen mit dem verlohrnen Sohn / Luc. 15. erkennen / und beklagen / zu dem einigen Gnaden Thron ihre Zuflucht nehmen/ Christi Gerechtigkeit und heiliges Verdienst ihrer sündlichen Unheiligkeit und Unwürdigkeit entgegen setzen / welches sie allein **werth** machet/ wie Christus an den Bischoff zu Sarden schreiben lassen / Offenb. 3. daß sie von GOtt geprüfet / werth geachtet/ und als ein völliges Opfer angenommen werden / wie das Buch der Weißheit redet c. 3 / 6. daher es auch geschicht / daß ob sie sich gleich sonst noch so unwürdig/ beladen und Schwach-

gläubig möchten düncken lassen / so will doch Gottes Krafft in ihnen mächtig seyn/ daß sie eben so wohl als die Stärckſten und freudigſten Glaubens-Helden / der edlen Schätze und Güter durch Gottes Gnade theilhafftig werden.

§. 5. Mitten unter dem hauffen dieser rechtschaffenen **würdigen** Gäste finden sich aber auch / wieder recht und Gebühr/ **unwürdige**/welches sind alle unbereitete / ungläubige / unversöhnliche und unbußfertige Christen: Welche zwar auch das gantze Abendmahl / Brod und Wein Leib und Blut Christi / empfahen / * aber nur Sacramentlich / nach dem Wesen/ nicht aber Geistlich und nach dem nutzen! denn sie erlangen dadurch nicht Vergebung der Sünde / leben / Gnade und Seeligkeit / sondern Vermehrung und Behaltung ihrer Sünde/ zeitlich und ewiges Gerichte und Verdamnus / wie Paulus klar saget / 1. Cor. 10. Christus steht da als eine Feuerseule / welche die frommen geistlichen Israelitten erquicket/ die

* Juxta Artic. Schmalk. & Form. Conc. Art. 7.

die unwürdigen Egyptisch-gesinnten hingegen erschröcket / und verderbet: Wie Judas / wie die Corinther / und viel andere mit ihrem Schaden erfahren. Derowegen /

Wer sich will zu dem Tisch machen /
Der hab wohl acht auf sein Sachen /
Wer unwürdig hinzu geht /
Für das Leben den Tod empfäht.

Worinn aber die rechte heilige TischZucht der würdigen Tisch genossen bey dem Heiligen Abendmahl deß HErren / bestehe / und wie dieselbe durch **gebührende Prüfung** und **Vorbereitung** / durch eigentliche **Unterscheidung** / durch **andächtige Handlung** und **Gebrauchung** / und dann auch durch **danckmütige Bezeigung** / müsse erwiesen werden / dasselbe ist anderweit in so viel herrlichen Beicht- und Communicanten Büchern / der alten und neuen reinen Lehrer zur gnüge ausgeführet / und wolte gegenwärtiger Zweck nicht leiden / solches alles allhier mit anzuführen.

§ 6. Dieses ist noch hier mit wenigen zu melden / was dieser himmlischen Mahlzeit **Zweck** und **Endursache** sey / so

so hierbey zu befinden. Diese deutet der HErr selbst an / wann er sagt: das thut zu meinem Gedächtnuß / Solches thut so oft ihrs trincket zu meinem Gedächtnuß / welches S. Paulus in die schuldige/gläubige und danckbare **Todes-Verkündigung** zusammen fasset. 1. Cor. 11. Welches geschehen muß zuförderst mit **dem Hertzen** / daß wir gedencken / wie die leidige Sünde den ewigen Sohn Gottes an das Creutz und in den Todt gebracht / dadurch Er vor unsere Sünde gebüset / und uns von ewigen Tod erlöset; **Mit dem Munde**/daß wir ihm dafür Lob und Danck singen und sagen / von seinem H. Verdienst / bittern Leyden / vergossenen Blut / schmertzlichen Todt / und Insonderheit auch von seiner Warheit / Weißheit / Lieb und Gütigkeit / so er bey diesem wunderbarlichen Sacrament erweiset / öfters reden und desselben mit vollem Ruhm und Preiß gedencken: Weil aber dieses Mahl nicht nur ist ein heylsames Gnadenmahl / sondern auch ein holdseliges Liebesmahl / so muß solch Gedächtnus auch geschehen **mit der That** / daß wir

in brünstiger Lieb unsers Heylandes und unsers Nechsten / in heiliger / gehorsamer und in Creutz geduldiger Nachfolge unsers Erlösers einhergehen / der Sünde entsagen / unser Leben bessern / und mit hertzlicher Begierde oft und viel zu diesem H. Mahl uns gebührend einstellen:

§. 7. So wird uns alsdenn auch nicht entstehen der grosse überreiche und unaussprechliche **Nutzen und Frucht** / welchen alle würdige Gäste dieses hochheiligen Mahls davon bringen. Und zwar / erlangen wir durch dieses H. Sacrament (so wir nicht nur als ein blosses äusserliches Zeichen/sondern als ein kräfftiges und übergebendes Mittel anzusehen haben /) zu förderst / **alle die jenigen Güter ins gemein** / die unser erster Vatter Adam durch sein sündliches Essen vom verbothnen Baum verschertzet: Es wird uns **insonderheit** dadurch geschencket / **Vergebung der Sünden** / welche der wahre Glaube / der sich an Christi einsetzung und Verheissung hält / ergreifft und sich selbst zueignet / wir erlangen dadurch ferner / die **Versiglung der Göttlichen Verheissungen** /

sungen / für einen jedweden Christlichen Communicanten insonderheit: Ferner / **die Stärckung unsers Glaubens** / der im H. Abendmahl / als durch das kräfftige Himmelbrodt und Lebens-Wasser gestärcket und vermehret wird. Noch mehr **die genaue un geheime Vereinigung** mit Christo / welchem wir dermassen einverleibt werden / daß Er in uns ist und bleibt / und wir in ihm seyn und bleiben Joh. 6. und alles haben mit Ihm / was er ist und vermag. Uber diß auch / die **Versicherung und Befestigung unser Auferstehung** / daß wir Krafft seines genossenen Lebendigmachenden Leibes und Bluts als seine Glieder nicht im Tode und Grabe bleiben / sondern zum ewigen Leben auferstehen sollen / also daß wir durch dieses H. Sacrament gleichsam balsamirt zur Unsterbligkeit * mit dem himmlischen Zehrpfenning und Lebens-Artzney heilsamlich versehen werden. Welches alles wir wohl zu bedencken / und

* Ignatius, pharmacum immortalitatis: Patres Nic. & alii, viaticum, vocant. conf Luth. T. 1. jen. f. 183. b.

und auch nicht zu vergessen haben / der jenigen heilsammen endursachen/welche sich finden **auff seiten unsers Nechsten**; denn demselbē sollen wir durch fleissigē Gebrauch und Geniessung dieser H. Mahlzeit/ geben/ ein Zeichen und Losung unsers Glaubens und Bekantnüsses: Wie auch/ eine Versicherung unser Versöhnung gegen Ihm / als unser Mitglied / und der wahren ungefärbten Liebe / welche nicht nur in den Worten bestehen / sondern vielmehr in der That sich erweisen soll.

II.

Geistlich Abbildung.

Unsers HErren JEsu Christi/deß wohlthätigen Stiffters dieser hochheiligen Mahlzeit /

durch den

Granat-Apfel Baum/

und dessen edle Frucht.

VOn dem vormahls löblichen/hernach aber

aber verkehrten Könige Saul / lesen wir 1. **Sam.** 14/ 2. daß Er / bey vorhabenden Anschlag auf seine Feinde / die Philister / zu Gibea am Ende in der Vorstadt / unter einem **Granat-Baum** blieben sey: Welche Bäume im gelobten Lande hin und wieder zufinden gewesen / darauf auch die Israeliten 4. **B. Mosis** 13 / 24. 5. **B. Mosis** 8 / 8. vertröstet worden; Welchen vortrefflich schönen Baum und dessen edle Früchte / der himmlische Seelen-Bräutigam von seiner lieben Braut Gleichnüß weise anführet / **Hohl.** 4/ v. 3. & 11. ingleichen c. 6 / 11. und sie selbst auch gegen Ihm dessen holdseelige Erwehnung thut / c. 8/ 2. und demnach werden wir nicht irren / wann wir uns / mit bessern Hertzen als Saul / unter dem himmlischen Granat-baum JEsum Christ unsern HErrn und Heyland setzen / und an demselben und seinen edlen Früchten uns inniglich ergötzen: Sonderlich bey gegenwertiger andächtiger Betrachtung und sonst vorhabender würdiger Geniessung seines hochheil. Abendmahls / von welchem wir mit Warheit sagen können:

nen: Gewißlich ist der HErr an diesem Ort! 1. B. Mosis 28. hier ist der HErr nahe / Philipp. 4. Der HErr unser Liecht und Heil / unter dessen Schirm und Schatten wir uns vor niemand förchten / sondern viel getrost und freudiger als Saul / unsern Feinden entgegen gehen sollen / ja selbst dem Teufel und seinem Heer / eitel feuerspeiende Löwen*werden / wann wir durch den süssen Schatten und Lebendigmachenden Safft unsers himmlischen Granat-Apfel-baums erquicket worden.

1. Von dem Granat-Apfel-Baum melden und sagen die Naturkündiger so viel schöne und anmutige Dinge / von seiner schönen Blumme / edlen Frucht / schönen Gestalt / herrlichen Nutzen / und viel anders mehr / aus derer Betrachtung er wohl nicht unbillig der König unter allen Baumgewächsen kan genennet werden / † Wie er dann auch Purpur und Kron natürlich träget / wann man ansiehet seine Farbe an deß zahmen Granat-baums-

blüthe

* Chrysost. † . Lycosth. in hort. Myl. p. 306.

blüthe/und das Krönlein / so sich oben auf dem Apfel befindet. Zu dem / ob er wohl ein nicht gar hohes sondern niedriges und mit einzeln Stacheln umgeben ist / auch seinen Namen in Ebreischen nach etlicher Meinung von dem Wort / welches unter andern/verwunden heisset/ führet / * so ist doch die Blüthe desselben / auch in der wilden Art/die wir Balaustien nennen/ und/ an der rechten Art oder zahmen Geschlecht/ die Frucht dermassen herrlich / schön / süß und wolschmeckend / daß man sich nothwendig darüber erfreuen muß. Das alles erinnert uns billich unsers Himmlischen Granat-Baums / und Passion HErrn JEsu Christi/ welcher uns / **Hohenl. 7 / 5. Der Purpur des Königes** / selbst erinnert / und mit derselben / **die Haare seiner lieben Braut**/ das ist/ die tägliche und stäte Betrachtung seines bittern Leydens und Sterbens / dadurch ihre Gedancken wie die Purpur des Königes/und ihrem Ehren-Könige gleichförmig werden/

* Rimmon, malus Punica â Ramah, sagittare, vulnerari. Ursin. Arb. bibl. p. 394.

den/vergleichet; * Denn er ist der allerschöneste König/ Psalm/ 45. der Purpurrothe Blut-Bräutigam/ 2. Buch Mos. 4. angethan in seinem H. Leyden mit röthlichen Kleidern/ und rothfarben Gewand / als ein Keltertretter / wie Esaias Gesprächsweise von Ihm verkündiget/ c. 63. welcher durch sein gantzes Leben mit Stacheln und Dornen so manichfältigen Leydens ümbgeben / mit Dornen geritzet/verwundet und gekrönet/ voller Tugend Blumen gestanden / und die allerheiligsten Lebens-Früchte der gantzen Welt zu gut getragen.

2. Der Granat-Baum trägt/ wie bekannt/eine vortreffliche Frucht / den Granat-Apfel/ welcher in sich hält ein übermassen kräfftiges wohlschmeckendes Fleisch / und einen herzlichen Safft / welcher heraus geprest/ und Granat-Wein genennet wird. † Dergleichen auch zu befinden an den Brasilianischen und Peruanischen Granat Früchten / Guayaba genannt / welche wegen ihres rosenrötlichen

* Beda, & Luther. Tom. 1. Jen. Lat. f. 448. † Vid. Mathiol. l. 1. c. 74.

chen Fleisches / und safftigen wolschmeckens hoch gerühmet werden. *Kan dem nach kein füglicher Bildnus deß hochwürdigen Abendmahls gefunden werden/ als diese edle Frucht. Dann darinn gibt uns der himmlische Granat-baum JEsus Christus die edle Frucht seines Granat Apfels / das ist sein allerheiligstes Lebendigmachendes Fleisch/und sein rosinfarbes theures Blut / zu essen und zutrincken / und erquicket uns nicht nur mit seinen schönen Blummen/ sondern labet uns auch dergestalt mit Aepfeln/ **Hohenl. 2.** Massen die heiligen Vätter zum theil auf dieses schöne Bildnus ihr Absehen gehabt/ wann zum Exempel die Geistliche Braut saget/**wie ein Apfel-Baum unter den wilden Bäumen / rc. Hohenlied 2.** So habens etliche† also gedeutet:**Wie ein Granat-apfel in den Wältern** / so ist mein Freund unter den Söhnen : allda **Theodoretus** diese Wort darzu thut und

* Vid. ex Pisone, Marchgravio, Monardo, &c. Erasm. Francisc. Ost und West-Ind. Lust-Garten. fol. 667. † Arab. & Psellus apud Theodoret.

und schreibet: Denn wann der Granat-Apffel geprest wird / so fleust aus ihm ein bluthrother und zu gleich wässeriger Safft heraus: Dadurch wird gezielet / auf die beyden Heylbrunnen der H. Sacramenten / welche aus der geöffneten Seiten unsers Heylandes entsprungen. Andre Zeugnüsse der Vätter hier zu geschweigen. * Inmassen auch **Cassiodorus** / übers c.4. des Hohenlieds / von dem Granat-Apffel eine schöne Geistliche Deutung macht / auf die jenigen / welche das bittre Leyden Christi verkündigen; Welches auch die jenigen thun und thun sollen / die des Himmlischen Granat-Apffels Safft und Krafft im H. Abendmahl würdig geniessen / und alsdenn auch zu danckbaren Passion-Predigern werden.

3. Die herrliche Frucht des Granat-Baums giebt GOtt selbst / und läst sie den Menschen zu gute in fernen Landen wachsen / der Mensch aber / der derselben geniessen will / muß dieselben mit gebührenden

* Vid. ex Greg. Nyss. Gerh. Postill. Sal. p. 391. ex Greg. M. Ursin. Arboret. p. 407. & Analect. Part. I. p. 265.

Unterschied essen (damit er nicht etwa der sauren bekomme/) und dero edlen Safft und Granaten Wein trincken / will er anders dadurch erquicket und gestärcket werden: Das soll uns gar fein erinnern/ der eigentlichen Sacramentlichen Handlungen im H. Abendmahl/ welche seynd **Geben und Nehmen** / sambt dem erfolgenden **Essen und Trincken**; Denn da **giebt** uns Christus der Allmächtige Stiffter und bey dieses H. Sacraments Handlung / warhafftig gegenwärtige Heyland/ den himmlischen Granat-Apffel seines wahren Leibs und Bluts / und lästs uns geben durch seine Kirchen-Diener/ als seine Werckzeuge und Gesandten/ aus deren Händen **nehmen** und empfahen die Gäste dieser H. Mahlzeit warhafftig das jenige mit dem Mund / was ihnen Christus zu geben / und zu **essen** und zu **trincken** befohlen/ verordnet und versprochen hat / nemlich seinen allerheiligsten wahren Leib und Blut / das lebendigmachende Fleisch und hertzerquickenden Safft des himmlischen Granat-Apffels: und muß beydes so wol das Mündliche und

Sa-

Sacramentliche / als auch das geistliche **Essen** und **Trincken** / allhier beysammen seyn / daß der Mund / wie **Lutherus** * redet / für das Hertz leiblich / das Hertz aber für den Mund Geistlich esse und trincke / und dasselbige von Mund und Hertzen / nicht natürlicher und fleischlicher / sondern übernatürlicher unerforschlicher und unbegreifflicher Weise empfahen / was Christus der wolthätige Granat-Baum eingesetzet und verordnet hat.

4. Des Granat-Baums edle Frucht / der Granat-Apffel / ist von herzlichen Nutzen / Krafft und Würckung sonderlich gerühmet / daß derselbe inn- und äusserlich dem Menschen wol zu statten komme / ihn erquicke und stärcke / den Durst in hitzigen Pestilentzialischen Fiebern lesche / den Gifft dempffe / rechtmässige Wärme wiederbringe / faule fliessende und fressende Schäden reinige / den Schmertzen lindere das Hertz verwahre / und dergleichen. † Wir finden dieses alles vielmehr an dem

* Tom. 3. Jen. Germ. f. 361. seq. conf. Olear. Geistl. Handb. f. 1291. seq. † Vid Mathiol. l. c. Jonsthon. Stengel, hist, arb. Part. 2. p. 257.

himlischen Granat-Apffel des H. Abend-mahls / da wir mit dem wahren Leib und Blut JEsu Christi erquicket und gestärcket / an Seel und Geist gelabet / da unser-er von Sünden Angst lechzenden Hertzen Geistlicher Durst und Begierde gestillet / der Sünden-Gifft gedempffet / das Hertz zu wahrer Liebe Gottes und des Nächsten erwärmet / die Sünden-Wunden gereiniget / geheilet / die bösen Begierden gestillet / und ausgereutet / unser Glaube bewahret / und Seel und Leib sammt dem Geist zum ewigen Leben vorbereitet und befördert werden. Wer wolte sich dieser Früchte nicht von Hertzen freuen? Freuete und ergötzete sich doch Esau an einem schlechten Linsen-Gerüchte / Haman über dem / daß er zu dem Mahl der Königin Esther gewürdiget war / andere Welt-Kinder / an Weltlichen vergänglichen Gütern: Vielmehr sollen sich rechtschaffene Christen über dieser Himmlischen Speise und Tranck / und dero unvergänglichen Gnaden-Gütern / hertzinniglich ergötzen / freuen und trösten / und mit Geistlicher Hirsch-Begirde darnach verlangen tragen / Psalm / 42.

5. Der

5. Der Granat-Apffel ist inwendig mit sehr vielen rothen / eckichten und safftigen granen oder Körnern gefüllet und besetzt / welche den Granatsteinen nicht ungleich / daher er auch den Namen von denselben soll erlangt haben; * Welches von den H. Vättern als ein schönes Bild der Einigkeit der Kirchen und Gemeine Christi gedeutet wird; † Denn wie alle Körnlein des Granats von der äusserlichen Schalen gleichsam als mit einem Band umbwunden und mit einer Mauren umbgeben / und mit einander verbunden sind: Also hält Christus JEsus alle wahre Gliedmassen seiner Kirchen durch das Band der Liebe in Einigkeit des Glaubens zusammen / und deckt sie mit seinem Gnaden-Schutz. Und gehört sonderlich hieher / was **S. Paulus 1. Cor. 10.** von den Gästen und Mitgenossen des H. Abendmahls saget: **So sind wir viel ein Leib / diewel wir alle eines**

* Vid. Lycosth. l. c. p. 298. Ursin. p. 394. Arbor. Stengel. p. 254. seq. † Vid. ex Ambros. Gregor. Eucher. Prospero, &c. Ursin. Arb. p. 395. Analect. I. p. 264. Stengel. l. c.

Brods theilhafftig sind. Darinn dann auch das H. Abendmahl von den alten Lehrern der ersten Kirchen / ein **Liebsmahl** genennt wird * welches wir auch noch allezeit als ein Pfand der grossen unaussprechlichen Liebe Christi achten / derselben dabey gedencken und dancken / und dadurch zu brünstiger Liebe gegen unsern Nächsten entzündet werden sollen: Damit wir nicht als faule untüchtige Körner / (dergleichen sich in allen und jeden Granat-Aepffeln einzelen finden / wie die Naturkündiger melden / † und das Sprüchwort bekräfftiget) sondern vielmehr als gute tüchtige in Glaub und Liebe allzeit lebendige und thätige Gliedmassen des Geistlichen Leibes JEsu Christi / an Ihm bleiben / seines Saffts geniessen / und nimmermehr von Ihm und seiner Auserwählten Schaar abgescheiden werden.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-

* Tertull. August. &c. † Ursin. anal. p. 265. arb. p. 395.

Danck-Gebet.

Ich dancke dir / O HErr aller HErren / von gantzen Hertzen / im Rath der Frommen und in der Gemeine / und preise dich mit lobsingenden Munde / für solche deine unaussprechliche Gnade / und Versicherung deiner unermäßlichen Liebe gegen uns arme elende Menschen / welche du bey diesem H. und wunderbaren Sacrament / zu erkennen gegeben hast: Gieb / daß ich deiner so grossen Liebe und Treue nimmermehr vergesse / und deines Todtes stätiglich gedencke: Laß mich auch zum öfftern mit hertzlicher Begierde einen würdigen Gast seyn bey deinem Liebesmahl / und das theure Pfand deines allerheiligsten Leibes und Blutes zu Stärckung meines Glaubens / zur Versicherung der Vergebung der Sünden / und des ewigen Lebens / und zu Erweckung brünstiger Liebe meines

Nächsten / heylsamlich empfahen. Lebe / liebster HErr JEsu / und bleibe du in mir / und laß mich leben und bleiben in dir; Erfülle mein Mund und Zung / mein Hertz und Geist mit deinem Lobe / und erhalte mich beständig in deiner Liebe biß an mein seeliges Ende / so will ich nicht nur mein Lebenlang / weil ich hier bin / sondern dort ewiglich mit allen Auserwählten in deinem Reich dich unaufhörlich loben und preisen / Amen!

Danck-Lied.

Nach dem Inhalt des 11. Capitels des Handbuchs St. Augustini / itzo eingerichtet zu singen

Im Thon:

Singen wir aus Hertzengrund.

1.

Allerschönster JEsu Christ /
Der du unser Heyland bist /
Und dein rosinfarbes Blut
Hast vergossen uns zu gut /

Höre

Höre was ich bitte dich/
Liebster Hort gewähre mich
Meines Seufftzens gnädiglich.

2.

Wann mein danckbares Gemüth
Wiederholet deine Güt/
Und die Wundergrosse Lieb/
Die dich uns zu lösen trieb/
Als du in der Nacht zu letzt
Uns dein Liebes-Mahl eingesetzt/
Das uns inniglich ergötzt.

3.

Oeffne mir der Thränenquell/
Daß sie für dir fliessen hell/
Wann ich wieder zum Altar
Bringe dir mein Opffer dar:
Himmlisch Feuer/ Liebes-Gluth/
JEsu Christe/ höchstes Gut/
Labe den geängsten Muth.

4.

Laß die Seele seyn gestärckt/
Die dich gegenwärtig merckt/
Reinige des Hertzens Haus
Treib den Sünden Wust hinaus/
Geuß den hellen Gnadenschein
Uberreichlich da hinein/
Laß mich ewig deine seyn.

5.

Laß mich deines Leibes Krafft /
Und des Blutes Purpur-Safft /
Stets geniessen heilsamlich /
Und zu leben nur durch dich /
Daß ich vor die Speis und Tranck /
Dir mein gantzes Lebenlang
Und dort ewig sage Danck.

Das 20. Capitel.

Christus wäschet seinen Jüngern die Füsse / und stellet sich damit als ein lebendiges Exempel der Lieb und Demuth dar.

Joh. 13.

ỽ. 2. 4. Und nach dem Abendessen stund JEsus vom Abendmahl auf / leget seine Kleider ab / und nahm einen Schurtz / und umbgürtet sich.

ỽ. 5. Darnach goß Er Wasser in ein Becken / hub an den Jüngern die Füsse zu waschen / und trucknet

p.442.

Wie windet JESUS sich
Mit Lieb umb dich und mich!
Merckt! wie der edle Reb
Uns ein Exempel geb

net sie mit dem Schurtz damit Er umbgürtet war / etc.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. OBwohl wegen deß umbstands der Zeit die Ausleger bey gegenwärtiger Histori deß Fuß-Waschens unterschiedlicher Meinung / ob dasselbe vor oder nach der Einsetzung deß heiligen Abendmahls geschehen sey: Und nicht zu leugnen / daß beyde Theile / so wol nach Anlaß deß Texts der Histori selbst / als nach Auslegung der H. Vätter zimliche Gründe und Beweißthümer vor sich haben * so wollen wir doch allhier aus gewissen Ursachen denen folgen / welche nach gegründeter Ordnung deß alten schönen Passional-Büchleins † dafür halten / daß solch Fußwaschen der Jünger / nach geschehener Einsetzung des H. Abendmahls von dem HErren vorgenommen worden: Und wollen vielmehr auf die hochstdenckwürdige Sache selbst sehen /

* Vid. Gerhard. P. 2. harm. cont. † D. Joh. Bugenhag. Pomerani.

und dieselbe in andächtiger Betrachtung gebührend zu Hertzen fassen.

§. 2. Und zwar / so ist der H. Evangelist Johannes sonderlich fleissig in Vorstellung der Allerhöchsten und fürtrefflichen Person / bey diesem verrichteten Fußwaschen / welche ist unser hochverdienter Heyland und Erlöser / JEsus Christus / Gottes Sohn und unser HErr: In dem Er nicht allein seine grosse Liebe zu förderst anzeiget / welche Er durch seinen geführten leiblichen Wandel auf Erden / durchgehendes / und nun am Ende seines Lebens-Wandels am allerstärckesten hat erweisen wollen. Die Weltweisen / lehren / daß die Liebe / wenn sie zum Ende sich neiget / am hefftigsten sey / * und wie ein Liecht / wann es am Ende brennt / die stärckeste Flamme giebt: Das mögen wir / doch ohne alle Unvollkommenheit / auch von der Liebe JEsu Christi / als der rechten Flamme des HErren / dißfalls sagen / welche gleichwol weder durch das vor Augen schwewenden schmähliche und bitter

* Conf. Ludov. Granatens. vid. I. C. c. 31. p. 181.

bitter Leyden und Sterben / noch durch andere viele Trübsaal-Wasser und ströhme möchte ausgelöschet oder ersäuffet werden/ Hohenl. 8. Sondern es stellet auch der Evangelist gar eigentlich für die Hoheit dessen / der dieses unvergleichliche Beyspiel der Demuth hat geben wollen: Macht es als ein künstlicher Mahler / der das Weisse durch den Schatten / das Liechte durch das Dunckele zu erheben pfleget; Also hat St. Johannes auch die grosse Majestät und äusserste Niedrigung zusammengesetzt / da er saget / daß der HErr / der König aller Könige / dem Himmel und Erden / Engel und Menschen zu Dienste stehen müssen / allhier ein Diener seiner armen Knechte worden / seine allerheiligste Allmachts Hände denen unsaubern Fußsolen der elenden Menschen unterworffen / und ihnen die Füsse gewaschen habe.

§. 3. Denn / wer seynd doch wol die jenigen / derer Füsse der liebreiche Heyland hat gewaschen? Sind es nicht arme elende Menschen / die Er aus verachteten Fischern / Zöllnern und Sündern zu seinen

nen lieben Jüngern erwählet / und bißher mit so grosser Sanfftmuth ihre Schwachheit vertragen? Ja diese sind es / und welches das gröste ist / so ist auch der verzweiffelte Verräther Judas mit untern Hauffen / und geneust auch noch dieser grossen Ehre mit den andern. O des grossen Schauplatzes der unaussprechlichen Liebe ! Ein grosses war es / da der HErr zwischen zween Mördern sich am Creutz aufhängen ließ: Aber / gewiß / diß ist nicht weniger groß und wundersam / daß der Allerhöchste zu den Füssen seiner Knechte / und unter andern auch / zu den Füssen des vom Teufel besessenen Bößwichts Judæ liegt. Dem Phariseer Simon war es unleidlich / daß die grosse Sünderin den HErren anrühren solte / **Luc. 7.** Was würde Er hier gesagt haben / wann er den HErren JEsum als Gottes eingebornen Sohn / und der gantzen Welt Heyland erkannt / und ihn vor den Füssen der Jünger / ja selbst des alleraͤrgsten Böswichts Judæ / (dem Er auch vorher sein H. Nachtmahl mit geniessen lassen /) hätte liegen sehen ? Ach so gar

hat

hat der liebreiche Heyland seines theils nicht unterlassen wollen / sondern alle Liebe und Güte gebraucht / zu erweichen das verkehrte Hertz / und zu gewinnen den starcken Pallast den der Höllische bewapnete so starck besetzt hielte.

§. 4. St. Petrus / in Erwegung der Hoheit und Majestät seines HErren und Meisters / die er vorher vor seine Person und im Namen der andern Jünger unterschiedlich bekannt / **Matth. 16 / 16. Joh. 6 / 69.** hält das Fürnehmen des HErren / aus Fleisches Schwachheit / als ungereimt / und will durchaus nicht dran / spricht deßwegen : **HErr / solltest du mir meine Füsse waschen : Du** / dessen Herrligkeit und Verklährung ich gesehen / den ich vor den Sohn des lebendigen Gottes erkannt und bekannt ? **Mir** / der ich gegen dir Staub und Asche / wie ein geringes Tröpfflein gegen das Meer zu achten bin : **Nimmermehr sollst du mir die Füsse waschen.** Als aber der liebe Heyland ihn mit grosser Sanfftmuth erinnert / so wol seines Verstands Unwissenheit / als auch des hierunter verborg-

borgnen Geheimnüsses / welches er hernach aus dem ferneren Bericht des HErren / und bey erfolgter völliger Erleuchtung des H. Geistes erfahren und verstehen würde / so bescheidet er sich darauf seines schuldigen Gehorsams / ergiebt sich zu des HErren Willen / und so hefftig er sich zuvor in verweigern erwiesen / so begierig erzeigt er sich nun jetzt in Gewehren und Begehren / will nicht allein die Füsse / sondern auch die Hände sampt dem Haupt gewaschen haben: Dagegen Ihn aber der treue Heyland anders berichtet und darauf den allerverachtesten Dienst mit waschen und trucknen der Füsse des Apostels Petri und der andern Jünger in tieffster Demuth und Knechts-Gestalt erzeiget.

§. 5. Damit aber so wohl seine Jünger als alle wahre gläubige Christen ingesampt eigendlich wissen möchten / was doch der Liebe Heyland mit dieser so verächtlichen Ceremoni gemeinet / so stehet er nach solcher Verrichtung auf / setzt sich wieder zū Tische nieder / uñ hub darauf an seinen Jüngern fürzustellen das merckwür-

würdige Exempel seiner grossen Demuth welches er ihnen durch diese Handlung überlassen ; Denn ob wohl sein gantzes Leben eine stetige Ubung und Schule der wahren Demuth gewesen / so hat er doch gleich wie seine Liebe / also auch diese Tugend / sonderlich am Ende seines Lauffs sonderlich leuchten lassen / und dieselbe seinen Jüngern und uns ingesampt zur schuldigen Nachfolge theuer anbefehlen wollen. Zu geschweigen die Geistliche Deutung / auf welche der HErr bey dieser Verrichtung / nach etlicher Meinung gezielet/*und damit gelehret/wie nehmlich diejenigen welche das Evangelische Predigampt antretten/und als würdige Gäste an des Himmlischen Hausherrens Tische sitzen wollten / zuförderst von aller Befleckung deß Geistes / und andern irrdischen Begierden müsten gereiniget und gewaschen seyn / durch das Blut JEsu Christi deß unbefleckten Lämmleins / welches uns von allen Sünden reiniget / und unsre Füsse richtet auf den Weg des Friedens / daß sie unanstössig in ihrem Lauff wandeln

* Polyc. Lyser. vitæ I. C. lib. 5. c. 170.

deln und sich vor der Welt unbefleckt behalten.

II.

Geistliche Abbildung.

Deß demüthigen und liebreichen Heylandes.

Durch

Den Weinstock.

ICh bin ein rechter Weinstock. Ich bin der Weinstock / ihr seyd die Reben / wer in mir bleibet und ich in ihm / der bringet viel Frucht / denn ohn mich könt ihr nichts thun. So läst sich unser Holdseeligster Erlöser selbst hören und vernehmen / in der allertröstlichsten und lieblichsten Predigt / * so der HErr zum Valet / bald nach dem Fußwaschen gethan / sonderlich **Joh. 15. v. 1. und 5.** Erkläret sich damit gegen seine damals anwesende Jünger / als auch gegen alle / die durch ihr Wort und Predigt an Ihn glauben werden / **Joh. 17. 20.** daß Er sey ein rechter Weinstock / der

im

* Luth. Tom. 7. Jen.

im A. Testament verheissen und vorgebildet / auch von den unfruchtbaren wilden Weinstöcken unterschieden / * Esai. 5. Jerem. 2 / der unser Weinstock ist wegen der Gleichstämmigkeit seiner / und auch der Reben / nach der angenommenen Menschlichen Natur : Wie auch nach beyden Naturen / wegen Mittheilung des wahren Lebens-Saffts / den wir allein durch seine Krafft geniessen ! Und zwar / wenn wir dieser holdseeligen von Christo selbst geweihten Figur etwas ferner nachdencken.

1. So ist bekannt / daß das Holtz deß Weinstocks ins gemein / und nach unser Landsart / gar schwach und zerbrechlich / und deßwegen gering geachtet sey / wie GOtt selbst Gleichnuß weiß andeutet Ezech. 15. Gleichwohl ist auch bekannt / daß es jezuweilen zu einer nicht geringen Stärcke gediehen / dergleichen jener Sock in gelobten Lande gewesen / welcher eine so grosse Traube getrieben und getragen / an welcher zwey Männer zutragen gehabt 4. B. Mosis. 13. ingleichen / wann GOtt

* Danh. hodos. nov. p. 1224 seq.

GOtt der HErr von solchen starcken Reben/(ob wohl im Gleichnuß/) redet/ von welchen man Herren-Scepter machen könne/ Ezech. 19. zu geschweigen was die weltlichen Historien von der Grösse und Stärcke der Morgenländischen Reben melden/ * die je zuweilen so dick worden/ daß von zween Männern die Stämme nicht wohl mögen umbfasset werden/ daß man daraus starcke Götzen-Bilder schnitzen/ und von einem Weinstock eine Läiter machen können/ welche in der grossen Dianæ Götzen Tempel zu Epheso von unten an biß aufs Dach gereichet; Ingleichen daß der Abgöttin Juno Tempel zu Metapont auf lauter Weinstöcken Säulen gestanden/ und darmit unterbauet gewesen/ und was dergleichen mehr ist. Das erinnert uns gar fein/ der unvergleichlichen Demuth unsers HErren JEsu Christi: Er war zwar der König aller Könige/ der HErr aller HErren/ der hochgelobte ewige eingeborne Sohn des allerhöchsten GOttes/ durch welchen der

* Strabo, Plinius, &c. vid. Lycosth. hort. Philos. p. 125.

der Vatter Himmel und Erden gemacht/ auf welchen er seine Kirch und Gemeine wider die Pforten der Höllen unbewöglich fest gegründet und gebauet/ den Er als die einige wahre Himmels-Laiter/ und Lebens-Weg allen fürgestellt/ 1. Mos. 28/ 12. Joh. 3/ 14. Der uns das Himmlische Canaan nicht nur selbst erworben/ sondern auch durch den Vorschmack seiner himmlischen Güter/ als der allergrösten und süssesten Lebens-Trauben/ uns desselben gewißlich versichert hat: Und gleichwol hat Er sich uns zu gut und ümb unsert willen dermassen tieff gedemüthiget und erniedriget/ daß er als ein schwaches gebrechliches und unnützes Reben-Holtz/ auch der äussersten Verachtung sich unterworffen/ sonderlich zu der Zeit/ da Er/ die edleste Lebens-Traube/ sich der Göttlichen Zornpresse und Kelter des blutigen Leydens und Sterbens sich gehorsamlich unterworffen/ und seinem lieben Vatter biß zum Todte am Creutz unterthan worden/ wie im folgenden Capitel zu vernehmen: Und hat uns die wir seine lebendige Reben seyn und bleiben

wol-

wollen/ damit ein schönes Beyspiel gezeiget/ wie wir sollen seinen Fußstapffen nachwandeln/ uns nicht wider GOtt und über unsern Nächsten / hochmüthig erheben / damit wir nicht zerbrochen und als schnöde rancken ins höllische Feuer geworffen werden / sondern in ungeheuchelter Demuth und Sanfftmuth nach seinem Beyspiel einhergehen / Gottes Willen in Kindlicher Furcht uns gehorsamlich unterwerffen/ und solche Demuth auch mit aller Ehrerbietung / mit Worten und Wercken dem Nächsten erzeigen. O wol dem Menschen/ der also von dem Himmlischen Weinstock lernet sanfftmüthig und von Hertzen demüthig zu seyn : Den wird er auch erhöhen zu seiner Zeit.

2. Der Weinstock ist ein schönes Bildnus der Christlichen Liebe und holdseeligen Einträchtigkeit/ davon die heiligen Kirchen-Lehrer * über das achte Capitel des Hohenl. ihre gute Gedancken haben: siecht man den Weinstock an nach seiner äusserlichen Gestalt/ so ist eitel Liebe und Holdseeligkeit dran zu verspühren : Wie artig hält und häckelt er sich an die Pfäle und Bäume

* Ambros. Beda &c.

Bäume / wie windet und schlinget er sich doch herumb? Nun diese Liebe und Einigkeit hat uns das wesentliche Ebenbild derselben / unser himmlischer Weinstock Christus JEsus nach seinem eignen Beyspiel in seinem gantzen Leben gelehrt / und insonderheit bey seiner Jünger Fußwaschen exemplarisch bezeiget: Wie wir uns durchs Band deß Glaubens an Ihn mit hertzlicher Lieb gehalten / und weder Lust noch Furcht von seiner liebe trennen lassen sollen: Wie wir auch durch das Band der Liebe untereinander sollen verknüpffet und verbunden seyn / die Einigkeit im Geist als wahre Kinder Gottes und lebendige fruchtbare Reben deß geistlichen Weinstocks fest behalten / und alle Kräffte anwenden / daß wir das heilige Gebott und Beyspiel deß höchsten Liebhabers der Menschen erfüllen / und als rechte Kinder deß Himmlischen Vatters / ja deß HErrn JEsu Jünger und Freunde / erfunden werden mögen / **Matth.** 5/ 44/ **Joh.** 13/25. rc.

3. So groß die Fruchtbarkeit deß edlen Weinstocks ist / so groß und grösser

ist

ist auch der vielfältige Nutz seiner Frucht und Traubensafftes / so durch das gantze menschliche Leben zur Gnüge bekannt / und von andern ausführlich beschrieben worden: * Wie der Wein dienet zur Speise / zum Tranck / und Nahrung / das erhält die natürliche Wärme / gut Geblüth / Farbe / ruhigen Schlaff / und Fruchtbarkeit befördert / die Lebens-Geister nehret / erhält / das Gemüth schärffet / und wie GOTT in seinem Wort redet / **Psalm.** 104 / deß Menschen Hertz erfreuet / und Traurigkeit vertreibet / wann er in Gottes Furcht und gebührender Maß gebraucht und das Hertz nicht beschweret wird: Wie er ferner zur Artzney / innerlich und äusserlich an sich selbst / und zu anderer heilsamen Mittel Zubereitung auch Reinigung und Heilung der Schäden / etc. viel gutes erweiset: So gar / daß kein Stand des Menschlichen Lebens zu finden / welcher nicht in Geist- und Weltlichen Handlungen sich desselben nützlich und nöthig zugebrauchen habe. Das alles soll uns Chri-

* Vid. M. Georg. Hornii, Hierampelos. p. 97. seq.

Christen unsers Himmlischen Weinstocks gebührender massen erinnern / daß wir doch ja nicht vergessen / was er an unser Seelen gethan hat / wie er uns alles guts erzeiget / und kein Augenblick ist / da wir nicht seiner reichlich geniessen / und von seiner Fülle mit Gnade umb Gnade / Heyl / Leben / Fried und Freude erlangen. Denn wie er ümb unsert willen nach des Patriarchen **Jacobs** Weissagung / 1. **Buch** Mos. 49. sein **Kleid in Wein gewaschen** / und seinen **Mantel in Weinbeer-Blut** / das ist / * seine angenommene wahre Menschliche Natur / damit sich das ewige Gut bekleidet / mit seinem Blute gefärbet / und sein **Gewand** in der harten Trauben-Kelter Blutrüstig gemacht / Esai. 63. als hat er auch seine Reben und lebendige Gliedmassen damit gereiniget / gewaschen / und von ihrer Kranckheit recht gesund gemacht / welche er über diß mit dem lieblichen Freuden-Wein dem H. Geist erfüllet und truncken macht / durch sein Wort und Sacrament / aus welchen sie solche lebendige Krafft

* Ita Theodoretus, Luth. &c.

und Safft des Himmlischen Weinstocks in wahren Glauben saugen und geniessen an Ihn gepflantzet / gehefftet / und in rechter Lieb gebunden bleiben: Darneben aber nicht aufhören / täglich und fleissig (wie bey dem natürlichen Weinstock von Nöthen /) an sich zu ihrer Erneurung zu bauen und zu arbeiten / biß sie alle Gefährlichkeit dieses Lebens / in Noth und Tod freudig überwunden / und aus dem Wein-Berge und Wein-Keller der streitenden Kirchen in das himmlische Paradeyß versetzet werden.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

O Allerliebster HErr JEsu Christe / du wahrer Gottes und Marien Sohn / ich dancke dir von Hertzen / daß du dich ümb meinet willen so tieff gedemüthiget / ein Knecht worden / und mit deinem Blut mich von aller Sünden-Unreinigkeit

keit gewaschen / mir auch ein fürtreffliches Exempel der wahren Demuth und ungefärbten Christlichen Liebe zugleich hinterlassen hast: bitte dich darneben inniglich / du wollest durch deinen H. Geist wahre Demuth und rechtschaffene Liebe in mein Hertz pflantzen / alle schändliche Hoffarth / Lieblosigkeit und Sünden Knechtschafft / als dafür du so theuer gebüsset hast / aus meinem Hertzen und Begierden treiben / meine Füsse geistlicher Weise reinigen / mit deiner Unschuld / Heiligkeit und Gerechtigkeit mich bekleiden / und endlich durch deines Verdienstes Krafft mich in dein ewiges Reich zu deiner Himmlischen Mahlzeit seeliglich einführen / Amen.

Danck-Lied.

Im Thon:
In dich hab ich gehoffet HErr.

1.

HAb danck / HErr JEsu / daß du dich /

So tieff geniedriget hast ümb mich/
Und aus dem Ehren-Throne
Von Himmels-Saal
Ins Jammerthal
Ergeben dich zum Hohne.

2.

Du wirst ein Knecht und ich ein HErr/
Wie könst du doch seyn freundlicher/
Dein Dienst ist mein regieren/
Und was du hast
In solcher Last
Getragen/ soll mich zieren.

3.

Gieb daß ich deiner Lieb und Treu/
Vergessen niemahl mög' hierbey/
Laß mich rein seyn und bleiben/
Auf daß ich hier
Und dort an dir
Mög' seeliglich bekleiben.

Das 21. Capitel.

Christus JEsus der grosse Schmertzens-Mann leidet inn- und äusserlich/stirbet am Creutz/und wird begraben.

Esai.

p 460.

Schaü! JESÜ Leidens=Weh!
Die bittre ALOE
Der herbe Creütz:es=Todt
Hilfft uns aus aller Noht.

Esai. 53.

℣. 3. Er war der allerverachteste und unwerthest / voller Schmertzen und Kranckheit / 2c.

℣. 4. Fürwar er trug unsre Kranckheit / und lud auf sich unsre schmertzen / wir aber hielten ihn für den / der geplagt und von GOtt geschlagen und gemartert wäre.

℣. 5. Aber Er ist umb unser Missethat willen verwundet / und umb unser Sünde willen zuschlagen: Die Straffe liegt auf Ihm / auf daß wir Friede hätten / und durch seine Wunden sind wir geheilet / 2c.

(Und wie die Prophetischen Wort ferner lauten / welche / nebst der gantzen H. Passions-Histori / so aus den H. vier Evangelisten in dem bekannten Passional-Büchlein zusammen gezogen / fleissig können und sollen wiederholet werden.)

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. EUch sage ich allen / die ihr

fürüber gehet / schauet doch und sehet / ob irgend ein Schmertzen sey / wie mein Schmertzen / der mich troffen hat: Denn der HErr hat mich voll Jammers gemacht / am Tage seines grimmigen Zorns. Also redet und seufftzet zwar der H. Prophet Jeremias / **Klagl. 1.** im Namen des gesamten Volcks Juda und der jämmerlich verheerten Stadt JErusalem: Weil aber das Volck Gottes auch in seinen Leyden und Trübsaal ein Fürbild auf Christum gewesen / und ihnen dieses zum Fürbilde seines Schmertzens und Leydens wiederfahren / **1. Cor. 10.** So haben die H. Vätter * diese Wort nicht uneben auf unsern allerheiligsten und allergrösten Schmertzens-Mann JEsum Christum gezogen / und wenn man vor Alters die schmähliche und schmertzliche Creutzigung unsers Erlösers abgebildet und gemahlet / hat man den Anfang dieser Prophetischen Wort / sonderlich aus der Lateinischen Bibel / drunter zuschreiben pflegen. Und ist auch warhafftig an dem / daß das Leyden

* Vid. Corn. à Lap. & Castr. h. l.

den Christi unsers Heylandes dermassen unaussprechlich groß / daß / wenn gleich alle Marter und Pein / die jemal die Menschen sämptlich von Anbeginn der Welt biß hieher erduldet / in ein bündlein zusammen gefasset werden möchten / solche dennoch dem Schmertzen und Leyden Christi / so er inn- und äusserlich an Seel und Leib empfunden / und ümb unsert Willen erduldet / noch lange nicht gleich seyn würde / und es wol dabey bleibet / was der HErr selbst durch den Mund Davids / Psalm / 40. geklaget: **Es hat mich ümbgeben Leyden ohne Zahl / es haben mich meine Sünde** (das ist der gantzen Welt Sünden-Last / die ich / als wäre sie meine eigene / auf mich genommen /) **ergriffen / daß ich nicht sehen kan / ihr ist mehr dann Haar auf meinem Haupt / und mein Hertz hat mich verlassen.** Darümb / O lieber Mensch / willst du ein Kind Gottes seyn / und solches bittern Leydens Krafft geniessen. **Schaue und siehe!** Betrachte die Allerheiligsten Wunden / Blut und Tod / deines gecreutzigten und für

dich gedödteten Erlösers/ erwege die hohe Würde und Gültigkeit solches theuren Lösegeldes/ damit Er dich erkauffet: Der sein H. Haupt am Creutz geneiget dich zu küssen: Der sein Hertz und Seite eröffnen lassen/ dich mit Liebe hinein zu fassen: Der seine Arme ausgestrecket/ dich zu ümbfahen/ und den gantzen Leib/ dich zu erlösen in den Tod gegeben hat/ wie des H. Augustini schöne Vermahnung lautet/ wann er auch dieses hinzu thut/ * und spricht: Bedencket wol/ liebe Christen die Grösse dieses Leydens/ und erweget es eigentlich auf der Wagschal eures Hertzens/ damit ihr den jenigen gantz und gar in euer Hertz einschliesset/ und darinn fest haltet/ welcher euch zu gute gantz und gar ans Creutze sich hat annageln lassen. Solchen Aufmunterungen und Vermahnungen wollen wir auch zu diesem male willig nachkommen/ und/ so viel der Zweck unsers Vorhabens allhier leiden wird/ auch zu diesem male den allergrösten und allerheiligsten Schmertzens-Mann uns in heiliger Andacht/ doch kürtzlich/ et-

* Lib. de Virgin.

etwas ferner fürstellen / und in diesem Geistlichen Seelen-Paradyß unsre andächtige Glaubens-Augen / an solchem zwar kläglichen / doch uns höchst heylsamen Jammer-Bilde / weiden / welches anzuschauen / auch selbst der Heydnische Richter Pilatus durch sein ausgesprochnes Mitleiden / des Ecce Homo, **Sehet / welch ein Mensch** / uns erinnert und angemahnt hat: Zugeschweigen / daß etliche dafür halten / als ob der HErr JEsus selbst / und nicht Pilatus / diese Wort geredet / * welches dann uns gewißlich noch mehr bewegen und erweichen sollte.

§. 2. Wie nun die Art und Weise / nach welcher das heilwärtige Leyden und Sterben unsers Erlösers / weitläufftig und kürtzlich / Summarisch und ausführlich kan betrachtet werden / unterschiedlich ist / indem etliche solches betrachtet nach den drey Altaren / so zu reden / nemlich **dem erdenen** / am Oelberge / **dem steinernen** / in den Geist- und Weltlichen Richthäusern / und **dem höltzernen** / am

* Vid. Herberg. horoscopiam Pass. p. 307. & conf. Johann. 19, 5.

Stamm des Creutzes / auf welchen das allerheiligste Osterlamm sich seinem Himlischen Vatter für uns aufgeopffert: * Andere/ als **einen dreyfachen Spiegel**/ nemlich der Sünden und des Zorns Gottes an einem Theil / anders Theils der Liebe und Gnade Gottes und unsers Heylandes: drittens / der allerherrlichsten Tugenden / derer Fußstapffen uns der HErr bey seinem Leyden gezeiget hat. Andre / nach denen unterschiedlichen **Creutz- und Traur-Gängen** / welche unser lieber Heyland verrichtet : Noch andere / nach den denckwürdigen Umbständen **der Zeit / Tage / Stunden / Personen/ und Werckzeuge** / ingleichen nach den allerheiligsten **Gliedmassen des HErren**/ an welchen Er solch Leyden empfunden/ oder auch nach denen vielfältigen **H. Wunden** / und dergleichen mehr : Also daß Gottseelige Hertzen aus so vielen alt und neuen schönen Passion-Büchern sich des-

* Herberg. tract. cit. D. Christ. Matthiæ, de Pass. I. C. disp. inaug. c. 3. th. 96. D. Joh. Schmid. conc. fest. P. I. p. 165. seqq. D. J. Olear. Passions-Betr. p. 252. seqq. Alsted. Theol. Acroam. p. 654. Didact. p. 563. &c.

dessen reichlich erholen/ und daraus mancherley erbauliche Passions-Andachten anzustellen/ überflüssige Gelegenheit nehmen können: Demnach so wollen wir hier mit gar wenigen unsre Andacht und Summarische Betrachtung der Gestalt einrichten/ daß wir erwegen / wie unser hochverdienter Passions-HErr und grösser Schmertzen-Mann unschuldig und willig gelitten habe/ **von allen/ in allen/ und für alle**: Und daraus so wol die unvergleichliche Hefftigkeit / als auch die vortreffliche Hoheit und heylsame Nutzbarkeit seines Leidens Danckmüthig abnehmen lernen.

§. 3. **So lasst uns nun aufsehen auf JEsum / den Anfänger und Vollender deß Glaubens! Herbr. 11. und** 12. und erwegen / wie derselbe gelitten / vors erste / **von allen** / so wohl von Freunden als Feinden / denn da hat ja selbst **der himmlisch Vatter** seines eingebohrnen Sohnes nicht verschonet / sondern ihn für uns alle dahin gegeben / für die Missethat der Menschen Ihn aufs hefftigste geplaget/gemartert und zuschla-

gen / und als den freywilligen Bürgen deß verdammten menschlichen Geschlechts umb der auf sich genommnen Sünde willen / mit seinen zornfluthen und taumel-Kelch / so vieler Angst der Seelen / so grosser Marter deß Leibes und dessen Gliedmassen / biß in den schmählichen Creutzes-Todt beleget / und also seinen gantzen vollkommnen Zorn über und wieder Ihn ergehen lassen / daher es kommen / daß er unter solcher Last und Hitze im Garten fast hätte verschmachten mögen / und auch am Creutz für unaussprechlicher Hertzens-Angst ausgeruffen: Mein Gott / Mein Gott / warumb hast du mich verlassen! Sehen wir an **die Jünger deß HErren** / so hat der liebe Heyland leiden und erfahren müssen / daß einer aus denselben / Judas nemlich mit dem Zunamen Ischarioth / sich so gar den Teufel einnehmen lassen / daß er umb schnödes Geldes willen / seinen Herren und Meister selbst verrathen / und unschuldig Blut / wie er hernach offentlich bekannte / seinen Feinden in die Hände geliefert: daß **seine Jünger ingesampt** / Ihn verlassen / und

schänd-

schändlich von Ihm geflohen / und der treue Heyland mit grossen Hertzleid erfahren müssen / daß seine lieben Freunde und Nechsten seine Plage gescheuet und ferne von ihm getretten / nach dem Fürbilde Hiobs und Davids / **Hiob. 19. Psalm. 38.** So gar / daß auch **Petrus** der vormahls treue und standhaffte Jünger deß HErren / der ein so herrliches Glaubens-Bekanntnuß von Ihm gethan und sich biß in den Tod zu dem HErren JEsu verschworen hatte / hernach / als ein und ander Knecht und Magd ein wenig an Ihn gesetzet / Er / mit greulichen Fluchen und Verschweren seinen allertreuesten HErren und Heyland zu dreyenmalen nach einander schändlich und boßhafftig verleugnet / und zum Mammelucken an ihm worden / ohn Zweifel / mit nicht geringer Schmach und Hertzens betrübtnuß deß Liebsten Heylandes / also / daß diejenigen welche Petrum in diesem Schweren Fall zur Unzeit vertheidigen / nichts anders thun / als daß sie den HErren Christum Lügen straffen / * welcher solche drey-

* Ita Aug. tr. 66. in Joh. confer cont. C. â Lap. Mass. &c. Dannh. hodos. nov. p. 858, mem. p. 259.

fache Verläuchnung klar vorher verkündiget / auch hernach durch seinen Gnadenblick deß Apostels Petri Hertz wiederumb erweichet / und aus dieser höllstürtzenden Todsünde (die er mit bittern Zehren beweinet /) wieder auf den Weg deß Lebens geführet. Ach wie viel hat nun der liebste Heyland von seinen **Feinden** von Jüden und Heyden / Geist- und Weltlichen / hohen und niedrigen biß in den Todt erduldet! Wie hat die gantze Macht der Finsternuß sich wieder ihn gesetzt und vereiniget! Ja / lieber Mensch / eben du / ich und wir alle / sind die jenigen / die mit ihren Sünden und Missethaten dem HErrn JEsu so viel unaussprechliches Leiden / Mühe und Arbeit gemacht und zugezogen haben; Dein und Meine und aller Menschen übermachte Sünde und derselben verdiente Straffe hat den unschuldigen Heyland dermassen gedrücket / daß Er dafür mit Blut und Todt bezahlen müssen!

§. 4. Erwegen wir ferner / wie der liebste Heyland und allergröste Schmertzens-Mann gelitten habe **in allen** / und

an allen Stücken seines allerheiligsten Leibes und der Seelen; So ist zwar groß und viel/ **das äusserliche Leyden** seines Leibes/ als der HErr im Garten am Oelberge überfallen / mit Stricken und Ketten hart gebunden/ als der ärgste Ubelthäter übel gehandelt/ uñ von einem ungerechten Richter zu dem andern ümbher geschleppet worden / da sonderlich in Pilati Hause die Marter über ihn recht angegangen/da Er mit Ruthen und Geisseln (über die vorher erdultete unbarmhertzige schläge) erbärmlich zu schmeissen/ da sein H. Leib mit Striehmen und Wunden unzehlich erfüllet/ sein heiliges Haupt durch die stachlichte Dorn-Kron schmertzlich zerrissen und zu schlagen / seine Augen mit Blut gleichsam überschwemmet / sein holdseeliges Angesicht/ welches auch die Engel zuschauen gelüstet / von Schlägen/ Backenstreichen / Blut und schändlichen Speichel übel zugerichtet und verhönet / sein Mund und Zunge / von welchen so viel süsse Lebens-Wort gehört worden / mit bittern Myrrhen / Gallen und Essig genetzt und gequälet / seine wolthätigen Hän-

Hände und Füsse höchst schmertzlich durchbohret/ mit eissern Nägeln durchgraben/ und der gantze Leib mit unsäglichen Schmertzen/ bey Ausspannung der Nerven und Gliedmassen / an das schmählichste Creutz als ein Fluch und Feg-Opffer in die freye Lufft aufgehenckt: Seine H. Ohren mit erschröcklichen Läster-Worten beschweret und erfüllet / auch / nach dem Er von so grossen schmertzlichen Leyden seinen Geist aufgeben/ seine H. Seite mit einem Speer geöffnet / und Er demnach als ein rechter Blut-Wurm dermassen elendiglich zugerichtet worden / daß es auch Heydnische Hertzen gejammert/ daß die Sonne drüber verschwartzt / die Erde erbebet / die Felsen zerrissen / und gleichsam ihr Mitleiden und entsetzen über den unschuldigen Leyden ihres Schöpffers angezeiget haben. Aber noch weit grausamer und schröcklicher ist gewesen **das innerliche Leyden** seiner allerheiligsten Seelen / der so genannte Vorkampff* seines Leydens / da der HErr im Garten seiner Feinde erwartet / sich vor den Gött-

li-

* Orig. & Hieron.

lichen Gericht an unser statt gleichsam gestellet / und bey unerträglicher Empfindung der feurigen Strahlen des Zorns Gottes / und entstandner schröcklicher Gewissens-Angst und geschmeckter Höllen-Peyn / einen dermassen schweren Stand und Kampff gehabt / daß Er an seiner H. Seelen darob biß in den Tod betrübt / blutigen Angst-Schweiß / in äusserster Entsetzung und Trostlosigkeit / geschwitzet / und in solche Angst der Seelen gerathen / daß Er auch von einem Engel hat müssen aufgerichtet und getröstet werden. Ingleichen hat Er auch solch hefftiges innigliches Seelen-Leyden zuverstehen gegeben / da Er am Stamm des Creutzes / in der grösten Arbeit seiner Seelen / wie **Esaias** saget / c. 53. da Er den Zorn Gottes wider die Sünde / und unaussprechliche Höllen-Angst und Furcht in seinem Hertzen gefühlet / und überlaut geschrien / mein GOtt / mein GOtt warumb hast du mich verlassen: Nicht / als wenn Er gar verzaget / oder das Band der persönlichen Vereinigung etwa aufgehoben wäre / (welches nicht geschehen konte /) sondern

dern anzudeuten sein unendliches schweres Leyden/ und unerträgliche Last/ unter welcher Er so gar ohn allen innerlichen Trost gelassen und auch des äusserlichen Beystands der Engel in der allertieffsten Erniedrigung mangeln müssen! O wohl uns/ wenn wir allzeit an diese Angst unsers lieben Heylandes gedächten / so würden wir erkennen / wie hefftig GOtt über die Sünde zürnen müsse/ weil Er auch seinen|seinigen Sohn ümb frembder Sünde willen mit solcher Angst unerträglich beleget hat!

§. 5. Wir wollen aber noch mit wenigen betrachten / wie unser allergröster Schmertzen-Mann gelitten habe/ vors dritte / **für alle** / und allen zu gut. Es sey ferne/ daß wir die Krafft seines verdienstlichen Leydens einschrencken / und nur auf die Auserwählten allein ziehen wolten. **Der HErr warff unser aller Sünde auf ihn**/ schreibt **Esaias c. 53.** nemlich aller derer/ die **in der Irre giengen** / welches von allen und jeden Menschen die da gelebt/ noch jetzt leben und leben werden / keinen ausgenommen / zu

verste-

verstehen. Wie durch eines Sünde die Verdammnüß ist kommen über alle Menschen/ also ist auch durch eines Gerechtigkeit die Rechtfertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Rom. 5. Das Lamm Gottes hat der Welt Sünde getragen/ Joh. 1. nicht nur für die unsere/ sondern für der gantzen Welt Sünde/ ist Er die Versühnung worden/ 1. Joh. 1. Noch mehr: Er hat für alle den Tod geschmecket und ist gestorben/ auch für die jenigen/ welche sein H. Leyden verachten/ das Blut des Testaments mit Füssen tretten/ den HErren/ der sie erkaufft hat/ verläugnen/ und also durch ihre eigne Schuld verlohren werden/ und der Krafft des verdienstlichen Leydens Christi nit würcklich geniessen/ 2. Cor. 5. 2. Petr. 2. Hebr. 2. So redet die seeligmachende Warheit des Göttlichen Worts hiervon/ darbey bleiben wir auch mit fester Zuversicht/ erkennen daraus die allgemeine verdienstliche Krafft des Leydens Christi/ welches/ wie es keinen Abzug leidet/ so bedarff es auch keines Zusatzes der

elen-

elenden Wercke und eignen Verdienstes. **Meines HErren Christi Werck müssens alleine thun / darauf verlasse ich mich**: sagte der fromme Ertz-Bischoff zu Magdeburg / **Ernestus** Hertzog zu Sachsen / als ihm auf seinem Tod-Bethe die Barfüsser Mönche zu Halle alle ihre und des gantzen Minoriten Ordens gute Wercke zu steuer seiner Seeligkeit antrugen/ * und starb also / allein auf Christi Verdienst / noch vor Luthero 1513. gut Lutherisch und Evangelisch. Darum/ Ecce Homo: **siehe O Mensch** schau dieses klägliche Marter-Bild an mit bußfertigen Augen / beweine deine Sünde / die deinen Heylande also zugerichtet haben. Schau es an mit Glaubens-Augen / ja mit geistlichen Adlers-Augen/ durchschaue und erblicke die hertzliche Barmhertzigkeit GOttes / welche dir ein solch theures vollkommnes Lösegeld bereitet. Hier ist viel und reiche Erlösung / Psalm/ 130. Hier ist Unschuld / Gerechtigkeit / Trost / Friede / Vergebung der Sünden/ Ehre und Freude / hier ist Leben und

* Vid. D. G. Olear. Halygraph. p. 229.

und Seeligkeit überflüssig erworben. Schau es aber auch an mit andächtigen und Danckbegierigen Augen / dein Leben soll für dir schweben / 5. Mos. 28/ 66. Wer ist der/ schreibt ein alter Lehrer / * der recht ehret Christum der für uns gelitten hat/ der für uns gestorben und uns zu gut wieder auferstanden ist? der allein thut es/ der aus rechtem Glauben mit ihm leidet/ in Trübsaal auch / wie er / gedultig ist/ der geistlicher Weise mit Ihm getödtet wird / der Sünden und Ungerechtigkeit abstirbet / dem Teufel/ der Welt / und seinem eignen Fleisch entsaget/ und täglich zu einem neuen GOtt wolgefälligen Leben und Wandel aufstehet.

II.

Geistlich Abbildung.

Deß Allerheiligsten und allergrösten Schmertzen-Mannes und Passion HErrens JESU CHRISTI.

Durch die

Aloe.

Ob

* Leo, serm. 19. de Pass.

OB wol / die heylwärtige und hochtröstliche Geschicht des bittern Leydens und Sterbens Jesu Christi / an ihr selbst ein rechtes Seelen-Paradis und geistlich. Lust-Garten heissen und genennt werden mag / in welchem wahre gläubige Christen weit mehr Lust und Ergötzung / Ruhe / Trost / und Erquickung vor ihre Seelen finden / als in allen Weltlichen / ob gleich noch so köstlichen und künstlichen Lust-Gärten / wenn es auch gleich der unvergleichlich schöne Lust- und Pracht-Garten in Indien wäre / welchen der Pervanische König Juga / an seiner Burg gehabt der mit lauter Golde gepflastert / und mit gantz güldenen Bäumen / Kräutern / Blumen und Pflantzen / so alle nach der Lebens-Grösse gemacht / in zierlicher Ordnung besetzt gewesen / wie unterschiedliche beglaubte Scribenten melden. *

So wollen wir doch zu Fortpflantzung unsers Geistlichen Seelen-Paradieses / auch bey dieser Passion-Betrachtung / aus der Natur etwas herfürsuchen und erwählen /

* Vid. Erasm. Francisci, Ost- und West-Ind. Lust-Gart. f. 1698, & ibi citatos.

erwählen / an welchem wir / als einem geistlichen Bilde / unsern hochverdienten Passion-HErren / uns etwas ferner fürstellen / und daran unsre innigliche Ergötzung haben mögen. Da wir dann nicht ohne Verwunderung sehen und finden / wie durch GOttes Wundermächtige Weisheit die Natur so artige Bildnüsse unter andern pflantzen und Gewächsen herfürbringet / an denen die Menschen-Kinder des bittern Leydens und Creutz-Todes Christi ihres Heylandes sich andächtig erinnern können : Darunter nicht unbillich als das fürnehmste zu achten / die vortreffliche **Granadill** / oder **Passion-Bluhm** / derer unterschiedliche Arten / so heut zu Tage erkundiget / mit Verwunderung abgebildet und erzehlet werden : * Ob gleich die jenige Art / so wir in unsers Landes Lustgärten zu weilen haben / mit der West Indianischen nicht allerdings übereinkommt / von welcher geschrieben wird / † daß an derselben die

Nägel/

* Franc. Lust-Gart. f. 169. seq. 659. † Lib. 3. Natur. hist. ind. occ. Linschot. Dilherr. Welt-Feld-und Garten Betracht. p. 368. seq.

Någel / die Såule / die Geissel oder Ruthe / die Dornkrohn / und einige Anzeigungen der Wunden unsers hochverdienten Passion-HErrens / zu befinden seyn sollen: so gar / daß auch an der Krone 72. Spitzen oder Dörnlein sollen gezehlet werden können / als wie viel Wunden man sagt/ daß des HErrn Christi Haupt von der Dornen-Krone bekommen habe/ wovon an angezognen Oertern mit mehren zu lesen.

Es könte auch hier nicht uneben angeführt werden / das Indianische Wunder-Gewåchs und sonderbahre Feigenbaum Musa / so auch umb Jerusalem / Damasco / und anderswo mehr zubefinden seyn soll / von welchen die Christen daselbst fürgeben/daß es der Apffelbaũ sey/darvon Adam und Eva im Paradeiß gessen / und sich dadurch an GOtt versündiget: und wenn man dessen Frucht scheibicht voneinander schneid / soll in der mitten ein åderein/ so gleich wie der Buchstabe T. oder wie ein Creutz gestallt/ zu sehen seyn: Daher schliessen sie / daß die Ubertrettung unser ersten Eltern / so anders nicht / als durch

durch den Creutz-Tod JEsu Christi versöhnet und getilget werden konte / hierdurch angezeiget werde: * Welches und andres vorgeben mehr / an seinen Ort gestellet wird.

Wir wollen uns zu diesem mahle an dem nicht weniger fürtrefflichen Gewächs der Americanischen **Aloe** / noch mit wenigen in etwas belustigen / und unsern allerheiligsten Schmertzens-Mann und Passion-HErren unter diesem schönen Natur-Bilde fürstellen / als welcher **Psalm** / 45. durch den Mund seines Dieners David von sich hat Weissagen lassen / welcher Gestalt seine **Kleider** / das ist / seine angenommene wahre Menschheit / in welcher sich der wahre Gottes Sohn gleichsam bekleidet / eitel **Aloe** / das ist / zur Zeit des allerschmählichsten Leydens mit unaussprechlicher Bitterkeit durchzogen und durchgossen werden sollte: welcher auch nach seinem Tode mit Aloe und andern köstlichen Specereyen nach Jüdischer Art herrlich gesalbt und in Josephs Gar-

* Francisci l. c. f. 422. seq. Dominic. Chabræus, Sciagr. Stirp. f. 9.

ten-Grab eingeleget worden / Joh. 19. Wiewol diese beyde angezogne Oerter der H. Schrifft / nicht von obgemelter Americanischen Aloe / sondern von dem so genannten Paradieß-Holtze / oder Aloes Holtze / so als ein herrlich und liebliches Rauch-Werck und wieder die Fäulnüß vorlängst zugerichtet und gebraucht worden / * zuverstehen seynd.

1. Die vorhabende Americanische Aloe / so zuerst aus West-Indien / sehr fern her / und zwar aus den berühmten Königreichen Mexico, und neu Spanien / wie auch aus Peru in Europam bracht worden / ist wol recht eine Königin der andern Kräuter zu nennen. Anfangs eine geraume Zeit hält sie sich mit ihren Blättern niedrig / wenn aber die Zeit ihres stärckesten Wachsthumbs heran kommt welches bißher etwa nach 60. 80. biß 100. Jahren geschehen / treibet sie in kurtzer Frist und fast zusehens einen dermassen starcken hohen und Blumenreichen Stengel der gleichsam als ein hoher Mastbaum biß an

* Vid. Ursin. Arbor. bibl. p. 561 Hort. arom. p. 195. seq. D. Major. Aloe Gottorf. p. 2.

an die Wolcken reichet. Wie man denn bißher an unterschiednen Orten Teutschlandes in verwichnen Jahren mit Verwunderung gesehen / daß / zum Exempel / insonderheit die Aloe zu Stutgard im Jahr 1658. einen Stengel biß in die 30. Schuch von der Erden an hoch / getrieben / daran sich 41. Nebenäste als schöne Wand-Leuchter befunden / an welchen bey die 12. tausend Bluhmen gehangen: Zugeschweigē / was im Jahr 1663. zu Kohren in Meissen / 1664. zu Sondershausen im Schwartzburgischen Gebieth zu Gottorff im Fürstl. Lust-Garten 1668. und sonst * nicht ohn Verwunderung über der unaussprechlichen Wunderkrafft Gottes / ist gesehen worden. Das kan und soll uns nun durch Christliche Betrachtung erinnern / des Allerhöchsten Passion-HErrens der Himmlischen Aloe / JEsu Christi / der HErr ist noch grösser in der Höhe / Ps. 93. Er ist der Anfang aus der Höhe / Mich. 5. Luc. 1. das gerechte Gewächs / der schöne Zweig von hohen Himmels-Berge / der aus dem Thron des Himmlischen

X ij

* Major, l. c. p. 12. seq.

schen Vatters in das ferne und kalte Land dieser Welt herab kommen / seine Göttliche Krafft und Gewalt in dem Stande seiner tieffen Erniedrigung verdeckt und verborgen gehalten / aber hernach bey Vollendung seines leiblichen sichtbaren Wandels auf Erden / dermassen hoch und herrlich getrieben / daß er nicht nur höher als die Aloe und Cedern / sondern über alle Himmel erhöhet worden; Sonderlich hat Er solchen kräfftigen Trieb allbereit sehen lassen / da Er am Stamm des Creutzes / für uns / und nach dem Fürbild der erhöchten ehrnen Schlangen / uns zu gut erhöhet worden / allda unser Heyl welches wir sampt unsern ersten Eltern im Paradieß schändlich verschertzet / herrlich zu blühen angefangen / und je mehr und mehr geblühet und gewachsen / daß daher unzehliche Frucht und Nutzbarkeit der Welt zu theil worden / gegen welche der gütige Heyland seine liebreichen Arme mit grosser Begier ausgestrecket / und seines theils an reichlicher Erwerbung unser Seeligkeit gar nichts ermangeln lassen.

2. Sehen wir an die Blätter der

Aloe / so sind dieselben am Ende gespitzt/ und stachlicht / auch an beyden seiten mit stacheln versehen / sie sind und bleiben immer grün / sind innwendig voll Saffts/ welcher nach etlicher Meynung/ * an der Americanischen Aloe so wol als an der Griechischen / sich bitter ereignen würde / wann er gleichermassen / wie an dieser / sollte ausgepresst und geläutert werden. Das gantze Leben und Wandel der himmlischen Aloe JEsu Christi / von seiner Kindheit an / ist mit eitel Stacheln und Dornen/ mit so vielerley Leidens-Bitterkeit ümbgeben und angefüllet gewesen: Welche Bitterkeit hernach je mehr und mehr zugenommen / durch die scharffe stachlichte Dornen-Cron / und stachlichte Geisseln/ wie auch durch den bittern Gallen-Trunck / hefftig vermehret/ und biß zu dem bittern Tod am stamm des Creutzes gehäuffet worden: Darinn Er gleichwol nicht blieben / sondern als der immergrünende Palmbaum sein siegreiches Haupt mit grosser Pracht empor gehoben.

* l. c. p. 7. 9. 24.

3. Von der Aloe wollen etliche vorgeben/ daß/ wann die Zeit ihrer Blühte heran rücket/ alsdenn der Stengel mit einem sonderbahren Knall durchbreche/ so gar/ daß auch die Erde darinn sie steht/ etlicher massen davon erbebe: * Diesem sey nun wie ihm wolle / so wissen wir hingegen gewiß/ welcher Gestalt unser himmlischer Durchbrecher/ **Mich.** 2. als sein H. Leyden den höchsten Grad und Trieb seiner Liebe erreichen sollte/ mit grossen Krachen/ Zittern und erbeben der grossen und kleinen Welt / solches zuerkennen gegeben. Denn wie vorher die Sonne selbst verschwartzt / so zerriß alsdenn der Vorhang des Tempels zu Jerusalem / die Erde erbebete/ die Felsen zerrissen / die gräber thäten sich auf/ die Todten stunden auf / und die lebendigen Felsen harten Hertzen bewegten sich. Summa/ alle Creatur erregte sich über dem Tod des Lebens-Fürstē / der den Stachel des Todes und der Höllenpforten selbst zerbrechen/ die Thür zum Himmlischen Paradies eröfnen und die ewige Erlösung erfinden und erwerben sollen.

4. Uber

* Vid. ex Borello Mai. p. 21. 22.

4. Uber die massen nützlich und heilsam ist die Aloe. Naturerfahrne Leute berichten glaubwürdig / * daß die Indianer den Safft als zu einem Zuckersüssen Honig / sieden und zurichten / auch die Blätter selbst / wann sie noch zart sind / zu einer heilsamen conserv zubereiten können: Auch soll der Safft frische Wunden geschwinde heilen / gefährlichen Entzündungen und andern Zufällen wahren / ingleichen die frischen Blätter / so sie zerschnitten und geröstet / auf die kranckliche Gliedmassen des Menschlichen Leibes geleget werden / denenselben erwünschte Hülffe thun: Die Stachel / an den Enden der Blätter brauchen die Indianer als nähe Nadeln / die inwendigen daran hangenden faseln / so sie wol zuzurichten wissen / zu würcken und zu nähen / und zu ihrer nothdürfftigen Kleidung / oder decken ihre Häuser mit den gedürrten Blättern / viel anders mehr so von der Aloe zu bereiten wäre / zugeschweigen. Welches alles aber nichts zu rechnen gegen den un-

* Clus. Recch. Durant. Francisci, &c. vid. Major. l. c. p. 8. 24. 25. seqq.

unaussprechlichen Nutz und heylsame Krafft des allerheiligsten Leydens und Sterbens / JEsu Christi. Was dem allergrösten Schmertzens-Mann so bitter geschmecket / das ist uns eitel Milch und Honig / das erquicket und stärcket unser franckes geängstes Hertz : Durch Ihn sind wir / an welchen gar nichts gesundes gewesen / ewiglich gesund gemacht / durch seine Wunden und mit seinem Blut sind wir geheilet und von Sünden gereiniget / dadurch ist der Feuerbrennende Zorn Gottes gestillet / der Höllenglut gedämpffet / und alle Seeligkeit erworben : Aus Christi Banden und Stricken / Peitschen und Geisseln / Dornen und Nägeln / ja aus allen Theilen und Stücken des gantzen Verdiensts JEsu Christi / hat uns GOtt der Himmlische Vatter (wie dort 1. Mos. 3. unsern ersten Eltern) geistliche Röcke gemacht / damit er uns bekleidet / anzeucht / und zur himmlischen Uberkleidung seeliglich eingeführet. Esai. 62. Ezech. 16.

5. Schließlich / was die Heydnischen Götzen-Priester / wann sie dem Teufel opffern / mit den Stacheln von Aloe zur

Ungebühr fürnehmen/ und damit ihr Ohren aus Scheinheiligkeit durchbohren/ oder sonst den Leib damit verwunden: * Das wollen wir/ auf eine bessere Weise/ durch dir Stacheln des Leydens JEsu Christi/ der himmlischen Aloe/ zu verrichten/ uns angelegen seyn lassen. Das Gedächtnüß der allerheiligsten Wunden und des Creutzes Christi/ soll alle Sünde und sündliche böse Begierde in uns creutzigen und tödten/ † sein Gehorsam soll tilgen und wehren unsern Ungehorsam/ seine Gerechtigkeit unsre Ungerechtigkeit/ seine Gedult unsre Ungedult in Creutz und Leyden/ seine Sanfftmuth unsre Rachgier/ seine Demuth unsre Hoffart/ sein Armuth und Mangel unsern verschwenderischen Uberfluß/ sein Trauern und Thränen unser unordentliches Lachen und Weltfreude. Welche nun **Christum angehören/ die sind bereit/ und creutzigen ihr Fleisch sampt den Lüsten und Begierden/** Gal. 5. Sie sind der

* Clusius Maj. l. c. p. 29. † August. Manual. Bernhard. c. 22.

Welt / und diese ihnen wiederumb gecreutziget / Gal. 6. Sie nehmen ihr Creutz getrost auf sich / und folgen ihrem Vorläuffer nach / der sie also wunderlich doch seeliglich führet.

Durch Creutz / Trübsaal / Angst und Leid
Zu der seel'gen Herrlichkeit!

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

O Allerliebster HErr JESU Christe / mein hochgelobter Heyland und Erlöser / ich dancke dir Ich lobsinge dir / ich lobe / rühme und preise deinen heiligen Namen / daß du so bittere Marter / und unaussprechliches Leyden / Hohn und Spott / endlich auch den schmählichen Creutzes Todt / auch umb meinetwillen ausgestanden und erduldet hast: Ach wie hertzlich / wie groß / und brünstig

muß

muß doch deine Liebe gegen mir und alle arme Verdammte Höllenbrände gewesen seyn / weil dir nichts zu schwer / noch zu viel gewesen / daß du nicht gern und willig auf dich genommen und über dich gehen lassen ! O wie theuer hastu mir doch erwerben wollen die Erfüllung deß Gesetzes / die Vergebung der Sünden / die vollkommne Bezahlung und Gnugthuung für meine Missethat/die Versühnung deines himmlischen Vatters/die wahre Gerechtigkeit/und darauf folgende ewige Seeligkeit. So gib nun deine Gnade / daß ich solcher unaussprechlichen Liebe nun und nimmermehr vergesse/dein Creutz und Todt mein höchste Weißheit / mein gröste Ehr / meinen besten Trost und Labsal seyn lasse ; Und laß ja nicht zu/ daß dein so theuer erworbnes Verdienst an mir armen Sünder solte unbewand und verlohren seyn / son-

dern laß mich deiner Vorbitte allezeit geniessen / deines Leidens Krafft empfinden / in deinen Wunden wieder Sünde / Tod / Teufel und Hölle sicher wohnen / darauf an meinem Ende seeliglich einschlaffen / und der ewigen Freud und Herzligkeit in deinem schönen Paradeis mit allen Auserwählten theilhafftig werden / Amen.

Danck-Lied.

Aus deß Uhralten H. Lehrers und Märtyrers Ignatij Wahl-spruch: JEsus meine Liebe ist gecreuziget.

Im Thon:
Wie nach einer Wasserquelle.
oder
Werde munter mein Gemüthe.

1.

JESUS meine Liebes Flamme
Der mich inniglich geliebt /
Hanget an deß Creutzes Stamme
Und wird sehr umb mich betrübt /
JESUS der vor dieser Zeit /

Eh

Eh' er noch die Welt bereit/
Da ich doch sein Feind gewesen/
Mich zum Erben auserlesen.

2.

JESUS mein Magnet mich ziehet/
von der Eitelkeit der Welt/
Daß mein Hertze zu ihm fliehet/
und sich an sein Creutze hält:
JESUS Creutze wird mein Ruhm/
Weil mein Schatz und Eigenthum
An demselben hat gehangen
trag ich auch nach ihm Verlangen.

3.

JESUS hat den Weg gezeiget/
den auch meine Seele itzt
Eifrig nach den Himmel steiget/
wenn sie unterm Creutze schwitzt/
JESUS gehet mir voran/
Er bezeichnet Weg und Bahn/
Daß ich durch die finstern Thäler/
nicht begehe einen Fehler.

4.

JESUS Creutz mir mehr beliebet/
als der Menschen Schmeicheley/
Werd' ich offters gleich betrübet/
weiß ich dennoch daß da sey/

JESUS/ mein erwehlter Freund/
Der der Seelen bestes meint/
Wird mich endlich zu sich führen/
und mit Freud' und Wonne zieren.

5.

JESUS hilfft mir überwinden
was mich hindert was mich drückt/
Daß die Welt/ Todt/ Teufel/ Sünden/
und kein Unfall mich erstickt/
JESUS/ meiner Selen Hort/
drücket hier/ erquicket dort/
Drumb will ich in allen Dingen/
JESUS Lob und Ehre singen!

Das 22. Capitel.

Christus/ nach dem Er lebendig worden und siegreiche Höllenfahrt gehalten/ geht aus dem Grabe herrlich herfür.

Marc. 16.

ỽ. 6. Entsetzet euch nicht. Ihr suchet JEsum von Nazareth den gecreutzigten/ er ist auferstanden/ und ist nicht hie/ siehe da die stette da sie ihn hin legten/ ỽ. 7.

Todt, Höll, und Sünde liegt
Der Baum deß Lebens siegt
Und führt auf solche weiß
Uns auch zum Paradeiß

℣. 7. Gehet aber hin / und saget es seinen Jüngern / und Petro / daß er für euch hingehen wird in Galileam / da werdet ihr ihn sehen / wie er euch gesaget hat.

Luc. 24/5.

Was suchet ihr den Lebendigen bey den Todten?

Offenbah. Joh. 1.

℣. 17. Fürchte dich nicht / ich bin der Erste und der letzte /

℣. 18. Und der Lebendige / Ich war todt und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit / und habe die Schlüssel der Höllen und deß Todes.

(Worzu die gantze Geschichte der siegreichen Auferstehung unsers HErrn JEsu Christi / aus allen vier H. Evangelisten andächtig zu wiederholen.)

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. ALS das herrliche Stück und vortreffliche Kleinod der Israelitischen Kirchen / im Alten Testament

ment/ nemlich die H. Bundes Lade Gottes des HErrn der Heerscharen / der zwischen den Cherubin wohnte / und sich daselbst auf eine sonderbare Weise offenbahrte / einsmahls ins Lager geholet / und in der unglückseelichen Schlacht / zwischen dem Volck Gottes und den Philistern gehalten / in dieser ihre feindseelige Hände gekommen war / welche dieselbe mit grossen Frolocken davon geführet : So entstund darüber ein grosses Weinen und Heylen in Israel / Eli fiel vor Schrecken und brach den Hals / Seine Schnur und und Sohns Weib/die eben in der Geburths arbeit begrieffen / vergaß deß plötzlichen Todes ihres Vatters und ihres Manns ja ihrer selbst / und sagte mit ihren letzten Athem: Die Herrlichkeit ist dahin von Israel ! und wolte sich nun das Leben nicht mehr wünschen/wie zu lesen 1.B.Sam. 4. Da aber die erwünschte Zeit herbey kam/daß diese Heilige Bundes Laden von den Philistern loß gelassen und wieder in das Land Israel / und zwar eben bey die Priester Stadt Beth Semet / kam / allda sie die Schnitter im Felde daher fahren sahen

sahen / wusten sie nicht was sie vor Freuden thun solten / weil dieser edle Schatz / dessen Beraubung bey ihnen so grosses Trauren verursacht / ihnen nun wieder zu theil wurde. 1. Sam. 6.

§. 2. Diese erwehnte Bundes-Lade ist ein schönes Fürbild gewesen auf JEsum Christum den auferstandenen Siegs-Fürsten: Denn als derselbe durch sein bitters Leyden und Sterben von seinen Jüngern und lieben Freunden eine zeitlang gerissen / und als unser Bürge unter einer frembden Gewalt in dem Stande seiner tiefsten Todes-Erniedrigung eine weile gehalten wurde / da war alles voll traurens und klagens: Die grosse und kleine Welt / die leblosen samt den andern Creaturen wurden aufs hefftigste bewegt: Die Jünger so vorher von ihrem Hirten zerstreut geflohen / waren in tausend Aengsten: Die Gottseeligen Weiber und Wohlthäterinnen deß HErrn JESU / sahen gleichsam ihres Leids und Kummers kein Ende noch Ziel: Aber / als die Zeit der frölichen Wiederkunfft herbeykommen / und angebrochen der herrliche Tag /

Deß sich niemand gnug freuen mag/
Dran unser HErr hat triumphirt/
Und all sein Feind gefangen geführt/
Da der Tod sein Raub must fahren lan/
Das Leben siegt' und gewann ihm an/
Da unser Simson der treue Held
Christus den starcken Lewen fellt/
Der Höllen Pforten davon trägt/
Dem Teufel all sein Gewalt erlegt/

Und/ wie die Bundes Lade den Götzen Dagon/ also unser Siegsfürst das Höllische Raubschloß/ so ihn nicht mehr halten konte/ mächtig gestürmmet; Da ist alles voller Freude/ voll Jubiliren/ Triumphiren und frolocken worden.

Die Sonn/ die Erd/ all Creatur
Alles was betrübet war zuvor/
Das freut sich heut an diesem Tag
Da der Welt-Fürst darnieder lag.

Wie die Kirche schon vor mehr als tausend Jahren in dem schönen Lateinischen Oster-Lobgesang * gesungen.

§. 3. So uns nun ohn des/ die äusserliche Wonne und Lust/damit die liebliche Früh-

* Salve Festa dies &c. Venantii, qui floruit ann. 570.

Frühlings-Zeit durch Gottes Gnad glän-
tzet und angethan ist / sonderbarer Weise
ergetzet / und / so oft wir in die irrdische
Paradiese unser Blumen - vollen Lust-
Gärten kommen / gleichsam neugeboren
und wieder lebendig macht / dafür wir
auch dem höchsten Gut und gütigsten Gott
von Hertzen dancken sollen / Jerem. 5.
Gesch. so soll uns wie mehr und höher zu
dieser Zeit erfreuen / die andächtige Wie-
derholung dessen / was unser hochverdien-
ter Heyland und Seeligmacher zu dieser
lieblichen Jahres Zeit / durch sein bitter
Leyden und Sterben und drauff erfolgte
siegreiche Auferstehung verrichtet / und er-
worben / in dem Er hierzu diese schöne Zeit
sonderlich erwählet / * und in derselben
aus seinem Grabe herfür gegrünet und
wieder aufgeblühet / wie die Lateinische
Bibel Psalm / 28. redet / welches die H.
Vätter und Kirchenlehrer † auf die Auf-
erstehung unsers Heylandes ziehen. Wie
wirs nun bey der Andacht des vorherge-
henden Capitels in Josephs Garten ge-
lassen

* Vide ex Ennodio Buchner, ad Venant. hymn. p. 32. seq. † August. Hieron. ad Ps. 28.

lassen / so wollen wir itzt zu fernerer Fortstellung unser Geistlichen Paradieß-Lust/ zuschauen / wie herrlich und erfreulich Er am dritten Tage durch seine siegreiche Auferstehung daselbst wieder herfür gekommen sey.

§. 4. Da wir denn zuförderst zu mehrer Versicherung unsers Glaubens zu erkennen haben die **unfehlbare Warheit und Gewißheit** der siegreichen Auferstehung unsers Heylandes: davon wir samt den H. Aposteln mit einem Munde sagen: **Der HErr ist warhafftig auferstanden/ Luc. 24.** denn solches bezeugen die H. Engel und Himmlischen Osterprediger die zu den Weibern ausdrücklich gesagt: Er ist auferstanden: Gedencket wie er euch saget / des Menschen Sohn muß am dritten Tage auferstehen/ **Marc. 16. Luc. 24.** Es hats bezeuget der Augenschein der ledigen Stellen da der Leib des HErren gelegen/ und das eröffnete Grab/ nach dem der HErr erstanden. Es hat solches bezeuget der auferstandne Heyland selbst / mit seinen mannichfältigen Erscheinungen und Erweisungen / wie St.

Lucas Apost. Gesch. 1. redet / deren der H. Augustinus sonderlich zehen zehlet: Die erste ist wiederfahren der treuen Wirthin und Wolthäterin des HErren JEsu Christi / der Mariæ Magdalenæ / und zwar in Gestalt eines Gärtners / Joh. 20. Die andere / der gantzen Gesellschafft etlicher Weiber / die der HErr gleichsam zu Apostolinnen seiner Aposteln gemacht / ihnen begegnet / sie gegrüsset / und seine H. Füsse anrühren lassen / Matth. 28. Die dritte hat den armen geängsteten Apostel Petrum erfreut: Die vierdte / die Jünger so nach Emaus gewandert / Luc. 24. Die fünffte ist den eilff Jüngern geschehen welchen der HErr erschienen / als Thomas nicht bey ihnen gewesen / mit ihnen gegessen / und die Warheit seiner Auferstehung / durch sehen und fühlen / gnugsam dargethan / Joh. 20. Und diese fünffe sind ingesampt an dem H. Ostertage / an welchem der HErr erstanden / geschehen: Denen 8. Tage hernach gefolget die sechste / da der HErr in beyseyn des Anfangs-ungläubigen Thomæ / mit seinem herrlichen Leibe / und bey verschlossnen Thüren abermals

mals mitten unter seine furchtsame Jünger getretten / seine H. Hände und Seite gezeiget / und mit herzlichen Göttlichen Worten und Wercken sich denselben offenbaret: Joh. 20. Die siebende ist am Ufer des Meeres bey Tyberias in Galilea / sieben von seinen Jüngern / mit unterschiedlichen Wunderwercken / geschehen: Die achte auf einem Berg in Galilea / vermuthlich aufn Berg Thabor / welche gewiß die allerfürnehmste zu achten / weil der HErr dieselbe vorher versprochen / durch den H. Engel wiederholter massen verheissen lassen / und eine ansehnliche Versammlung / nehmlich mehr denn fünffhundert Brüder dadurch erfreuet hat / Matth. 26/28. Marc. 16. 1. Cor. 15/ 6. Die neundte ist dem H. Apostel Jacobo insonderheit begegnet / wie abermal St. Paulus meldet / 1. Cor. 15. Die zehende zu letzt / vor und bey der siegreichen Himmelfahrt unsers HErrn und Heylandes / Marc. 16. welche und ohn Zweiffel viel andere Erscheinungen mehr / so eben nicht alle beschrieben / unser auferstandner Heyland zu dem Ende verrichtet /

daß

daß Er dadurch die unfehlbare nnd unwiedersprechliche Warheit destomehr bestätigte: deren Glantz auch den Feinden des HErren/ den Hohenpriestern und Phariseern dermassen in die Augen geleuchtet / daß sie die Hüter / so die Auferstehung ihnen anzeigten/ mit Gelde bestochen / und durch Lügen ein anders ausbreiten lassen / **Matth.** 28. Uber das / so haben von solcher Warheit der Auferstehung Christi gezeuget/ die H. Menschen / Patriarchen und Propheten im A. Testament / so mit Fürbildern und klaren Worten darvon geweissaget/ welche alle von unserm Heylande erfüllet / und von den H. Aposteln auf ihn sind gedeutet worden. Welche Zeugnüsse ingesampt uns dermassen versichern und befestigen / daß wir solche unfehlbare Warheit / ungeacht alles Lügen- und Fabelhafftigen Fürgebens der Jüden und Heyden/ mit festen Glauben und Vertrauen annehmen / und ferner wol erwegen.

§. 5. **Die Majestätische Herrlichkeit** solcher Auferstehung unsers Heylandes: Sintemal der HErr nicht nur als

wah

wahrer Mensch von seinem Himmlischen Vatter erwecket/ und als unser bißheriger Bürge nach völlig abgestatteten Lösegeld aus der Hafft gelassen worden / **Rom. 6. Hebr. 12.** Sondern ist auch selbst als wahrer GOtt und Mensch/ als der Fürst des Lebens / und das Leben selbst / durch eigne Krafft von den Todten erstanden / dadurch Er kräfftiglich als der Sohn Gottes erweiset worden / **Rom. 1.** und mit grosser Pracht und Herzlichkeit triumphiret. Von welcher Krafft und Herzlichkeit/ nebst den denckwürdigen Umständen der Zeit/ und anderer Dinge/ sonderlich zeuget das grosse Erdbeben / daß / wie der HErr mit einem Erdbeben gestorben/ **Matth. 26.** also ist er auch mit dergleichen wieder lebendig worden im Geist/ da Er seine allerheiligste Seele aus des Vatters treuen Händen wieder an sich genommen/ mit dem Leibe vereiniget/ und als ein triumphirender Siegsfürst / lebendig zur Höll gefahren / den verdampten Geistern daselbst mit grosser Majestät und Schrecken sich gezeiget / das höllische Raubschloß zerstöret / das Gefängniß gefan-

fangen geführt/ Psalm/ 68. 1. Pet. 3. Coloss. 2. und hat also / als der starcke Simson und Durchbrecher am dritten Tage nach seinen H. Leyden / seinen herrlichen Leib aus dem Grab aufgerichtet / und empor gehaben. Es zeugen davon die H. Engel / so bey dem Grabe des Auferstandnen Oster-Königs aufgewartet / deren unterschiedliche sechse an der Zahl gezehlet werden/ * als da ist / erstlich der Engel/welcher von Himmel gefahren/den Stein abgeweltzet / und sich auf denselbigen gesetzet / Matth. 28. Darnach die zwey Engel/welche den Weibern in weissen gläntzenden Kleidern erschienen/ Luc. 24. Ferner hat auch Maria Magdalena zween Engel in weissen Kleidern gesehen/ deren einer zum Häupten / der ander zun Füssen des Grabes gesessen / Joh. 20. Und über diese / der sechste / welcher den Weibern zur rechten Hand des Grabes sitzend erschienen. Es zeuget ferner von solcher Majestätischen und herzlichen Auferstehung des HErren / das verschlossene und versiegelte hart bewachte Grab / wel-

* Vid Gerh. harm. Resurr.

ches erst hernach nach dem der HErr ungehindert dessen durch seine Göttliche Krafft auferstanden / umb der Weiber willen / von dem Engel eröffnet / und der grosse Stein davon abgewelzet worden / wie die Umbstände * der Histori / sampt der H. Vätter einhelligen Zeugnüß / klärlich zeugen. Es zeugts auch der clarificirte und herrliche Leib / mit welchem unser HErr erstanden / welchen weder der Grabesstein / Siegel und Wache / noch die verschlossenen Thüren / noch etwas anders aufzuhalten vermocht / mit welchem er wann / wie und wo er gewolt / durch mehr als Englische Geschwindigkeit sich erzeiget / erschienen / verschwunden und unsichtbar worden: also daß die Apostel mit St. Johanne c. 1. billich sagen können: **Wir sahen seine Herrlichkeit / eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vatter / voller Gnad und Warheit** / und St. Paulus **Phil.** 3. Ihm einem **herrlich verklärten Leib** mit recht und Warheit zugeschrieben. Zugeschweigen / den H. Comitat der lieben H.

* Fatentibus ipso Calvino, Marloranto &c.

H. Vätter aus dem Alten Testament darunter unsere erste Eltern/ * nebest viel H. Patriarchen/ Königen und Propheten mit gewesen / deren Gräber sich nach dem Tode Christi aufgethan / sie aber erst so bald Er auferstanden/ ihm gefolget/ aus ihren Gräbern herfürgegangen/ und nach seiner Auferstehung (damit Er der Erstling uñ Erstgeborne von den Toden bleiben und heissen möchte/ 1. Cor. 15. Offenb. 1.) in die H. Stadt kommen und vielen erschienen sind/ Matth. 27.

§. 6. Weil uns aber dieses alles nichts hülffe/ wann wir gleich wüsten / daß der HErr JEsus gewiß und warhafftig / als auch herrlich und Majestätisch erstanden wäre / wo wir nicht auch versichert wären / der uns angehenden **hochtröstlichen Krafft** / **heilsamen Frucht** und **erfreulichen Nutzbarkeit** / denn / wie nicht nur die H. Engel/ sondern unser auferstandner Heyland selbst davon geprediget und geredet / es **muste Christus am tritten Tage auferstehen** / nemlich der Gestalt / und bedingter Nothwendigkeit

* Gerh. l. c.

keit nach/ daß/ ob er wol freywillig ungezwungen und aus grosser Liebe gelitten und gestorben / also auch wieder von den Toden auferstanden / so hat es doch also ergehen müssen / sollte anders der ewige Rathschluß Gottes von Erlösung des Menschlichen Geschlechts vollendet / die H. Schrifft erfüllet / dem Ubertretten gewehret / die Sünde zugesiegelt / die Missethat versühnet / und die ewige Gerechtigkeit wiederbracht werden / **Dan. 9.** Sollt anders die Welt nicht vergehen oder verlohren / die Höll hingegen / sampt der Macht der Finsternüß / und des Teufels / zerstöret / der Tod erleget / die schwere Last des Gesetzes / des Fluchs / des Zorns / des ewigen Todes und Verdamnüsses abgeweltzet / sollte dagegen Leben und unvergänglich Wesen ans Liecht gebracht / der Himmlische Vatter versühnet / Er unser GOtt und Vatter / und wir auch seine Kinder / Christi Brüder und Schwestern und Gottes Tempel werden / welche auch in dem Grabe nicht bleiben / sondern / Krafft der Auferstehung Christi / und unser genauesten Verbindung mit derselben

ben / * dermaleinst / wann uns der Löw vom Stamm Juda durch seine Löwenstimm erwecken wird / auferstehen / und mit herrlich clarificirten Leibern und Seelen zum ewigen Leben eingehen: Welches ungezweiffelt allen denen wiederfahren wird / welche hier in der Gnadenzeit vom Geistlichen Sünden-Schlaff und Tod / durch wahre Busse / und tägliche Lebens-Besserung und Erneurung / wie sie ohndes in der H. Tauffe darzu verpflichtet sind / Rom. 6. Christo zu Ehren aufstehen / und ihn vor alle seine theuer erworbne Wolthaten nicht nur mit dem Munde / sondern auch durch H. Wandel / loben / rühmen und preisen.

II.

Geistliche Abbildung.

Des auferstandenen Heylandes und triumphirenden Lebens-Fürsten.

Durch den

Baum des Lebens.

* Undecim connexiones vid. apud Gerhard. disp. Acad. Tom. 2. p. 1560. seq.

WAs der uhrältesten Christen ihr Oster-Gruß gewesen / mit welchem sie einander in der H. Oster-Zeit / nach ertheilten Liebes-Kuß des Morgens gegrüsset/ und gesagt: **Der HErr lebet! der HErr ist auferstanden !** Darauf auch die / so gegrüsset worden/ also gedancket : **Der HErr ist warhafftig auferstanden:** * Das soll auch zu der H. Oster-Zeit und allezeit/ unser höchster Trost/ und Freude seyn / daß wir nicht allein mit den Jüden und Heyden einen solchen JEsum gläuben / † der da gestorben ist / sondern daß wir einen solchen Heyland an Ihm haben / der am dritten Tage als ein Siegsfürst von den Todten wieder auferstanden/ der da lebet/ und selbst **das Leben ist :** Drümb wir auch unter dem holdseeligen Bildnüß des **Baum des Lebens** Ihn etwas ferner anschauen und uns daran im Geist erlustigen wollen.

Sehen wir an den ersten und älteſten Baum des Lebens/ der weiland im Paradiß gestanden/ so berichtet davon der Mann Got-

* Vid. de Moscovit. ritu, Oppenbusch. de Eccl. Mosc. p. 18. † Tertullian.

Gottes Moses / daß er mitten in demselbigen / nahe bey dem Baum des Erkänntnüsses Gutes und Böses anzutreffen gewesen; Und stehen Christliche Lehrer in den Gedancken / daß / wie dieser letztere Baum / der ersten Eltern Kirch und Tempel gewesen / dabey sie ihren ordentlichen Gottesdienst hätten pflegen sollen: Also hätte jener / nemlich der Baum des Lebens ihnen seyn sollen an statt einer wolbestellten Apothecken / daran zwar keine solche Artzneyen würden gewachsen seyn / so einige gegenwärtige Kranckheit vertreiben sollen / als vor welchen sie sich in ihren ersten glückseeligen Zustande nicht Ursach zu befürchten gehabt: Sondern er hätte ihnen geben sollen kräfftige Verwahrungs-Mittel / dadurch alle beschwerliche Abmattung der Leibs-Kräffte verhütet / alle gifftige schädliche Feuchtigkeiten abgewendet und der ersten Menschen Leben / Stärcke / Jugend / und Gesundheit bey aller vollkommenen Krafft erhalten werden mögen / wie der HErr Lutherus * davon redet. Nun dieser erste Lebens-Baum

* Comm. in Gen. 2.

ist ein schönes Bildnüß unsers auferstandnen Lebens-Fürsten/als welcher/**Offenb. Joh. 2. und 22.** das Holtz des Lebens genennt wird/ wie er auch ist und heist das Leben selbst/ **Joh. 1. und 14.** wesentlich und persönlich / also auch thätig oder würcklich / im Reich der Allmacht / Gnaden und Ehren / der allen Dingen das Leben gegeben/ der das wahre Geistliche Leben erworben und heilsamlich mittheilet / auch endlich seinen wahren Gläubigen das ewige Leben giebt und schencket/ **Joh. 10.** und vom ewigen Tode befreyet / **Joh. 8. Ephes. 4.** Welches wir sonderlich auch seiner H. Auferstehung zu dancken haben.

Erwegen wir auch ferner insonderheit:

1. Wie der erste Lebens-Baum im Paradieß in der mitten desselben gestanden/ und daß nach etlicher Alten Vätter Meynung eben an dem Ort/ da zuvor das Paradies gestanden / hernach die Stadt Jerusalem erbauet/ und unser lieber Heyland gecreutziget worden / an der Städte / wo dieser Lebens-Baum zu finden gewesen:

sen: * So ist die Deutung leicht zu machen/auf den Himmlischen Lebens-Baum den einigen Mitler zwischen GOtt und Menschen/ 1. Tim. 1. welcher allda unsere Seeligkeit gewürcket / wo der Mittel-Punct der Welt seyn soll/ † damit alle Menschen einen gleichen freyen Zutritt zu ihm haben möchten: Und Er zugleich ein würckliches Zeugnüß gebe / daß eben an dem Ort der Fürst des Lebens am Holtz hätte sterben/und wieder aufstehen wollen/ an welchen vorher die Sünde und Tod eingeschlichen wären.

2. Der Baum des Lebens wurde billich unter die schönen und zierlichen Bäume mit gezehlet/ 1. Mos. 2. er hatte seine schönen Aeste / so er mit Freuden gleichsam ausbreitete: Unser auferstandner Heyland ist der allerschönste unter den Menschenkindern / seine Aeste sind seine H. Arme/ die Er am Creutze ausgespant und ausgebreitet/ alle Menschen nach sich zu ziehen / Joh. 12. die Er auch noch

* Vid. Walth. Postill. myst. p. 718.
† psalm. 74. in medio terræ salutem operatus. Vulg.

ausbreitet/ damit Er allen Menschen das Leben/ so er durch seine Auferstehung erworben/ geben und mittheilen möchte.

3. Der Baum des Lebens hatte keinen seines gleichen/ Er war es allein / der diesen Namen führte : So haben wir auch nur einen HErrn JEsum Christ/ durch welchen alle Dinge sind / und wir durch Ihn/ 1. Cor. 8. ausser ihm ist in keinem andern Heyl / ist auch kein ander Name den Menschen gegeben seelig zu werden / denn allein in dem Namen Jesu/ Gesch. 4.

4. Der Baum des Lebens hatte seine grüne Blätter / dazu auch seine Blühte / und herrliche angenehme Früchte / daher auch St. Johannes/ da er von dem allerseeligsten Zustande der triumphirenden Kirchen im Himmlischen Paradeiß / c. 22. redet/ sich solcher Wort gebraucht/ die Er aus dem irrdischen Paradieß / und von dem ersten Lebens Baum entlehnet hat/ da er schreibet/ es sey ihm auch unter andern gezeuget worden ein Holtz des Lebens / so auf beyden Seiten eines strohms gestanden / und zwölfferley Früchte getragen / welche Früchte es alle Monden

ge-

gebracht/und dieselben haben gedienet zur Gesundheit der Heyden: Wodurch dann ebner massen niemand anders denn unser hochverdienter Heyland verstanden wird. Derselbe hat nicht allein in seinem Leben/ Lehren und Leyden/ die schönsten Blätter/ Blumen und Früchte des Lebens getragen/ sondern in seiner H. Auferstehung hat er als der rechte Lebens-Baum herrlich wieder gegrünet/ geblühet und getragen/ die süssesten Lebens-Früchte/ als da sind Vergebung der Sünden/ Friede mit GOtt/ Gerechtigkeit/ die für GOtt gilt/ Erlegung unser Geistlichen Feinde/ Trost und Freude wider den Tod/ und dessen schröcklichen Anblick/ versicherte Hoffnung der Auferstehung/ und endlich gar das ewige Leben und Seeligkeit:

Darinnen sollen wir haben/
O GOtt! wie grosse Gaben!

Leben und volle Gnüge/ **Joh. 10.** Freude die Fülle/ und liebliches Wesen zur rechten Gottes/ in unvergänglichen Wesen/ immer und ewiglich/ **Psalm. 16. 2. Tim. 1.** also daß wir mit dem H. uhralten Kirchenlehrer und standhafften Märtyrer

tyrer Ignatio, * hiervon in der Summa sagen können / laut seines güldnen Macht-Spruchs:

JEsus ist das Leben der Gläubigen:

JEsu Sieg bringt Heyl und Leben /
Allen / die sich Ihm ergeben.

Wolten wir aber auch noch bey dem jenigen **Baum des Lebens** / den man heut zu Tage in unsern Lust-Gärten findet / und eine Art von Cedern ist / † noch in etwas unsre Andacht haben / würde es auch dißfalls an geistlicher Belustigung nicht ermangeln:

1. Der heut zu Tage also genannte und bekannte Baum des Lebens / ist vor Zeiten gar ferne her / aus der Insul Canada aus America in Europam bracht / und der erste von dannen an den König in Franckreich Franciscum I. gesendet worden; * Unser Himmlischer Lebens-Baum ist der edle welcher in ein fernes Land gereiset / Luc.

* Epist. ad Rom. JESUS vita fidelium.
† Cedrus Lycia, Thyia, Arbor vitæ. Clus. Bauhin. Lob. &c. * Clusius. hist. pl. Jonsthon. hist. Arb f. 282.

Luc. und aus dem Schos des ewigen Vatters / als das herzlichste Geschenck der Welt zu Theil worden.

2. Der heutige Lebens-Baum ist über und über grün/ seine Blätter sind zart / und dermassen dichte / als wenn sie wie Schupen und Pantzer über einander gesetzt wären/führē in sich ein starckes Oel uñ hartzichte Feuchtigkeit / deren Geruch bald empfunden wird. Das erinnert uns/ wie unser auferstandner Heyland ist das rechte grüne Holtz / Luc. 23. der da gesalbet mit dem Freuden-Oel Gottes des H. Geistes / und dessen Name eine ausgeschüttete Salbe / mit welcher er die Krafft seines H. Verdienstes / und der immergrünen Blätter seiner unzehlichen Wohlthaten seinen gläubigen mittheilet.

3. Der Baum des Lebens blühet zur Zeit des Frühlings. Wie nun GOtt sein Volck zur Frühlings Zeit aus der Egyptischen Dienstbarkeit erlöset / 2. Mos. 12. Also hat auch unser HErr JEsus Christus der Himmlische Lebens-Baum zur Zeit des Frühlings / im Martio/ geblühet/ sein Volck aus der Geistli-

chen Dienstbarkeit durch sein Leyden / Sterben / und darauf erfolgte siegreiche Auferstehung erlöset / und dadurch einen recht frölichen ewigen Frühling angerichtet.

4. Der hiesige Lebens-Baum hat zwar dem Ansehen nach sehr kleine Blätterlein / aber dem Bestand nach so dicht und fest / daß er ungeacht des kältesten Winters dieselben doch nicht verleuret / sondern immer grün behält. Was vor Verachtung / unser Himmlischer Lebens-Baum in seinen Leyden erduldet / was vor ein kalter Winter / sampt der gantzen Macht der Finsternüß über ihn ergangen / haben wir vorher vernommen; Aber dieses alles hat Ihm nichts anhaben oder schaden mögen. JEsus Christus von den Toden auferwecket / stirbt hinforth nimmer / der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen.

Seine Wolthaten / und was er erworben / bleibet allzeit grün / fest und gewiß / und mögen Ihn seine Verheissungen nicht gereuen.

5. Dem hier zu Lande bekannten Lebens-

bens-Baum wird zu geschrieben / daß er die Krafft habe böse Feuchtigkeit abzuführen und zu benehmen / auch den Beschwerungen der Füsse abzuhelffen/ 2c.* JEsus Christus ist selbst unser Leben / Artzt und Heyl / sein H. Blut macht uns rein von allen Sünden/ seine H. Auferstehung hat auch unsre Auferstehung zum Leben erworben/ und weil Er der Erstling ist unter denen die da schlaffen / so richtet er unsre Füsse auf den Weg des Lebens / macht dieselben hurtig/ daß wir hier in dieser Zeit durch wahre Busse geistlicher Weise aufstehen/ in einem neuen Leben wandeln/und nach dieser Zeit als die Adler / in der andern Auferstehung / uns aufschwingen und eingehen zu der ewigen Seeligkeit!

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

JCh dancke dir mein allerliebster HErr JEsu Christe / du Allmächtiger Gottes Sohn und unüberwind-

* Jonsthon. l. c.

windlicher Lebens-Fürst / mein Heyland und Erlöser / daß du als unser aller Haupt und Hirt / allen deinen Gliedern und Schäflein und also auch mir zu ewigen Heyl die Bande der Höllen und des Todes gewaltig zerbrochen / und umb meiner Gerechtigkeit willen mit grosser Majestät / Krafft / Klarheit und Herrlichkeit / aus deinem Grabe auferstanden bist: Ich lobsinge deinem Namen / du allerhöchster / den du über alles herrlich gemacht hast: GOtt sey Danck / der uns den Sieg gegeben hat / durch unsern HErrn JEsum Christum. Und bitte dich / du wollest durch deinen H. Geist mir die Gnade verleihen / daß ich solches alles zu meiner Gerechtigkeit und Seeligkeit von Hertzen glauben / mit dem Munde bekennen / mich deiner Auferstehung wider alle meine Feinde und in Noth und Tod hertzlich trösten / alles Leyd / Schmertzen /

Furcht

Furcht und Schrecken dadurch getrost überwinden / und hie zeitlich der Sünden absterben / der Gerechtigkeit leben/ und wie ich mit dir in deinen Tod gepflantzet bin / dermaleinst dieses betrübte Jammerthal frölich gesegnen : Und am jüngsten Tage zu der ewigen Freude und Herrlichkeit auferwecket werden möge/ Amen.

Danck-Lied.

Im Thon:
Erschienen ist der Herrliche Tag.

1.

TRiumph! weil unser JEsus lebt /
Und in den höchsten Ehren schwebt /
Hat überwunden Höll und Tod/
Und uns befreyt von Sünden-Noth /
Halleluja.

2.

Triumph zu solchen grossen Sieg/
Den unser HErr nach harten Krieg/
Erhalten auch auf solche Weiß /
Wir singen Ihm Lob Ehr und Preiß /
Halleluja.

3. Das

3.
Das Leben hat Er wiederbracht /
Und uns vom Tod befreyt gemacht /
Daß wir im Tod auch bleiben nicht /
Hat sein Triumph uns aufgericht / Halle.

4.
Laßt uns von breiten Sünden-Weg
Abtretten auf den Lebens-Steg /
Und gehen zu des Himmels Stadt
Die Er uns selbst bereitet hat / Halleluja.

5.
So wird es auch gewiß geschehen /
Daß wir einst seelig auferstehen /
Und gehen ein zu seiner Freud /
Zur ewig seel'gen Herrlichkeit / Halleluja.

Das 23. Capitel.

Christus setzt Predigampt und Tauffe ein / und verheisset den H. Geist zu senden.

Matth. XXVIII.

℣. 19. Gehet hin und lehret alle Völcker / und tauffet sie im Namen des Vatters und des Sohns
und

p. 522.

Tauff Predigamt, und Geist
JESUS zu letzt verheist
Diß ist die Myrten=krafft,
Geruch und Lebenssafft.

und des H. Geistes / und lehret sie
halten alles was ich euch geboten
habe.

Marc. XVI.

℣. 15. Gehet hin in alle Welt / und
prediget das Evangelium allen
Creaturen.

℣. 16. Wer da glaubt und getaufft
wird der wird seelig werden / wer
aber nicht glaubt / der wird ver-
dammt werden.

Luc. XXIV.

℣. 46. Also ists geschrieben / und al-
so muste Christus leyden und auf-
erstehen von den Toden am drit-
ten Tage.

℣. 47. Und predigen lassen in seinem
Namen Busse und Vergebung
der Sünden unter allen Völckern /
und anheben zu Jerusalem.

℣. 48. Ihr aber seyd deß alles Zeu-
gen.

℣. 49. Und siehe ich will auf euch
senden die Verheissung meines
Vatters / ihr aber sollt in der Stad
Jerusalem bleiben / biß daß ihr
ange-

angethan werdet mit Krafft aus der Höhe.

Johan. XX.

℣. 21. Friede sey mit euch. Gleich wie mich der Vatter gesandt hat / so sende ich euch.

℣. 22 Und da Er das sagete / bließ Er sie an und spricht zu ihnen: Nehmet hin den H. Geist.

℣. 23. Welchen ihr die Sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. NUn giebstu GOTT einen gnädigen Regen und dein Erbe das dürre ist erquickest du / daß deine Thiere darinnen wohnen können. GOtt du labest die Elenden mit deinen Gütern. Der HErr giebt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten! So singet und spielet der Mann nach dem Hertzen Gottes / David /

vid/ Psalm/ 68. nach dem er die Lade des Bundes/ die so oft hin und her getragen war/ mit grosser Solennität in die Sions Burg frölich eingebracht; Und siehet in solchen Worten / als ein hocherleuchter Prophet weit hinaus/ auf die zukünfftigen Gnadenreichen Zeiten neues Testaments/ und die verheissenen grossen Wolthaten des HErren Messiæ/ die Er durch seinen Sieg erworben / empfangen / und solche Gaben auch seinen Gläubigen mittheilen werde / wie er bald drauf / v. 19. redet / und preiset im Geist vorher/ den geistlichen fruchtbaren und lieblichen Gnaden-Regen/ und unter diesem Gleichnüß / so wol ins gemein/ alle Geistliche und Gnadenreiche Wolthaten Neues Testaments / welche GOtt durch seinen Sohn / (welcher selbst als ein erwünschter Regen und fruchtbarer Thau/ nach dem schönen Fürbild Gedeons / Richt. 6. herabfahren / Psalm/ 72. eine seelige Sündfluth anrichten/ Psalm/ 29. und die gantze Welt durch die Predigt des H. Evangelii mit seinen Gütern erfüllen würde /) allen Gläubigen verheissen und zugesagt: Als

auch

auch insonderheit GOtt den werthen H. Geist / welcher nach der siegreichen Himmelfahrt Christi / als ein lieblicher Regen über die Hertzen der Apostel und aller Gläubigen / sich reichlich ergiessen und ausgegossen werden sollte / durch welchen Gottes Erb und Eigenthumb / alle mühseelige und beladne Hertzen / welche das Zorn-Wetter vom Berge Sinai erschreckt / sollten erfrischet / und mit den unschätzbaren Gnaden-Gütern gelabet und erquicket werden. Was nun David mit diesen Worten von der zukünfftigen Gnade / durch den Geist Christi / der in Ihm war / 1. Petr. 1. geweissaget / und wegen der unfehlbaren Gewißheit / als wäre es alles schon gegenwärtig / davon geredet hat / dasselbe ist / GOtt Lob reichlich und überflüssig also in der That erfüllet worden / massen uns die vorhabende kurtze und Summarische Betrachtung bey diesem Capitel etwas ferner vorstellen wird.

§. 2. Wie nun unser lieber Heyland die 40. oder 39. Tage nach seiner Auferstehung biß zu der siegreichen Himmelfahrt viel denckwürdige Wercke und Sachen ver-

verrichtet. Als ist unter denselben nicht dz geringste/ **die Einsetzug des H. Predigampts**/ welches Er nach seiner Auferstehung seinen Jüngern aufs neue anbefohlen/ und gnugsam unterrichtet hat/ wie sie mit seinen erworbnen Wolthaten auf seinen Befehl/ und durch Würckung des H. Geistes sollen ümbgehen/ dieselbigen durch ihre Lehr und Predigt treulich ausbreiten/ den Menschen/ zumal den Bußfertigen/ Friede/ Freude/ Trost/ Vergebung der Sünden/ Leben und Seeligkeit durch Wort und Sacrament verkündigen und mittheilen/ den Unbußfertigen aber solche Schätze/ so lange/ biß sie wahre Busse thun/ absagen: Darumb Er denn seine Apostel/ die solch Ampt verlassen und zerstreuet worden waren/ wieder darein gesetzt/ seinen Friedenswunsch wiederholet/ sie und ihre Nachfolger insgesampt/ zu seinen Zeugen/ Gesandten und Botschafftern verordnet/ und solches gethan aus Göttlicher/ seiner wahren Menschheit auch mitgetheilter Macht und Gewalt: Wie er auch über diß als wahrer GOtt in seiner angenommenen Mensch-

Menschheit mit seinem anblasen ihnen den H. Geist gegeben/ welcher ist und heist/ der Geist des Mundes Christi / der Odem seiner Lippen/ **2. Theß. 2. Esai. 11.** denn ob sie wol denselben / was anlanget die Heiligung allbereit gehabt / hat Er ihnen doch durch solch anblasen den H. Geist mitgetheilt zu ihrem wieder-aufgetragnen Apostolischen Lehr und Predigampt / und gegeben nicht nur desselben seine Gaben / sondern auch seine H. Person / wesentlich und warhafftig gegenwärtig: * Welchen sie/ was anlanget die grossen Wundergaben/ bald hernach in der sichtbaren Ausgiessung empfangen sollten / wie wir bald ferner vernehmen werden.

§. 3. Das andere Hauptwerck / welches unser liebster HErr und Heyland vor seiner siegreichen Himmelfahrt gestifftet / verordnet/ und seiner lieben Kirchen zum Valet hinterlassen hat / ist die **Einsetzung der H. Tauffe**; Denn nach dem Er seinen Jüngern anbefohlen/ wie sie als treue Diener und Botten Gottes / in aller Welt und an allen Orten die Menschen leh-

* Dannhau. P. 6. lact. p. 53. seq.

lehren sollten / was sie von Ihm gläuben und hoffen müsten / so hat er noch dazu befohlen / daß sie die jenigen / welche solche Lehr mit bußfertigen und gläubigen Hertzen annehmen würden / sollten tauffen / das ist / ins Wasser tauchen oder mit Wasser besprengen / in dem Namen Gottes des Vatters / des Sohns und des H. Geistes / damit sie durch diß H. Mittel und Gnaden-Zeichen versichert würden / daß sie von den Unflath ihrer Sünden gereiniget und gewaschen / in Gottes-Bund auf und angenommen / des Verdiensts Christi / der Gnad / Vergebung der Sünden / der Kindschafft und ewigen Seeligkeit theilhafftig gemacht wären: Daß sie demnach keiner Beschwärung des Mosaischen Gesetzes / und anderer Bürden mehr / sich zu befahren / sondern allein bey diesem Gnaden-Bund und Gnaden-Zeichen / damit GOtt / nebst dem H. Sacrament des Abendmahls sein H. Wort versiegeln wollen / beruhen / und dasselbe / so lieb ihnen ihrer Seelen-Heyl und Seeligkeit / ja nicht verachten sollten. So würden sie daran haben und finden / das

rechte reine Wasser/ so GOtt allbereit im Alten Testament über sie zusprengen verheissen / welches von aller Unreinigkeit rein machet/ Ezech. 36. den freyen offnen Born wider die Sünde und Unreinigkeit / Zach. 13. Die seelige Sündfluth/und aufgerichteten Bund mit Gott/ 1. Pet. 3. Das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des H. Geistes/ Tit. 3. Krafft welcher sie in dem Gnaden-Bund mit GOtt gemacht/ bestehen / und da sie durch Sünde denselben übertretten/ durch wahre ernste Busse in der Gnaden-Zeit dazu wiederkehren / sich desselben wider Sünde/ Tod / Teufel und Höll/ und was sie nur anfechten mag/ festiglich getrösten/ und endlich als getauffte und durch das Wasserbad im Wort geheiligte Christen/ Ephes. 5. ewig seelig werden.

§. 4. Zu welchen unschätzbaren Gnaden-Wercken und Wolthaten / auch noch kommt/ die wiederholte Verheissung der Sendung Gottes des werthen H. Geistes / daß / wie der höchste GOtt allbereit im Alten Testament / durch den Propheten Joel/ und sonst/ verheissen/ wie

Er

Er vor seinem schmertzlichen Leidens-Hingang sie zum öfftern darauf vertröstet/ so solle es auch zur bestimmten Zeit / nach seiner siegreichen Himmelfahrt in der That erfolgen / und dieses allertheuereste Geschenck GOttes des Vatters und des Sohnes / nemlich GOtt der H. Geist / die unendliche heilig und seeligmachende Krafft aus der Höhe zu Jerusalem über sie sichtbarlich und wundersam ausgegossen werden: Der sollte ihr/ und aller ihrer treuen Nachfolger / ja der gantzen Christenheit Advocat / Beystand und Tröster seyn/ sie mit seinen Wunder- und Gnadengaben ausrüsten/ erleuchten/ regierẽ/ treibẽ bewegen / erneuern / heiligen / erbauen / stärcken / enthalten / und mit unzehlichen Ampts- und Christenthumbs Gaben erfüllen.

§. 5. Denn also hat es unserm hochtheuresten Erlöser nach seiner Göttlichen Weisheit beliebet / die sichtbare Ausgiessung Gottes des H. Geistes nicht eher als in den letzten Tagen der Welt / Joel. 2. Gesch. 2. Heb. 9. 26. * Werckstellig

 zu

* ἐπὶ συντελείᾳ τῶν αἰώνων.

zu machen. Dannenhero / ob wol den gläubigen Kindern und H. Menschen Gottes / von Anfang der Welt her / die vom H. Geist herrührende nöthige Glaubens und Seeligkeit Gaben nicht ermangelt / sondern allerdings die H. Patriarchen / Adam / Seth / Enoch / Kenan / und so ferner / ingleichen die H. Propheten und andere hochbegabte Männer mit des H. Geistes Gaben reichlich sind ausgerüstet gewesen: So finden wir doch nicht / daß es in solcher Maß und Uberfluß geschehen / als es nach des HErren Christi Himmelfahrt mit Verwunderung und Entsetzung aller Völcker an dessen Jüngern und Aposteln geschehen ist / über welche der H. Geist mit allen seinen Gaben gar ausgegossen / und als ein starcker Fluß / dessen Ströhme sich sehr weit ausbreiten / ausgeschüttet worden / wie die Geschicht solcher sichtbaren Ausgiessung mit mehren berichtet.

§. 6. Weßwegen wir solche grosse Gnaden-Wolthat / derer wir auch noch auf den heutigen Tag geniessen / mit schuldigen Danck erkennen und den Gnaden-

denreichen Erwerber und Geber derselben/ unsern HErren JEsum Christum/ sampt seinem Himmlischen Vatter und dem werthen H. Geist dafür loben und preisen; Welcher / ob er wol nicht sichtbarer weise und mit so grossen Apostolischen Wunder-Gaben/ so nach der gnugsam gepflantzten Kirche Gottes allmehlich aufgehöret/ heut zu Tage ausgegossen wird / so geschichts doch unsichtbarer Weise / vermittelst des gehörten Worts Gottes und der H. Sacramenten; Dadurch er uns geschencket wird / so wol nach seiner Person und Wesen / als auch nach seinen Gaben/ die unser Ampt oder Christenthumb angehen; da spührt man seine Krafft überflüssig / wann er ins gemein bey frommen Christen würcket Liebe / Furcht und Erkänntniß Gottes / gegen sein H. Wort / gläubiges Vertrauen/ Gedult in Creutze/ Hoffnung / Beständigkeit / Fried und Freud / und dergleichen : da werden insonderheit ausgerüstet/ Christliche Regenten mit Weisheit / Rath / Verstand/ Eiver und Heldenmuth / und andern Regiments-Gaben: Christlicher Prediger

und Lehrer in Kirchen und Schulen / daß sie tüchtig werden zu führen das Ampt des Geistes / und viel Seelen zur Gerechtigkeit weisen; Jngleichen Christliche Haus-Vätter / Künstler / Handwercker / mit sinnreicher Geschicklichkeit / gesegneten Fortgang ihrer Hände Arbeit / und dergleichen: Summa / wie der H. Ambrosius schreibt: * Es ist GOtt der H. Geist / der Geist der H. Propheten / der Geist der H. Aposteln / der Geist aller Gottseeligen Christen / in allen Ständten: den GOtt geben will / allen denen die ihn drümb bitten und mit Ernst anruffen / Luc. 11. und ihr Leben durch Regierung des H. Geistes / also anstellen / daß sie dieses wehrten Seelen-Gasts sich nicht verlustig machen / sondern es führen GOtt zu Lob / nach St. Pauli Vermahnung / 2. Cor. 1. der uns befestiget / gesalbet und versiegelt / und in unser Hertz das Pfand / den Geist / gegeben hat.

* Ad Psl. 118.

II.

Geistlich Abbildung.

Der hochbegabten und hochbegnadigten lieben Kirche Christi.

Durch

Den Myrten-Baum.

Ein über die massen holdseeliges Gesicht wurd dort dem H. Propheten Zachariæ gezeiget / wie er selbst meldet / Cap. 1. Da Er gesehen einen Engel / und zwar nicht einen erschaffenen / als welchem der wesentliche Name Gottes Jehova / ỷ. 12. nicht zukommt / viel weniger den grossen Alexander / * sondern den unerschaffnen Engel des Bundes / des grossen Raths / den eingebornen Sohn Gottes / in eines Mannes Gestalt / auf einem rothen Pferde sitzend / und haltend unter einem Myrten-Gebüsche / hinter welchen / als ihren Hauptmann / eine gantze Reuterey der H. Engel auf mancherley farbichten Pferden sitzend gehalten.

* Ut vult Arias. Mont. comm. h. l.

Wie nun unserm lieben Heyland gefallen/ durch solches holdseelige Gesicht gleichsam vorzuspielen / seiner verheissenen und damals noch gehofften und verlangten Zukunfft ins Fleisch/ und zugleich/nebst Versicherung seiner Gnadenreichen Gegenwart / den Zustand seiner lieben Kirchen über diemassen schön hat abbilden wollen : So wollen wir auch zu diesem mahle die von Christo JEsu hochgeliebte hochbegabt-und begnadigte Kirche und Gemeine vermittelst dieses schönen Natur- Bildes uns etwas ferner fürstellen.

1. Wir lesen **Nehem.** 8. daß die Jüden auf ihrem Fest der Lauberhütten die Thüren und Eingänge ihrer Häuser unter andern auch mit Myrten-Zweigen / so mit andern Zweigen / zusammen geflochten worden / die sie von Oelbäumen/ Cypressen und Palmen abgehauen / bestecket und geschmücket haben/ * davon auch zu lesen 3. **B. Mos.** 23. Das soll uns erinnern der geistlichen Myrten- Hütten / der

* Vide de ramis complicatis Ursin arb. bibl. p. 47. seq. 476. 575. Lemn. herb. bibl. c. 39. Lycosth. hort. p. 743.

der Christlichen Kirche und Gemeine Gottes / in welcher wir uns wegen der Gnadenreichen Wolthaten und fürtrefflichen Güter Neues Testaments / vielmehr als die Jüden in ihren Lauberhütten erfreuen / in den lieblichen Wohnungen Gottes / Lust / Ruhe / Trost / und Schatten suchen / wider die Pilgramschafft dieses elenden Lebens / und uns der Himmlischen Freuden Wohnungen in dem ewigen Paradeiß zugleich tröstlich erinnern.

2. Der Myrten-Baum oder Staude / ist von rechter schöner Gestalt / wie an denen unterschiedlichen Orten desselben / so man heut zu Tage aus frembden Landen hat / * zu befinden / seine Blätter sind dichte und überaus grün / und geben / gleich wie auch dessen Blüthe / einen sehr schönen anmuthigen Geruch / wo sie nur ein wenig zu drückt und gerieben werden. Ja / wie die Rose ihrer Schönheit wegen andern Blumen fürgehet / also der Myrten-Baum andern Bäumen und Stauden Gewächsen. Noch mehr ist solches

* Clus. obs. Hisp. lib. 1. c. 33. Bauhin. Jonsthon. &c.

wahr/ von der Christlichen Kirchen/ welche ihre Schönheit und Fürtrefflichkeit hat von ihrem HErren und Haupte Christo JEsu/ und von desselben geschenckten Wolthaten / daher breitet sich ihr süsser Geruch aus / in alle Welt / und ziehet die Menschen nach sich durch die Hertzerquickenden Evangelischen Gnaden-Predigten / daß sie lauffen und eilen / solches Lebens-Geruchs theilhafftig zu werden / **Wohl.** 1. daß sie sich durch wahre Busse und bittre Reu / (welche auch durch den bittern Geschmack der so wolriechenden Myrten-Blätter fürgebildet /) zu GOtt nahen / bey demselben Gnade / Trost / Fried und Freude erlangen / und auch Ihm zu Ehren / als geistliche Myrten-Bäume / den süssen Geruch eines H. Lebens und Wandels von sich spühren lassen.

3. Der Myrten-Baum ist ein rechter Liebesbaum/ der sich sonderlich / wenn er bey Rosen stehet / durch lieblichen Wachsthumb erzeiget ; * Von welchem man auch lieset/ daß die Heyden denselben ihrer

* Porta lib. 5. c. 29.

ihrer Liebes-Götzin / der Venus geweihet haben. * Ja er ist auch ein rechter schöner Friedens-Baum / wie der Herr **Lutherus** im 4. Jenischen teutschen Theil über **Zachar.** 1. schreibet/ daß er vor Zeiten von den Römern / wann sie Triumph gehalten/ und in Versühnungen zu Kräntzen gebraucht worden sey ; Weil nun (schreibt er/) der Engel beym Zacharia unter den zamen Myrten-Bäumen hält / ists ein Zeichen / daß Friede sey/ rc. Das solle uns fürstellen die unermeßliche Liebe/ damit JEsus Christus/ die edleste Rose / dem geistlichen Myrtenbaum seiner lieben Kirchen/ zugethan ist/ welche er ausgeust in die Hertzen der Gläubigen / durch den H. Geist/ der da ist die H. Flamme und Liebes- Brunst / das wesentliche Liebes-Band Gottes des Himmlischen Vatters und seines eingebornen Sohns : Der heiliget/ und vereiniget auch dem HErrn Christo seine liebe Braut/ versiegelt in ihren Hertzen den himmlischen Frieden/ den Christus erworben / und durch die lieblichen Friedens-Boten aller Welt in sei-

* Urs. p. 479. ex Pausan. &c.

nem H. Evangelio verkündigen und antragen läst: Der entzündet auch in den Hertzen der Gläubigen / wahre inbrünstige Gegen-Liebe / so wol Gottes und ihres Heylandes / als auch des Nächsten / damit sie untereinander verbunden / und als wahre Jünger und lebendige liebreiche Gliedmassen JEsu Christi dadurch erkant und erfunden werden.

4. Myrten-Baum ist gegen andre hohe Bäume gar niedrig und gering anzusehen / und ist doch wie oben gemeldt der schönste unter ihnen: Er wurd vor zeiten auch bey den Leichbegängnüssen zur Trauer mitgebracht / und ist doch ein Freud und Friedensbaum / dessen Blätter allzeit grün bleiben: Die Myrten / bey dem Propheten Zacharia / stunden in der tieffen Aue / oder im Grunde / und dennoch offenbahrte sich der hochgelobte Gottes Sohn unter denselben: Dieses / und dergleichen mehr / soll und kan uns abbilden den unterschiedlichen Zustand und Ansehen / welches die Geistliche Myrten-Hütte / die Christliche Kirche / für den Augen Gottes und der Welt hat. Für der Welt / ist sie eine klei-

ne

ne Heerde/ eine elende/ trostlose/ über welche alle Wetter gehen / aber für Christi Augen/ über alle Cedern erhaben / die einige/ die geliebte/ an welcher Er seine Lust und Freude hat / Esai. 62. Für der Welt ist sie mit Creutz / Leyd und Trübsaal/ und Augenblicklicher stäter Todes Gefahr ümbgeben / gedrenget und gedrücket allenthalben : Für GOtt aber und bey Christo/ als die den Frieden findet/ Hohenl. 8. oft gedrücket / nie erstickt / wolerquickt ; und wird dem Palmbaum gleich / unter aller Last immer höher und stärcker/ dieweil sie enthalten wird durch Gottes Trost / mit Fried und Freude in dem H. Geist. Für der Welt ist sie öfftters in tieffen Grunde / da sie als Hülff- und Trostloß anzusehen : und dennoch hält Christus allzeit in seiner Myrten-Aue/ ist bey ihr alle Tage / biß an der Welt Ende / wie das folgende letzte Capitel weiset.

5. Der Myrten-Baum ist ein heilsamer nutzbahrer Baum. Aus dessen Blumen und Früchten * wird ein schönes wol-

* Ursin. l.c.p.480. Balduin. ad Zach. 1. p. 174.

wolriechendes Oel gepreſt/ (mit welchem auch die Königin Esther/ nach Hieronymi Dolmetschung / sich gesalbet / da sie dem Könige Ahasvero sollte zugeführet werden / Esth. 2. ℣. 12. aus den gedrückneten Beeren wurde vor Zeiten ein sonderbarer Wein / und andere Kost zubereitet / andere Nutzbarkeit/ Krafft und Würckung / so von dem Myrten-Baum der Gesundheit des Menschen / inn- und äusserlich zu statten kompt / * itzo zu geschweigen. Also befindet sichs auch / geistlicher Weise/ bey dem Myrtenbaum der Kirchen Christi / und dero geistlichen Zweige und Gliedmassen. Durch die Presse des Creutzes / durch die Hitze der Trübsaal würcket Gott der H. Geist / der Geist der Gnaden und des Gebets/ viel gutes bey ihnen / daß sie mit Hoffen und Stille seyn zu GOtt ruffen / ihm das Rauchwerck ihres Gebets bringen / und andere Früchte des Geistes und gute Wercke / welche GOtt durch Christum wolgefallen : Daß auch die Gaben des Geistes sich bey ihnen zum gemeinen Nutzen

* Vid. Matthiol. l. 1. c. 68.

tzen erzeigen/ 1. Cor. 12. alles/ zur Ehre und Preis Gottes/ von dem wir alles gutes empfangen haben.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

ICh dancke dir/ mein lieber HErr JEsu Christe/ daß du nicht nur deine Apostel und Jünger in die gantze Welt geschickt/ dieselbe zu lehren/ die heylsamen Mittel der Seeligkeit/ nach deiner Stifftung/ allen Gläubigen zu reichen/ welche du auch zu ihrem Ampte mit deinem H. Geiste wundersamer Weise erfüllet und ausgerüstet hast: Sondern/ daß du auch dieses dein H. Ampt/ wider des Satans und der Welt List und Gewalt/ gnädiglich erhalten/ noch täglich halten/ noch täglich treue Lehrer und Prediger in deine Ernde sendest/ und sie

sie/ mit allen gläubigen Christen / mit allerley Gnaden und Gaben zum wahren Erkänntnüß Gottes und ihrer Seeligkeit ausrüstest und zierest: Verleihe nun auch ferner allezeit deine Gnade/ und nimm deinen H. Geist nicht von uns ; Laß mich denselben auch erleuchten/ lehren und trösten / damit ich dein H. Wort fleissig hören/ demselben glauben und gehorsamlich nachwandeln / GOtt im Geist und in der Warheit anruffen / und die rechten Früchte des Geistes/ Liebe/ Friede / Freundlichkeit / Gütigkeit/ Sanfftmuth / Keuschheit/ Gerechtigkeit und Warheit bringen/ in allen Creutz und Nöthen / und zu letzt am Todte selbst / überschwengliche Freude und völlige Hoffnung haben / und dein ewiges Reich seeliglich nach diesem Leben schauen möge/ Amen.

Danck

Danck-Lied.

Im Thon:

Von GOtt will ich nicht lassen.

1.

WAch auf! Und von der Erden /
Mein Hertz erhebe dich /
Mit H. Geberden /
Zu preisen inniglich /
Des Höchsten Gütigkeit /
Der durch dein Wort dich führet
Und heilsamlich regieret
Biß zu der Seeligkeit.

2.

Der dich entspringen lassen
Im Schos der Christenheit /
Und hat dich solcher massen
Gewaschen und verneut
Durchs seel'ge Wasserbad /
Dadurch du aufgenommen
Zur Gnaden-Kindschafft kommen /
Wie er versprochen hat.

3.

So bistu neu-geboren
Und Christo einverleibt /

Da

Da bistu auch erkohren/
Daß/ wie sein Geist dich treibt/
Du allzeit leben sollt/
Im neuen Leben wandeln/
Nach seinem Willen handeln
gezieret mit Glaubens-Gold.

4.

Ach daß ich doch die Gaben
Mit rechter Danckbarkeit
Im Hertzen möchte haben/
Und dencken allezeit
Sie recht zu wenden an/
Den Geber stets zu preisen
Und gutes zu erweisen
Dem Nächsten/ wo ich kan.

5.

Nimm aber liebster Vatter/
Mein Leben/ Hort/ und Trutz/
Mein heilsamster Berather/
Und starcker Seelen-Schutz/
Nimm an in dieser Zeit/
So viel ich dir kan bringen/
Dort will ich völlig singen
Dein Lob in Ewigkeit.

p547 -

Der Ceder ist erhöht,
Sein Reich dürch Ihn besteht,
Er ist beÿ üns ünd wacht
Für üns troz aller Macht.

Das 24. Capitel.

Christus hält seine Siegreiche Himmelfahrt / wird zu deß Vatters rechten erhöhet / und ist doch in seiner Kirchen gegenwärtig.

Matth. 28/20.

Siehe ich bin bey euch alle Tage / biß an der Welt Ende.

Marc. 16. 19.

Und der HERR / nach dem er mit ihnen gered hatte / ward er aufgehaben gen Himmel und sitzet zu der rechten Hand Gottes.

Luc. 24.

℣. 50. Er führet sie aber hinaus biß gen Bethania / und hub die Hände auf und segnet sie /

℣. 51. Und es geschah / da er sie segnet / schied er von ihnen / und fuhr auf gen Himmel.

Ephes. 4. 9.

Christus ist aufgefahren über alle Himmel / auf daß er alles erfüllet.

(Worzu

(Worzu die vollständige Geschicht der Himmel-fahrt Christi / aus den H. Evangelisten / und Apost. Gesch. 1. mit Andacht zu wiederholen.)

I.

Summarische Betrachtung.

§. 1. Dieses ist das letzte / so wir in dem vorhabenden Geistlichen Paradies deß allerheiligsten Lebens JEsu Christi / andächtig zubetrachten haben / nehmlich die allerglückseeligste Clausul und allererfreulichste Schluß / deß lieblichen sichtbahren Wandels unsers Heylandes / wie also der H. Bernhardus * die siegreiche Himmelfahrt deß HErrn sehr wol genennet hat. Bißher haben wir mit sonderbahrer Ergötzung unsrer Seelen vernommen / wie der HErr / nach dem er aus seinem Himmels Zelt in dieses Jammerthal kommen / seinen Lauff in grosser Armuth und Niedrigkeit angetretten / und so fort / biß zu dem Creutzes Tod geführet; wir haben auch beschaut / den herrlichen Freuden- und Ehren-Wechsel / den der

* Serm. 2. de Asc.

der HErr im Stande seiner erfolgten Erhöhung / und insonderheit in der sieg-reichen Höllenfahrt / und Triumphirenden Auferstehung / uns zu Heil und Trost getroffen: So wollen wir demnach auch die nicht weniger triumph- und Freuden-reiche Vollendung seines Lauffs / welche er durch seine Himmelfahrt verrichtet / noch mit wenigen uns fürstellen / und vernehmen / wie der andre Adam / der HErr vom Himmel / wieder gen Himmel gefahren / wie der allerheiligste und rechte Enoch / was seine sichtbare Gegenwart betriefft / der bösen Welt entzückt / der Himmlische Joseph zum HErrn aller Welt gesetzt / der ewige Hohepriester und Mitler Neues Testaments in das allerheiligste eingegangen / wie der rechte David und Hertzens-Mann GOttes / in seine Burg und Thron mit grossen frolocken wieder eingeholet / wie der himmlische Elias auf dem feurigen Wagen und Rossen vieler tausend H. Engel gen Himmel geführt und begleitet worden.

§. 2. Da wir dann nicht vorbey lassen wollen / zuförderst / die denckwürdige

dige Vorbereitung so vor der siegreichen Himmelfahrt deß HErrn vorhergangen; Bey welcher sich unterschiedliche denckwürdige Ding befinden / und sonderlich von St. Luca gemeldet wird / Gesch. 1. wie der HErr gantzer 39. Tage lang / oder biß an den viertzigsten Tag / seinen Jüngern durch mancherley Erweisungen und unfehlbare Zeichen * nach seiner Auferstehung Lebendig erzeiget / bald hier / bald da / wann und wie er gewolt / umb und neben ihnen gewesen: Wie Er sie unterrichtet von dem reich Gottes / wie sein Gnadenreich durch ihre Predigt solte gepflantzet / und durch was Mittel die Menschen zum Reich der Gnaden / und nach demselben / zum Reich der Ehren sollten gebracht werden: Wie es ihn nachmahls die vormal versprochene sichtbare Ausgiessung Gottes deß Heiligen Geistes verheissen / und den Ort die Stadt Jerusalem / eigentlich benahmet / allda sie dessen mit heiliger Vorbereitung erwarten solten: Wie Er auch / da sie nach ihren alten irrigen

* τεκμήρια Signa necessaria, infallibilia. Aristot.

irrigen und tieff eingewurtzelten Wahn/ noch immer mit den Weltlichen Reichs Gedancken umbgegangen / und sich auch fragend hiervon gegen Ihn nochmal heraus gelassen / Sie dennoch mit grosser Sanftmuth erduldet / von ungezimten grübeln und forschen abgemahnet / und sie ihres aufgetragenen Ampts treulich erinnert/ zu welchen sie mit der Krafft deß Heiligen Geistes sollten ausgerüstet / und gnugsam erleuchtet werden.

§. 3. So nun die Brüder Josephs ohne Zweifel sich hertzlich erfreuet / daß sie mit ihren Lieben Bruder / der auch zugleich ihr Versorger war / bey seinen hohen Ehren / biß an seinen Abschied in vertraulichster Gemeinschafft leben mögen / 1. B. Mosis 47. Ja / so es den Elisa von Hertzen gut gedaucht / daß sein Herr und Lehrer der Elias / vor seinem Abschied auch viel wichtige Unterredung mit Ihm gepflogen/ 2. Kön. 2. So ist leicht zu dencken / was die allerhodseligste Gemeinschafft und letzte Valet-Gespräch deß HERRN JEsu mit seinen Jünger / was in derselben Hertzen für ein sonderbare

Freud

Freud und Trost muß erreget haben / sonderlich / je näher und näher es zum scheiden kommen; Ja was für Affecten und Gemüths-bewegungen / mit Freuden und mit Thränen vermischt / bey ihnen werden entstanden seyn / da der HErr / der sie bißher ins vierte Jahr / als ein Vatter seine Kinder / als ein Lehrer seine Jünger / als ein Hirt seine Schäflein / geführet / versorget und geliebet / nun sollte von ihnen scheiden / und nun / nach dem schönen Exempel und Fürbild der Heiligen Patriarchen auch Mosis / und der Hohenpriester Altes Testaments / seine allerheiligste Hände aufhub / und ihnen seinen Göttlichen Segen / ohn zweifel nebst einem sehnlichen und liebreichen Valet-Wunsch ertheilte.

§. 4. Anlangend **die Geheimnußreiche Handlung** und daß wir deroselben höchst denckwürdige und Geheimnußreiche Umbstände erwegen / so berichten die H. Evangelisten / Anfangs / Wer gen Himmel gefahren sey? Nemlich der HErr der hochgeborne HErr aller Herren / der Hochgelobte GOttes Sohn / der bißher

als

als ein armer Verachter Mensch in Knechtsgestalt herümb gewandert / der wollte nun seine Himmelfahrt halten / nicht zwar / als wahrer ewiger Gott / denn so fern bedurffte er keiner Erhöhung / * sondern war allbereit der allerhöchste: sondern nach seiner menschlichen Natur / wie allbereit Daniel im Gesicht gesehen / cap. 7. ob wohl in Einigkeit der Person und zueignungs weise / wahrhafftig Gott und Gottes und Marien Sohn aufgefahren / Psalm. 47. gleichwie auch GOtt und Gottes Sohn uns zu gut gebohren / gelitten / sein Blut vergossen / gestorben / etc. also auch gen Himmel gefahren. Ferner / Wo und von wannen? Nemlich von dem Oelberg / dahin er seine Jünger / aus der Stadt Jerusalem geführet / allwo er vorher seinen harten Todeskampf geduldet / allda wolt er seinen Triumph und Himmelfahrt halten / und damit / was Zacharias c. 14. davon geweissaget / erfüllen. Wie ist solche Himmelfahrt geschehen? **Er schied von ihnen. Er ward aufgehaben. Er fuhr gen Himmel.**

* Altissimus non potest exaltari. Vet.

So reden die H. Evangelisten deutlich und verständlich darvon: Und wollen so viel sagen: Nach dem der HErr nach der raumlichen sichtbaren gegenwart von seinen Jüngern geschieden / und zusehens von der Erden aufgehaben/ihrem Gesicht je mehr entfernet/ fuhr er also gen Himmel / und wurd durch eine Wolcke / als seinen TriumpfWagen ohn Zweifel mit viel tausend Engeln / begleittet / Psalm. 68. von ihnen weggenommen/daß sie ihn nicht mehr sehen / noch erkennen konten. Ward also nicht nur / wie etwa Elias / durch andre Krafft aufgenommen / viel weniger verschwand er etwa nur allein / sondern wurd durch eigne Krafft räumlich/ sichtbar/ beweglich und warhafftig je mehr und mehr erhöhet. **Wohin ? gen Himmel.** Nicht allein in den sichtbaren Lufft- und Stern- Himmel oder sichtbar Firmament / denn er ist höher als diese Himmel / **Hebr. 7.** welche für seiner Macht dermaleinst mit grossen Krachen zergehen werden/ 2. Pet. 3. Sondern in den Himmel der Auserwählten Seeligen/ da sich die hochgelobte Dreyfaltigkeit von

den H. Engeln und seeligen Seelen mit unaussprechlicher Freud und Wonne anschauen läst/ in den unmittelbahren Himmel Gottes/ dessen Herrlichkeit kein Aug gesehen/ kein Ohr gehört/ und in keines Menschen Hertz kommen ist/ von dannen Er auf alle Menschen herab siehet/ seiner Gläubigen ihr Gebet erhöret/ nicht nur seine Kirch und Gemeine/ nicht nur mit geistlichen Gnaden-Gaben/ **sondern alles in allen erfüllet**/ massen St. Paulus Ephes. 4. beydes/ so wol seine wahrhafftige Himmelfahrt/ als auch seine Allgegenwart zusammen setzet/ dabey wir auch in einfältigen Glauben bleiben/ uns durch keine schein gründe der Vernunfft davon trennen lassen/ sondern trauen vielmehr den unfehlbaren Worten unsers Heylandes/ da er gesagt: **Siehe ich bin bey euch alle Tag/ biß an der Welt ende:** Nemlich/ nicht allein nach seiner wahren Göttlichen Natur/ sondern auch nach der Natur/ nach welcher er gen Himmel gefahren/ als unser Bruder und Immanuel/ nemlich nach seiner H. angenommenen Menschheit/ nach welcher

Ihm auch gegeben worden alle Gewalt im Himmel und auf Erden/ **Matth.28.**

§. 5. Welches noch besser zuverstehen / wir auch mit wenigen erwegen müssen / was insonderheit **St. Marcus** meldet: Nach dem Er mit ihnen geredt hatte / ward Er aufgehaben gen Himmel / und **sitzet zur rechten Hand Gottes.** Es ist unser HErr und Heyland nicht nur kommen / an den Ort der Seeligen / dahin Elias und andere Auserwählten auch kommen/ sondern es ist ihm über diß wiederfahren eine solche Ehre/ zu welcher kein Engel oder Mensch gelangen kan. Kurtz zu fassen: Er hat als ein wahrer Mensch / nach seiner Erniedrigung und nach dem Er in seine Herrlichkeit eingegangen / erlanget / den völligen Gebrauch aller mitgetheilten Göttlichen Ehre / also daß Er nunmehro als der ewige Sohn Gottes / zur rechten Hand des Höchsten/ zur Rechten der Krafft und Majestät Gottes / **Matth. 24. Ephes. 1.** alle unendliche Macht und Gewalt / in/ mit/ und durch die angenommene Menschliche Natur im Reich der Allmacht/ Gnaden und Ehren

ren unaufhörlich verrichtet und verwaltet: mit der Rechten der Allgegenwart Gottes / Psalm / 139. und durch die unermäßliche Hand / die alles ändern kan / Esai 48. Psalm 108. in Göttlicher unendlicher Gewalt herrschet/ regiert/ hilfft/ schützt/ siegelt/ zu Trost seiner lieben Christenheit immer und ewiglich. Also sollen wir von diesem hohen Geheimnüßreichen Artickel / daran uns so grosser Trost gelegen/ in Christlicher und Gottes Wort gemässer Glaubens einfalt / reden / gläuben und halten / und mit Christlicher Vorsichtigkeit alle fleischliche Gedancken / und was uns hierinn irre machen will/ ableinen / wie nebst dem Herren Luthero / im 7. Jenischen Theil/ da er die Prophetischen Wort Davids/ setze dich zu meiner Rechten/ rc. herrlich erkläret/ andere Christliche reine Lehrer gnugsam erinnert und vermahnet haben.*

§. 6. **Die heylsame und H. Erfolgung** der siegreichen Himmelfahrt Christi/

* Luth. Tom. 7. Jen. f. 308. Hassiac. gründl. Ausführ. f. 202. seq. D. I. Olear. Handb. p. 1063. seq.

sti/ ist auch nicht zuvergessen; Denn / in dem die H. Apostel und Jünger dem HErrn Christo nachsahen / gen Himmel fahren/ so lange sie konten / siehe da stunden alsobald bey ihnen zweene Männer / oder zweene H. Engel / als Männer in weissen Kleidern anzusehen / welche die lieben bestürtzten Jünger heilsamlich unterrichten; Verbieten ihnen nicht schlechter Dings alles begierige nachsehen / sondern nur / daß sie ihn nicht etwa an einen räumlichen Ort des Himmels suchen oder sich einbilden möchten. Versichern sie darneben/seiner letzten Majestätischen Zukunfft zum Gericht / da er nicht durch eine neue wesentliche Gegenwart / sondern durch die Offenbahrung und Erscheinung seiner bißher verborgnen doch warhafftigen Gegenwart / wieder von ihnen solle und werde gesehen werden / in den Wolcken des Himmels/ und mit heller Posaunen/ Psalm/ 47. Wie und welcher Gestalt sie ihn itzo gen Himmel fahren gesehen hätten. Worauf die H. Apostel den HErren JEsum noch zu letzt mit ihren Gebet gleichsam begleitet / mit grosser

Freude

Freude gen Jerusalem gekehret/ alsdie nun versichert/ daß Christus zur Rechten Gottes/ ihr ewiger König/ Hoherpriester Fürsprecher / Schutzherr/ wieder alle Feinde sey / und hielten sich daselbst zehen Tage lang/ mit beten und flehen/ einmüthig auf dem Söller oder obersten offnen Gemach/ des Hauses/ auf/ und preiseten und lobeten GOtt so wol zu Hause/ als öffentlich im Tempel mit Maria der Mutter JEsu/ und andern Gottseeligen Weibern / als auch Brüdern und Befreundten des HErren / für alle seine unzehliche Woltharen / die er ihnen und der gantzen Welt durch Christum erzeiget.

§. 7. Wie denn freylich nicht allein die heilwärtige Menschwerdung JEsu Christi/ sondern auch die siegreiche Himmelfahrt/ ist und heist ein kindlich grosses / und zugleich Gottseeliges Geheimnüß / 1. Tim. 3. Welches wir auch mit den H. Engeln und Aposteln bekennen / im Namen JEsu/ unsers erhöchten Ehren-Königes / unsre Knie beugen/ Phil. 2. und Gottseelig im geistlichen Wesen wandeln und wohnen / unser Hertz / wo unser

Schatz ist/ seyn lassen / und also unserm Durchbrecher / Mich. 2. getrost nachfahren sollen ; Nach dem Exempel der triumphirenden Himmels-Kirche / welche St. Johannes Offenb. 4. Darüber jubilieren und thönen gehört : Heilig/ heilig/ heilig ist GOtt der Herr der Allmächtige/ der da war/ der da ist/ und der da kommt. cap. 5. Das Lamm / das erwürget ist / ist würdig zu nehmen Krafft und Reichthumb/ und Weisheit und Stärcke/ Ehre/Preiß und Lob/ und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen. cap. 12. Wir dancken dir HErr Allmächtiger GOtt / der du bist und warest / und zukünfftig bist / daß du hast angenommen deine grosse Krafft/ und herrschest / rc. Nun ist das Heyl / und die Krafft / und das Reich / und die Macht unsers Gottes/ seines Christus worden/ rc. darumb frewet euch ihr Himmel und die darinnen wohnen!

II.
Geistliche Abbildung.
Des Aufgefahrnen und Erhöchten Ehren Königs JESU CHRISTI/ Durch den
Cedern-Baum.

Hierbey mögen wir nicht uneben wiederholen die Wort des Herren Lutheri / da er schreibt: Christus ward zu erst ein Senff-Korn/ kleiner denn kein Kohl-Saamen/ ward aber zuletzt ein Busch/ daß auch die Vögel auf seinen Zweigen sitzen und bleiben. Als einen schwachen Mandelstab / als eine niedrige Sarons-Blum / und so ferner/ haben wir Anfangs in diesem Geistlichen Seelen-Paradies / unsern hochgelobten Heyland uns fürgestellt: Itzo aber erfordert die unendliche Hoheit und Majestät/ darzu er in seiner siegreichen Himmelfahrt erhaben/ daß wir ihn unter den Bildnüß des fürtrefflich-hohen Cedern-

* Tom, 2. Isleb. f. 500.

Baums behertzigen / und zu seeliger Endung dieses geistlichen Lustgartens uns nochmals an Ihm ergetzen. Denn mit diesem Namen hat ihn nicht nur die geistliche Braut gelobet / wann sie sich vernehmen lassen: **Seine Gestalt ist wie Libanon / auserwählet wie die Cedern. Hohenl. 5.** Sondern GOtt der Höchste selbst hat von seinem Sohn / als in einem geistlichen Rätzel / * Heseck. 17. also geredet: **Ich will von dem Wipffel des hohen Cedern-Baums** (von dem Königlichen vormahls hocherhabnen Stam̃ Davids) **nehmen / und oben von seinen Zweigen ein zartes Reiß brechen / und wills auf einen hohen gehäufften Berg pflantzen / nemlich auf den hohen Berg Israel will ichs pflantzen / daß es Zweige gewinne / und Früchte bringe / und ein herrlicher Cederbaum werde / also daß allerley Vögel unter ihm wohnen / und allerley fliegendes unter dem Schatten seiner Zweige bleiben mögen / rc.** Ich der HErr rede es / und thue es auch.

Dem-

* Hieron. & alii PP. contra jud.

Demnach:

1. Wie der Cedernbaum / ein sehr hoher / starcker / fester / immergrüner und fast unverweßlicher Baum ist / der da sonderlich schön / hoch / und starck auf dem hohen Gebirg Libanon in grosser Menge weiland gewachsen / ja fast ungläublicher Höhe gewesen / wie man denn noch vor Jahren in Cypern Cedern gefunden / welche über 130. schuch hoch / und so starck gewesen / daß kaum 5. Menschen dieselben ümbklafftern mögen / * daher er auch als der höchste Baum / von welchen der König Salomon biß auf den niedrigen Jsop geredet / 1. **Kön.** 4. angeführet wird: So heist es doch von unserm Himmlischen Cedern-Baum JEsu Christo: **Der HErr ist noch grösser in der Höhe / Ps. 93.** der ist als hochgelobter GOtt über alle H. weit erhaben / † und ist auch nach seiner H. Menschheit in seiner Himmelfahrt / über alle Himmel erhöhet / Hebr. 7. daß ihm die starcken Himmels-Fürsten aufwarten / **Ps.** 103. und für ihm alle Knie derer die im Himmel und Erden und unter

* Ruellius, Clus. Jonsthon. † Cassiodorus.

ter der Erden sind / sich beugen müssen / Phil. 2. Er zubricht auch durch seine Macht/ nicht nur die leiblichen Cedern in Libanon / sondern alles was ihm und seinen Reich wiederstrebet/ Ps. 29. Er stirbt hinfort nimmer/ sondern lebet / und regieret in Ewigkeit.

2. Der Cederbaum wächst auch herrlich und schön/ ist mit seinen schönen Zweigen nicht anders als ein König mit seinen Dienern ümbgeben. Daher er auch mit solcher Schönheit belobt/ und Gottes Ceder genennt wird/ Ps. 89. Allein / der Ceder/ und was sonst schönes zu finden/ muß dennoch JEsu Christi unvergleichlicher Schönheit weichen. Welche seine Schönheit und Herrlichkeit Er auch in seiner siegreichen Himmelfahrt erwiesen / da er auf dem unsichtbaren Wagen Gottes vieler tausend H. Engel / und von denselben als mit einer Kron ümbgeben / über alle Himmel erhaben worden. Im Reich der Gnaden sind seine Zweige und Aeste/ nicht nur die H. Apostel / sondern alle wahre Gläubigen / welche durch sein Wort und Sacrament als die geistlichen

Canal und Fließ-Röhren seiner Gnade/ Leben/ und alle Gnüge/ an sich ziehen/ an Ihm bleiben/ schöne Früchte bringen/und Herrligkeit / nach dieser Zeit / aus Gnaden theilhafftig werden.

3. Wie denn ferner der Ceder nicht nur wohl reucht/ sondern auch gute Früchte träget / als Tann Zapffen gestalt / daraus ein gut durchdringendes Oel gemacht wird: Unser HErr JEsus aber / bringt weit bessere Früchte / die wir finden in seinem H. Tugend-Wandel/in seinem aller kräfftigsten Verdienst/ in seinem holdseeligsten Namen/ der einer ausgeschütteten Salben verglichen / **Hohenl. 1.** Auch läst er noch seinen Lebens-Geruch durch das H. Predigampt ausbreiten / uns bereiten zu einem guten Geruch Christi / für seinem Himmlischen Vatter/2. **Cor. 2.** daß nicht nur die leiblichen Schlangen/ wie man von dem Geruch der irrdischen Cedern sagt / sondern selbst die höllische Schlange weichen muß / und uns nichts anhaben kan.

4. Der Cederbaum ist vor Zeiten als ein ewigwärender Baum gehalten wor-

den. Er ist nicht nur im Winter und Sommer allzeit grün / sondern sein Holtz ist überaus taurhafftig / darumb es auch zu dem Salomonischen Tempel-Gebäude / und insonderheit auch vorher zu der H. Bundes-Lade / das beste Cedern- oder Fören Holtz / auf Gottes Befehl erwählet worden: * Wie denn auch die Heyden ihre Götzen daraus geschnitzet / und von des Numæ Büchern geschrieben wird / daß sie mit Oel von Cedern eingeschmirt gewesen / und daher über 530. Jahr Bestand gehabt. † Aber / weder der Cederbaum / noch einige andere Creatur kan sich der Ewigkeit rühmen / welche der ewige hochgelobte Sohn Gottes hat / der ist das A und das O / der Anfang und das Ende / der Erste und der Letzte / JEsus Christus gestern und heute / und derselbe auch in Ewigkeit / **Offenb. 1. Hebr. 13.** der König aller Könige / und HErr aller Herren / der allein Unsterblichkeit hat / **1. Tim. 6. Rom. 6.** der hat auch als

* Vid. de lignis Sittim, incorruptibilibus & imputribilibus, Exod. XXV. 5. 10. Pelarg. Corn. â Lap. ex R. Kimchi. &c. ad h. l. & Ursin. Arb. p. 313. † Plin.

wahrer Mensch sein ewiges Reich eingenommen/ und ist vorangegangen/ uns die stätte daselbst zubereiten. Der macht uns auch durch sein seeligmachendes Wort / welches ewiglich bleibet / unsterblich / daß wir mitten in dem Tode leben / und Krafft seines Verdiensts vom Tode zum ewigen Leben hindurch dringen.

5. Der Cederbaum ist auch ein schattenreicher dichter Baum / zu welchen die Vögel unter dem Himmel ihre Zuflucht nehmen: JEsus Christus ist die allersicherste Zuflucht / wider den Höllischen Vogelsteller/ der beste Schirm/ und Decke wider die Hitze des Zorns Gottes / die stärckeste Versicherung wider alle Anläuffe der leiblichen und geistlichen Feinde. **Er ist so groß worden** / schreibt abermal * **D. Luther/ daß auch grosse Käyser / Könige und Fürsten in seinen Versammlungen und Kleidern sich setzen/ und bleiben.**

6. Wie aber schließlich von dem vortrefflich schönen Berge Libanon gemeldet wird/ daß die Cedern / mit welchen er vor Zei-

* Tom. 2. Isleb. f. 500.

Zeiten gantz erfüllt gewesen/ohne Zweiffel durch Gottes Fluch und Straffe/Jerem. 24. dermassen dünne und wenig worden / daß man nun kaum etliche zwantzig derselben mehr hat zehlen oder antreffen mögen: * So mögen wir auch wol zusehen / daß GOtt der HErr den fruchtbaren schattenreichen Ceder-Wald seiner lieben Kirchen unter uns nicht Wüste / und Oede zu machen / und des höchsten Ceder-Baums gnadenreiche Gegenwart von uns zu wenden / durch unsere Sünde und Undanck veranlasset werde: Vielmehr lasset uns je und allzeit darauf dencken/daß wir diesen alleredlesten und allerhöchsten Cederbaum in wahrem Glauben annehmen / und mit Worten und Wercken danckbarlich verehren: Daß wir auch / wie der Ceder seine Früchte / nicht den Tannen-Zapffen gleich / zur Erde / sondern gen Himmel / gekehret trägt / † also auch wir/unser Hertz und Sinn von der Erden und eitlem Welt zu GOtt erheben/ was droben ist / suchen / und demselben nach-

* Rauwolf. itiner. P. 2. c. 12. p.280.
† Matthiol. lib. 1. c. 28.

nachtrachten / damit wir also in dieser Zeit Geistlich / und nach dieser Zeit mit Seel und Leib fröliche und seelige Himmelfahrt halten mögen.

III.

Andächtige Erweisung.

Danck-Gebet.

ICh dancke dir / O du glorwürdigster König der Ehren / Herr JEsu Christe / Gottes hochgelobter ewiger Eingeborner Sohn / mein Heyland und Seeligmacher / daß du nach vollbrachten Sühn-Opffer / über alle Himmel aufgefahren bist / und dich zur Rechten der Krafft Gottes / auch mir zu Trost / gesetzet hast. Verleihe / daß ich solches von Hertzen erkenne und glaube / deiner Himmelfahrt und Majestetischen Regierung / auch kräfftigen Vorbitte mich von Hertzen freue und tröste: Gib mir auch deine Gnade / daß ich dir mit allen meinen Sinnen und Begierden

den deß Hertzens fleissig nachsehe/ und nach deiner Wiederkunfft sehnliches Verlangen trage; Wann ich auch etwa noch länger auf dieser bösen Welt/nach deinem Willen/ wandeln soll/ so erhalte mich in deiner Liebe und Forcht/ daß ich allzeit an das himmlische Wesen gedencke/ darein du mich hier in Glauben und hoffen versetzet/ und nach dieser Zeit völlig im schauen darein zu führen und in dein ewiges herrliches Reich aufzunehmen/ gnädiglich verheissen hast: Daselbst will ich dich/samt deinem himmlischen Vatter und werthen Heiligen Geist/ in der Gemein aller seeligen triumphirenden Himmelsbürger vor alle deine unzehliche Wolthaten/ loben rühmen und preisen/in alle Ewigkeit/ Amen/Amen.

Danck-Lied.

Im Thon:
O JEsu Gottes Lamm.

1.

GOtt fährt mit jauchtzen auf und mit Posaunenklange/
Viel tausend Engel sind sein Wagen mit Gesange/
Die Wolcken heben ihn/ als Schöpffer hoch empor/
Triumph / Triumph/ Triumph / singt ihm des Engels-Chor.

2.

Der Heyland setzet sich zu seines Vatters Rechten/
Mit grosser Herrlichkeit / O wol uns armen Knechten/
Trotz Teufel und der Welt / trotz aller Feinde Macht/
Weil er zu gegen ist / und mächtig für uns wacht.

3.

Wolan! du brichst die Bahn / du bist uns vorgegangen/
Wir sehen dir noch nach / HErr JEsu mit Verlangen/

Laß

Laß unser Hertz nach dir/ mein Schatz
gerichtet seyn/
Biß wir auch dermaleins zum Him-
mel gehen ein!

E N D E.

Summarisches Register

Uber die Ordnung und Innhalt der 24. Capitel Dieses Geistlichen Seelen-Paradises.

Blat.

Vorrede / von der Art und Weise / das Leben Christi zu betrachten / wie auch von dem grossen Nutzen und Frucht solcher Betrachtung. 1
Ordnung und Weise der Handlung dieses gegenwärtigen Büchleins. 11
Andächtige Vorbereitung zu gesegneten Eingange in diß Geistliche Seelen-Paradiß/ 13
Cap. I. JEsus Christus Gottes Sohn wird auf Verkündigung des H. Engels Gabriel vom H. Geist in der Jungfrau Maria empfangen/ 19
Geistliche Abbildung der Menschwerdung Christi durch den Mandelstab Aaronis/ 26

An-

Andächtige Erweisung/durch ein Danck-Gebet/ 32
Und Danck-Lied/ 33

Cap. II.

JEsu Christi allerheiligste Empfängniß wird der H. Elisabeth/ der Mutter S. Johannis deß Vorläuffers Messiä kund und offenbahr/ 35
Geistliche Abbildung der offenbahrten Empfängnuß Christi/ durch die Sarons-Blum/ 41
Andächtige Erweisung/ durch ein Danck Gebet/ 46
Und Danck-Lied/ 48

Cap. III.

Christus wird zu Bethlehem zur Welt geboren/ und durch die Engel den Hirten vermeldet/ 50
Geistliche Abbildung des Neugebornen Heylandes/ durch die Wurtzel Isai oder David/ als die rechte Christ-Wurtzel/ 62
Andächtige Erweisung/ durch ein Danck-Gebet/ 73
Und Danck-Lied/ 75

Cap. IV.

Christus wird am achten Tage nach seiner leiblichen Geburt beschnitten / mit dem holdseeligsten Namen JEsus benennet / 77
Geistliche Abbildung deß beschnittenen Jesuleins / durch die **Balsam-Staude** / 85
Andchtige Erweisung durch ein Danck-Gebet / 92
Und Danck-Lied / 94

Cap. V.

Christus wird den Leuten aus Morgenland offenbahret / und Königlich von ihnen verehret / 96
Geistliche Abbildung / des offenbahrten Heylandes und Ehren-Königes JEsu Christi / durch die **Königs-Kertze** / 102
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet / 109
Und Danck-Lied / 111

Cap. VI.

Christus wird im Tempel zur Reinigung dargesteller / 112

Geist-

Geistliche Abbildung des im Tempel zu Jerusalem zur Reinigung dargestellten Jesuleins / durch die **Rein-Blume** / 122
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet / 131
Und Danck-Lied / 132

Cap. VII.

Christus muß vor dem Tyrannen Herode in Egypten fliehen / nach dessen Tode er aber von dannen wieder in Galileam zuruck geruffen wird / 134
Geistliche Abbildung des verfolgten und flüchtigen Jesuleins/durch den **Myrrhen-Baum** / 143
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet / 157
Und Danck-Lied / 153

Cap. VIII.

JEsus erweiset sich im zwölfften Jahr herrlich / mitten unter den Lehrern im Tempel zu Jerusalem / 154
Geistliche Abbildung deß unter den Jüdischen Lehrern angetroffenen Jesuleins durch den **Apffel-Baum** / 164

An-

Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebtt/ 172
Und Danck-Lied/ 173

Cap. IX.

Christus wird von seinen Eltern vom fünfften biß ins dreyssigste Jahr zu Nazareth gering erzogen/ wächst und nimt zu an Weisheit/ Alter und Gnade bey GOtt und den Menschen/ 175
Geistliche Abbildung der holdseeligsten und hochgelobten Jugend des HErrn JEsu/ durch die Meyen-Blum/ 186
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 195
Und Danck-Lied/ 197

Cap. X.

Christus wird von Johanne im Jordan getaufft/ und zum Antritt seines Predigamnpts von Himmel herab eingeweihet/ 198
Geistliche Abbildung des getaufften Heylandes/ durch den Ahorn-Baum/ 208

Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 217
Und Danck-Lied/ 218

Cap. XI.

Christus wird vom Geist GOttes in die Wüsten geführet/ und vom Teufel versucht/ 220
Geistliche Abbildung des von Satan versuchten und dennoch über demselben triumphirenden Heylandes/ durch den **Palm-Baum**/ 233
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 242
Und Danck-Gebet/ 243

Cap. XII.

Christus wird von Johanne dem Täuffer gegenwärtig mit Fingern gezeiget und bezeuget/ 245
Geistliche Abbildung des allerheiligsten Gottes-Lamms/ durch den **Keusch-Baum** oder **Keusch-Lamm-Baum**/ 258
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 265

Und

Und Danck-Lied/ 266

Cap. XIII.

Christus lehret gewaltig und heilsamlich/ 268

Geistliche Abbildung der heilsamen und kräfftigen Lehre unsers himmlischen Lehrmeisters/ durch die Senff-Staude/ 277

Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 285

Und Danck-Lied/ 286

Cap. XIV.

Christus lehret seine Jünger beten/ 289

Geistliche Abbildung des allerheiligsten Bett-Meisters JEsu Christi/ durch den Weyrauch-Baum: und des Gebets/ durch den Weyrauch/ 300

Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 308

Und Danck-Lied/ 310

Cap. XV.

Christus gehet aufs freundlichste mit bußfertigen Sündern umb/ 311

Geistliche Abbildung JEsu Christi des groß-

grossen Sünder-Freundes durch den Linden-Baum/ 321
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 331
Als auch durch ein Buß- Und Danck-Lied/ 332

Cap. XVI.

Christus wird auf dem Berge Thabor/ für dreyen seiner Jünger in beysenn Mosis und Eliæ/ herrlich verkläret/ 334
Geistliche Abbildung der aufn Berge Thabor bey der Verklärung Christi offenbarten allerheiligsten Dreyfaltigkeit/ durch die Dreyfaltigkeit-Blume/ 345
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 355
und Danck-Lied/ 356

Cap. XVII.

JEsus heilet Krancke/ wecket Todten auf/ und thut sehr viel unerhörte Wunder/ 357

Geist-

Geistliche Abbildung deß Wundermächtigen und Hochgelobten Heylandes / durch den Ehren-Preiß / der auch Grund-heyl genennet wird/ 370
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 378
und Danck-Lied/ 380

Cap. XVIII.

Christus hält zu Jerusalem seinen Einzug / und stellet sich damit zu seinen Leiden ein/ 382
Geistliche Abbildung deß himmlischen Friedens-Königes JEsu Christi/durch den Oel-Baum/ 395
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 407
Und Danck-Lied/ 408

Cap. XIX.

Christus JEsus setzet das H. Abendmahl und Sacrament seines Leibes und Blutes ein. 410
Geistliche Abbildung unsers HErrn JE-

su Christi / des wohlthätigen Stiffters dieser hochheiligen Mahlzeit / durch den Granat-Apffel-Baum und dessen edle Frucht / 427
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet / 438
Und Danck-Gebet / 440

Cap. XX.

Christus wäschet seinen Jüngern die Füsse / und stellet sich damit als ein lebendiges Exempel der Lieb und Demuth dar / 442
Geistliche Abbildung des demüthigen und liebreichen Heylandes / durch den Weinstock / 450
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet / 458
Und Danck-Lied / 459

Cap. XXI.

Christus JEsus der grosse Schmertzens-Mann leidet inn- und äusserlich / stirbet am Creutz und wird begraben / 460
Geistliche Abbildung des allerheiligsten

und

und allergrösten Schmertzen-Mannes und Passion-HErrns JEsu Christi/ durch die Aloe/ 477
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 490
Und Danck-Lied/ 492

Cap. XXII.

Christus nach dem er lebendig worden und siegreiche Höllenfahrt gehalten/ geht aus dem Grabe herzlich herfür/ 494
Geistliche Abbildung des Auferstandenen Heylandes und triumphirenden Lebens-Fürsten/ durch den Baum deß Lebens/ 509
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebet/ 519
Und Danck-Lied/ 521

Cap. XXIII.

Christus setzt Predigampt und Tauffe ein/ und verheisset den H. Geist zu senden/ 522
Geistliche Abbildung der hochbegabten und hochbegnadigten lieben Kirchen

Christi/ durch den Myrten-Baum/ 535
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebett/ 543
und Danck-Lied/ 545

Cap. XXIV.

Christus hält seine siegreiche Himmelfahrt/ wird zu des Vatters Rechten erhöhet/ und ist doch in seiner Kirchen gegenwärtig/ 547
Geistliche Abbildung des erhöheten Heylandes und Ehren-Königs Jesu Christi/ durch den Ceder-Baum/ 561
Andächtige Erweisung durch ein Danck-Gebett und Danck-Lied/ 569

Ende deß ersten Register.

Das

Das Ander Register.

Der denckwürdigsten Sachen so in diesem Geistlichen Seelen-Paradieß zu befinden.

A.

Aarons Ruthe oder Mandelstab/ 26
Suche Mandelstab Aarons.
Abendmahl dessen Hoheit und Heiligkeit/ 412. dessen Benahmung/ 413 Stiffter/ 413. Trachten/ 416. Würdige und Unwürdige Gäste/ 420. Zweck- und Endursach/ 423. Nutz und Frucht/ 425. Sacramentliche Handlung in demselben/ 434. wird genennt der Zehrpfennig/ Lebens-Artznen/ rc. 426
Ahorn/ Christi Bildnus/ 209. wächst gern feuchte/ 209. ist ein freuden- und schattenreicher Baum/ 211. heist der schöne Baum/ 214. ist ein Ehrenbaum/ 216. rc.
Alcorans Fabeln von der Kindheit Christi/ 177
Aloe/ Bild deß Leidens Christi/ 480. Americanische Aloe/ dero Blüthen/ 483

Blätter/484. Nutzbarkeit deß Saffts/ und der Stacheln/ 487.488
Allerheiligste ist Christus/ 214.260 dem müssen wir nachfolgen/ 345
Anschauen GOttes im ewigen Leben/ dessen Vorschmack/ 343
Apfelbaum Christi Figur/ 164.432
Apfelbaums Schönheit/ Lieblichkeit/ 167. Fruchtbarkeit/168. Art/so zweymal im Jahr trägt/170. Alcinoi Aepfel 170
Apfelbaum im Paradiß/ wird vor den Baum Musa gehalten/ 480
Apfelbiß im Paradiß/ durch Christum wieder ausgesöhnet/ 170
Apostel zu Christi Zeiten eingesetzt/ 527 Petrus/Johannes und Jacobus/ sonderlich zu wichtigen Handlungen gebrauchet/ 337
Aristobulus der letzte vom Stamm Aaron im Jordan ersäufft/ 205
Athanasii Glaubens-bekäntnüs von der Heiligen Dreyfaltigkeit/ 350
Augusti deß Röm. Käysers Altar/zu ehren dem erstgebornen Sohn Gottes/gesetzt/ 54. dessen Müntze/ nach dem er Egypten

Egypten bezwungen/ 239
Auferstehung JEsu Christi/ darüber die gantze Welt erfreuet/ 497. ist geschehen warhafftig/ 500. durch zehen Erscheinungen erwiesen/ 501. anderweit bezeuget/ 503. Majestätisch/ 503. heilsamlich/ 507
Auferstehung der Gläubigen/ mit Christi Auferstehung verbunden/ 508

B.

Balaustien/ 430. Such Granatbaum
Balsamgärten/ Engaddi/ 91
Balsamstaude wächst nur in Jüdischen Lande/ 86. ist niedrig/ 87. wird geritzt/ und gibt alsdenn den Balsam/ 88. Balsamholtz/ Frucht und Safft / jedes sehr nützlich/ 89. vertreibet gifftige Thier/ 90
Baum deß Lebens/ Christus/ 510
zwölfferley Früchte/ 170. 514
Baum deß Lebens im Paradiß/ 510
Wozu er genutzet/ 511. stund in der mitten/ 512
Baum deß Lebens/ aus Lycia / Cedern Art/ 516. dessen Fettigkeit/ 517. Nutzbarkeit/ 519

Beschneidung Christi und dero Umbstände/ 77. dero Nutzbarkeit und Verdienst/ 79
Beten gröste Kunst/ 292. Lehret Christus/ 290. 292. Suche Gebet.
Bethlehemitischer Kinder-mord/ 136 diese/ die ersten Märtyrer/ 141
Bild. Such Gemählde.
Blumen welche die schönsten/ 43. 190
Blut und Wasser / so aus Christi Seiten geflossen/ dessen Krafft/ 329
Blutes Christi erste Vergiessung/ 80 88. dessen Krafft und Verdienst/ 90
Blutflüssige Weib / dessen Nam und Danckbarkeit/ 376
Bundeslade/ Christi Figur/ 496
Brunn/ ein Bild der H. Dreyfaltigkeit/ 354

C.

Canaan / ein recht Paradiß und güldne Aue/ 201
Cederbaum/ ein Figur Christi/ 561 der Cedern Ort und Wachsthum/ 563 Geruch und Früchte/ 565. Daurhafftigkeit/ 565. bey den Jüden und Heyden

den hoch gehalten/ 566. sind sehr wenig mehr zu finden/ 568
Ceder aus Lycia/ 516
Christen / die ersten sind Jesæer genennt worden/ 67
Christus/ ein Gesalbter/ 57. 270. Christi Menschwerdung/ 21. 38. ein groß Geheimnüs/ 22. 60. 180. 181. der Elisabeth geoffenbaret/ 25. Vereinigung der beyden Naturen in demselben/ 22. 70 Mittheilung der unendlichen Gaben/ 148. wird wahrer Mensch geboren/ 21 59. 148. 166. aus Davids verachten Stam̃/ 28. 66. 123. uns in allen gleich/ ohn die Sünde/ 79. 125. 180. 186. sein Zunehmen und Wachsthum/ 185. ist wahrer Gott/ 69. 566. ewig/ unsterblich/ 567. der Herr/ 58. 59. der Höchste/ 163 567/ der wahre Messias/ 60. 249. 385 369. 392
Christi dreyfaches Amt/ wider die drey menschliche Hauptmängel nach dem Fall/ 269. an der bußfertigen Sünderin erwiesen/ 319. ingleichen in seinem Einzug zu Jerusalem/ 384. und in der Einsetzung deß H. Abendmahls/ 414
Christus ist unser König / 30. 103. 205

430.565. herschet unter seinen Feinden/140.142.563. unüberwindlich/238.401. unser Prophet/ 205.270 276.unser Hoherpriester/30.164.194 205.234.252. gesalbet mit dem Heiligen Geist/ 205.206.517

Christus der Allerheiligste/ 214.260 Ehre deß Vatters/372. Preiß und Ehre Israel/119.217.372.ein Liecht. Der Heyden Liecht/104.107.118.deß Gesetzes Ende/ 115. der HErr deß Tempels/114.159.162. Oberhaupt der Gläubigen/203. der Schönste/ 125 126.214.unser Reinigung/ 129. Ehr und Cron/130. unser Leben/130. selbständige Weißheit/ 157. Wiederbringer der Gerechtigkeit/203.der Stärckere/232.237. weiß und roth/194. der Erstling derer die da schlaffen/ 30. der erstgeborne Sohn/ 53.116. Grosse Freude/55.unser Heyland/56.82.108 selbst das Heyl/ 117.375. Heyland Gottes/117.Gottes Lamm/251.Sündenträger/253.256 Vorsprecher/293 Gebetsmeister/292.ein Meer aller Lieb und Holdseeligkeit/124.167.323.324 325.

325.402.404. Spiegel und Ebenbild Gottes/346. Heilige Osterlamm 384 Friedfürst/ 400. Siegsfürst/ 401 Schmertzen-Mann/ 462. unser Mitler/ 513. Leben der Gläubigen/ 515 Sünder-Freund/311. Zimmermann/ 180

Christi erstes Wort/ so die Evangelisten aufgezeichnet/163. sein erstes Wunder/ 177. seine geistlichen Früchte und Blumen/29.169.432.515. sein geistlicher Schatten/168.213.327. sein Gehorsam/159.116.160.149. seine erste Demuth und Niedrigkeit/ 87. 181. 226 236.445.449. seine Liebe/ 124.167 323.402.404. seine Unschuld/260. seine Gedult/ 226.261.262

Christi Fürbild/ Barack/ 336. Bundeslade/496. David/204.312.414. Elia 230. Joseph/ 138.146.204. Josias/ 157. Josua/199. Isaac/ 55. Melchisedech/414. Nazareer/ 183. Salomo/ 157. 162. Samuel/ 157.162.185 Simon der Hohepriester Altes Testaments/234.300/383. Priester und Leviten/ Könige und Propheten/ Altes

Testam. 57.204.271.383
Christi Geburt/ 52. Beschneidung/ 78 erste Thränen und Blutströpflein/ 80 Angeld zur Erlösung/81/88. Darstellung und Opferung im Tempel/ 116 Flucht in Egypten/ 134. Schulrecht im 12. Jahr seines Alters / 158.161 Auferziehung/ Kindheit/ Wachsthum 184.157.175. Tauff am Jordan/ und Einweihung zu seinem Amt/ 199.200 Führung und Versuchung in der Wüsten/ 220
Christus wird von Johanne mit Fingern bezeigt/ 245. lehrt beten/ 289. lehret gewaltiglich/ 269. wird verklärt/ auf Thabor/ 335. thut unerhörte Wunder/ 357. hält seinen Einzug/ 382. setzt das H. Abendmahl ein/ 411. wäscht den Jüngern die Füsse/ 442. leydet in und äusserlich/ 461. willig/ 386. unzehlich/ 463. von allen/ in allen/ für alle/ 467 wird lebendig im Geist/ 504. fähret siegreich zur Höllen/ 505. steht siegreich von Toden auf/ 494. warhafftig/ 500 Majestätisch/ 503. heilsamlich/ 507 setzt Tauffe und Predigamt ein/ 522

sein Valet vor seiner Himmelfahrt/ 550/ 551. fähret siegreich gen Himmel/ 548. ist seiner Kirche gegenwärtig/ erfüllet alles in allen/ 535/ 555. sitzet zur rechten deß Vatters/ 556.

Christus ein Bluhme zu Saron/ Rose im Thal/ 41/ 188. eine Feldblum/ 41. 43. geistliche Christ-Wurtz/ Wurtzel-Jesse/ 62/ 68. rechte Wunderbaum/ 65. aus einen kleinen gewächs ein grosser Baum/ 66/ 561. geistliche Balsam Staude/ 85. Königs-Kertze/ 102. Rein-Blume/ 122. Myrrhenbaum/ 143. Apffelbaum untern wilden Bäumen/ 168/ 432. Meyenblum/ 187. Ahornbaum/ 208. Palmbaum/ 233. Keuschbaum/ 259. Senfftaude/ 278. 561. Weyrauchbaum/ 300. Linde/ 321. Ehrnpreiß/ und Grundheil/ 371. Granatäpffelbaum/ 427. Weinstock/ 450. Aloe/ 477/ 480. Baum deß Lebens/ 509. geistliche Myrten/ 539. und Cedernbaum/ 561.

Christ-Wurtz ein Bildnus Christi/ 68. ihr Ursprung/ und erstes Herkommen/ 69. ihre Wurtzel/ Blüth/ Farbe/ rc. 69.

69/70/71. Krafft und Nutzbarkeit/ 72.
Communicanten/ Würdige/ 420. Unwürdige/ 422. der Würdigen Bezeigung/ 423. Freud und Begierd/ 436/ essen/ trincken/ 434. Einigkeit und Liebes Verbindung/ 437
Concilium, das erste / so genannte / im Neuen Testament/ 36. wer dabey gewesen/ 36/ 37. was dabey gehandelt / 38. wie es beschlossen worden/ 39
Creutzigung Christi / such / Leyden Christi.
Creutzträger Trost / 128. an Christi Gemeinschafft/ 139. nehmen ihr Creutz willig auf sich / 489

D.

David/ Christi Vorbild/ 204/ 312/ 414
Demuth Christi/ 87/ 181/ 445/ 449. soll uns auch darzu reitzen/ 454
Dianæ Götzen Tempel/ Laiter von Weinreben in demselbigen/ 452
Dreyeinige GOtt / der Meister aller Schöne/ 353
Dreyfaltigkeit / Offenbahrung bey der Tauffe

Tauffe Christi/ 207/ aufn Berge Thabor / 339. gröste Geheimnuß/ so mit Demuth zu verehren/ 348
Dreyfaltigkeit / durch die Dreyfaltigkeit Blume abgebildet/ 345/ durch die Sonne/ durch einen Brunnen/ rc. 354 aber sehr unvollkommen/ 354

E.

Edel Leberkraut/ bildet etlicher massen ab/ das Geheimnuß der H. Dreyfaltigkeit/ 354
Egypten/ durch Christi Flucht beehret/ 137/ 146/ 147
Ehrenpreis / Christi Bild / 371. hat den Namen mit der That/ 371. dessen Art/ 373. Nutzbarkeit und Würckung/ 374. heist auch Grundheil/ 375
Eigenschafften / in dem Göttlichen Wesen/ 351
Einzug Christi zum Leyden/ freywillig 385. vorher angemeldet/ 387. wird ungleich angenommen/ 388/ mit Wundern bemercket/ 391
Elias/ Christi Fürbild/ 231
Eltern JEsu/ müssen in Egypten fliehen

hen mit ihren Kindlein/ 137. kommen wieder/ 142. nehmen JEsum mit gen Jerusalem / 185. verliehren Jhn schmertzlich / 160. finden ihn frölich wieder/ 161. suchen ihn unbedächtlich und ängstlich / 163. ziehen ihr Kindlein fleissig auf/ 179/180.

Engel Gabriel / verkündiget die Empfängnuß Christi/ 24. und Johannis des Täuffers/ 23

Engel/ bringt Eliæ Brod und Wasser / 415. heissen Gottes Söhne und Kinder/ 165/ 166. decken ihre Füsse / vor Gottes Majestät / 384. verehren die H. Dreyfaltigkeit/349. sind mit Menschen wieder Freunde worden/ 24. behütē sie auf ihren Wegen/ 227 / 232. sind bey Christi Auferstehung geschäfftig/ 505. warten Christo in der Wüsten auf/ 230. umbgeben ihn als seine Trabanten/ 241

Englische Klarheit bey Christi Geburt nicht erschröcklich/ 52

Erkänntnüß im ewigen Leben / dero Vorschmack/ 343

Erleuchtung / ist die Tauffe genennt worden/

worden/ 217
Ernestus/ Ertz-Bischoff zu Magdeburg stirbt gut Evangelisch/ 476
Erst- und Eingebornerner Sohn/ ist Christus/ 53/54
Evangelium / Christi Lehr/ und Predigt/ 273
Exulanten Trost/ 138/140

F.

Fabeln/ von der Kindheit Christi. 176/177
Fasten Christi/ wundersamb/ 223/224 verdienstlich und tröstlich/ 224/225
Feinde Christi/ haben nichts an Ihm/ 401
Feinde der Kirchen Christi/ Untergang/ 141/142
Flucht Christi/ in Egypten/ 135. was für Wunder sich dabey sollen zugetragen haben/ 146
Freud- und Hertzens Begier der Christlichen Communicanten/ 436
Freudenbaum/ in Lycia/ 212
Fried / und Friedefürst ist Christus/ 400
Frühlings Lieblichkeit / durch Christi freu-

freudenreiche Auferstehung vermehret/ 499
Führung des Allerheiligsten / und der Heiligen Gottes / wunderlich / 139/ 222
Fußwaschen / vor Christi Leyden/ 442 dessen Anzeigung/ 448. geistliche Deutung/ 449

G.

Gaben deß H. Geistes / im Alten und Neuen Testament/ in allen Ständen / 532/ 534
Gärten / dieselben hat Christus geweihet/ und daran seine sonderbare Lust gehabt/ 13/ 14/ 15
Gebet / dessen höchster Lehrmeister ist Christus / 291/305. mit dem Weyrauch verglichen / 304. wie es müsse rechtschaffen seyn / 306 / 307. dessen Krafft ist groß / 308. der H. Gebet trägt Christus vor/ 291/ 303. Beten/ die gröste Kunst / 292
Geburt Christi / wer / wie/ wo/ rc. Er geboren/ 52. zu welcher Jahrs-Zeit sie geschehen/ 70/ 71
Ge-

Gedult Christi/ 226/261/262
Geist such H. Geist.
Gemählde des Osterlämmleins mit dem Fähnlein/ 258. der Creutzigung/ und dessen Unterschrifft/ 462. S. Joh. deß Täuffers mitm Lämmlein/ 257. einer Jungfrau mit einem Lämmlein im Schoß/ 263
Gerechte/ wie ein Palmbaum/ 233
Gesetzes Ende und Vollender J. Christus/ 115/ hat solches erkläret und gereiniget/ 273. Königlich Gesetz der Liebe/ 330
GOtt/ aller Schöne Meister/ 353
Göttliche euserl- und innerliche Eigenschafften/ 351. Wolthaten/ 353
Granadilla oder Passion-Blum/ ein Figur des Leydens Christi/ 479. dero unterschiedliche Arten/ 479
Granatapffelbaum/ ein Bild des H. Stiffters des H. Abendmahls/ 427
Granat-Baum/ in gelobten Lande häuffig/ 428. ist der König aller Bäume/ 429. dessen edle Frucht der Granat-Apffel/ 431. Würckung und heylsame Nutzbarkeit/ 435. ist voll Körner/

so

so den Granatsteinen gleich/ 437. darunter auch einzele faule zu finden/ 438
Granatsteine / daher soll der Granatapffelbaum benahmet seyn/ 437
Grundheil suche Ehrnpreis / hat den Namen mit der That/ 374
Guayaba/ Indianische Granatenfrucht 431

H.

Halleluja / das so genannte grosse / so nach Geniessung des Osterlamms gesungen/ 411
Heyden Liecht / Christus / 100/ 104/ 118
Heyden-Neu Jahr/ und daran erwiesene Woltthaten/ 99 mit Danck zu erkennen/ 101
Heyl selbst/ ist Christus / 117/ 375/ 404. allgemein / 118
Heyland/ Heyland Gottes / ist Christus/ 56/ 72/ 117. Heyland altes Testaments/ Fürbilder Christi/ 117
Heiligen so mit Christo auferstanden / 507
Heiligen führt GOtt wunderlich / 139/ 221/222

Hel-

Heiliger Geist/ damit Christus gesalbt/ 57/ 205/ 210. ist die Flamme der Göttlichen Liebe/ 539. das lebendige Wasser/ 210. einem Regen und Wolcke verglichen/ 341. 524. der geistliche Freuden-Wein/ 457. dessen Würckung bey der Empfängnüß Christi/ 22. 23. dessen Offenbahrung bey der Tauffe Christi/ 206. bey dessen Verklärung aufm Berg Thabor/ 340. seine verheissene und geleistete Sendung/ 530. sichtbare Ausgiessung/ 531. Mittheilung durch Christi anblasen/ 528. dessen Gaben/ 530/ 531. wie und wodurch er noch heut zu Tage geschencket werde/ 533
Herodis Blutdürstigkeit/ 135. Kinder-Mord/ 136. war vergebens/ 140. läst Aristobulum im Jordan ersäuffen/ 205. hält Johannem den Täuffer hoch 247. sein schröckliches Ende/ 141.
Hieronymi Celle unweit vom Krippelein Christi/ 52
Hilarion Einsiedler/ wie er auch die geringsten Kräutlein betrachtet/ 371
Himmel/ bey der Tauffe Christi voneinander

ander gerissen/ 205
Himmelfahrt Christi. 547. der Beschluß seines leiblichen Wandels/ 548. durch Vorbilder bezeichnet/ 549. wo/ wie/ wohin/ ꝛc. solche geschehen/ 553. ist ein groß Geheimnüß/ 559
Himmelreich auf Erden/ einem Senffkorn verglichen/ 278
Himmlischer Gesellschafft/ Erkäntnüs/ Herrlichkeit/ Wohnung/ ꝛc. Vorspiel und Vorschmack bey der Verklärung aufn Berg Thabor/ 341
Hoherpriester ist Christus/ 30/ 164. 194. 205. 234. 252. 302. 303. mit'n H. Geist gesalbet/ 57/ 205/ 206/ 210. 517. hat sich selbst geopffert/ 303. Sein Gebet/ 291/ 303
Höllenfahrt Christi/ triumphirend/ 504

J.

JEsus such Christus.
JEsus Nam/ Ursprung/ Bedeutung/ Krafft/ ꝛc. 56. 57. 82. diesen führt im Neuen Testament unser HErr und Heyland alleine/ 179. ist eine ausgeschüt-

schüttete Salbe/ 89
JEsus/ die süsseste Augenlust/ 2.3. hat alle Orden und Alter geheiliget/ 162. auch das Gartenwerck/ 13/14.15
Johannes der Täuffer/ in Mutterleib mit dem H. Geist begabt/ 37. dessen sonderbahrer Freudensprung/ 37. heist die Turtel-Taube N. Testaments/ 248. verrichtet sein Amt/ 201. zeiget von Messia mit Mund und Hand/ 249. dessen 4. Zeugnüsse/ so er bald nach einander von Christo abgelegt/ 245. ein vortrefflicher Mann/ von GOtt/ Engeln und Menschen hochgeehrt/ 247
Jordan/ dessen entspringung/ 201. Heiligung durch Christi Tauffe/ 203. Darinn ist Aristobulus ersäufft worden/ 205
Joseph/ der Patriarch/ Christi Fürbild/ 146.138.204
Joseph Christi Pflegvatter/ 179. suche/ Eltern Christi.
Josias/ Christi Fürbild/ 157
Josua/ Christi Fürbild/ 199
Isaac/ Christi Fürbild/ 55

Jsraels oder des Jüdischen Volck vorzügliche Ehre/ 119. welches die höchste 120. haben den wahren Messiam schändlich veracht/ 120

Judas/ der Verräther Christi/ 468. hat warhafftig / doch unwürdig / Christi Leib und Blut empfangen/ 420. 423. 446

Jugend Christi / dero Holdseeligkeit / Heiligkeit und Herrlichkeit / 149. 158. durch die Meyenblumen abgebildet / 188

Jugend-Zeit / soll nicht auf Epicurisch 187. sondern wol angewendet werden/ 191. 192

Juno / Götzen-Tempel / auf Säulen von Weinstock/ 452

K.

Keuschbaum/ dessen Name/ 259. ein Bild und Mittel der Keuschheit / 259. dessen Zweige zach wie Weiden-Holtz/ 261. unterschiedliche Art/ 263. Krafft und Würckung/ 263. 264

Keuschheit Christi / deß reinen Lämmleins / der sollen wir nachfolgen/ 261

Kinder Gottes heissen Engel und Menschen/

schen/ 165.166
Kinderzucht/ durch Christum geheiliget/ 180.186.196
Kindheit Christi/ dero holdseeligkeit/ 149. dero erdichtete Mirackul/ 176/ 177
Kirche Christi/ ist vor der Welt veracht/ aber doch herrlich/ 541/ schön/ 337. in Liebe vereiniget/ 539. ein geistlichen Garten/ 14. Christi Balsam-Garten/ 14. Christi Balsam-Garten/ 92. durch den Mürtenbaum abgebildet/ 336. ist mit Löwen ümbgeben/ wird aber doch beschützt/ 140. überwindet in Creutz und Verfolgung/ 141
Klarheit Christi/ bey der Verklärung aufn Berge Thabor/ 338
König ist Christus/ 30. 103. 205. 319. 430. 565. herschet unüberwindlich/ auch mitten unter seinen Feinden/ 140 142. 238. 401. 563
Königlich Gesetz der Liebe/ 330
Königs-Kertze/ ein schön Natur-Bild Christi 102. dero Name/ 103. Ort und Wachsthumb/ 105. heilsame Krafft/ 107.108

Kräutlein / auch die Geringsten / geben gute Andacht und Betrachtung / 371

Kripplein Christi / von Hieronyms und Paula besucht und bewohnt / 52. geistliche Wallfahrt zu demselbigen / 53

L.

Lamm Gottes ist Christus / warumb er also genennt / 251. ein bestimmtes / fürgebildes / geschlachtetes / ꝛc. 250. dessen Lamms Keuschheit / und Gedult / 261

Leben Christi / dessen Betrachtung hertz tröstlich / und höchst nützlich / 6. ein Anfang deß ewigen Lebens / ein geistlich Paradiß / 6. 7. auf mancherley art zu betrachten / 9. ist ein stetiges Leyden gewesen / von Kindheit an / 128. 150. 373. 485

Leben der Glaubigen ist Christus / 516

Lebens-Baum. such Baum deß Lebens.

Lehre Christi / einem Senffkorn verglichen / 279. vor der Welt veracht / 280. entzündet das Hertz / reiniget den Verstand / ꝛc. 281. tröstet / 282. breitet sich weit

weit aus/ 284
Lehr-Ampt Christi/ deß grossen Propheten und höchsten Lehrers/ 205. 270. 276. wann und wie er dasselbe geführet/ 270. Holdseelig/ freymüthig/ gewaltig/ und woher solcher kräfftiger Nachdruck/ 275. 276. führets noch durch seine Mund-Botten/ 277
Leibs und Blutes Christi wahre Gegenwart im H. Abendmahl/ 416. Sacramentliche Vereinigung mit Brod und Wein/ 417
Leyden Christi/ groß/ und unzehlich/ 463. geistlich Leyden so er bey seinem Einzuge empfunden/ 392. äusserlich und innerlich Leyden/ 471. 472. wie es erbaulich zu betrachten/ 465. und andächtig anzuschauen/ 464. 476. solches hat der HErr erduldet von allen/ 467. in allen/ 470. für alle 474. auch für die/ so verlohren werden/ 475. Wunder/ so dabey geschehen/ 486. dessen Frucht und Nutzbarkeit/ 488. ist durch die Aloe fürgebildet/ 477
Libanus/ heut zu Tag von Cedern sehr entblöset/ 568

Liebe Gottes bey der Menschwerdung Christi / und unser Erlösung zu sehen / 20

Liebe / ist Christus / 446. 539. hat uns an sich ein Exempel der Liebe vorgestellt 455

Liebes Gesetz / ein Königlich Gesetz / 330

Liebes Affect, gegen das Ende am stärckesten / 444

Lilien Blumen Schönheit / 43. 190

Lindenbaum / bildet Christum ab / 321. dessen Nam / 323. gelindes / weiches Holtz / und doch hitziger Natur / 323. ergötzt alle menschliche Sinne / 324. wegen deß lieblichen Schattens bey die Kirchen und sonst geflantzet / 326. Nutzbarkeit zu Artzney / 327. 329. kehret die Blätter der Sonnen nach / 328. auf Lindene Taffeln wurden vor Zeiten Gesetze geschrieben / 330. auch Schienen / den Leib aufzurichten / daraus gemacht / 330. Lindenblüth-Wassers herrliche Nutzbarkeit / 329

Lippen Christi / wie Rosen / so von fliessenden Myrrhen trieffen / 147. 274

M.

M.

Mandelstab-Aarons/ 26. wundersames grünen/ Blüth und Frucht desselben/ 27. ein Fürbild auf Christum / 27 dessen Bildnüß aufn Seckel deß Heiligthums / 31. ist in der Bundes-Lade aufgehoben worden/ 31

Mängel / oder Haupt-Mängel der Menschen nachn Fall dreyerley/ fürnehmlich/ 269. denen ist das dreyfache Ampt Christi entgegen gesetzt/ 269

Maria/ die Mutter Christi unsers Herren und Heylandes / und dero grosse Ehre/ 24. 25. aus Königlichen Stam̃ entsprossen / 28. doch sehr arm und veracht/ 28. 123. wurde Mutter über und wieder die Natur/ 29. hat Christum leiblich und geistlich empfangen/ 24. 25 dero Walfahrt zur Elisabeth / 43. ihr schöner Lobgesang / 39. dessen schöne Benahmung / 39. 40. ihr Hertzeleyd als sie ihr Jesulein verlohren/ 160. vermag uns nichts zu helffen/ 213. womit sie ihr Leben beschlossen / 46

Maria Lazari Schwester / und Maria Magdalena/ werden mit der grossen

 Sün-

Sünderin übel vermenget / 314
Mäyen-Blum / bildet Christi Jugend ab / 186. ihr Name / 189. schöne Farbe / Geruch und Gestalt / 190. wo sie gern wachsen / 193. ihre Krafft und herrliche Nutzbarkeit / 194. sonderlich deß Wassers / 194
May-Monats Zierd und Lieblichkeit / und wie solche von den Alten abgebildet / 188. 189
Melchisedech / ein Fürbild Christi / 414
Messias / der warhafftige / ist unser Herr Christus / 60. 249. 369. 385. 392. Israels höchster Preis und Ehre / 119. von den Juden schändlich veracht / 120. 121
Mordspiesse des Satans / damit er dem HErrn JEsu zu gesetzt / 225. von Christo mächtig abgewendet und nieder geschlagen / 228
Müntze / Käysers Augusti / nach dem er Egypten bezwungen / 239
Musau / Indianisch Gewächs und Frucht / so auch ümb Jerusalem / rc. zu befinden / 480. wird vor den Paradieß Apffelbaum gehalten / 480 / hat inn-

innwendig ein Creutz-Zeichen/ 480

Myrrhenbaum / ein Natur-Bild des verfolgten Jesuleins/ 143. wo er wächst 144. 145. seine Gestalt / 145. sonderbarer Werth/ 145. 146. wann er geritzt oder bewegt/ fliest Myrrhen-Safft heraus/ 147. dessen starcker Geruch / 148. der Nam / von der Bitterkeit / 150. dessen Brauch und Nutzbarkeit / 150

Myrrhen-Büschel/ 8. 144

Myrrten-Baum/ ein Bild Christi und seiner Kirchen/ 535. 539. beym Lauberhütten Fest gebraucht/ 536. ist holdseelig und eine schöne Staude / 537. 538. ein Friedens-Baum / 539. heilsamb und nützlich / 541. Wein aus den Myrten-Beeren / 542. Myrten-Oel/ 542

N.

Namen unsers Heylandes/ geben die beste Theologiam, 53

Natur/ und alle Creaturen / sind Gottes Spiegel / 346

Nazareer / Christi Fürbild/ 183

Nazareth / durch Christum sonderlich hochbeehret/ 183. was es heisse/ 193

Nazir/ und Blum des gantzen Menschlichen Geschlechts ist Christus/ 142. 183. 191. 204
Nestorius/ wer er/ und was seine Ketzerey gewesen/ 181
New-Jahr/ der Heyden/ 99
New-Jahrs Geschenck des beschnittenen Jesuleins/ 78. ist dreyerley/ nemlich sein H. Gehorsam/ 78. seine ersten H. Blutstropffen/ 80. und sein H. JEsus Nam/ 82
Nicænische Vätter/ sondern sich abe/ von den Feinden und Lästern der H. Dreyfaltigkeit/ 340
Noæ Täublein/ was es mit zu ruck bracht/ 85. 399

O.

Oelbaum/ Christi Bildnüß/ 395. dessen Ursprung und Herkunfft aus warmen Ländern/ 397. unterscheid/ 397. Oel erquickt das Hertz/ 398. ist ein Friedens Baum/ 399. ein Siegsbaum/ 400. ein Liebsbaum/ 401. ein heilsamer Baum/ 403. ein fruchtbarer Baum/ 405. sehr dauerhafftig/ 405. 406
Oelberg/ von Christo öffters betretten/

in seinem Leben/Leyden/und Himmelfahrt/ 396
Oelgarten/oder Gethsemane/ 396
Opfferung und Darstellung Christi im Tempel/ 116. freywillig/ verdienstlich/ rc. 116
Osterlamm ist Christus/ 384. durch die Jüdischen vorgebildet/ 385. dessen freywillige Ergebung und Darstellung/ 385. Suche Lamm Gottes.

P.

Palmbaum/ ein schön Naturbild Christi und seiner Glaubigen/ 233. Palmbaums Schönheit/ 235. immergrünende Krafft/ 236. er weichet keiner Last/ 237. ist ein Siegs-Zeichen/ 237. 238. also auch Christo unter gestreut/ 239. ist von grosser Nutzbarkeit/ 240. dessen edle Dattelfrüchte/ 240. schöne Zweige/ 241. ist bey den Egyptern ein Bildnüß deß Jahres gewesen/ 240
Pasion-Blum. Suche Granadilla.
Paula/ der Römerin Wallfahrt zum Krippelein Christi/ 52
Paulus/ zu Lystra vor den Mercurium ausgeruffen/ 2. dessen wunder grosse

Gaben / 2. ist von GOtt vor andern ausgesondert gewesen / 222
Petrus / wie er sich beym Fußwaschen erzeuget / 447. 448. sein schwerer Sünden-Fall bey der Verläugnung Christi / 469. zur Ungebühr entschuldiget / 469. seine Bekehrung / 470
Predigampts Einsetzung / von Christo / 527
Prediger / Christi Diener / und Bottschafften / 277. derer Gnaden-Lohn / so solche hören / 277
Priester und **Leviten** nebest den **Propheten** / Altes Testaments / sind Christi Fürbilder gewesen / 57. 204. 205. 271. 383
Prophet / der gröste Prophet und Lehrer / ist Christus / 205. 270. 276. wann / wie / und was er gelehrt / 272. such **Lehr-Ambt Christi.**

R.

Räucherwerck / das allerheiligste im A. Testament / Zubereitung / 302
Rein-Blume / ein Naturbild Christi / 122. ihr Name / 122. Unterscheid / 123. Ort und Wachsthum / 123. ihre

Art

Art und Gestalt / 124. Nutzbarkeit / 128. verwelcket nicht / 130
Reine Hertzen / sollen Gott schauen / 129
Reinigung der Christen ist JEsus / 129 diese sollen auch in der Reinigung fortfahren / 129
Ritter / geistliche Ritter / deß güldenen Flüsses / 264
Rom / die Mutter und Königin der Städte / 1
Rose / aller Blumen Königin / 191
Rose Jericho / ein Natur-Bild deß Geheimnüsses der H. Dreyfaltigkeit / 354
Rosen-Geruch und Wachsthumb / Christlicher Tugenden / 192

S.

Sacrament des H. Abendmahls. Suche Abendmahl.
Sacramentliche Gegenwart / 416. vereinigung / 417. Handlung / 434
Salb-Oel / im Alten Testament / dessen Zubereitung / 149
Salomo / bittet ümb Weisheit / 155. die er auch erlangt / 156. dessen höchstweisestes Urtheil / 156. ist Christi Fürbild gewesen / 157

Samuel ein Fürbild Christi / 157. 162. 185
Saron / lustige gegend beym Berg Thabor / 41
Sarons-Blum / ist Christus / 41
Schatten des himmlischen Fried- und Freuden-Baums JEsu Christi / 168. 212. 213. 327
Schönheit Christi / geistliche und leibliche / 125. 214
Schrifft / H. Schrifft / Gottes Spiegel / 346
Schrifftgelehrten ihr lässiges predigen / 275
Seckels des Heiligthums Uberschrifft / 31
Seelen-Betrübnus Christi / 393. 473
Sehen Christi / geistlich / leiblich / 3. 4. 5.
Senff-Korn / ein Bildnüß der Lehre Christi / und seines Gnadenreichs / 278. ist sehr klein / 279. treibt dennoch hoch / 383. dessen scharffe hitzige Krafft / 280. Nutzen in der Artzney / 281. Würtzt andere Speisen / 282. wiederbringet den appetit 282. vermehret sich starck / 284

Senffstaude in Syrien / und andern warmen Ländern / sehr hoch und starck / 283. 284. Wälder von Senffbäumen in Hispanien / 283
Simons heilige Verrichtung im Tempel / und Lobgesang / rc. 115
Simon / der Hohepriester / ein Fürbild Christi / 234. 300
Sitzen zur Rechten Gottes / 556
Sonne / bildet die H. Dreyfaltigkeit ab / 354
Sonnen der Gerechtigkeit / blutrother Aufgang / 82
Spiegel / dadurch wir hier sehen / dreyerley / 346
Stärckere / ist Christus / 232. 237
Sünde aller Menschen / und dero gantzen Anhang / hat Christus getragen / und weggetragen / 253. wie er sie noch trage / 254
Sündenträger / Christus / das tröstliche Bild / 256. 318
Sünder nimmt Christus an / und gehet freundlich mit ihnen ümb / 311. 313 sollen Busse thun / 320. ihr einiger Trost an Christo JEsu / 255. 257. 313

Sünderin / die grosse / wer sie gewesen / und wer sie nicht gewesen / 314. ihre schwere Sünde / 315. ernstliche Busse / 316. erlangte grosse Gnade / 318

T. 399)

Taube Noæ / was sie zu ruck bracht / 85.

Tauffe / an statt der Beschneidung eingesetzt / 80. 81. 528. von Christo geheiliget / 203. 211. dero Krafft und Würckung / 529. ist ein Gnadenbund / 530. der offene Born / und reine Wasser / so Gott verheissen / 201. 530. dadurch wir gereiniget / 214. mit Christo gepflantzet werden / 215. 328. ist unser Erleuchtung / 215

Tauffe Christi / der grösten Wunder eins / 200. was dabey geschehen sichtbarlich / geschicht noch heut zu Tage bey unser Tauffe unsichtbarlich / 207

Tempel zu Jerusalem / des ersten Herrlichkeit / 113. des andern noch grösser / 114. der HErr desselben ist Christus / 159. 162. Tempels-Leuchter ist Christus / 158. dessen Reinigung hält Hieronymus vor das gröste Wunder / 365

Teufel / wird durch die H. Tauffe verjagt 216.

216. 224. hat Christum versucht / sonderlich durch drey Hauptstreiche / 223. 225. aber nichts anhaben können / 238 239. der ihn mit dem Schwert des Geistes erlegt / 228. weg gejagt / 230. hat Christum und Johannem zugleich zu verführen gemeint / 223. führt die H. Schrifft zerstimmelt an / 226. trägt Christum in der Lufft / davon / 226. 227. leugt schändlich / 227. Wie er ihm alle Welt Reiche gezeugt / 227. seine Macht ist gehemt / 228. 231 seine Versuchungen sollen auch den Frommen nichts schaden / 238. 239

Thabor / der H. Berg / 325. dessen Grösse und Höhe / 337

Themistocles / vergleicht sich mit einem Ahorn-Baum / 212

Thränen / der frommen Creutzträger gezehlet / 139

Tod Christi / mit Wundern bezeichnet / 486. wie er soll verkündiget werden / 424

Tragen und hinwegtragen / der Welt Sünden / durch das Lamm Gottes / 253. 254

V.

Valentinianer Fabeln von den Wundern der Kindheit Christi/ 176
Vatter/Gott der Vatter/ wie er sich am Jordan/ 206. und aufn Berg Thabor von Christo hören lassen/ 339. 340
Vatter unser / ein Gebet aller Gebet / 292. geistliche Supplication/ 293. dero Titul / 294. sibenfacher ordentlicher Fürtrag/ 295. 297. festes Siegel / 298. der Meister desselben ist Christus/ 292. 299
Verklärung Christi / aufn Berg Thabor / 334. 339
Verklärung unser Leiber im ewigen Leben/ 342
Veronica Schweißtuch/ 377
Veronica soll auch das Blutflüssige Weib geheissen haben / 376. ihr denckmal und Bild/ Christo zu Ehren aufgerichtet/ 377
Unschuld Christi/ 260
Unwürdige Gäste im H. Abendmahl/ 420. 422. empfahens Sacramentlich/ aber nicht nützlich/oder geistlich/ 422
Vorspiel und Vorschmack der zukünfftigen

tigen Herrlichkeit und Seeligkeit / aufn Berg Thabor gezeuget/ 341

W.

Wein / des natürlichen Weins Krafft und Nutzbarkeit/456. erfreut des Menschen Hertz/ 456. dessen Gebrauch / in allen Ständen/ 456. geistliche Gnaden und Freuden-Wein/ 457

Weinstock/ ein Bildnüß JEsu Christi/ 450. dessen Holtz schwach und zerbrechlich/451. doch zuweilen starck/ im Morgenlande/ꝛc. 452. ist ein Bildnüs der Liebe / 454. dessen Fruchtbarkeit und Nutzbarkeit/ durch das gantze Menschliche Leben / 455.456

Weintraube und Weinreben/ von treflicher Grösse und Stärcke/ 451.452

Weiß und roth ist Christus / 194.263

Weisen aus Morgenland Erleuchtung / Geschencke Führung/ 99. 100. 302. was dabey wunderns werth / 106

Weyrauchbaum/ und der Weyrauch Christi und deß Gebets Bildnüsse 300. 305. dessen Ort / da er wächst/ 301. Name/ 301. Gebrauch zum Opffern/ 302. 306. dazu der reineste und beste aus-

ausgelesen/ 306. dessen Geruch/ 307. und vielfältige Nutzbarkeit/ 307.308
Wolthaten Neues Testaments/ allgemein/ 44
Wunderbaum ist Christus 65
Wunder so Christus gethan/ groß und herrlich/ 360. unvergleichlich/ 368. was zwischen diesen und der H. Menschen Wundern/ für ein Unterschied/ 360. sind viel und mancherley/ 361. durch alle Jahr seines geführten Predigampts 362. nützlich und heilsamlich 368. solche hat der Herr gethan zur Ehre deß Vatters/ 367. seine Lehre auszubreiten/ 368. sein Amt und Person zu erweisen/ 369. wie wir dieselben ansehen sollen/ 359.370
Wunder beym Tode Christi/ 486.
Wundern sollen wir nicht mehr nachgaffen 369. Wunderliche Führung der Kinder Gottes/ und des Allerheiligsten/ 139.221. Würdige Gäste im H. Abendmal/ 420.421. woher ihre Würdigkeit/ 421
Wurtzel Isai/ 62. ist Christus/ 63.65. nach beyden Naturen/ 64

Z.
Zimmermann / Christus also genennt / und woher / 180
Zorn Gottes hat Christus gestillt / 253. 255

Druckfehler.

Welche der geneigte Leser nebst denen andern als / ergötzen vor ergetzen / bewögen vor bewegen / Vatter / vor Vater / ꝛc. ꝛc. zu ändern belieben wolle.

Pag. 22. notarum lin. 1. pro. Irenæus leg. Justinus. p. 31. l. 13. Rancken. p. 36. l. 17. gewartet. p. 75. l. 18. Vatters. p. 112. l. 6. aus des. p. 123. not. l. 1. Matthiolus l. 3. Stœchas. p. 135. l. 24. Gerüchte. p. 138. not. l. 1. Viega. p. 142. l. 18. begleitet. p. 144. not. l. 1. Postill. p. 147. l. 11. auch Egyptenland. p. 150. not. l. 2. ab Hebr. p. 167. not. l. 1. Hieroglyph. l. 2. Ursinus. p. 182. l. 24. ingleichen. p. 194. l. 3. Cympel. p. 195. l. 9. Niedrigkeit. p. 198. l. 13. führet an. p. 204. not. l. 1. Scholast. p. 205. not. l. 2. χιζομένυς. p. 212. not. l. 1. latitudo. p. 226. not. l. 1. παραλαμβάνει. p. 232. l. 17. Schleuder. p. 249. not. l. 1. ἰδὲ. 254. Pentadec. p. 312. not. l. 1.

Bi-

Bidembach. p. 316. l. 19. Busse. l. 26. Joh. am 6. p. 317. l. 18. auch solchen. p. 319. l. 3. Worten und Wercken. p. 327. l. 21. mit der Sünderin. p. 330. l. 7. Antonio. p. 337. l. 8. Wallfahrt. p. 352. l. 4. Zeugung. p. 364. l. 21. Brodten. p. 390. l. 24. hefftig ereifert. p. 402. l. 16. Oel-Blat. p. 404. l. 1. Oliven. p. 411. l. 10. & l. 19. Ps. CXI. p. 412. l. 10. Kindlich. p. 433. l. 20. Wäldern. p. 444. l. ult. schwebenden. p. 451. l. 21. Stock. p. 457. l. 7. mit del. p. 507. l. 24. dritten. p. 548. lin. 12. leiblichen. p. 555. l. 3. unmittheilbahren. p. 561. l. 3. erhöhten. p. 565. l. 4. seiner Herrlichkeit. l. 24. anhaben/ etc.

ENDE.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Olearius, Johann Gottfried,

Geistliches Seelen-Paradies und Lust-Garten Des allerheiligsten Lebens
Jesu Christi unsers hochgelobten Herrn und Heylandes Darinnen Die Geheimnü
sse solches Lebens in 24. Capiteln kürtzlich und erbaulich betrachtet, Wie
auch vermittelst so viel schöner meistentheils Biblischer Gewächse und
Blumen anmuthig fürgestellet und in schöne Kupfer abgebildet Und zu

Nürnberg 1669

Asc. 3555
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10265845-2
VD17 12:102797T